TER STEGEN: AUF DEM SPRUNG ZUR BARCA-LEGENDE

Österreich € 4,30 Schweiz sFr. 5,60 BeNeLux € 4,50 Italien € 5,– Spanien € 5,–

Sonderheft

€ 3,90
Deutschland

SPORTMAGAZIN

kicker

Sonderheft 2018

CHAMPIONS LEAGUE
Alle Teams und Wintertransfers

SANÉ, KHEDIRA, KLOPP, KROOS & CO.
So deutsch ist die Königsklasse

FC BAYERN
Heynckes und die Erinnerung an 2013

DORTMUND
Stöger und der Trip ins Ungewisse

RB LEIPZIG
Forsberg: „Wir sind gut. Und heiß!“

ENGLAND-REPORT
Die Power aus der Premier League

CHAMPIONS LEAGUE

EUROPA LEAGUE

NISSAN

Innovation that excites

UEFA CHAMPIONS LEAGUE

VOLLE RÜCKENDECKUNG.

Als stolzer Partner der UEFA Champions League haben auch wir alle Positionen mit echten Profis besetzt. Ob nun unsere vielseitigen Nutzfahrzeuge, die Ihr Team tatkräftig unterstützen, oder unsere effizienten Flottenfahrzeuge, mit denen Sie auch finanziell bestens aufgestellt sind – setzen Sie auf volle Rückendeckung mit der NISSAN 5-Jahres-Garantie* und fahren auch Sie Ihr Unternehmen in die Champions League. Jetzt bei Ihrem NISSAN Händler und auf **nissan-fleet.de**

5 JAHRE GARANTIE AUF ALLE NISSAN NUTZFAHRZEUGE.*

5 JAHRE GARANTIE AUF ALLE NISSAN NUTZFAHRZEUGE* 160.000 KM

*5 Jahre Garantie bis 160.000 km für alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle sowie für den NISSAN EVALIA. Ausgenommen ist der NISSAN e-NV200, für den 5 Jahre/100.000 km gelten, wobei sich die 5 Jahre Garantie aus 3 Jahren/100.000 km Herstellergarantie und kostenfreien 2 Jahren NISSAN 5★ Anschlussgarantie des teilnehmenden NISSAN Partners zusammensetzen. Der komplette Umfang und Inhalt der Anschlussgarantie kann den NISSAN 5★ Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Partner für Sie bereithält. Einzelheiten unter www.nissan.de. NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 50319 Brühl.

Foto: imago/Camera 4

Ein Spiegelbild der Geschichte?
Jupp Heynckes und Manuel Neuer nach dem großen Erfolg 2013

Die Hoffnung auf den großen Erfolg

Der historische Triumph von 2013 elektrisiert den FC Bayern noch einmal neu. Weil der Vater dieses Erfolges wieder an Bord ist: Jupp Heynckes. Und weil mit ihm die spielerische Klasse von damals ins Münchner Spiel zurückkehrte. Auf einmal wächst der Glaube daran, dass die Bayern nach den international titellosen Jahren unter Pep Guardiola und Carlo Ancelotti nun mit Heynckes tatsächlich wieder den Henkelpott nach München holen könnten. Mit dem nötigen Glück und dem vorhandenen Können. Es wäre der Triumph schlechthin – für den Rückkehrer Heynckes, aber auch für den deutschen Rekordmeister. In einer vom Irrsinn geprägten Saison, in der Vereine wie Paris St. Germain, Manchester City, der FC Barcelona oder der FC Liverpool mit teils absurden Ablösesummen jede Verhältnismäßigkeit sprengten, wäre ein Triumph des seriös wirtschaftenden FC Bayern eine besondere Genugtuung – auch für die Bundesliga.

Der Blick auf die Europa League verspricht ebenfalls spannende Wochen. So sehr die deutschen Vereine in den vergangenen Jahren fremdelten mit diesem Wettbewerb, so muss man doch sagen: In den nun anstehenden K.-o.-Spielen gehören Borussia Dortmund und RB Leipzig nicht zu den Außenseitern. Beide starteten zu Saisonbeginn noch in der Königsklasse und haderten mit ihrem Abschneiden in der Gruppenphase. Nichts würde mehr trösten als der silberne Pott – 21 Jahre nach Schalkes Eurofightern.

Jean-Julien Beer
kicker-Chefredaktion

INHALT

14 **Das Top-Thema**
Die Premier League greift nach dem Titel

CHAMPIONS LEAGUE

DIE THEMEN

Die Bilder der Gruppenphase 6
James und das Pariser Sturmtrio

5 vor 13 14
Die neue Power aus der Premier League

„Den Bayern läuft die Zeit davon“ 18
Didi Hamann im Interview

Die Stärken der Stärksten 38
Die sechs Top-Teams in der umfangreichen Analyse

Deutsche Welle 50
Klopp, Sané, Kroos und mehr: So deutsch ist die Königsklasse

Setzen, bitte! 53
Pro und Contra: Wäre die Einführung einer Setzliste fairer?

Premiere in der Ukraine 82
Das Finalstadion in Kiew

Pep vor Bayern 122
Die Ergebnisse der Online-Umfrage und die Pokale

DIE TEAMS

Bayern München

Kopf-Kino 22
Jupp Heynckes und die Erinnerungen an 2013

„Einige Baustellen haben wir noch“ 26
Arjen Robben im Interview

Midnight in Paris 30
Die Bayern in der Gruppenphase

Dreimal himmlisch 33
Die deutschen CL-Sieger

Besiktas Istanbul

Laut! Stark? 34
Besiktas – so tickt der Münchner Achtelfinalgegner

Reife Leistung 36
Die starken Routiniers prägen das Spiel in Istanbul

Real Madrid

Der Torminator 42
Cristiano Ronaldo – seine wichtigsten Treffer

Tonis Bodyguard 44
Casemiro – der Unscheinbare

Paris Saint-Germain

Von 0 auf 180 46
Kylian Mbappé – das Juwel

„Das größte Spiel im PSG-Dress“ 48
Ricardo Gomes im Interview

FC Barcelona

Auf dem Sprung zur Legende 54
Marc-André ter Stegen – so wird er immer wichtiger

Hoffen im Herbst 56
Lionel Messi – das große Ziel

FC Chelsea

Blues Brothers 57
Eden Hazard und Alvaro Morata – die doppelte Torgefahr

Juventus Turin

Goldfinger 60
Paulo Dybala – ein spezieller Typ

Tottenham Hotspur

Im Flugmodus 62
Hugo Lloris – wird es sein Jahr?

Manchester City

City-Express 64
Kevin De Bruyne – der schnelle Alleskönner

FC Basel

Blitz aus Basel 67
Dimitri Oberlin – nicht einfach, aber gefährlich

Wieder daheim 68
Valentin Stocker und Fabian Frei – die Rückkehr

Manchester United

In Teufels Küche 70
Der berühmte Verein – und sein schwieriger Weg

26 **Die Bayern**
Arjen Robben erläutert die Titel-Chancen

50 **Der Report**
So deutsch ist die Champions League

102 **Die Borussia**
Julian Weigl spricht über die Europa League

FC Sevilla

Er rennt und rennt und rennt 72
Jesus Navas – wieder daheim

FC Liverpool

3 gewinnt 74
Salah, Roberto Firmino, Mané – der Topsturm greift an

Ein Mann – ein Plan 76
Jürgen Klopp – seine Mission

FC Porto

„Wir wollten die Besten der Welt werden“ 78
Vitor Baia im Interview

AS Rom

Ninja im Angriff 80
Radja Nainggolan – König der Abräumer

Schachtar Donezk

Maskenball 82
Paulo Fonseca – der Motivator

DIE STATISTIK

Europas Elite 10
Alle 48 Teilnehmer 2018

Champions League 2017/18 12
Der Spielplan

Es winkt die 100 32
Die deutschen Rekorde in der Königsklasse

Sammler und Jäger 84
Die Rekorde der Königsklasse

Die Gruppenphase 86
Alle Spiele, alle Tore von A bis H

EUROPA LEAGUE

DIE TEAMS

Borussia Dortmund

Die letzte Leerstelle 98
Der BVB vor der Zwischenrunde

Zweimal Hölle 101
Der BVB in der Europa League

„Wir müssen uns den Respekt erst wieder erarbeiten“ 102
Julian Weigl im Interview

Kurz und schmerzhaft 104
Der BVB in der Gruppenphase der Champions League

Atalanta Bergamo

Geniale Jägerin 106
Die Überraschung aus Italien

RB Leipzig

Expedition Europa 108
Leipzig vor der Zwischenrunde

„Wir sind wirklich gut. Und heiß!“ 110
Emil Forsberg im Interview

Schock im Park 112
Leipzig in der CL-Gruppenphase

SSC Neapel

Mister 33 114
Maurizio Sarri im Porträt

Die Favoriten

Love-Storys 116
FC Arsenal und Atletico Madrid 116
Lazio Rom und AC Mailand 118
Olympique Lyon 119

DIE STATISTIK

Europa League 2017/18 96
Der Spielplan

Bibbern vor Bilbao 120
Die Rekorde der Europa League

Fotos: Imago (4)

Höhenluft

In seiner Heimat Kolumbien gilt James als Zauberer. Sogar fliegen kann der Junge! Der Neuzugang des FC Bayern hebt im Spiel gegen Anderlecht kräftig ab.

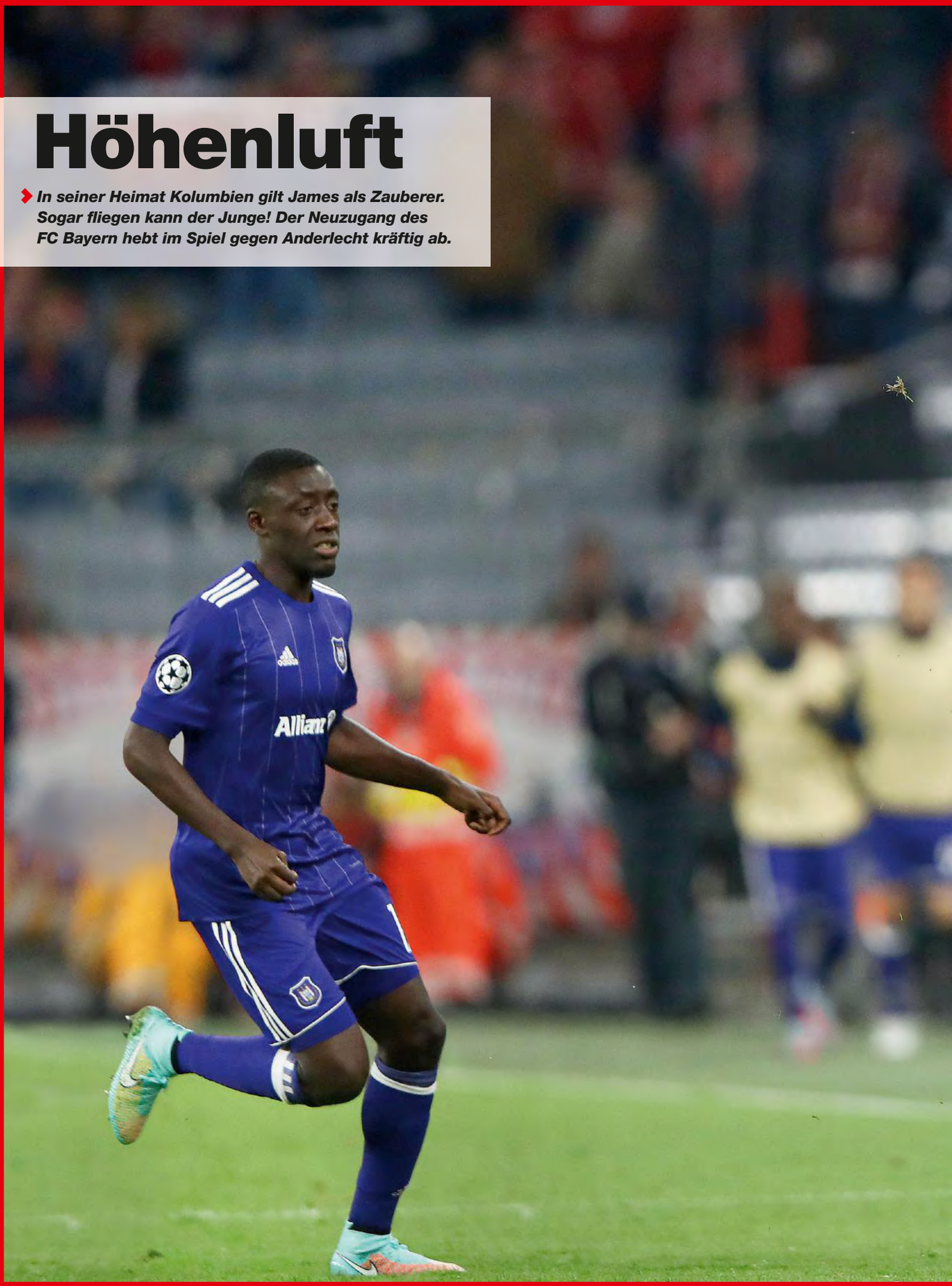


Foto: Bongarts/Getty Images

NEYMAR JR
10
MBAPPÉ
29

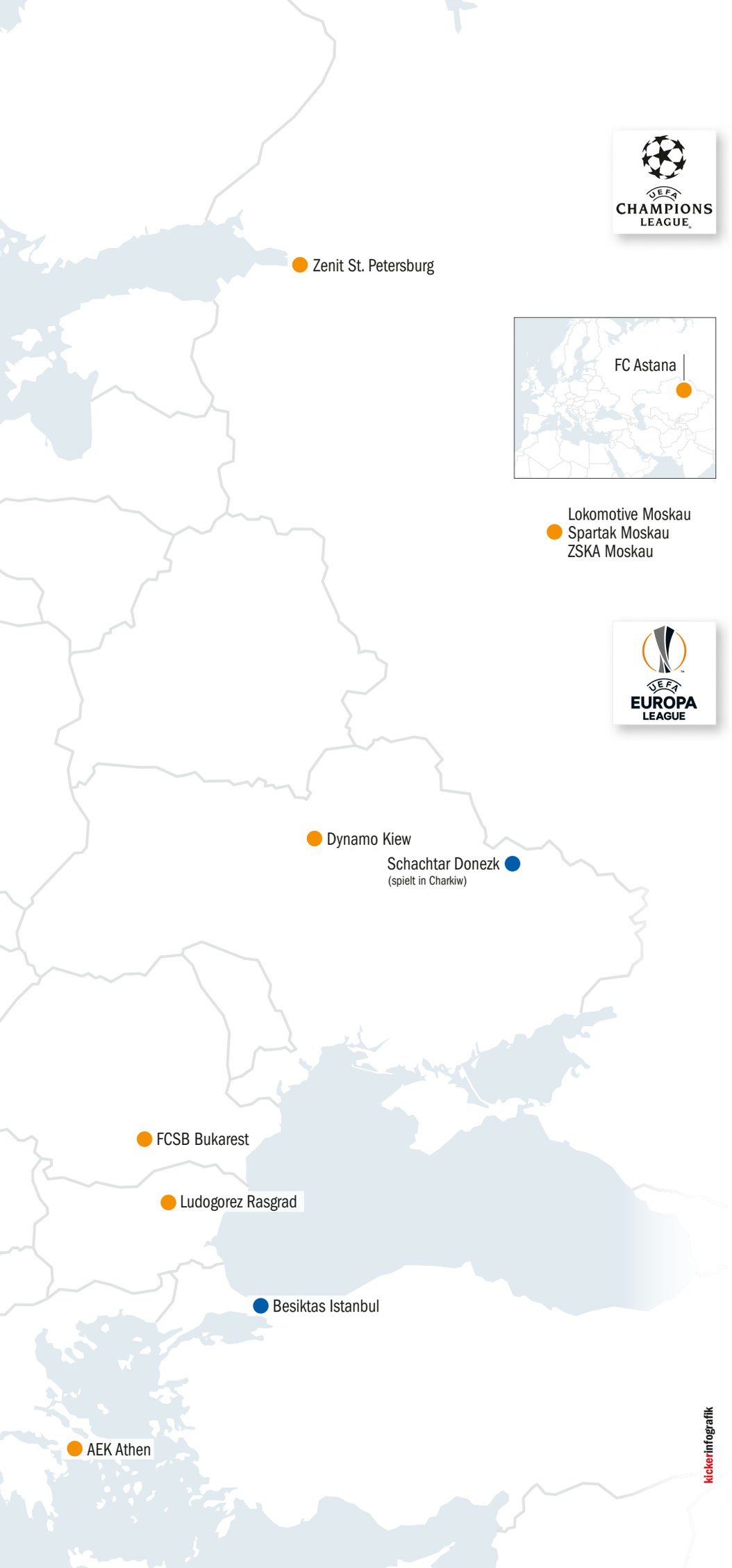
Höhenflug

Sind sie Kumpels? Oder nicht? Egal: Der Millionen-Sturm mit Neymar, Kylian Mbappé und Edinson Cavani stellt in der Gruppenphase einen Torrekord auf. Paris trifft 25-mal.

Foto: AFP/Getty Images

Europas Elite

»» Sie haben es geschafft. **48 Klubs** sind auch im neuen Jahr dabei. Auffällig: In der Königsklasse mischen noch neun Nationen mit – im Vorjahr waren es im Achtelfinale nur sechs.



CHAMPIONS LEAGUE

Deutschland	Bayern München
England	FC Chelsea FC Liverpool Manchester City Manchester United Tottenham Hotspur
Spanien	FC Barcelona Real Madrid FC Sevilla
Italien	AS Rom Juventus Turin
Frankreich	Paris Saint-Germain
Portugal	FC Porto
Schweiz	FC Basel
Türkei	Besiktas Istanbul
Ukraine	Schachtar Donezk

EUROPA LEAGUE

Deutschland	Borussia Dortmund RB Leipzig
Italien	Atalanta Bergamo AC Mailand SSC Neapel Lazio Rom
Russland	Lokomotive Moskau Spartak Moskau ZSKA Moskau Zenit St. Petersburg
Spanien	Athletic Bilbao Atletico Madrid Real Soc. San Sebastian FC Villarreal
Frankreich	Olympique Lyon OGC Nizza Olympique Marseille
Portugal	Sporting Braga Sporting Lissabon
Serbien	Partizan Belgrad Roter Stern Belgrad
Bulgarien	Ludogorez Rasgrad
Dänemark	FC Kopenhagen
England	FC Arsenal
Griechenland	AEK Athen
Kasachstan	FC Astana
Österreich	RB Salzburg
Rumänien	FCSB Bukarest
Schottland	Celtic Glasgow
Schweden	Östersunds FK
Tschechien	Viktoria Pilsen
Ukraine	Dynamo Kiew

Champions League 2017/18

Gruppe A

Mannschaften

FC Basel	Benfica Lissabon
ZSKA Moskau	Manchester United

Begegnungen

Dienstag, 12. September 2017

Manchester United – FC Basel	3:0
Benfica Lissabon – ZSKA Moskau	1:2

Mittwoch, 27. September 2017

FC Basel – Benfica Lissabon	5:0
ZSKA Moskau – Manchester United	1:4

Mittwoch, 18. Oktober 2017

Benfica Lissabon – Manchester United	0:1
ZSKA Moskau – FC Basel	0:2

Dienstag, 31. Oktober 2017

Manchester United – Benfica Lissabon	2:0
FC Basel – ZSKA Moskau	1:2

Mittwoch, 22. November 2017

ZSKA Moskau – Benfica Lissabon	2:0
FC Basel – Manchester United	1:0

Dienstag, 5. Dezember 2017

Benfica Lissabon – FC Basel	0:2
Manchester United – ZSKA Moskau	2:1

Tabelle

1.	Manchester United	12:3	15
2.	FC Basel	11:5	12
3.	ZSKA Moskau	8:10	9
4.	Benfica Lissabon	1:14	0

Gruppe B

Mannschaften

Paris Saint-Germain	Bayern München
RSC Anderlecht	Celtic Glasgow

Begegnungen

Dienstag, 12. September 2017

Celtic Glasgow – Paris Saint-Germain	0:5
Bayern München – RSC Anderlecht	3:0

Mittwoch, 27. September 2017

Paris Saint-Germain – Bayern München	3:0
RSC Anderlecht – Celtic Glasgow	0:3

Mittwoch, 18. Oktober 2017

RSC Anderlecht – Paris Saint-Germain	0:4
Bayern München – Celtic Glasgow	3:0

Dienstag, 31. Oktobe 2017

Celtic Glasgow – Bayern München	1:2
Paris Saint-Germain – RSC Anderlecht	5:0

Mittwoch, 22. November 2017

RSC Anderlecht – Bayern München	1:2
Paris Saint-Germain – Celtic Glasgow	7:1

Dienstag, 5. Dezember 2017

Bayern München – Paris Saint-Germain	3:1
Celtic Glasgow – RSC Anderlecht	0:1

Tabelle

1.	Paris Saint-Germain	25:4	15
2.	Bayern München	13:6	15
3.	Celtic Glasgow	5:18	3
4.	RSC Anderlecht	2:17	3

Gruppe C

Mannschaften

Atletico Madrid	FC Chelsea
Qarabag Agdam	AS Rom

Begegnungen

Dienstag, 12. September 2017

AS Rom – Atletico Madrid	0:0
FC Chelsea – Qarabag Agdam	6:0

Mittwoch, 27. September 2017

Qarabag Agdam – AS Rom	1:2
Atletico Madrid – FC Chelsea	1:2

Mittwoch, 18. Oktober 2017

Qarabag Agdam – Atletico Madrid	0:0
FC Chelsea – AS Rom	3:3

Dienstag, 31. Oktober 2017

AS Rom – FC Chelsea	3:0
Atletico Madrid – Qarabag Agdam	1:1

Mittwoch, 22. November 2017

Qarabag Agdam – FC Chelsea	0:4
Atletico Madrid – AS Rom	2:0

Dienstag, 5. Dezember 2017

FC Chelsea – Atletico Madrid	1:1
AS Rom – Qarabag Agdam	1:0

Tabelle

1.	AS Rom	9:6	11
2.	FC Chelsea	16:8	11
3.	Atletico Madrid	5:4	7
4.	Qarabag Agdam	2:14	2

Gruppe D

Mannschaften

Sporting Lissabon	FC Barcelona
Juventus Turin	Olympiakos Piräus

Begegnungen

Dienstag, 12. September 2017

FC Barcelona – Juventus Turin	3:0
Olympiakos Piräus – Sporting Lissabon	2:3

Mittwoch, 27. September 2017

Sporting Lissabon – FC Barcelona	0:1
Juventus Turin – Olympiakos Piräus	2:0

Mittwoch, 18. Oktober 2017

FC Barcelona – Olympiakos Piräus	3:1
Juventus Turin – Sporting Lissabon	2:1

Dienstag, 31. Oktober 2017

Sporting Lissabon – Juventus Turin	1:1
Olympiakos Piräus – FC Barcelona	0:0

Mittwoch, 22. November 2017

Juventus Turin – FC Barcelona	0:0
Sporting Lissabon – Olympiakos Piräus	3:1

Dienstag, 5. Dezember 2017

Olympiakos Piräus – Juventus Turin	0:2
FC Barcelona – Sporting Lissabon	2:0

Tabelle

1.	FC Barcelona	9:1	14
2.	Juventus Turin	7:5	11
3.	Sporting Lissabon	8:9	7
4.	Olympiakos Piräus	4:13	1

Achtelfinale

SPIEL 1: Dienstag, 13. Februar 2018 / Mittwoch, 7. März 2018 — 20.45 Uhr

Juventus Turin – Tottenham Hotspur :

Tottenham Hotspur – Juventus Turin :

SPIEL 2: Dienstag, 13. Februar 2018 / Mittwoch, 7. März 2018 — 20.45 Uhr

FC Basel – Manchester City :

Manchester City – FC Basel :

SPIEL 3: Mittwoch, 14. Februar 2018 / Dienstag, 6. März 2018 — 20.45 Uhr

FC Porto – FC Liverpool :

FC Liverpool – FC Porto :

SPIEL 4: Mittwoch, 14. Februar 2018 / Dienstag, 6. März 2018 — 20.45 Uhr

Real Madrid – Paris Saint-Germain :

Paris Saint-Germain – Real Madrid :

SPIEL 5: Dienstag, 20. Februar 2018 / Mittwoch, 14. März 2018 — 20.45 Uhr

FC Chelsea – FC Barcelona :

FC Barcelona – FC Chelsea :

SPIEL 6: Dienstag, 20. Februar 2018 / Mittwoch, 14. März 2018 — 20.45 Uhr/18 Uhr

Bayern München – Besiktas Istanbul (20.45) :

Besiktas Istanbul – Bayern München (18.00) :

SPIEL 7: Mittwoch, 21. Februar 2018 / Dienstag, 13. März 2018 — 20.45 Uhr

FC Sevilla – Manchester United :

Manchester United – FC Sevilla :

SPIEL 8: Mittwoch, 21. Februar 2018 / Dienstag, 13. März 2018 — 20.45 Uhr

Schachtar Donezk – AS Rom :

AS Rom – Schachtar Donezk :

kicker SPORTMAGAZIN

Hoch hinaus: In der Drei-Millionen-Metropole Kiew steigt diesmal das Finale der Königsklasse.

Foto: Eisenhuth

Gruppe E

Mannschaften

FC Sevilla	NK Maribor
Spartak Moskau	FC Liverpool

Begegnungen

Mittwoch, 13. September 2017
NK Maribor – Spartak Moskau 1:1
FC Liverpool – FC Sevilla 2:2

Dienstag, 26. September 2017
Spartak Moskau – FC Liverpool 1:1
FC Sevilla – NK Maribor 3:0

Dienstag, 17. Oktober 2017
Spartak Moskau – FC Sevilla 5:1
NK Maribor – FC Liverpool 0:7

Mittwoch, 1. November 2017
FC Sevilla – Spartak Moskau 2:1
FC Liverpool – NK Maribor 3:0

Dienstag, 21. November 2017
Spartak Moskau – NK Maribor 1:1
FC Sevilla – FC Liverpool 3:3

Mittwoch, 6. Dezember 2017
FC Liverpool – Spartak Moskau 7:0
NK Maribor – FC Sevilla 1:1

Tabelle

1.	FC Liverpool	23:6	12
2.	FC Sevilla	12:12	9
3.	Spartak Moskau	9:13	6
4.	NK Maribor	3:16	3

Gruppe F

Mannschaften

SSC Neapel	Feyenoord Rotterdam
Manchester City	Schachtar Donezk

Begegnungen

Mittwoch, 13. September 2017
Feyenoord Rotterdam – Manchester City 0:4
Schachtar Donezk – SSC Neapel 2:1

Dienstag, 26. September 2017
Manchester City – Schachtar Donezk 2:0
SSC Neapel – Feyenoord Rotterdam 3:1

Dienstag, 17. Oktober 2017
Feyenoord Rotterdam – Schachtar Donezk 1:2
Manchester City – SSC Neapel 2:1

Mittwoch, 1. November 2017
SSC Neapel – Manchester City 2:4
Schachtar Donezk – Feyenoord Rotterdam 3:1

Dienstag, 21. November 2017
SSC Neapel – Schachtar Donezk 3:0
Manchester City – Feyenoord Rotterdam 1:0

Mittwoch, 6. Dezember 2017
Schachtar Donezk – Manchester City 2:1
Feyenoord Rotterdam – SSC Neapel 2:1

Tabelle

1.	Manchester City	14:5	15
2.	Schachtar Donezk	9:9	12
3.	SSC Neapel	11:11	6
4.	Feyenoord Rotterdam	5:14	3

Gruppe G

Mannschaften

Besiktas Istanbul	RB Leipzig
AS Monaco	FC Porto

Begegnungen

Mittwoch, 13. September 2017
RB Leipzig – AS Monaco 1:1
FC Porto – Besiktas Istanbul 1:3

Dienstag, 26. September 2017
AS Monaco – FC Porto 0:3
Besiktas Istanbul – RB Leipzig 2:0

Dienstag, 17. Oktober 2017
RB Leipzig – FC Porto 3:2
AS Monaco – Besiktas Istanbul 1:2

Mittwoch, 1. November 2017
Besiktas Istanbul – AS Monaco 1:1
FC Porto – RB Leipzig 3:1

Dienstag, 21. November 2017
Besiktas Istanbul – FC Porto 1:1
AS Monaco – RB Leipzig 1:4

Mittwoch, 6. Dezember 2017
FC Porto – AS Monaco 5:2
RB Leipzig – Besiktas Istanbul 1:2

Tabelle

1.	Besiktas Istanbul	11:5	14
2.	FC Porto	15:10	10
3.	RB Leipzig	10:11	7
4.	AS Monaco	6:16	2

Gruppe H

Mannschaften

Borussia Dortmund	Real Madrid
APOEL Nikosia	Tottenham Hotspur

Begegnungen

Mittwoch, 13. September 2017
Tottenham Hotspur – Borussia Dortmund 3:1
Real Madrid – APOEL Nikosia 3:0

Dienstag, 26. September 2017
Borussia Dortmund – Real Madrid 1:3
APOEL Nikosia – Tottenham Hotspur 0:3

Dienstag, 17. Oktober 2017
APOEL Nikosia – Borussia Dortmund 1:1
Real Madrid – Tottenham Hotspur 1:1

Mittwoch, 1. November 2017
Tottenham Hotspur – Real Madrid 3:1
Borussia Dortmund – APOEL Nikosia 1:1

Dienstag, 21. November 2017
APOEL Nikosia – Real Madrid 0:6
Borussia Dortmund – Tottenham Hotspur 1:2

Mittwoch, 6. Dezember 2017
Real Madrid – Borussia Dortmund 3:2
Tottenham Hotspur – APOEL Nikosia 3:0

Tabelle

1.	Tottenham Hotspur	15:4	16
2.	Real Madrid	17:7	13
3.	Borussia Dortmund	7:13	2
4.	APOEL Nikosia	2:17	2

Viertelfinale

SPIEL 1: Dienstag, 3. April 2018 / Mittwoch, 11. April 2018

\- :

\- :

SPIEL 2: Dienstag, 3. April 2018 / Mittwoch, 11. April 2018

\- :

\- :

SPIEL 3: Mittwoch, 4. April 2018 / Dienstag, 10. April 2018

\- :

\- :

SPIEL 4: Mittwoch, 4. April 2018 / Dienstag, 10. April 2018

\- :

\- :

Halbfinale

SPIEL 1: Dienstag, 24. April 2018 / Mittwoch, 2. Mai 2018

\- :

\- :

SPIEL 2: Mittwoch, 25. April 2018 / Dienstag, 1. Mai 2018

\- :

\- :

FINALE

Samstag, 26. Mai 2018, 20.45 Uhr in Kiew

\- :

Die POWER aus der Premier League

5 vor 13

Winston Churchill war ein kluger Mann. „Ein Experte“, so hat der frühere britische Premierminister mit dem ihm typischen, englischen Humor mal gesagt, „ist ein Mann, der hinterher genau sagen kann, warum seine Prognose nicht gestimmt hat.“

Churchills Landsmann Gary Lineker gilt als Experte. Nicht nur wegen seines weisen Satzes mit den 22 Spielern und den ewig siegenden Deutschen, mit dem er – wie keiner zuvor – die Definition des Fußballs auf den Punkt brachte. Er ist eine Institution, seine Meinung als TV-Analyst hat Gewicht. Also sprach er: „Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der englische Fußball in Europa wieder dominierend sein wird. Es wird wohl nur noch maximal drei Jahre dauern.“

Gesagt hat der Ex-Stürmer dies im August. Allerdings schon im Jahr 2016. Es sieht danach aus, dass sich seine Prophezeiung langsam aber sicher erfüllen sollte – möglicherweise schon in der laufenden Saison. Und wenn nicht, wird er, siehe Churchill, das auch sicher locker erklären können.

Aber: Wenn nicht jetzt, wann dann? Wann wird es wieder fünf englische Achtelfinalisten in der Königsklasse geben? Es ist ein Novum, doch was Manchester City, Tottenham Hotspur, Manchester United, der FC Chelsea und der FC Liverpool schafften, ist zuvor nie einem Verband aus Europa geglückt: ein Quintett in der Runde der letzten 16! Und es ist ein Quintett, in dem jeder für sich das Zeug dazu hat, den Wettbewerb zu gewinnen. Die einen mehr, andere weniger.

Bevor die fantastischen 5 unter die Lupe genommen werden, lohnt sich ein Panoramablick auf die Premier-League-Klubs. Was ist 2017/18 anders als zuvor? Warum sind die Engländer nicht nur allesamt weitergekommen, sondern vier von ihnen auch noch als Gruppensieger?

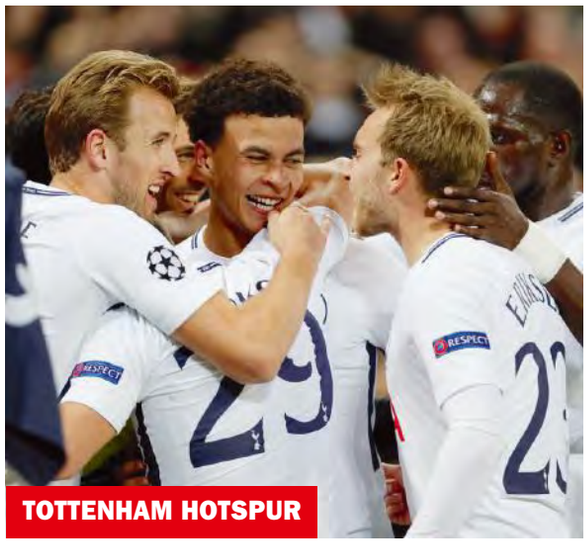
Beim Blick auf die Konkurrenz muss das Ganze erst mal nicht als Weltsensation gefeiert werden. Im Umkehrschluss wäre es eher enttäuschend gewesen, hätten sich Manchester City, Manchester United und Liverpool in ihren Gruppen nicht qualifiziert. Chelsea profitierte auch von der unerwarteten Schwäche Atletico Madrids, Tottenham verdiente sich das Weiterkommen absolut, doch dass die Spurs nun Dortmund und auch Titelträger Real Madrid hinter sich lassen würden, stand so sicher nicht auf sehr vielen Tippzetteln oder Wettscheinen quer durch Europa.

> **»Es ist nur eine Frage der Zeit, bis England wieder dominierend sein wird.«**
>
> **Gary Lineker**_TV-Experte, 2016

Ein wesentlicher Faktor ist natürlich das Geld. Dass der Tabellenletzte der Premier League allein aus TV-Verträgen regelmäßig mehr kassiert als der Meister der Bundesliga, ist nicht neu, ebenso wenig, dass demzufolge allen Klubs exorbitante Summen zur Verfügung stehen. Auch die Champions League trägt dazu bei: Arsenal schied gegen Bayern 2017 im Achtelfinale aus (2:10 in der Addition beider Partien), steht aber in der UEFA-Geldrangliste (64,5 Millionen Euro) vor den Münchnern (54,8), die wiederum noch deutlicher hinter Leicester City (81,7) rangieren, das, wie die Deutschen, im Viertelfinale die Segel strich.

»»» Ein Dutzend Mal haben Teams aus **England** den Henkelpott geholt. Nun steht ein Quintett im Achtelfinale! Warum? Welches Team kann triumphieren? Und bei welchem spricht doch mehr dagegen?

MANCHESTER CITY



TOTTENHAM HOTSPUR

MANCHESTER UNITED

Neu ist, dass die Klubs klüger mit den Finanzen umgehen. Dass selbst Manchester City gezielt investierte. Ebenso Liverpool mit Mo Salah und mit Virgil van Dijk, wenngleich man weder gut finden noch verstehen muss, dass er nun der teuerste Abwehrspieler der Welt ist.

Ein weiterer Faktor – alle diese fünf Teams brachten Top-Trainer ins Achtelfinale: Pep Guardiola (City), Mauricio Pochettino (Tottenham), José Mourinho (United), Antonio Conte (Chelsea) und Jürgen Klopp (Liverpool) eint: Sie sind allesamt Ausländer. Keine Engländer. Kein Zufall.

Und schließlich – es sind wirklich nur renommierte Spitzenteams am Start. Kein Wir-scheiden-sicher-im-Achtelfinale-aus-Arsenal, kein Underdog wie Leicester, wenngleich der sich im Vorjahr glänzend geschlagen hatte. Nein, dieses Jahr geht die Premier League mit einer geballten Power in die K.-o.-Phase, die so in Europa ihresgleichen sucht.

Da im Fußball sechs Jahre eine kleine Ewigkeit darstellen, ist es doch schon eine Weile her, dass mit dem FC Chelsea ein englischer Spitzenklub die Champions League gewann, 2012, im bayrischen Hoamspiel. Dieser Erfolg der Blues bildete den bisherigen Schlusspunkt einer glanzvollen Ära. Nicht ganz so strahlend wie zwischen 1977 und 1984, als in acht Endspielen sieben Engländer im Kampf um den Henkelpott triumphierten. Unterbrochen 1983 nur durch den Hamburger SV, die Älteren mögen sich erinnern. Doch dann kam 1985 die Heysel-Katastrophe, die eine lange Sperre englischer Klubs zeitigte. Einer solchen Tragödie bedurfte es 2012 nicht, um die englische Hoch-Zeit zu beenden, doch dass von 2005 bis eben 2012 mit Ausnahme von 2010 (Inter gegen Bayern) stets Premier-League-Klubs im Finale standen

»Unsere Teams konnten in den vergangenen Jahren nicht verteidigen.«

Gary Neville_Ex-Abwehrspieler ManUniteds

und sich 2005, 2008 und 2012 eben drei von ihnen Europas Krone aufsetzten, war beachtlich. Die bitteren Finalniederlagen Arsenals (2006), Liverpools (2007) und zweimal Manchester Uniteds (2009, 2011) taten weh, bedeuteten aber nicht so einen Imageschaden, wie ihn Englands Fußball zwischen 2013 und 2017 erlitten hat.

Nun schickt sich also besagte Fünferbande an, zum 13. Mal den Pokal mit den großen Ohren auf die Insel zu holen. Gelänge es City oder den Spurs, müsste sogar ein komplett neuer Name in die so begehrte Trophäe graviert werden.

Warum stehen die Chancen auf den Gesamterfolg eines englischen Teams nun besser als in den mageren Jahren zuvor? Für Gary Neville, der den Cup 1999 in Barcelona mit den Red Devils in der Mutter aller Nachspielzeiten gegen den FC Bayern gewann und auch auf dem Weg zum Finalsieg 2008 eingesetzt wurde, ist die Sache klar: „Der Grund, warum unser Abschneiden in der Champions League in den vergangenen Jahren so schwach war? Weil unsere Teams nicht verteidigen konnten. Aber jetzt: Chelsea, Tottenham, Manchester United und Manchester City tun derzeit, was getan werden muss, um Erfolg zu haben: Sie kassieren weniger Treffer. Das kann am Ende schon den Unterschied ausmachen."

Ob er den FC Liverpool bewusst oder unabsichtlich in seiner Aufzählung ausgespart hat? Jedenfalls gibt es gute Gründe, die Reds aufzu- »»»

12 Titel dank 5 Klubs

Fünf der zwölf Finalpleiten kassierten deutsche Teams: dreimal Bayern, je einmal der HSV und Gladbach.

Wettbewerb	Saison	Sieger
Champions League	2011/12	FC Chelsea
Champions League	2007/08	Manchester United
Champions League	2004/05	FC Liverpool
Champions League	1998/99	Manchester United
Cup der Landesmeister	1983/84	FC Liverpool
Cup der Landesmeister	1981/82	Aston Villa
Cup der Landesmeister	1980/81	FC Liverpool
Cup der Landesmeister	1979/80	Nottingham Forest
Cup der Landesmeister	1978/79	Nottingham Forest
Cup der Landesmeister	1977/78	FC Liverpool
Cup der Landesmeister	1976/77	FC Liverpool
Cup der Landesmeister	1967/68	Manchester United

FC CHELSEA

FC LIVERPOOL

Fotos: AFP/Scarff, Fotolia, Recine, Reuters/Childs, Shutterstock/Dorcik, Shutterstock/West

››› zählen – aber auch wegzulassen. Klopps Team steht nicht wegen seiner Defensive im Achtelfinale. Wenngleich die Statistik ihm überraschenderweise Bestwerte bescheinigt *(siehe Infofläche)*, sprach vor allem das Abwehrverhalten in beiden Partien gegen Sevilla, dem einzigen echten Prüfstein in der herbstlichen Aufwärmphase, beim 2:2 und 3:3 Bände. Hinzu kommt, dass weder Loris Karius noch Simon Mignolet zwischen den Pfosten Top-Niveau ausstrahlen, das man eigentlich braucht, um die Champions League zu gewinnen. Andererseits hat Real Madrid den Pott auch schon mit Keylor Navas geholt … – will heißen: Möglicherweise gelingt es Liverpool, die Abwehr zu stabilisieren, dann könnte was gehen. Denn Tore schießen können die Reds. Zweimal 7:0 gegen Maribor und Moskau – großes Kino, das es so mit zwei Kantersiegen für ein Team während einer Gruppenphase noch nie gab. Auch ohne Coutinho muss sich um die Offensivpower von Mohamed Salah, Sadio Mané und Roberto Firmino keiner sorgen.

Während Liverpool es im Achtelfinale mit dem unbequemen, aber durchaus schlagbaren FC Porto zu tun bekommt, haben die Spurs ein ganz fieses Los gezogen: den Vorjahresfinalisten Juventus Turin. Das versprechen zwei sehr spannende Duelle zu werden, in denen es aus Sicht der schottischen Legende Graeme Souness vor allem auf einen Mann ankommen wird: Harry Kane. „Manchester City und Tottenham haben für mich die besten Chancen auf den Gesamtsieg, obwohl die Chancen der Spurs vor allem dann steigen, wenn Harry Kane gesund bleibt. Denn sie sind übermäßig abhängig von ihm."

Die Statistik untermalt das nicht nur wegen seiner aktuell sechs Champions-League-Treffer. Dieses halbe Dutzend Tore trug dazu bei, dass Kane im Kalenderjahr 2017 zum besten Torschützen avancierte, mit 56 Erfolgen lag er vor Lionel Messi (54) und Cristiano Ronaldo (53). Auch die Dortmunder machten im Herbst unliebsame Bekanntschaft mit den Qualitäten des so schwierig auszurechnenden Stürmers. Souness verweist aber zu Recht auf Coach Pochettino, neben Dele Alli ein weiterer wichtiger Faktor: „Kann sich jemand erinnern, dass Tottenham die Millionen für Gareth Bale mit Ausnahme von Christian Eriksen vernünftig reinvestiert hätte vor einigen Jahren? Also sind sie erst unter diesem Trainer zu richtig guten Spielern geworden."

Obwohl es beim FC Chelsea in dieser Saison Stimmen gab, nach denen einige Spieler die Trainingseinheiten unter Conte zuweilen als etwas langweilig empfanden, muss klar festgehalten werden: Der Italiener, der 2016 den Tabellenzehnten übernommen und direkt zur Meisterschaft geführt hat, machte die Spieler defintiv besser und entwickelte sie weiter. Auf dieser Basis fußen auch jetzt noch die Hoffnungen der Blues, den Pokal zu holen, wenngleich sie mit Barca einen der ganz dicken Fische gezogen haben: Wenn Chelseas Defensive, die in vorderster Linie, aber meist nicht unweit der Mittellinie beginnt, gut steht, gibt es kaum ein Team, das im 3-4-3, 3-4-1-2 oder 3-4-2-1 besser verteidigt. Damit können sie auch den Katalanen das Leben schwermachen, zumal Chelsea der Angstgegner Lionel Messis ist: Achtmal traf der Argentinier mit Barca bereits auf die Londoner, nie traf er. Eine echte Seltenheit. Wenn über die „Power aus der Premier League" geredet wird, fällt Chelsea insofern etwas aus dem Rahmen, als es zwar über N'golo Kanté aus der Mitte kraftvolle Angriffe inszenieren kann, doch speziell im vorderen Bereich dann mit Eden Hazard, Alvaro Morata, Willian oder Pedro eher filigran vollendet. Trotz Olivier Giroud, der dort nun auch mal für Brechstangen-Tore sorgen kann: Chelsea ist Außenseiter.

Fotos: Shutterstock/Fosker, Witters/Stacpoole

Das gilt für Manchester United gegen Sevilla nicht. Und hier ist natürlich totale Power vorhanden: dank Antonio Valencia auf außen, Paul Pogba und Nemanja Matic im Umschaltspiel, dank der Geschwindigkeit von Jesse Lingard oder Anthony Martial oder der Kaltschnäuzigkeit von Alexis Sanchez, vor allem dank der Wucht Romelu Lukakus. Gegen die Red Devils spielt niemand gerne. Allerdings, trotz aller Physis und auch Kopfballstärke: Im Abwehrbereich verkörpert nur Torwart David de Gea Weltklasse. Das wiederum könnte auf dem Weg zum Titel vielleicht zu wenig sein. Andererseits – kommt ManUnited ins Finale, stehen die Chancen auf einen Sieg gut: Mourinho hat alle seine vier Europacup-Endspiele gewonnen.

Sein Kollege Pep Guardiola überstrahlt mit ManCity – die Besten kommen zum Schluss – in dieser Saison alles und alle in der Premier League. Oberflächlich betrachtet gilt die Erfolgsformel, nach der das meiste Geld den maximalen Erfolg garantiert, natürlich auch dort: Guardiola durfte so lange, das ver-

MANCHESTER CITY

De Bruyne, der Dribbelkönig

Da sage noch einer, Pep Guardiola habe Tiki-Taka nach England importiert: Seine Spieler waren diejenigen, denen in der Gruppenphase die meisten **erfolgreichen Dribblings** gelangen: 109 – mehr als 18 pro Partie. Die Top-Quoten weisen bei den Citizens auf: Kevin De Bruyne (91,7 Prozent) vor Raheem Sterling (83,3 Prozent) und Bernardo Silva (73,3 Prozent).

TOTTENHAM HOTSPUR

Kane lässt's auch in Europa krachen

Tottenham holte die meisten Punkte: 16! Den **einzigen Rückstand**, in Dortmund, drehte es noch in einen 2:1-Sieg. Harry Kane (großes Foto) erzielte sechs Tore und damit die meisten aller Spieler von der Insel. Sein Kollege Moussa Dembelé foult am häufigsten von allen Spielern mit mindestens drei Einsätzen: alle 17 Minuten.

MANCHESTER UNITED

Tuanzebes toller Kurzeinsatz

Dass ein Team von José Mourinho die besten Zweikampfwerte hat, überrascht nicht, aber 55,2 Prozent sind schon beachtlich. Dazu passend auch, dass ein United-Feldspieler eine hundertprozentige Zweikampfquote aufweisen kann (ab drei bestrittenen): Axel Tuanzebe gelang dieses Kunststück mit fünf erfolgreichen Duellen in nur **18 Minuten** Spielzeit.

Top: Pep Guardiola hat Manchester City auf das höchste fußballerische Offensivniveau gehoben.

gangene Jahr inklusive, seine Wunschspieler zusammenkaufen, bis er einen Kader zur Verfügung hat, der andere schon neidisch werden lässt. Offensiv ist das Glamour pur: Leroy Sané, Sergio Aguero, Gabriel Jesus, Raheem Sterling, Bernardo Silva, David Silva, Kevin De Bruyne! Großer Sport. Eine Power mit der keiner mithalten kann. Da sind dank der Geschwindigkeit, Präzision und Technik drei bis vier Tore, egal gegen wen, keine Seltenheit. Guardiola ist es gelungen, so gezielt einzukaufen, dass wenige Wünsche offenbleiben. Wohl gemerkt wenige, nicht: keine. Denn die Abwehr ist durchaus verwundbar, gerade wenn sie unter Druck gesetzt wird. Trotz Neuzugang Aymeric Laporte – die Offensivreihen, vielleicht nicht gerade im Achtelfinale von Basel, aber von PSG, Bayern, Real, Barca, Chelsea, United, Liverpool, Tottenham oder Juve können den Citizens wehtun. Was nichts daran ändert, dass City von allen fünf Teams aufgrund der Offensivpower beste Chancen hat.

Es gibt also eine Menge guter Gründe, warum einer der Big Five aus England die Champions League 2018 gewinnen kann. Es gibt natürlich auch mindestens fünf Argumente dagegen. Die da heißen: Barca, Real, PSG, Bayern und Juventus. Und dennoch bleibt Lineker bei seiner 2016 eingeschlagenen Linie: „Der Sieger könnte durchaus aus England kommen in diesem Jahr. City spielt einen magischen Fußball. Barca gegen Tottenham – das wäre mein persönliches Traumfinale, weil ich für beide gespielt habe. Aber perfekt wäre natürlich ein Duell zwischen PSG und Manchester City. Das wäre ein unfassbares Spektakel."

> **»Kommt es darauf an, sind die anderen in einer besseren Verfassung.«**
>
> **José Mourinho**_Trainer Manchester United

Aber haben englische Teams, die von August bis Mai ohne Pause durchspielen, überhaupt die nötigen Körner, um die Königsklasse zu gewinnen? „Natürlich", sagt Lineker, „haben wir uns im internationalen Vergleich wieder keinen Gefallen getan mit den Terminen rund um Weihnachten. Aber unsere Klubs haben auch schon bewiesen, dass sie damit umgehen können." Stichworte Kadertiefe und Rotation.

Und doch hält ausgerechnet Mourinho als beteiligter Trainer einer der fünf Topteams dagegen: „Ich denke nicht, dass ein englischer Verein die Champions League gewinnt. Ich sage immer, dass dieser Wettbewerb im Februar beginnt. Und während wir im Dezember und Januar 20 Spiele gemacht haben, kommen die anderen, die Deutschen, Franzosen, Spanier und Italiener, aus einer Winterpause. Also sind sie dann, wenn es drauf ankommt, alle in besserer Verfassung als die englischen Mannschaften."

Mal abgesehen davon, dass dies so extrem in diesem Jahr nicht stimmt, klingt es schon wieder vorab nach Taktik – oder einer Entschuldigung, warum es denn auch nicht klappen könnte mit dem großen Coup.

Churchill war letzteres Denken fremd. Er hätte „seinen" Engländern wohl nur mit auf den Weg gegeben, was in zwei K.-o.-Duellen wichtiger ist denn je: „Die Kunst ist, einmal mehr aufzustehen, als man umgeworfen wird." Dieses Erfolgsrezept muss auch kein Experte der Welt korrigieren. Nicht einmal hinterher.

THOMAS BÖKER ■

FC CHELSEA

Willian, der Eroberer

Die Blues wurden mit am wenigsten gefoult, 49-mal, wie Tottenham und Celtic. Die meisten Torschussvorlagen in der Gruppenphase produzierte Cesc Fabregas, 22-mal legte der Spanier auf. Allerdings führte nur eine zu einem Treffer. Kein Spieler eroberte derweil mehr Bälle im **offensiven Drittel** als Willian (10), obwohl der Brasilianer nur zweimal über 90 Minuten spielte.

FC LIVERPOOL

Milner sticht die Zauberer aus

Es gibt zwei Werte, die anschaulich untermauern, wie gut es den Reds gelingt, das Geschehen mittels Pressing oder Verschieben vom eigenen Tor **fernzuhalten**: Das Team von Jürgen Klopp ließ nur 15 Eckbälle in sechs Partien zu, zudem nur 45 Torschüsse. Die meisten Vorlagen lieferte jedoch keiner ihrer offensiven Zauberer, sondern der eher solide James Milner.

„Den Bayern läuft die Zeit davon“
„Die Premier League hat ihre Seele verkauft“
„Paris ist das Team schlechthin“

DIDI HAMANN

Herr Hamann, 2014 und 2015 kamen jeweils vier Bundesligisten ins Achtelfinale der Champions League, 2018 schaffte es einer. Hat der deutsche Fußball nur noch zwei große Teams, die Nationalelf und Bayern?
Im Europacup sind es immer Momentaufnahmen. Ab 2006/07 standen drei Jahre lang drei englische Teams im Halbfinale, dann hatte England jahrelang kaum noch Vertreter, jetzt sind es fünf in der ersten K.-o.-Runde.
Trotzdem: Was ist in den vergangenen vier Jahren passiert?
Dortmund hatte nach dem Trainerwechsel Probleme und verlor den besten Mann, Dembelé. Hoffenheim zog in der Qualifikation leider Liverpool. Für Leipzig war Europa Neuland. Also relativiert sich vieles. Es ist nichts zerbrochen für den deutschen Fußball.
Hat sich die europäische Konkurrenz so gewaltig verbessert oder die Bundesliga so sehr verschlechtert?
Das eine geht mit dem anderen Hand in Hand. Einige Spieler wechselten, wie Sané von Schalke zu Manchester City. So wurde die heimische Liga geschwächt, die englische gestärkt. Es war klar, dass diese expansive Einkaufspolitik der Premier League irgendwann Früchte tragen würde.
Welche Entwicklungen hat die Bundesliga verpennt?
Ich bin der Letzte, der den Teufel an die Wand malt. Wenn du einen Spieler für 15 Millionen kaufst und ein Jahr später zahlt einer für ihn 150 Millionen, geht er. Dagegen kannst du dich nicht wehren.
Wie eben Dembelé zu Barcelona.
Solange die EU da keine Regelungen schafft oder in England Vernunft einkehrt, müssen wir uns damit abfinden, dass unsere besten Spieler ins Ausland gehen. Der Bundesliga spült es dadurch sehr viel Geld in den Koffer. Max Eberl in Mönchengladbach versteht es, dieses Geld geschickt zu reinvestieren, er holte Christensen, der nun bei Chelsea Stammspieler ist, Zakaria, Stindl oder Kruse. Du musst nicht im obersten Fach einkaufen, du musst eben gut scouten und den nächsten Dembelé finden, was nicht einfach ist.
Darf Dortmund eine Gruppe mit Real, Tottenham und Nikosia mit zwei Punkten, also sieglos, beenden?
Die Borussia wurde doch Dritter.
Vor Nikosia: Reicht das?
Natürlich nicht. Aber da kam vieles zusammen, es herrschte große interne Unruhe.
Muss Leipzig seine Gruppe hinter Besiktas und Porto beenden?
Für die Leipziger war die Champions League eine Nummer zu groß. In Istanbul brauchte Timo Werner Ohrenstöpsel, so laut war es dort. Da geht es um Atmosphäre, um andere Anforderungen, deshalb flog Leipzig raus. Der Grund für das schlechte Abschneiden der Bundesliga war, dass Schalke, Mönchengladbach und Leverkusen die Qualifikation nicht schafften. Jetzt zu sagen, die Bundesliga ist die 3. Liga in Europa, weil der Jahresschnitt hinter Zypern und Österreich liegt, ist zu einfach.
Wie groß ist die Verantwortung der Trainer?
Einige der interessantesten jungen Trainer sind im Moment die, die nicht in der Bundesliga spielten. Ruthenbeck in Köln war 17 Jahre

>>> Er ist einer der besten Experten im Land: Dietmar Hamann kennt die Favoriten und Typen der **Champions League 2018**. Er macht sich aber auch Sorgen um die Fußballkultur und die gesunkene Moral.

lang Chemikant, spielte und trainierte Oberliga. Welchen Willen dieser Mann brauchte, um dorthin zu kommen, wo er heute ist! Da können sich die meisten Ex-Fußballer eine Scheibe abschneiden. Tedesco war in Aue. Ich sagte zu Schalke-Boss Tönnies, dass er ein Risiko eingegangen sei. Nein, sagte er, der ist gut. Aber gut genug für Schalke, fragte ich. Darauf erzählte Tönnies, nach dem 4:4 gegen Dortmund habe er Tedesco ein Glas Wein anbieten wollen, der lehnte ab, weil er gleich ins Büro ging, um das nächste Spiel vorzubereiten. Kohfeldt, Nagelsmann: Ich habe Hochachtung vor diesen Leuten.

Warum ist der FC Bayern die einzige deutsche Konstante in Europa?

Weil die Mannschaft mit 25 Spielern gleichwertig besetzt ist. Mit seinem Umsatz und Gehaltsvolumen ist der FC Bayern den anderen enteilt, viel mehr als früher. Dazu kommt die besondere Mentalität: Die Münchner haben in ihrem Verein über die vergangenen 30, 40 Jahre eine Kultur geschaffen, die allen neuen Spielern vermittelt, dass sie sofort alles für den Erfolg tun müssen. Was ein Aubameyang oder Dembelé in Dortmund machten, würde sich ein Spieler bei Bayern nicht erlauben.

Sie erlebten nach Bayern Liverpool und Manchester City: Ist dieses Bewusstsein dort genauso vorhanden?

In München personifizieren es Uli Hoeneß und Karl-Heinz Rummenigge. Wenn du dort über die Stränge schlägst, wäscht dir einer von beiden den Kopf. Dort herrscht eine Top-Mentalität. In Liverpool lebte diese Haltung der ehemalige CEO Peter Robinson vor, mit dem Einstieg der amerikanischen Besitzer ging einiges verloren. ManCity hat sich diese Mentalität noch am ehesten erhalten, dank der intensiven Jugendförderung.

»Wir müssen im Fußball die kulturellen Werte bewahren.«

Insgesamt ging in England durch die ausländischen Besitzer viel an Werten und Kultur verloren.

Die Münchner schafften nach dem 0:3 in Paris die Wende. Was lief da ab?

Vorher war die Mannschaft keine Einheit, weil sie offenbar das Vertrauen in und den Respekt vor Carlo Ancelotti verloren hatte. Jupp Heynckes brachte wieder Ruhe rein, mit dem neuen Vertrauen zum Trainer hat er auch das Verhalten der Spieler geändert. Sie respektieren sich wieder. Ancelotti hatte ein, zwei Lieblinge. Heynckes hat diesen Egoismus komplett ausradiert und alle zum Laufen gebracht.

Wer waren Ancelottis Lieblinge?

Ein Kandidat war sicher Vidal, ebenso Thiago. Vidal kann in einer Gruppe auch destruktiv wirken.

Kann sich die Triple-Erfolgsgeschichte 2013 wiederholen?

In Meisterschaft und Pokal sieht es sehr gut aus, den Sieg in der Champions League kann man nicht planen. Im Herbst 2017 hätte ich die Frage klar verneint, jetzt, mit Heynckes, ist es möglich. Letztlich glaube ich aber nicht, dass Bayern die Champions League gewinnt.

Welche Teams sind stärker besetzt?

Der Sieger aus dem Achtelfinale Real gegen Paris. Manchester City ist auf einem anderen Niveau. Auch Liverpool ist über zwei Spiele nicht einfach, weil das Team nach vorne gefährlich ist wie kaum ein anderes. Barcelona ist immer dabei, Paris für mich zurzeit das Nonplusultra.

Können die Atmosphäre und dieser Teamgeist von 2013 noch einmal so beschworen werden beim FCB?

Der Trainer kann nicht sagen: Jungs, jetzt geht mal zum Kegeln und versteht euch! Das muss von innen kommen, Kapitän Lahm spielte damals eine große Rolle. Nicht zu unterschätzen ist die Tatsache, dass Heynckes 2013 gegen seinen Willen durch Guardiola ersetzt wurde. Es entstand eine Festungsmentalität bei Mannschaft und Trainer. Jupp sagte zur Truppe: Wir allein machen das. Die Spieler sagten sich, denen da oben »»»

„Ohne Neuer gewinnt Bayern nicht die Champions League.“

„Coman ist der spannendste junge Flügelspieler in Europa.“

„Es war peinlich, einer Liga aus dem Land des Weltmeisters nicht würdig. Ein Desaster.“

››› zeigen wir es und verabschieden unseren Trainer mit drei Titeln.

Hat die FCB-Mannschaft nach dem Verlust der beiden Führungskräfte Xabi Alonso und Lahm noch diese internationale Widerstandskraft?

Es war auch mit Alonso im Halb- und Viertelfinale Schluss. Javi Martinez spielt jetzt eine wichtige Rolle. Er und Schweinsteiger waren 2013 in erster Linie entscheidend für den Gewinn der Champions League. Mit den beiden Flügelspielern Ribery und Robben, die in den Spätherbst ihrer Karriere kommen, fehlt im Angriff etwas. Robben ist nicht mehr der Spieler, der er war. Es fällt ihm inzwischen schwerer, am Gegner vorbeizukommen.

Ist der aktuelle Bayern-Kader dennoch der beste aller Zeiten?

Da wäre ich vorsichtig. Das Team um die Jahrtausendwende war schon super. Ein James hat sich gesteigert – aber wird er auch gegen große Gegner dominieren?

Was spricht überhaupt für einen Champions-League-Sieger FC Bayern?

Die Mannschaft hat den besten Mittelstürmer und den besten Torwart der Welt. Hoffentlich ist Manuel Neuer in der Endphase wieder fit. Robert Lewandowski muss jetzt in der Champions League Konstanz zeigen.

Ist ohne Neuer der Titel möglich?

Nein. Sven Ulreich macht es wunderbar, er hielt Bälle, von denen er nicht wusste, dass er sie halten kann. Ein Viertel- oder Halbfinale ist aber etwas anderes. Ohne Neuer wird der FC Bayern nicht Champions-League-Sieger.

Hat der FCB mit Boateng und Hummels nicht auch die weltbeste Innenverteidigung?

Sie zählen sicher zur Spitze, allerdings hat Real Sergio Ramos und Varane. Ich weiß nicht, ob Boateng nicht etwas an Schnelligkeit verloren hat. Er und Hummels haben sich wunderbar ergänzt. Und die Erfahrung spricht natürlich für die beiden. Für mich war es immer ein großes Plus, wenn ich einem Mitspieler in die Augen schaute und wusste, auf den kann ich mich verlassen. Zurzeit haben die Bayern in ihren Reihen keinen Spieler, an dem sie beim Rausgehen Zweifel haben. Das ist unheimlich viel wert.

Sind die Nachwuchsleute wie Kimmich, Süle oder Coman schon internationale Topklasse?

Kimmich zählte bei der EM 2016 zu den führenden Spielern. Bei ihm habe ich keine Sorgen, bei Coman genauso wenig. Er muss sich aber im Abschluss verbessern, beim letzten Ball, bei der Flanke. Sein Antritt ist im modernen Fußball eine Waffe. Im Vergleich mit Sané und Sterling ist er für mich der interessanteste Spieler, ich würde immer ihn nehmen. Coman ist der spannendste junge Flügelspieler in Europa. Süle hat riesige Anlagen, aber gegen einen Aguero oder Cavani muss man abwarten.

Neuer, Ribery, Robben, Rafinha oder Vidal haben alle schon die 30er Grenze erreicht; Hummels, Boateng und Lewandowski erreichen sie 2018. Läuft dem FC Bayern mit dieser Generation für den großen Triumph allmählich die Zeit davon?

Ja. Die Bayern müssen jetzt den Umbruch gestalten. Sie haben ganz junge und ältere Spieler, aber wenige im besten Fußballeralter wie Müller, Alaba und James. Du brauchst eine Mischung. Diesen Umbruch haben sie ein, zwei Jahre zu spät eingeleitet. Bayern läuft die Zeit davon, Boateng und Hummels haben noch zwei, drei Jahre.

Hilft Sandro Wagner dem FC Bayern in der Champions League weiter?

Dieser Transfer macht für den Verein Sinn, nicht für den Spieler. Er hat mit diesem Wechsel seine WM-Teilnahme aufs Spiel gesetzt.

Machen Ronaldo und Messi auf Topniveau doch den Unterschied?

Darin lag zuletzt der große Unterschied zwischen Real und Bayern: Ronaldo schoss in der K.-o.-Phase mehr Tore. Es ist Wahnsinn, was beide in der Champions League geleistet haben. Sie müssten viel mehr Wertschätzung erfahren, bei dieser Konstanz. Pelé, Beckenbauer, Cruyff,

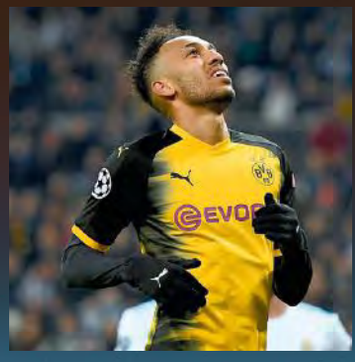
Wunder und Wembley

Didi Hamann war dabei, beim größten Wunder der Champions-League-Historie. Als **Liverpool** im Finale 2005 gegen den AC Mailand zur Pause 0:3 hinten lag, kam er rein, sein Team drehte auf, glich aus und gewann schließlich das Elfmeterschießen, in dem Hamann das 1:0 erzielte. „Einen Sonderfall wie unseren Finalsieg wird es nicht mehr geben“, prophezeit er, „da braucht es auch Glück.“

Der 44-Jährige wurde bei Wacker München groß, eher er von 1989 bis 98 für die Bayern spielte, mit denen er zweimal Meister wurde und den UEFA-Cup gewann. Es folgten Newcastle, Liverpool, ManCity. Mit der Nationalelf wurde er 2002 WM-Zweiter. 2000 schoss er das letzte Tor im alten Wembley-Stadion. Heute ist er Experte bei Sky.

„Mourinho weiß, wie es geht. Er verliert nie die Nerven.“

„Es ist Wahnsinn, was Ronaldo und Messi geleistet haben.“



„Lieber scheidet Dortmund mit Isak aus, als mit Aubameyang ins Halbfinale zu kommen.“

Maradona waren Größen ihrer Zeit, wir dürfen jetzt zwei erleben. Es gibt keine besseren Vorbilder für junge Spieler, die mit Willenskraft nach oben kommen und bleiben wollen.

Rückt Neymar langsam näher?

Ja, er ist der Einzige. Ich hatte gedacht, dass kein Spieler in den nächsten 20 Jahren an Ronaldo und Messi herankommt. Aber Neymar ist ein Weltstar.

Helfen mehr der Teamgeist beim großen Coup oder die Superstars?

Die Kombination macht es aus. Mit einer unerfahrenen Mannschaft ist es schwer, in sieben K.-o.-Spielen zu bestehen. Mit einer zerstrittenen Truppe geht es auch nicht. Und es braucht die Einzelkönner: Ronaldo, Messi oder zu meiner Zeit Steven Gerrard geben einer Truppe den Glauben, dass du selbst bei einem 0:1 oder 0:2 noch eine Chance hast.

Zuletzt wurden als erste Titelkandidaten Real, Barcelona, Bayern genannt.

Paris und ManCity kommen dazu; Manchester United spielt schlecht, aber höchst effizient. Wenn ich die beste Offensive gegen die beste Defensive habe, setze ich immer auf die beste Defensive. Gegen die offensivstarken Liverpooler stellte sich Coach Mourinho 90 Minuten hinten rein, 0:0, danke, goodbye. Er gewann mit Porto und Inter Mailand die Champions League, er weiß, wie es geht. Mourinho verliert nie die Nerven. ManUnited schließe ich als Champion nicht aus.

Wie gelang es Real, dreimal in vier Jahren den Titel zu holen?

Dank des Willens und der Gier nach weiteren Titeln. Real hat Gigantisches geleistet. Diese Truppe der 2010er Jahre zählt zu den besten, die je den Pokal gewonnen haben.

Endet diese Ära allmählich?

Alles steht und fällt mit Ronaldo. Er steht für 50 Tore. Zudem schafft er Räume und zieht zwei, drei Spieler auf sich. Ohne Ronaldo hätte Real nie dreimal diesen Pokal geholt.

Fünf der 16 Achtelfinalisten kommen aus England. Wirkt nun das große Geld, das die Premier League hat?

Die Engländer haben schon in den vergangenen Jahren viel Geld ausgegeben und es nicht auf die Reihe bekommen. Den Unterschied macht jetzt, dass sie auch die besten Trainer haben, Mourinho, Guardiola, Klopp. Guardiola macht die vereinten Mentalitäten und Talente bei ManCity noch etwas besser. Sané wurde unter ihm ein anderer Spieler, auch Sterling. Aber: Lasst uns mit Blick auf England die nächsten Jahre abwarten!

Investieren die Engländer nun klug?

Würden sie optimal investieren, wären mehr deutsche Torhüter in der Premier League. Nur Chelsea und ManUnited haben gute Keeper.

Ist Manchester City in dieser Saison die europäische Übermannschaft?

Erfahrungen in der K.-o.-Runde hat die Mannschaft nicht so wie andere. Paris ist das Team schlechthin.

Wie können sich die Bundesliga-Klubs gegen die Superreichen wehren?

Gar nicht. Sie müssen Talente ausbilden und Werte schaffen. Dazu brauchst du die besten Trainer. 50 plus 1 aufzulösen ist für mich nicht die Lösung. Wenn ein chinesischer Investor Mainz 05 für eine Milliarde Euro kauft und 300 Millionen auf den Transfermarkt schmeißt, ist das nicht das, was die Mainzer Fans sehen wollen. Die Premier League hat ihre Seele verkauft. Portsmouth, 2010 noch im FA-Cup-Finale, wurde an die Wand gefahren und gehört jetzt in der 3. Liga den Fans. Wir müssen die Bundesliga schützen, sie ist ein hervorragendes Produkt.

Auch ohne große Titel?

Die Zuschauer bei uns sind zufrieden mit dem Gebotenen. Mir als Fußballfan ist es schnuppe, ob mein SC Freiburg in der Qualifikation der Europa League oder mein BVB im Achtel- oder Viertelfinale scheitert. Lieber scheidet Dortmund mit Isak und Sancho aus, als mit Aubameyang ins Halbfinale zu kommen, wenn der sagt, er will weg. Vielleicht bin ich da zu sehr Romantiker, aber wir müssen die kulturellen Werte bewahren. Die soziale Verantwortung des Fußballs für die Kinder ist viel wichtiger als ein Finale. Wie will man Kindern Identifikation vermitteln, wenn neue Klubeigner die Vereinsfarben oder das Wappen ändern?

Wie lange wird sich Hoeneß' Aussage, ein 100-Millionen-Transfer sei für Bayern nicht vorstellbar, halten?

Es kommt darauf an, ob er die Champions League gewinnen will. Also kann er diese Aussage zehn Jahre lang halten.

Er wird sie gewinnen wollen.

Wenn die Entwicklung so weitergeht, muss Hoeneß irgendwann die 100-Millionen-Grenze überschreiten. Das Problem sind die exorbitant gestiegenen Gehälter. Wenn Neymar 30, 40 Millionen verdient, ist es kein Problem; aber wenn ein Geradeausläufer von Chievo Verona vier Millionen kassiert, stimmt irgendwas nicht.

Muss es für deutsche Vertreter in der Europa League auch ohne das große Geld zu mehr reichen?

Absolut. Es ist ignorant, eine ganze Saison um die Teilnahme zu kämpfen und dann im Wettbewerb fünf, sechs gute Spieler wegzulassen. Was die Klubs in dieser Saison geleistet haben war peinlich, einer Liga aus dem Land des Weltmeisters nicht würdig. Ein Desaster.

Was erwarten Sie von Dortmund und Leipzig in der Europa League?

Wir haben jetzt die zwei besten Teams seit zehn Jahren im Wettbewerb. Ich erwarte ein deutsches Team mindestens im Viertel- oder Halbfinale. Das muss der Anspruch sein. Da Leipzigs Mannschaft besser ist, traue ich RB mehr zu.

INTERVIEW: KARLHEINZ WILD ■

Fotos: imago

Kopf-Kino

»» Sie spielen mit, sie sind latent da: Die Gedanken an 2013 begleiten den FC Bayern in die K.-o.-Phase. Jupp Heynckes hat damals triumphiert. Nun greift er erneut an. Lässt sich Geschichte wiederholen?

James Rodriguez muss eigentlich wissen, wie es geht. Der Offensivkönner mit dem linken Zauberfuß bekam in den vergangenen zwei Jahren live mit, wie Real Madrid zweimal in der Champions League triumphierte. Der Kolumbianer, vor dieser Saison nach München verliehen, sagte in einer Art Neujahrsbotschaft 2018, er wolle auch mit den Bayern diese Trophäe holen. Sein neues Team sei dazu imstande. James kennt jenes königliche Ensemble, das als erstes den Titel in der europäischen Edelklasse verteidigte; er kennt Giganten wie Cristiano Ronaldo oder Sergio Ramos aus dem täglichen Erleben, er ist ein glaubwürdiger Kronzeuge. „Wir haben bei Bayern Topleute", sagt er und fragt, wieso er sich also solche Gedanken verbieten solle.

Ja, wieso sollte er? Zumal ein Großteil des FCB-Kaders schon 2013 diesen Coup landete. Diese Kollegen wissen ebenfalls, wie es klappt mit der kontinentalen Klubkrone.

So selbstverständlich greift Logik im Fußball allerdings nicht. Denn Topspieler tummeln sich in allen Großklubs Europas. Die Konstanz, mit der sich Manchester City durch die Premier League siegt, wird in München respektvoll registriert, Jupp Heynckes sieht Pep Guardiolas Halbe-Milliarde-Auswahl an der Spitze eines starken englischen Quintetts, „dazu Real und Barcelona, vielleicht Paris". Nach dem direkten Gruppenvergleich, erst happig 0:3, dann versöhnlich 3:1, erinnert sich Thomas Müller an die flotte Offensive aus Saint-Germain-en-Laye mit den „extrem gefährlichen" Hochgeschwindigkeitsdribblern Neymar und Mbappé. Bei Real garantiert Ausnahmestürmer Ronaldo genauso One-Man-Shows wie Messi bei Barcelona. „In der Champions League gehören wir nicht zu den Favoriten", sagt Heynckes und verortet seine Mannschaft „im erweiterten Kreis".

Als Trainer muss der 72-Jährige zunächst auf das Achtelfinale achten. Besiktas stellt zwar nicht die spektakulärste Herausforderung dar, aber die imposante Gruppentour des Türkischen Meisters sowie die heiße Atmosphäre in Istanbul mahnen zur Vorsicht, wie Heynckes betont: Es könnte unangenehm werden, „wenn man nicht von Beginn an für klare Verhältnisse sorgt".

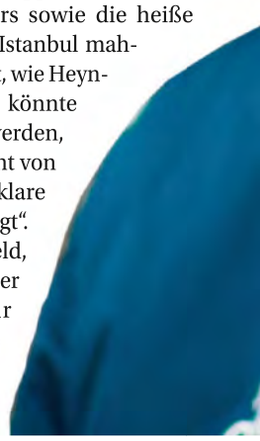
Ottmar Hitzfeld, mit 69 ein anderer Grandseigneur der Trainerriege und mit Bayern 2001 Champion der Cham-

So könnte Bayern spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben — Heimtrikot

Das ungewöhnliche Triple

Das **Triple** ist in Europa erst sieben Klubs gelungen: Celtic (1967), Ajax (1972), Eindhoven (1988), ManUnited (1999), Barca (2009, 2015), Inter (2010) – und Bayern. Das Besondere am Coup von 2013: Keiner der Dreifach-Sieger wurde in seinem Mega-Jahr so früh Meister wie die Münchner, die 49 Tage vor dem Champions-League-Finale in der Liga bereits durch waren. Sie sind auch die einzigen, die nach dem Europacup-Endspiel noch ins nationale Pokalfinale mussten, das große Ding also erst dort klarmachten.



Fotos: Getty Images/Hofmann, imago/MIS

pions League, beruhigt Heynckes: „Gegen Besiktas“, denkt er, „kann nichts passieren.“

Anschließend sind es noch vier Spiele bis zum Finale. Wann fängt da der Gedanke an den Gesamtsieg an zu keimen? Wie wächst er? Wie ist er zu kultivieren?

Einen fruchtbaren Nährboden bildet ein ausgeprägtes Selbstverständnis. „Uns ist schon bewusst, dass wir Bayern München sind“, sagt David Alaba, 2013 Mitglied des Triple-Teams, „wir haben unsere Ansprüche.“ Die internationale Mindestforderung, die Zulassung zur K.-o.-Phase, muss immer erfüllt werden. Das Viertelfinale wird je nach Gegner und Art eines Ausscheidens – siehe den unglücklichen Ablauf 2017 gegen Real, 1:2 und 2:4 nach Verlängerung – eingestuft, die Vorschlussrunde liegt in der internen Wertung zwischen akzeptabel und erfolgreich; aber ewig treibt die Sehnsucht nach dem Titel.

2013 wurde sie letztmals gestillt. Unter Heynckes. Er lenkt mit seinem Trainerteam nun wieder die Geschicke, die Verhältnisse in der Bundesliga hat er im Eiltempo ganz im Sinne des Rekordmeisters geregelt. Ein Fünf-Punkte-Minus gegenüber dem damaligen Primus Dortmund wurde in einen zweistelligen Vorsprung verzaubert, die sechste Meisterschaft hintereinander ist also allenfalls noch eine Frage der Zeit.

Hitzfeld, 2001 mit Bayern in Hamburg in der letzten Saisonsekunde Meister und 1999 vor dem 1:2 gegen Manchester United schon am 31. Spieltag, bevorzugt die in der Liga komfortable Konstellation. „Je früher desto besser“, sagt er, „weil man dann schon einen Titel hat und noch mehr rotieren kann.“

> **»Ohne Qualität ist alles nichts; ohne Teamgeist ist alles viel weniger.«**
>
> **Matthias Sammer**_Ex-FCB-Sportvorstand

Matthias Sammer teilt diese Meinung seines einstigen Trainers – zusammen errangen sie für Dortmund 1997 den Henkelpott, Hitzfeld auf der Bank, Sammer auf dem Feld. „Wenn du bis zum Saisonende in jedem Spiel an die Grenzen gehen musst, gibt es einen Substanzverlust“, sagt Sammer, von Juli 2012 an beim FCB der Sportvorstand. In jener Saison 2012/13 griffen sich die Münchner bereits am 28. Spieltag die Schale. Ein Leistungseinbruch in der Liga blieb aus.

„Bei einer unreifen Mannschaft könnte es Probleme geben“, sagt Sammer, „aber Bayern hat keine unreife Mannschaft.“ Wie zum Beweis richtet Robert Lewandowski, sonst ein Mann der leisen Töne, einen deutlichen Appell an das Kollegium: Den Vorsprung in der Liga, egal wie groß er auch ist, bitte vergessen! 80, 90 Prozent in der Liga, dann drei Tage später 100 in der Champions League, Leute, so einfach läuft das nicht, siehe die letzten Jahre! Also immer die totale Konzentration!

Lewandowski, im Finale 2013 im BVB-Verliererteam stationiert, will unbedingt diesen Pokal. Dafür ist er sogar bereit, auf seine Nonstop-Nominierung in der Startelf gelegentlich zu verzichten. Die Klub-Oberen stellten eigens einen Spezialisten für die Sturmmitte ein, Sandro Wagner, der seine Nebenrolle als Aushilfe brav zu akzeptieren verspricht. Im Duell 2017 mit Real hatte der an der Schulter lädierte Torjäger Lewandowski zu Hause gar nicht und in Madrid gehandicapt mitgewirkt. ›››

Foto: imago/Eibner

Gelegentlicher Austausch: Robert Lewandowski hat mit Winter-Neuzugang Sandro Wagner einen Erstzmann bekommen.

››› Schonung, die ein häufiger Personalaustausch gewährt, war nicht möglich.

Physisch bietet die Rotation gar einen zweifachen Effekt: Die Auserwählten einer spätestens in den Alles-oder-nichts-Paarungen erwünschten Top-Elf werden geschont, die vermeintlichen Stellvertreter bleiben fit.

Hitzfeld, der in der psychologischen Behandlung seiner Spieler höchst bedachtsame Ex-Coach, hält die Einbeziehung möglichst aller Kadermitglieder für fundamental. „Damit fördert man die positive Stimmung in einer Mannschaft", sagt er. Ein schwieriger Auftrag bei so vielen ambitionierten Stars. „Der Zusammenhalt ist am wichtigsten." Sammer prägt dazu ein Bonmot: „Ohne Qualität ist alles nichts; aber ohne Teamgeist ist alles noch viel weniger."

Er erinnert sich gut an die Abläufe 2012/13. Dreimal Platz 2, in Liga, Champions League, Pokal, hatte „die Spieler in ihrer Ehre gekränkt und ihren Ehrgeiz angestachelt", berichtet er. Es wurde eine klare Hierarchie installiert mit Lahm-Schweinsteiger-Neuer an der Spitze. Mit diesem Trio, überhaupt mit allen Spielern baute Chef Heynckes ein inniges Vertrauensverhältnis auf. Die Neuzugänge Javi Martinez, Mandzukic, Dante und Shaqiri erhöhten die Konkurrenz, die großen Individualisten Ribery und Robben fügten sich ein.

> ***»Die FCB-Spieler haben alles erlebt; sie wissen, worauf es ankommt.«***
>
> **Ottmar Hitzfeld**_Ex-FCB-Trainer

„Der Teamspirit war enorm wichtig", sagt Zeitzeuge Jerome Boateng. Dieses gemeinschaftliche Denken „hat uns Jupp Heynckes vermittelt, alle Spieler fühlten sich wichtig". Und spätestens nach den fulminanten Siegen gegen Juventus Turin im Viertelfinale (2:0/2:0) und gegen Barcelona eine Station später (4:0/3:0) entwickelte sich eine unaufhaltsame Eigendynamik. „Wir sind dann immer stärker geworden", sagt Boateng. „Da merktest du", so Sammer, „du kannst alles erreichen." Neuer, Boateng, Alaba, Martinez, Ribery, Robben und Müller hatten 2013 Hauptrollen, auch Lewandowski, Hummels und Vidal machten schon in einem Finale der Königsklasse mit, allerdings erfolglos. „Sie haben schon alles erlebt", sagt Hitzfeld, „sie wissen, worauf es ankommt." Diese Erfahrung bedeutet ein weiteres Plus. Ist also eine Neuverfilmung mit dem Regisseur Jupp Heynckes möglich?

Der Trainer möchte sich noch nicht in dieses Kopf-Kino begeben. Für ihn wäre es zu diesem frühen Zeitpunkt der falsche Film. Vielmehr will er die Prozesse, die Siege im einzelnen Spieler und in der Gruppe auslösen, begleiten und steuern, um so die individuelle und kollektive Sicherheit von Auftritt zu Auftritt zu stärken.

„Wir sind noch nicht am Ende, wir gehen unseren Weg konsequent weiter", sagten der Trainer und seine Spieler 2013 sinngemäß nach nahezu jedem Sieg. Den seit der Heynckes-Rückkehr im Herbst 2017 eingeschlagenen Erfolgsweg „wollen wir weitergehen", sagt Alaba nun, er betont aber: „Bis zum Sommer ist es ein sehr weiter Weg." Bis zum Finale in Kiew. KARLHEINZ WILD ■

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
36	**Früchtl, Christian**	28.01.2000	1,93	71	D	2014	SpVgg GW Deggendorf	–	–/–
1	**Neuer, Manuel**	27.03.1986	1,93	92	D	2011	FC Schalke 04	74	99/–
22	**Starke, Tom**	18.03.1981	1,94	98	D	2017	Bayern München	–	–/–
26	**Ulreich, Sven**	03.08.1988	1,92	84	D	2015	VfB Stuttgart	–	34/–
Abwehr									
27	**Alaba, David**	24.06.1992	1,80	76	AUT	2011	TSG Hoffenheim	59	65/5
17	**Boateng, Jerome**	03.09.1988	1,92	90	D	2011	Manchester City	68	95/5
20	**Götze, Felix**	11.02.1998	1,85	78	D	2014	Borussia Dortmund	–	–/–
5	**Hummels, Mats**	16.12.1988	1,91	92	D	2016	Borussia Dortmund	62	62/5
8	**Javi Martinez**	02.09.1988	1,90	81	ESP	2012	Athletic Bilbao	18	64/3
14	**Juan Bernat**	01.03.1993	1,70	67	ESP	2014	FC Valencia	7	39/3
32	**Kimmich, Joshua**	08.02.1995	1,76	70	D	2015	RB Leipzig	25	23/5
13	**Rafinha**	07.09.1985	1,72	68	BRA	2011	CFC Genua 1893	4	73/2
4	**Süle, Niklas**	03.09.1995	1,95	97	D	2017	TSG Hoffenheim	8	5/–
Mittelfeld									
40	**Benko, Fabian**	05.06.1998	1,80	74	D	2005	eigene Jugend	–	–/–
29	**Coman, Kingsley**	13.06.1996	1,78	71	FRA	2015	Juventus Turin	15	17/3
30	**Dorsch, Niklas**	15.01.1998	1,75	72	D	2012	1. FC Nürnberg	–	–/–
11	**James**	12.07.1991	1,80	75	COL	2017	Real Madrid	60	51/5
25	**Müller, Thomas**	13.09.1989	1,86	75	D	2000	TSV Pähl	89	95/40
7	**Ribery, Franck**	07.04.1983	1,70	72	FRA	2007	Olympique Marseille	81	98/21
10	**Robben, Arjen**	23.01.1984	1,80	80	NED	2009	Real Madrid	96	105/30
19	**Rudy, Sebastian**	28.02.1990	1,80	74	D	2017	TSG Hoffenheim	24	15/2
6	**Thiago**	11.04.1991	1,74	70	ESP	2013	FC Barcelona	25	41/6
24	**Tolisso, Corentin**	03.08.1994	1,81	78	FRA	2017	Olympique Lyon	5	37/7
23	**Vidal, Arturo**	22.05.1987	1,80	75	CHI	2015	Juventus Turin	98	75/18
Angriff									
9	**Lewandowski, Robert**	21.08.1988	1,85	79	POL	2014	Borussia Dortmund	91	90/50
2	**Wagner, Sandro**	29.11.1987	1,94	92	D	01/18	TSG Hoffenheim	7	10/2

AUT = Österreich, BRA = Brasilien, CHI = Chile, COL = Kolumbien, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NED = Niederlande, POL = Polen (Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: James, Joshua Kimmich
5 Spiele: Kingsley Coman, Robert Lewandowski, Arjen Robben, Sebastian Rudy, Niklas Süle, Thiago, Corentin Tolisso, Sven Ulreich, Arturo Vidal
4 Spiele: David Alaba, Jerome Boateng, Javi Martinez, Thomas Müller, Rafinha
3 Spiele: Mats Hummels
2 Spiele: Franck Ribery
1 Spiel: Marco Friedl, Manuel Neuer

Tore

3 Tore: Robert Lewandowski, Corentin Tolisso
2 Tore: Joshua Kimmich
1 Tor: Kingsley Coman, Mats Hummels, Javi Martinez, Thomas Müller, Thiago

Karten

2 × Gelb: Joshua Kimmich, Sebastian Rudy, Corentin Tolisso
1 × Gelb: Jerome Boateng, James, Robert Lewandowski, Franck Ribery, Thiago, Sven Ulreich, Arturo Vidal

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Wagner (TSG Hoffenheim)

Abgänge

Friedl (Werder Bremen, ausgeliehen)

Wette jetzt auf die europäischen Topspiele, mit dem 150€ Willkommensbonus.*

betway

for the love of the game

*100% Bonus auf die 1. Einzahlung bis zu 150€. Weitere Konditionen gelten. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de.

„Einige Baustellen

›››› Drei Finals, ein Titel – er kennt den Weg zum Ruhm: **Arjen Robben** (34) spricht über die Bayern, Heynckes und seine Erfolgsgeheimnisse.

Herr Robben, der FC Bayern trifft auf Besiktas, Paris auf Real Madrid. War es also clever, in der Gruppe hinter PSG Zweiter zu werden?
Grundsätzlich machen wir jedes Spiel, um zu gewinnen. Also sind wir nicht absichtlich Zweiter geworden. Und es war gut, dass wir mit dem 3:1 gegen Paris noch ein Zeichen gesetzt haben. Allgemein sieht man, dass es fast nichts mehr ausmacht, ob man Erster oder Zweiter wird. Im Achtelfinale sind sowieso nur Supermannschaften vertreten.

Ist Besiktas Istanbul dennoch ein Glückslos?
Es ist eher ein besonders schwieriges Los, weil man viele Gegner in- und auswendig kennt, Besiktas nicht so sehr. Diese Mannschaft hat es zuletzt hervorragend gemacht, sie ist Türkischer Meister und stand in einer starken Gruppe schon vor dem letzten Spieltag als Sieger fest.

Besiktas hat den besten Torschützen Cenk Tosun zum FC Everton verkauft. Macht dieser Transfer die Aufgabe für Bayern leichter?
Diese Mannschaft hat trotzdem eine große Qualität. Wir müssen richtig aufpassen und von der ersten Minute an dominant auftreten.

Was ist ein gutes Ergebnis im Hinspiel zu Hause? Ein Zu-null-Sieg?
Den Idealfall gibt es nicht. Aber wir müssen in jedem Fall gewinnen.

Was macht Besiktas gefährlich?
Zum Team gehören einige ältere Spieler, die in Topligen aktiv waren: Pepe und Adriano, Quaresma und Negredo. Ryan Babel ist wieder aufgeblüht und spielte wieder bei uns in der Nationalmannschaft. Wir werden gut vorbereitet sein, und dann liegt es an uns.

Dem FC Bayern ist nach seinem imposanten Zwischenspurt die sechste Meisterschaft in Serie kaum zu nehmen. Geht es also in der Rückrunde vor allem um die Champions League?
Es geht immer um alles, da hat sich nichts geändert. Als ich 2009 kam, war es vielleicht in meinen ersten zwei Jahren ein bisschen anders. Damals mussten wir etwas bescheidener sein, weil wir nicht die beste Mannschaft hatten; dennoch haben wir 2010 das Finale der Champions League gegen Inter Mailand erreicht. Die Ansprüche waren noch nicht so hoch. Dass sie mittlerweile höher sind, haben wir uns selbst zu verdanken – das ist natürlich positiv und als Kompliment zu verstehen. Diese Entwicklung des Vereins ist einfach großartig.

Nach der Rückkehr des Trainers Jupp Heynckes wird viel über das Triple 2013 gesprochen. Lässt sich diese Erfolgsgeschichte so einfach wiederholen?
Nein, überhaupt nicht. In der Champions League muss für den Gesamtsieg alles klappen. Wenn du nur einmal schwächelst, bist du raus. Da gibt es so viele gute Mannschaften, es wird immer schwieriger, den Titel zu gewinnen. Allerdings sind wir schon gut unterwegs. Es ist beeindruckend, wie wir uns seit dem Trainerwechsel umgestellt und unsere Spiele gewonnen haben. Deswegen stehen wir so gut da. Aber auch da müssen wir konsequent weiterspielen. Wir müssen unseren Rhythmus behalten und immer Vollgas geben in der Bundesliga. Das steigert auch unsere Chancen in der Champions League.

Besteht bei dieser Bayern-Generation, der Sie seit knapp zehn Jahren angehören, überhaupt die Gefahr, dass sie von ihrem beständigen Erfolgshunger etwas verliert?
Nein, das ist in dieser Mannschaft nicht angelegt. Wir haben genug Erfahrung und Führungsspieler, die vorangehen und wissen, wie

Noch stärker für Oranje

Die Zahlen sind eindrucksvoll: 105 Europacupspiele hat Arjen Robben schon gemacht und dabei 30 Tore geschossen. Sein Debüt gab er 2002 für Eindhoven – gegen Dortmund. Noch besser freilich ist seine **Quote** in der niederländischen Nationalelf: Da stehen für den Vizeweltmeister von 2010 seit seiner Premiere 2003 in 96 Partien 37 Treffer.

Für mich zählt allein, dass wir uns ständig verbessern und unseren optimalen Rhythmus finden. Einige Baustellen haben wir noch.

An welche denken Sie?

Allgemeine Punkte, etwa die Abstimmung zwischen Defensive und Offensive. Wir analysieren das nach jedem Spiel und arbeiten gezielt an allem. Das ist elementar wichtig: Wenn es darauf ankommt, muss alles passen.

Für Heynckes sind Sie ein Führungsspieler. Wie müssen Sie sich einbringen in den großen internationalen Duellen?

Nicht viel anders als vor drei, vier Jahren. Ich bin schon länger in einem Alter, in dem ich die Führung übernehmen muss. Im Sommer haben wir Xabi Alonso und Philipp Lahm verloren, dennoch haben wir genügend solcher Spieler, fünf, sechs. Wir müssen diese Verantwortung gemeinsam übernehmen, nicht einer oder zwei.

Sind Sie dadurch ein Vorbild, dass Sie jede Trainingsübung mit der Ihnen eigenen Topprofessionalität machen?

Das ist in mir drin. Diese Art hat mir viel gebracht, ich gebe immer Vollgas. Allerdings muss man in meinem Alter an manchen Tagen etwas Gas zurücknehmen.

Müssen Sie sich manchmal zum Training zwingen?

Ab und zu bist du ein bisschen müde, das ist normal, an solchen Tagen denkst du: heute lieber nicht! Ich bin nicht mehr der Jüngste, einfacher wird es also nicht. Aber Lust habe ich immer, sonst müsste ich aufhören. Und ich mache all diese Arbeit, um fit zu sein. Einfach sein Training abspulen, das reicht nicht.

Sie wirken noch dünner. Wie viele Kilo haben Sie?

Anderthalb bis zwei weniger als normal.

Ist es für die Champions League ein Vor- oder Nachteil, wenn in der Liga der Vorsprung groß ist?

Es liegt an uns, dass wir die Spannung hochhalten und jedes Spiel nutzen in dem Wissen, dass am Schluss die großen Entscheidungen kommen. Wir dürfen keinen Moment nachlassen.

Die Erlösung: Im deutschen Finale 2013 gegen Dortmund macht Arjen Robben kurz vor Schluss das entscheidende 2:1. Er sagt deshalb: „Wir wissen, wie es geht."

2013

Das Unglück: Im Finale dahoam 2012 schockt Chelsea mit Didier Drogba die Bayern. Robben betont: „Negative Erlebnisse gehören zum Leben."

2012

haben wir noch"

es im Fußballgeschäft läuft, was da gefragt ist. Dazu haben wir einen Trainer, der genau weiß, was verlangt wird im großen Fußball. Ich sehe keine Gefahr, dass da einer nachlässt.

Was muss im Spieler psychologisch vorgehen und wachsen, damit ein solcher Dreifacherfolg gelingt?

Das muss sich bei jedem Einzelnen entwickeln. Jetzt haben wir den Hintergrund, dass wir schon so viel erlebt haben und wissen, wie es geht.

Wie geht es?

Du musst permanent den Fokus total auf jedes einzelne Spiel richten, jeder einzelne Spieler.

Sagt sich da die Mannschaft nach der Winterpause, wir gehen voll auf das Triple?

Da wäre es viel zu früh. In der Mannschaft lebt das Thema nicht so, bei mir auf jeden Fall nicht.

Sie haben mit dem FC Bayern dreimal das Finale erreicht, 2010 und 2012 verloren, 2013 gewonnen. Gab es da eine Phase oder Momente, wo Sie merkten, in diesem Jahr gehen wir bis zum Ende?

2012 und 2013 waren wir stabil und richtig stark, da wurde deutlich, dass viel drin sein würde. 2010 war es eine große Überraschung, wir kamen zweimal mit Glück weiter, dank der Auswärtstore gegen Florenz und Manchester United. Gerade 2013 waren wir extrem stabil.

Spüren Sie diese Stabilität jetzt wieder?

Wir sind wieder auf einem guten Weg, aber noch nicht da, wo wir sein müssen.

Ist der Kader besser als jeder andere zuvor?

Wir haben einen guten Kader. Wichtig ist für den großen Erfolg, dass alle gesund bleiben. ›››

Die Erfahrung: In Robbens erster Saison in München zieht der FCB gleich ins Finale ein. „Das war eine große Überraschung", meint der Angreifer im Rückblick. Doch Inter siegt 2:0.

2010

››› Unter Pep Guardiola hatten wir zweimal im Viertel- und Halbfinale wegen einiger Verletzter nicht die beste Besetzung, schon wurde es schwierig.

Ist der Titel in der Champions League zu kaufen?

Nein, der Titel ist nicht zu kaufen.

Schießt Geld keine Tore?

Nein, Geld schießt keine Tore. Aber Geld macht es einfacher. Viel Geld ist ein Vorteil, damit kannst du die besten Spieler kaufen.

Also schießt Geld doch Tore?

Du kannst sehr gute Spieler kaufen, aber am allerwichtigsten in einer Mannschaft ist: Es muss harmonieren. Funktionieren. Wenn du zwei, drei der besten Spieler hast, reicht das nicht, sie müssen ins Team passen.

Was entscheidet über den Erfolg: der Star, der Teamgeist, die Erfahrung, die Taktik, der Trainer?

Der Teamgeist ist zuallererst entscheidend: dass es miteinander auf dem Platz klappt, offensiv, defensiv. Wie eine Maschine.

2013 hatten die Bayern einen überragenden Teamgeist. Ist es jetzt wieder so?

Man kann beim Start in die K.-o.-Phase noch nicht verlangen, dass alles schon voll ausgeprägt vorhanden ist. Aber es ist drin, es ist da.

Nach dem 0:3 in Paris schien Bayern am Boden, dann hat sich alles gedreht. Was ist geschehen?

Mit einem neuen Trainer kommt fast immer ein positiver Impuls, zumindest in den ersten zwei Spielen. Aber wir haben eine Serie hingelegt. Der Trainer hat klar gesagt, was er von jedem Spieler und der Mannschaft fordert. Damit will ich keinesfalls gegen den vorherigen Trainer nachtreten. Ich sage nicht, dass jetzt alles besser ist. Wir hatten auch vorher einen sehr guten Coach. Heynckes kennt den Verein und die meisten Spieler. Er hat wieder seine eigenen Akzente gesetzt, das funktioniert gut.

In fünf Champions-League-Saisonspielen haben Sie noch kein Tor erzielt, ein Assist ist notiert. Haben Sie sich Ihre Treffer für die K.-o.-Spiele aufbewahrt?

Vielleicht, die wichtigen Spiele kommen noch.

Wäre der Triumph in der Champions League für Sie ein Ersatz für die verpasste WM-Teilnahme?

Nein, nein, nein. Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. Die Entwicklung im holländischen Fußball ist nicht so gut. Da muss etwas passieren.

Haben Sie dieses WM-Aus schon überwunden?

Das WM-Aus ist abgehakt.

In den vergangenen Jahren galten stets Real, Barcelona und Bayern als erste Kandidaten für den Titel. Ist dieser Kreis in dieser Saison größer geworden?

Ja. Die Engländer kommen dazu. Manchester City ist für mich die vielleicht stärkste Mannschaft in Europa. In England 22 Spiele ohne Niederlage zu bleiben ist überragend. Ein Riesenkompliment an ManCity und unseren ehemaligen Trainer Pep Guardiola! Wir wissen ja, wie er arbeitet.

Gutes Gespräch: Robben mit kicker-Chefreporter Karlheinz Wild

Fotos: Icon Sport/Ditton, imago (3), imago/MIS, imago/Schwörer

Guter Bekannter: Ryan Babel war im letzten Länderspiel Robbens im Oktober 2017 dabei. Jetzt wird der Besiktas-Angreifer zum Gegner.

Macht sich nun das große Geld bemerkbar?

ManCity ist die Nummer 1. Aber Liverpool ist auch sehr gefährlich und hat in Jürgen Klopp einen richtig guten Trainer.

Welche der Giganten sind die schwierigsten auf dem Weg ins Finale nach Kiew?

Barcelona kommt noch dazu, Paris.

Wie müssen der FC Bayern und die anderen Bundesligisten auf das große Geld reagieren?

Ich sehe die Entwicklung in der Bundesliga sehr positiv. Es gibt hier viele junge, talentierte Spieler.

Aber in der Champions League ist nur noch der FC Bayern vertreten, in der Europa League schieden vier Klubs aus.

Stimmt, in dieser Saison lief es nicht so toll. Allerdings war es für Dortmund in der Gruppe schwierig, die Leipziger haben es als Neuling gut gemacht. Es gibt eben finanzielle Grenzen, Keita wechselt nach Liverpool, Leipzig verliert einen seiner besten Spieler.

Barca holte Coutinho für mindestens 120 Millionen, zuvor Dembelé für 105 plus x. Mbappé wird 180 Millionen kosten, davor zahlte PSG für Neymar 222. Kann da Bayern mit seiner Politik mithalten?

Weiß ich nicht. Aber ich bin sehr stolz, ein Teil dieses Vereins zu sein: welche Politik er verfolgt und wie er dasteht. Der FC Bayern hat sich alles eigenständig erarbeitet, dahinter steckt eine ganz große Organisation. Da kann und muss man dem gesamten Verein ein riesiges Kompliment aussprechen.

»Ich habe keine Angst und freue mich auf das neue, andere Leben.«

Müssen Sie die Champions-League-Spiele nutzen, um für einen neuen Vertrag zu werben?

Ich? Nein, ich habe nichts mehr zu beweisen. Ich will gesund bleiben und eine wichtige Rolle fürs Team spielen. Wenn ich jetzt noch für mich werben müsste, wäre das nicht so gut.

Sie haben alles erlebt, größte Triumphe, harte Tiefschläge. Braucht eine große Karriere große Niederlagen wie ein verlorenes WM-Finale oder einen verschossenen Elfmeter im Endspiel der Champions League?

Negative Erlebnisse gehören zum Leben. Wenn sie kommen, musst du wieder aufstehen. Wenn du es schaffst, nach Verletzungen, Niederlagen oder Tiefpunkten zurückzukommen und zu sagen, ich bin wieder da, dann gibst du das Zeichen, dass du mental stark bist.

Haben Sie Angst vor dem Moment, da Sie aufhören werden?

Ich habe keine Angst und freue mich auf andere Dinge, auf das neue und andere Leben. Aber es wird schwierig, weil ich mit 16 als Profi angefangen und seither einen vorgefertigten Wochenplan habe. Nach der Karriere muss ich alles selbst planen, das wird eine Umstellung.

Ist ein Leben ohne Fußball für Sie vorstellbar?

Ja, schon.

Wie soll dieses Leben aussehen?

Ich liebe andere Sportarten – Tennis, Ski fahren, die ich jetzt wegen des Risikos noch nicht mache.

Muss ein Topprofi wie Sie seine Erfahrungen als Trainer weitergeben?

Ich mag es sehr, mit Jugendlichen zu arbeiten. Ab und zu trainiere ich die Jugendmannschaft meines Sohnes in Grünwald. Die Kinder sollen Spaß am Fußball haben.

Was ist reizvoller: Trainer sein – oder Sportchef?

Natürlich wird meine Verbindung zum Fußball immer bleiben, und ich werde wohl auch im Fußball etwas machen. Genauso kann ich mir aber vorstellen, etwas ganz anderes anzugehen, mit meiner Frau eine Firma aufzubauen.

Nervt es Sie, auf Ihr Alter angesprochen zu werden?

Nein, das Alter ist nur eine Nummer. Vor zehn Jahren ging alles etwas leichter. Natürlich merkst du, dass du älter wirst. Aber im Moment fühle ich mich noch ganz gut.

Spüren Sie bei Spurts oder Dribblings das Alter?

Noch nicht. Aber das geht nicht von heute auf morgen, sondern ganz langsam.

Müssen Sie Ihren Stil etwas ändern? Statt Dribblings und Solos mehr Doppelpässe?

Noch nicht, vielleicht irgendwann. Ich kann außerdem im Mittelfeld spielen, wie ich es unter Guardiola schon gemacht habe. Das würde auch gehen.

INTERVIEW: KARLHEINZ WILD ■

FC BAYERN MÜNCHEN
TRIKOTS FÜR FANS
WWW.KICKER.DE/FCBAYERN

~~89,95 €~~
62,97 €*

~~89,95 €~~
67,47 €*

~~89,95 €~~
67,47 €*

kicker SHOP

adidas FC Bayern München Trikot Home 17/18	(10088654)	62,97 €*
adidas FC Bayern München Trikot UCL 17/18	(10090863)	67,47 €*
adidas FC Bayern München Trikot Away 17/18	(10089037)	67,47 €*

www.kicker.de/shop
kicker@kicker-onlineshop.de | Tel. +49 7951 9645-110

*Preise inkl. MwSt. Kostenlose Lieferung innerhalb DE. Angebot nur solange der Vorrat reicht. Käufer haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht.
Es gelten die AGB des kicker Shops unter https://shop.kicker.de/agb/

MIDNIGHT IN PARIS

»» Eine Klatsche verändert alles. Bayerns Weg ins Achtelfinale ist geprägt vom Tausch des Trainers, nach dem alles wieder läuft.

Was für eine Ironie: Ausgerechnet in der Stadt der Liebe endet die gut einjährige, anfangs als so wohltuend betrachtete Beziehung zwischen dem FC Bayern und seinem Trainer Carlo Ancelotti. Das deprimierende, Grenzen aufzeigende 0:3 beim Scheich-Klub Paris Staint-Germain ist eine Enttäuschung zu viel.

Auseinandergelebt haben sich beide Partner in den Wochen und Monaten davor sowieso schon mehr und mehr. „Wir müssen Konsequenzen ziehen", kündigt nun Vorstandsboss Karl-Heinz Rummenigge in seiner Bankett-Rede in der Nacht vom 27. auf den 28. September an. Als der Mannschaftsflieger tags darauf wieder in der bayerischen Landeshauptstadt landet, ist die Entscheidung gegen den italienischen Trainer bereits gefallen. Neymar, Mbappé und Mitspieler haben zu deutlich aufgezeigt, dass der deutsche Rekordmeister in dieser Verfassung meilenweit von Europas Elite entfernt ist.

Midnight in Paris – es wird ein Wendepunkt sein in dieser Saison. Jupp Heynckes soll die nach wie vor hochkarätig besetzte Mannschaft in den Kreis der Besten zurückführen. Der Mann kommt zwar nach gut vier Jahren aus dem Ruhestand, kann aber Champions League. Zwei Titel und ein Finale bei drei Teilnahmen sind nicht die schlechteste Referenz. Das Gruppenfinale Anfang Dezember belegt, dass der 72-Jährige mit seinen Soforthilfemaßnahmen die Lücke zumindest kleiner werden lässt. 3:1 gewinnt sein Team an diesem Abend gegen PSG, wozu vor allem ein starker Torhüter Sven Ulreich und Doppel-Torschütze Corentin Tolisso beitragen. „Wir haben mit dem heutigen Spiel untermauert, dass wir nicht nur wettbewerbsfähig sind in der Champions League, sondern dass wir eine gute Mannschaft und Ambitionen haben", sagt Heynckes erfreut. Auch wenn dieses 3:1 aufgrund des verlorenen direkten Vergleichs nicht mehr zum Gruppensieg reicht, ist den Münchnern dieses Signal an die europäische Konkurrenz wichtig. Es soll den Gegnern Respekt einflößen und das eigene Selbstvertrauen stärken für die K.-o.-Phase im Frühjahr.

Mit 15 Punkten liest sich die Bilanz am Ende ordentlich. Gegen Anderlecht und Celtic Glasgow holen die Münchner die Maximalausbeute – identisch sind jeweils der 2:1-Arbeitssieg auswärts sowie das 3:0 dahoam. Wobei: Jenes gegen den Belgischen Meister deutet zum Start schon an, dass etwas faul ist mit den Ancelotti-Bayern. Trotz 80-minütiger Überzahl spielen sie unsouverän. Es ist ein Vorbote der folgenden Nacht in Paris, auch wenn das noch niemand kommen sieht. Doch das Ende mit Schrecken an der Seine folgt – und ist allemal besser als ein Schrecken ohne Ende. FRANK LINKESCH ■

GRUPPE B

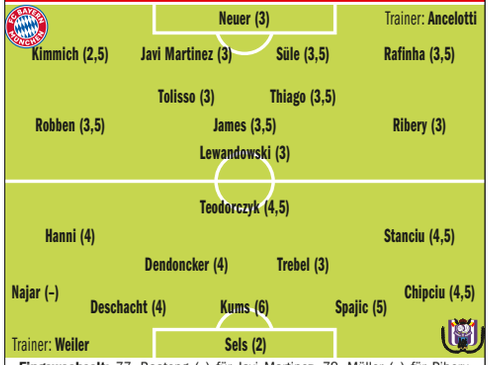
1. Paris St. Germain	6	25:4	15
2. Bayern München	6	13:6	15
3. Celtic Glasgow	6	5:18	3
4. RSC Anderlecht	6	2:17	3

Fotos: Getty Images/Barth, Getty Images/Catuffe

5. Dezember: Die Bayern feiern die Rückkehr in Europas Elite. Corentin Tolisso trifft beim 3:1 gegen PSG zweimal.

Alle Tore, alle Spieler, alle Noten

Bayern München – RSC Anderlecht (12.09.2017) 3:0 (1:0)



Eingewechselt: 77. Boateng (–) für Javi Martinez, 78. Müller (–) für Ribery, 85. Coman (–) für James – 26. Appiah (4,5) für Najar, 59. Onyekuru (4,5) für Stanciu, 84. Harbaoui (–) für Teodorczyk – **Reservebank:** Ulreich (Tor), Friedl, Hummels, Rudy – Boeckx (Tor), Obradovic, Sowah, Gerkens
Tore: 1:0 Lewandowski (12., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Kums an Lewandowski), 2:0 Thiago (65., Rechtsschuss, Vorarbeit Kimmich), 3:0 Kimmich (90., Rechtsschuss, Boateng) – **Chancen:** 10:2 – **Ecken:** 13:1
SR-Team: Tagliavento (Italien – Assistenten: Meli, Costanzo – Vierter Offizieller: Giallatini), Note 4,5, falscher Elfmeterpfiff, da Lewandowski außerhalb des Strafraums gefoult wurde; Rot dagegen als persönliche Strafe war korrekt; übersah Kimmichs hauchdünne Abseitsstellung beim 3:0. – **Zuschauer:** 70000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Ribery, Tolisso – Trebel, Stanciu – **Rote Karte:** Kums (11., Notbremse an Lewandowski) – **Spielnote:** 3,5, trotz der frühen Überzahl lag der Ausgleich zweimal in der Luft. Bayern insgesamt zu fehlerhaft und uninspiriert.

Paris St. Germain – Bayern München (27.09.2017) 3:0 (2:0)

Eingewechselt: 79. di Maria (–) für Mbappé, 86. Lo Celso (–) für Motta, 89. Draxler (–) für Verratti – 46. Rudy (5) für Tolisso und Coman (4,5) für James, 69. Robben (–) für Müller – **Reservebank:** Trapp (Tor), Kimpembé, Meunier, Lucas Moura – Früchtl (Tor), Hummels, Rafinha, Ribery
Tore: 1:0 Dani Alves (2., Rechtsschuss, Vorarbeit Neymar), 2:0 Cavani (31., Rechtsschuss, Mbappé), 3:0 Neymar (63., Rechtsschuss, Mbappé) – **Chancen:** 10:6 – **Ecken:** 1:18
SR-Team: Mateu Lahoz (Spanien – Assistenten: Cebrian Devis, Rodriguez – Vierter Offizieller: Sobrino Magan), Note 2, souveräner Leiter, ohne größeren Fehler in einer intensiven Partie. – **Zuschauer:** 46252 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Verratti – Kimmich, Vidal, Thiago, Rudy – **Spielnote:** 2, die Pariser begeisterten mit ihrer Konterstärke und beeindruckten die Bayern auf hohem Niveau.

Bayern München – Celtic Glasgow (18.10.2017) 3:0 (2:0)

Eingewechselt: 67. Vidal (–) für Thiago, 78. James (–) für Coman, 80. Rafinha (–) für Kimmich – 65. Dembelé (–) für Griffiths und Rogic (–) für Armstrong, 78. Forrest (–) für Roberts – **Reservebank:** Starke (Tor), Friedl, Süle, Tolisso – de Vries (Tor), Ajer, Bitton, McGregor
Tore: 1:0 Müller (17., Rechtsschuss, Vorarbeit Lewandowski), 2:0 Kimmich (29., Kopfball, Coman), 3:0 Hummels (51., Kopfball, Robben) – **Chancen:** 9:4 – **Ecken:** 12:3
SR-Team: Karasev (Russland – Assistenten: Averianov, Kalugin – Vierter Offizieller: Gavrilin), Note 3, souveräner Auftritt in einem leicht zu leitenden Spiel; dass der Ball vor Thiagos nicht gegebenem Tor (6.) im Aus war, war in Realgeschwindigkeit kaum zu sehen; Lustigs Halten gegen Lewandowski war elfmeterwürdig (7.). – **Zuschauer:** 70000 (ausverkauft) – **Gelbe Karte:** Roberts – **Spielnote:** 3, die Spannung fehlte, weil Bayern den Gästen von Beginn an zu überlegen war.

27. September: Carlo Ancelotti sitzt – wie seine Assistenten Sagnol (3. v. l.) und Trainer-Sohn Davide (r.) – letztmals auf Bayerns Bank. Links Sportdirektor Salihamidzic.

Celtic Glasgow – Bayern München (31.10.2017) 1:2 (0:1)

Trainer: **Rodgers**

Gordon (4,5)

Lustig (4) | Boyata (3,5) | Bitton (5) | Tierney (3)

Brown (4) | Armstrong (2)

Forrest (2,5) | McGregor (3) | Sinclair (5)

Dembelé (4)

James (4)

Coman (2,5) | Vidal (4,5) | Tolisso (4,5) | Robben (3,5)

Javi Martinez (1,5)

Alaba (3) | Süle (3,5) | Boateng (3) | Rafinha (5)

Trainer: **Heynckes**

Ulreich (2,5)

Eingewechselt: 64. Rogic (–) für Sinclair, 79. Griffiths (–) für Armstrong – 59. Rudy (3,5) für Vidal, 83. Kimmich (–) für Tolisso, 90./+4 Thiago (–) für Robben – **Reservebank:** de Vries (Tor), Gamboa, Ajer, Hayes, Ntcham – Starke (Tor), Friedl, Hummels, Wintzheimer

Tore: 0:1 Coman (22., Linksschuss, Vorarbeit Ulreich), 1:1 McGregor (74., Linksschuss, Forrest), 1:2 Javi Martinez (77., Kopfball, Alaba) – **Chancen:** 3:3 – **Ecken:** 5:4

SR-Team: Makkelie (Niederlande – Assistenten: Diks, Steegstra – Vierter Offizieller: van Zuilen), Note 2, großzügige Linie, dabei mit einem souveränen Auftreten. Comans Ballberührung mit der Hand vor dem 1:0 wertete er korrekterweise als unabsichtlich. – **Zuschauer:** 58 269 – **Gelbe Karten:** keine – **Spielnote:** 3, ein intensives, spannendes Kampfspiel, dem es allerdings an tollen Spielzügen und Chancen mangelte.

RSC Anderlecht – Bayern München (22.11.2017) 1:2 (0:0)

Trainer: **Vanhaezebrouck**

Sels (3)

Spajic (3) | Kara Mbodji (4) | Deschacht (3)

Appiah (2,5) | Dendoncker (3,5) | Kums (3,5) | Trebel (4)

Hanni (2,5)

Gerkens (2,5) | Teodorczyk (4,5)

Lewandowski (3)

Thiago (4) | Vidal (4,5) | Robben (4)

Rudy (4) | Tolisso (2,5)

Friedl (4) | Süle (3) | Boateng (5) | Kimmich (3)

Trainer: **Heynckes**

Ulreich (2)

Eingewechselt: 65. Onyekuru (–) für Gerkens, 71. Bruno (–) für Hanni, 82. Harbaoui (–) für Teodorczyk – 44. James (4) für Thiago, 48. Javi Martinez (3) für Robben, 87. Hummels (–) für Vidal – **Reservebank:** Boeckx (Tor), Josué, Sambi Lokonga, Beric – Starke (Tor), Juan Bernat, Dorsch

Tore: 0:1 Lewandowski (51., Rechtsschuss, Vorarbeit Tolisso), 1:1 Hanni (63., Rechtsschuss, Teodorczyk), 1:2 Tolisso (77., Kopfball, Kimmich) – **Chancen:** 7:6 – **Ecken:** 2:2

SR-Team: Taylor (England – Assistenten: Beswick, Nunn – Vierter Offizieller: Burt), Note 2, klare Linie, stets Herr der Lage. Keinen Elfmeter zu geben, als Gerkens im Zweikampf mit Süle zu Boden ging, war okay (41.). – **Zuschauer:** 19 753 – **Gelbe Karten:** Spajic, Dendoncker – Boateng, Lewandowski, Ulreich – **Spielnote:** 2,5, packendes Spiel, in dem Anderlecht sich viele Chancen erarbeitete.

Bayern München – Paris St. Germain (05.12.2017) 3:1 (2:0)

Trainer: **Heynckes**

Ulreich (1)

Kimmich (3,5) | Süle (3) | Hummels (2,5) | Alaba (3,5)

Rudy (3,5)

Coman (1,5) | Tolisso (1) | James (2,5) | Ribery (3)

Lewandowski (3)

Neymar (3) | Cavani (3,5) | Mbappé (2)

Draxler (5) | Verratti (3,5)

Rabiot (3,5)

Kurzawa (3,5) | Thiago Silva (3) | Marquinhos (3) | Dani Alves (5)

Trainer: **Emery**

Areola (3)

Eingewechselt: 67. Müller (–) für Ribery, 83. Vidal (–) für James, 85. Rafinha (–) für Alaba – 72. Kimpembé (–) für Thiago Silva, 90./+1 Lo Celso (–) für Draxler – **Reservebank:** Starke (Tor), Boateng, Friedl, Javi Martinez – Trapp (Tor), Meunier, Yuri Berchiche, di Maria, Pastore

Tore: 1:0 Lewandowski (8., Linksschuss, Vorarbeit Coman), 2:0 Tolisso (37., Kopfball, James), 2:1 Mbappé (50., Kopfball, Cavani), 3:1 Tolisso (69., Rechtsschuss, Coman) – **Chancen:** 4:7 – **Ecken:** 4:4

SR-Team: Cakir (Türkei – Assistenten: Duran, Ongun – Vierter Offizieller: Eyisoy), Note 4,5, einseitige und willkürliche Kartenverteilung zugunsten von Paris. Verratti hätte Gelb sehen müssen, Draxler schon früher. Gelb gegen Tolisso war falsch, dafür hätte er diesem nach einer Schwalbe später Gelb-Rot zeigen müssen. – **Zuschauer:** 70 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Kimmich, James, Tolisso, Rudy – Marquinhos, Draxler – **Spielnote:** 2, technisch und taktisch auf hohem Niveau.

Im Finale winkt die 100

»» Die deutschen Rekorde in der Königsklasse werden mehr und mehr von Thomas Müller erobert. Einen hat er schon ...

Auf dem Weg zur Legende: Thomas Müller könnte bei einer Finalteilnahme seinen 100. Einsatz feiern. Deutscher Rekordschütze ist der Münchner sowieso.

Foto: imago/MIS

Bayern: Das böse Viertelfinale

Die Bilanz des FC Bayern in der Königsklasse ist stark. Aber: Schon sechsmal war im Viertelfinale Schluss – zuletzt im vergangenen Frühjahr.

Abschneiden	Saison					
Sieger	2000/01	2012/13				
Finale	1998/99	2009/10	2011/12			
Halbfinale	1994/95	1999/00	2013/14	2014/15	2015/16	
Viertelfinale	1997/98	2001/02	2004/05	2006/07	2008/09	2016/17
Achtelfinale	2003/04	2005/06	2010/11			
1. Gruppenphase	2002/03					

Spieler: Schweinsteigers Platz wackelt

Philipp Lahm ist der deutsche Rekordspieler in der Königsklasse. Bastian Schweinsteiger muss um seinen 3. Platz bangen. Thomas Müller könnte 2017/18 noch die 100 knacken.

Spiele	Spieler	Vereine
112	Philipp Lahm	Bayern München, VfB Stuttgart
103	Oliver Kahn	Bayern München
95	Bastian Schweinsteiger	Bayern München, Manchester United
93	**Thomas Müller**	**Bayern München**
	Michael Ballack	Kaiserslautern, Leverkusen, FC Bayern, FC Chelsea
92	**Manuel Neuer**	FC Schalke 04, **Bayern München**
82	**Toni Kroos**	Bayern München, **Real Madrid**
70	Mehmet Scholl	Bayern München
69	Mesut Özil	Schalke 04, Werder Bremen, Real Madrid, FC Arsenal
67	Jens Lehmann	Borussia Dortmund, FC Arsenal, VfB Stuttgart
64	**Sami Khedira**	VfB Stuttgart, Real Madrid, **Juventus Turin**
62	Jörg Butt	Hamburger SV, Bayer 04 Leverkusen, Bayern München
59	**Jerome Boateng**	**Bayern München**

Für die ganze Seite gilt: Spieler, Trainer oder Klubs in **Fettdruck** sind noch im Wettbewerb vertreten.

Torschützen: Müller mit großem Vorsprung

Thomas Müller ist mit 40 Toren nicht nur der Primus, sondern auch noch im aktuellen Wettbewerb dabei. Julian Draxler (8 Tore) könnte in dieser Saison noch klettern.

Tore	Spieler	Vereine
40	**Thomas Müller**	**Bayern München**
26	Mario Gomez	VfB Stuttgart, Bayern München
16	Marco Reus	Borussia Dortmund
	Michael Ballack	Leverkusen, Bayern München, FC Chelsea
14	Miroslav Klose	Werder Bremen, Bayern München
13	Lukas Podolski	Bayern München, FC Arsenal, Galatasaray Istanbul
12	Mario Götze	Borussia Dortmund, Bayern München
	Carsten Jancker	Bayern München
	Mehmet Scholl	Bayern München
	Bastian Schweinsteiger	Bayern München
11	Mesut Özil	Real Madrid, FC Arsenal
9	Ulf Kirsten	Bayer 04 Leverkusen

Torhüter: Löws Nummer 2 vor der 1

Die beiden Torhüter mit der besten Gegentorfrequenz sind noch im Wettbewerb vertreten.

Min./GT	Torhüter	Vereine	Spiele	Gegentore
104	**Marc-André ter Stegen**	**FC Barcelona**	37	32
95	**Manuel Neuer**	FC Schalke 04, **Bayern München**	92	89
92	Jens Lehmann	Bor. Dortmund, FC Arsenal, VfB Stuttgart	67	65
91	Oliver Kahn	Bayern München	103	102
90	**Kevin Trapp**	**Paris Saint-Germain**	12	12
	Bodo Illgner	Real Madrid	14	14
89	Stefan Klos	Borussia Dortmund, Glasgow Rangers	42	43
70	Timo Hildebrand	VfB Stuttgart, FC Valencia, FC Schalke 04	17	22
62	Roman Weidenfeller	Borussia Dortmund	38	53
60	Tim Wiese	Werder Bremen	20	29
	Stefan Wessels	Bayern München	10	13

Trainer: Heynckes und Klopp gleichauf

Jürgen Klopp ist nun der Trainer mit den meisten Einsätzen, der nie die Bayern trainierte.

Spiele	Trainer	Vereine	S	U	N	Tore
95	Ottmar Hitzfeld	Bor. Dortmund, Bayern München	47	28	20	143:101
41	**Jupp Heynckes**	Real Madrid, **Bayern München**	29	6	6	89:30
	Jürgen Klopp	Borussia Dortmund, **FC Liverpool**	19	9	13	81:53
40	Felix Magath	Stuttgart, FC Bayern, Schalke 04	21	9	10	65:37
	Thomas Schaaf	Werder Bremen	14	9	17	58:71
30	Christoph Daum	Bayer 04 Leverkusen, Fenerbahce	10	7	13	44:57
25	Klaus Toppmöller	Bayer 04 Leverkusen	11	3	11	41:44
21	Roger Schmidt	Bayer 04 Leverkusen	7	8	6	31:25
18	Matthias Sammer	Borussia Dortmund	8	4	6	22:19
14	Otto Rehhagel	Werder Bremen, Kaiserslautern	6	2	6	23:27
13	Bernd Schuster	Real Madrid	6	2	5	21:18

Dreimal himmlisch!

››› 1992/93 wird die Champions League eingeführt. Seitdem hat es **drei deutsche Siege** gegeben.

1997

Note 1 für Riedle

Der Torjäger der Borussia schlägt eiskalt zu: Karl-Heinz Riedle nimmt nach der Flanke von Paul Lambert den Ball mit der Brust an und trifft flach zum 1:0 – der Himmelsöffner im Finale gegen Juventus Turin (29.). Fünf Minuten später erhöht Riedle auf 2:0, dafür kriegt er die kicker-Note 1. Del Piero verkürzt in der 65. für den Favoriten. Aber dann kommt ja der „Lars vom Mars", sprich Lars Ricken. Sein 3:1 in der 71. Minute, nur wenige Sekunden nach seiner Einwechslung, bringt die Entscheidung im Münchner Olympiastadion. Und den ersten Sieg eines deutschen Teams in der Champions League. Der BVB ist damit der fünfte Titelträger nach der Einführung der Königsklasse, in der 1996/97 letztmals tatsächlich nur die Meister zugelassen sind. Der Triumph der Borussia liegt keineswegs in der Luft: Die Hitzfeld-Elf gilt als zerstritten, aber Kohler, Sammer, Reuter, Sousa, Möller und Chapuisat sind unheimlich erfahren.

2001

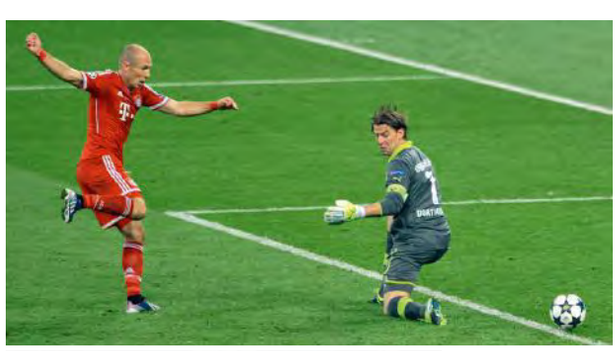
Kahn stoppt Valencia

Der damals beste Torwart der Welt, Oliver Kahn, macht im Elfmeterschießen die Fehlschüsse von Sergio und Andersson mehr als wett, indem er die Bälle von Zahovic, Carboni sowie Pellegrino abwehrt. Das ist der Sieg für den FC Bayern über den FC Valencia, zumal Salihamidzic, Zickler, Effenberg, Lizarazu und Linke verwandeln. 5:4 – dieser Entscheidung vom weißen Punkt ist Spektakuläres vorausgegangen, ebenfalls von elf Metern aus: Erst verwandelt Mendieta einen Handelfer zur Führung der Spanier (2.), dann vergibt Scholl (7.) kläglich einen Foulelfmeter für die Münchner, ehe Effenberg per Handelfmeter (50.) zum 1:1 trifft. Dabei bleibt es bis zum Elfer-Krimi. Nach drei nationalen Titeln in Serie ist der Rekordmeister wieder im europäischen Himmel und knüpft an die große Zeit mit drei Endspielsiegen (1974 bis 1976) an. 1982, 1987 und 1999 hatte der FCB sein Finale jeweils noch verloren.

2013

Die Stunde von Robbery

Dortmund gegen Bayern: Das Finale wird zu einem Fest des deutschen Fußballs, und das im Wembleystadion! Doch es sind vor allem ein Holländer und ein Franzose, die die Münchner in den Himmel hieven – siehe das Siegtor: Robben wuselt nach Hackenvorlage von Ribery an Hummels vorbei und lässt BVB-Keeper Weidenfeller keine Chance (89.). Zuvor schon, beim 1:0 nach einer Stunde, sind beide beteiligt, als Ribery auf links drei Mann auf sich zieht und zu Robben passt, der zu Mandzukic spielt, Tor. Acht Minuten später wird es noch mal spannend, weil Dante den Dortmunder Reus amateurhaft foult und Gündogan den Strafstoß zum Ausgleich verwandelt. Doch Robbery setzen sich am Ende verdient durch. Wenige Tage später folgt der DFB-Pokalsieg, das erste Triple im deutschen Fußball ist perfekt.



Fotos:picture alliance/ dpa, imago/Camera 4, imago/Werek, imago/Ulmer, Popperfoto/Getty Images, imago/Buzzi

Fotos: imago/Seskim Photo, imago/Seskim Photo, imago/ZUMA Press

Laut! Stark?

»» Alternde Meister, Fans mit einem sozialen Gewissen, horrende Schulden – all das ist Bayerns Gegner Besiktas.

Sie breiten ihre Arme aus, formen ihre Hände zu Krallen wie ein Adler, der gerade im Sturzflug seine ahnungslose Beute ins Visier nimmt, um dann nach einem lang gezogenen „Ooooh“ das typische „1, 2, 3 – Besiktas, Besiktas“ zu skandieren. Immer wieder ein Gänsehautmoment im Vodafone-Park, dem Stadion, das so malerisch hinter dem Dolmabahce-Palast direkt am Bosporus liegt. Seit April 2016 ist es die neue Heimstätte des Meisters Besiktas im gleichnamigen Istanbuler Stadtteil, jedes Heimspiel verwandeln die 42 000 Fans in ein Spektakel ganz scharf an der Schmerzgrenze.

Die Gesänge werden mit einer Lautstärke von bis zu 140 Dezibel vorgetragen, was dem Besiktas Jimnastic Kulübü einen Eintrag ins Guinessbuch der Rekorde bescherte. „Es gibt sicher wenige Gegner, die von dieser Kulisse nicht eingeschüchtert werden“, sagt Roberto Hilbert, von 2010 bis 2013 Rechtsverteidiger bei Besiktas, mit dem Spitznamen Panzer. „Und wenn es am Ende hektisch wird, da fliegt das Dach weg. Der Pegel kommt mit voller Wucht aufs Feld.“

Auch Abwehrchef Pepe, seit 2017 bei den Schwarz-Weißen, ist beeindruckt. „Real Madrid hat schon tolle Fans. Doch was hier abgeht, ist kaum zu beschreiben. Das Maximum an aktivem Fan-Support.“ Die Szene mit Timo Werner, der sich bei Leipzigs 0:2-Niederlage im Gruppenspiel die Ohren zuhielt, um sich dann vorzeitig in der 32. Minute kreislaufbedingt auswechseln zu lassen, soll nun für den Achtelfinalgegner FC Bayern als Warnsignal dienen: „Fragt nach bei Werner“, twitterte der Klub nach der Auslosung, um den Münchnern einen Einblick zu geben, was sie am Bosporus erwartet. Und dennoch gilt Besiktas eher als leichtes Los.

Initiator dieser Gesänge und der Choreos ist mit „Carsi“ die wohl berühmteste und geachtetste Fangruppe der Türkei, mit drei Millionen Twitter-Followern und Mitgliedern überall auf der Welt. Carsi nimmt oft zu sozialen Themen kritisch Stellung und sieht sich gerne als die moralische Stimme der Gesellschaft, etwa bei den Gezi-Protesten und auch sonst in der Türkei des Recep Tayyip Erdogan. Besiktas sieht sich als ein Klub des einfachen Mannes, als ein Arbeiterklub, der seit seiner Gründung 1903 nicht nur sportlich seinen Weg gehen wollte.

Die Rolle als Gegenpol zu den Gutbürgerlichen von Galatasaray und Fenerbahce versucht auch Präsident Fikret Orman nach fast 115 Jahren immer noch aufrechtzuerhalten. „Besiktas ist nicht nur ein Fußball- oder allgemein ein Sportklub. Er ist das Symbol für Gleichheit, Gerechtigkeit und des Fair Play. Lieber verliere ich ein Spiel, als von diesen Prinzipien abzuweichen.“ Die mit viel Pathos unterstrichene Aussage klingt herzerwärmend, doch in Zeiten des Wettbewerbsdrucks ist sie eher ein Relikt vergangener Tage. Allenfalls gilt sie noch für Carsi.

Der Klub ist schon längst nicht mehr nur nostalgisch unterwegs, sondern hat sich den Gesetzen des Erfolges untergeordnet. So gelang es mit den zwei Meisterschaften 2016 und 2017 aber immerhin schon auf nationaler Ebene, die fast kränkende Bezeichnung „Dritte Größe in Istanbul“ ad acta zu legen. Bei den Meistertiteln liegt Besiktas (15) zwar noch hinter den Rekordchampions Galatasaray (20) und Fenerbahce (19), denen

»Nur wenige Gegner werden von der Kulisse nicht eingeschüchtert.«

Roberto Hilbert_Ex-Besiktas-Profi

So könnte Besiktas spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben — Heimtrikot

Bestmarke für Besiktas

Die Gruppenphase hatte es in sich: Noch nie war ein türkischer Klub ohne Niederlage und mit so vielen Punkten (14) ins Achtelfinale eingezogen – all das gelang Besiktas mit der **ältesten Mannschaft** im Wettbewerb. 29,9 Jahre im Schnitt waren die eingesetzten Spieler alt, die auch Leipzig 2:0 und 2:1 besiegten; RB übrigens hatte mit 24,1 Jahren im Schnitt das jüngste Team der Champions League. Besiktas-Gegner FC Bayern kam mit dem Durchschnittsalter von 27,3 Jahren auf Platz 12 im Ranking der Erfahrensten.

Gemeinsam gut: Das Besiktas-Team nach einem Treffer und der ebenfalls routinierte Coach Senol Günes

nach Umfragen auch stets mit über 20 Millionen die meisten Fans zugesprochen werden, im Gegensatz zu Besiktas mit knapp 15 Millionen. Doch Orman will auch hier nachlegen: „Unser Ziel ist weltweit eine Anhängerschaft von 100 Millionen. Daher verlegen wir unsere Trainingslager auch stets einige Tage ins Ausland. Wie zuletzt die Tour nach China."

Hierbei geht es ihm jedoch nicht nur um die Zahl der Fans, sondern der pure wirtschaftliche Faktor, sprich das Merchandising, steht eher im Fokus. „Den globalen Märkten kann man sich auf Dauer nicht entziehen. Wie die ganz Großen Real Madrid, Barcelona oder Bayern München müssen auch wir im Ausland noch präsenter sein." Geld muss rein in die Besiktas-Kassen. Bei einem Schuldenstand von horrenden 400 Millionen Euro aufgrund des Stadionbaus (Kosten: 125 Millionen Euro), den stetig steigenden Jahresgehältern und diversen Millionen an Euros für Spielerberater, steht Besiktas am Scheideweg. Der Klub ist abhängig vom Erfolg, der jetzige Vorstand hängt am Tropf. Zwar wurden die Einnahmen in den letzten drei Jahren von 50 auf rund 120 Millionen Euro mehr als verdoppelt, die Champions League aber stellt all das in den Schatten. Knapp 50 Millionen Euro spült die Königsklasse allein in dieser Saison schon in die Kasse des börsennotierten Klubs. Die erneute Teilnahme wäre deshalb umso wichtiger.

»Unser Ziel ist weltweit eine Anhängerschaft von 100 Millionen Fans.«

Fikret Orman_Besiktas-Präsident

Die Meisterschaft ist Pflicht für Trainer Senol Günes, der für die Schwarz-Weißen seit seiner Ankunft im Sommer 2015 ein Glücksgriff war. Der 65 Jahre alte Coach, der als Nationaltrainer mit der Türkei 2002 WM-Dritter wurde und erst bei Besiktas als Vereinstrainer seine erste Meisterschaft errang, schaffte es, aus jungen Hoffnungsträgern wie Özyakup, Talisca und Cenk Tosun (wechselte im Winter für 22 Millionen Euro zu Everton) sowie den zuvor als „gescheitert" eingestuften Ricardo Quaresma, Babel und Tosic ein Spitzenteam zu formen, das in der Türkei noch immer spieltechnisch das Maß aller Dinge ist.

Doch Günes weiß auch um das fortgeschrittene Alter seiner Stars. „Klar, sie werden nicht jünger. Aber aktuell sind sie nicht zu ersetzen." Seine Erfahrung mit den „Alten" gibt ihm recht. Die meisten durchleben ihren zweiten, manche den dritten Frühling. So soll es auch mit dem von Alanyaspor gekauften Ex-Torschützenkönig Vagner Love klappen, der den Tosun-Abgang mildern soll.

Man glaubt an das Wunder gegen Bayern, schon allein wegen des Heimspiels, auch wenn die Experten Besiktas kaum Chancen einräumen. Aber man ist es gewohnt, allein dazustehen. Getreu dem Selbstverständnis von Carsi: „Ein Adler kreist auch einsam durch die Lüfte." **HAKAN UZUN**

›››› Bayerns Gegner Besiktas ist erstmals in der K.-o.-Phase dabei. Zu verdanken hat man das einem erfahrenen **Trio** aus alten Bekannten, die in Istanbul nochmal glänzen.

Die glorreichen 3: Der Ex-Hoffenheimer Ryan Babel sowie die Europameister Pepe und Ricardo Quaresma

Fotos: imago/VI Images (2), imago/Seskim Photo

Die Sonne hat sich längst hinter tiefgrauen Wolken verabschiedet, das Training ist seit 20 Minuten vorbei. Die Besiktas-Profis machen sich startklar für den Feierabend. Trainer Senol Günes steht noch auf dem Platz und diskutiert mit seinen Assistenten. Dabei blickt er immer wieder zu zwei Spielern, die noch auf dem Trainingsplatz der Nevzat-Demir-Anlage im Istanbuler Stadtteil Ümraniye ackern. „Der ist wahnsinnig verrückt nach Fußball“, sagt Günes lächelnd. Ricardo Quaresma übt Freistöße, unter den Augen von Jungstar Orkan Cinar. Der Portugiese zwirbelt den Ball mehrmals in den Winkel, dann quittiert der Europameister von 2016 seine Treffer mit einem Grinsen. Und er applaudiert, wenn Cinar es ihm nachmacht.

Quaresma ist längst daheim am Bosporus. Seiner Wohlfühloase. Seine Karriere erlebte viele Auf und Abs, außer bei seinem Herzensklub FC Porto kam er nirgendwo so gut an wie in Istanbul. Nicht bei Inter Mailand, nicht beim FC Barcelona, wo er 2003/04 spielte. „Hier fühle ich mich glücklich und verstanden. Die türkische Mentalität ist mir nah – aber beim Fußball sind die Türken eine Spur fanatischer als die Portugiesen."

Türkisch kann er noch immer nicht. „Nur sehr wenig. Es ist auch verdammt schwer. Aber bislang konnte ich mich bei allem verständlich machen." Mittlerweile ist er 34 Jahre alt, und nicht wenige interpretieren diesen Lebensabschnitt als den spätesten Spätherbst einer Fußballerkarriere. Doch der Rechtsaußen gibt weiter den Ton an. Obwohl er nie der große Vollstrecker vor des Gegners Tor war, verzückt er noch immer die Fans. Mit seinen Dribblings und Pässen, vor allem natürlich mit den Fernschüssen und Flanken per Außenrist, Trivela genannt. Zudem liebt er Rabonas, also Bälle hinter dem Standbein herum zu schlagen. Ohne ihn fehlt der Impuls für Kreativität. Er initiiert Angriffe, ohne in den Statistiken für Tore und Vorlagen groß zu glänzen. Gut 30 Treffer und doppelt so viele Assists sind es in dreieinhalb Jahren bei Besiktas: „Es hätten mehr sein können. Aber ich habe hier gelernt, dass das Ego immer hinter dem Teamerfolg steht."

So ballverliebt er immer noch ist, am Bosporus müht er sich permanent, Mitspieler im Spielaufbau gekonnt einzusetzen. Für die Fans ist „Q7“ längst eine lebende Legende im Dress der Adler. „Hier will ich meine Karriere beenden“, verspricht er noch bis zum Vertragsende 2020 die rechte Flanke zu bedienen.

Er ist zwar Symbol für die verfehlte Verjüngungskur bei Besiktas, aber dank der Senioren im Team läuft es. Es sind die Alten, die Besiktas in dieser Saison zum größten internationalen Vereinserfolg geführt haben, dem Erreichen der K.-o.-Phase in der Champions League. Davor gab es bereits zwei Meisterschaften in Folge.

> ***»Man hat mir früher immer vorgeworfen, ich sei zu faul.«***
>
> **Ryan Babel**_Offensivspieler

Nach weiteren 15 Minuten trottet nun auch Quaresma in die Umkleide. Verfolgt von einem in lässiger Lederjacke grinsenden Mann, der mit seinem Handy filmt. „Adamsin!“, ruft er dem Portugiesen auf Türkisch zu, ein beliebtes Wort, was übersetzt bedeutet „Du bist DER Mann!“. Quaresma lacht und reckt seinen Daumen hoch.

Der Kameramann ist sein Kollege Ryan Babel, der ähnlich wie Quaresma ein Pfeiler ist in der Offensive der Schwarz-Weißen. Für Babel ist Istanbul so etwas wie ein Durchbruch geworden. Etwas spät. „Man hat mir früher immer vorgeworfen, ich sei zu faul. Besonders in Liverpool fühlte ich mich unter Rafael Benitez unverstanden und ins Abseits gestellt“, denkt der Flügelstürmer wehmütig an seine Zeit in der Premier League zurück. „Als ich im Januar 2017 von La Coruna zu Besiktas kam, wollte ich beweisen, dass ich konstant Leistung bringen kann. Das Vertrauen seitens des Trainers ist hier bedeutend."

Die Gegner in der Süper Lig fürchten Tempodribblings und Distanzschüsse des Niederländers, der einst auch (wenig erfolgreich) für Hoffenheim spielte. Mit neun Pflichtspieltoren in der Hinrunde hat er nun bei Besiktas seine Marke (8 Tore) aus der vorigen Rückserie 2016/2017 schon übertroffen. „Es ist eine Familie. Natürlich ist Erfolgsdruck da, aber der Mensch steht im Vordergrund, man sieht in dir nicht nur einen Legionär", schwärmt Babel. Wie einst in England, Deutschland oder bei Ajax Amsterdam, füttert er seine Fangemeinde bei Twitter und Instagram mit immer neuen Posts, etwa mit Interviews der Mitspieler in der Kabine.

Auch Pepe hatte Babel schon öfter vor der Linse. Und auch der Portugiese gibt zu, dass es Instagram war, das ihm Besiktas immer näherbrachte, als er im vorigen Sommer nach einer Dekade bei Real Madrid im Herbst der Karriere einen neuen Verein suchte. „Es war unfassbar, was die Fans mit dem Hashtag #CometoBesiktas unter jedem meiner Post anstellten. Es war ein Ansturm, so was hab ich nicht gesehen. Da merkte ich, dieser Klub ist was Besonderes.“ Mit einer Zweikampfquote von 87 Prozent hat Pepe gezeigt, was noch immer in ihm steckt. „Wer denkt, es wäre hier eine leichte Liga für Abwehrspieler, der irrt sich. Wir haben schon mit Top-Angreifern zu kämpfen.“

Der Einsatzwille und die Motivation dieses Trios dient den Jüngeren als Vorbild. Quaresma, Babel und Pepe, dazu die zwei Stürmer Alvaro Negredo (32) und neuerdings Vagner Love (33) – die Alten wollen es wissen, besonders dann, wenn es gegen den FC Bayern geht. HAKAN UZUN ■

Reife Leistung

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
1	**Fabri**	31.12.1987	1,85	79	ESP	2016	Deportivo La Coruna	–	16/–
29	**Tolga Zengin**	10.10.1983	1,92	90	TUR	2013	Trabzonspor	9	31/–
Abwehr									
3	**Adriano**	26.10.1984	1,72	72	BRA	2016	FC Barcelona	17	93/9
14	**Aksoy, Fatih**	06.11.1997	1,89	82	TUR	2013	Karabekirspor	–	–/–
88	**Caner**	04.10.1988	1,81	72	TUR	2016	Inter Mailand	53	48/3
77	**Gökhan Gönül**	04.01.1985	1,75	75	TUR	2016	Fenerbahce Istanbul	64	64/–
12	**Medel, Gary**	03.08.1987	1,71	71	CHI	2017	Inter Mailand	109	20/–
33	**Nukan, Atinc**	20.07.1993	1,96	86	TUR	2016	RB Leipzig	1	3/–
5	**Pepe**	26.02.1983	1,88	81	POR	2017	Real Madrid	92	94/3
6	**Tosic, Dusko**	19.01.1985	1,85	85	SRB	2015	Genclerbirligi Ankara	21	35/–
24	**Vida, Domagoj**	29.04.1989	1,84	73	CRO	01/18	Dynamo Kiew	55	68/3
Mittelfeld									
22	**Aras Özbiliz**	09.03.1990	1,75	72	ARM	2016	Rayo Vallecano	34	6/2
18	**Arslan, Tolgay**	16.08.1990	1,80	77	D	01/15	Hamburger SV	–	17/1
8	**Babel, Ryan**	19.12.1986	1,85	85	NED	01/17	Deportivo La Coruna	46	74/19
13	**Hutchinson, Atiba**	08.02.1983	1,87	83	CAN	2013	PSV Eindhoven	78	101/5
17	**Lens, Jeremain**	24.11.1987	1,78	75	NED	2017	Fenerbahce Istanbul	34	67/15
20	**Necip Uysal**	24.01.1991	1,80	72	TUR	2004	Yildirim Bosnaspor	1	46/1
10	**Özyakup, Oguzhan**	23.09.1992	1,80	75	TUR	2012	FC Arsenal	32	33/2
7	**Ricardo Quaresma**	26.09.1983	1,75	67	POR	2015	FC Porto	72	104/21
94	**Talisca**	01.02.1994	1,91	80	BRA	2016	Benfica Lissabon	–	26/10
55	**Töre, Gökhan**	20.01.1992	1,76	70	TUR	2017	West Ham United	26	23/5
Angriff									
	Larin, Cyle	17.04.1995	1,88	90	CAN	01/18	Orlando City	23	–/–
9	**Negredo, Alvaro**	20.08.1985	1,86	86	ESP	2017	FC Middlesbrough	21	39/10
11	**Pektemek, Mustafa**	11.08.1988	1,82	72	TUR	2017	Istanbul Basaksehir	12	18/2
30	**Vagner Love**	11.06.1984	1,71	72	BRA	01/18	Alanyaspor	20	57/30

ARM = Armenien, BRA = Brasilien, CAN = Kanada, CHI = Chile, CRO = Kroatien, D = Deutschland, ESP = Spanien, NED = Niederlande, POR = Portugal, SRB = Serbien, TUR = Türkei

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Gary Medel, Oguzhan Özyakup, Talisca, Dusko Tosic, Cenk Tosun

5 Spiele: Adriano, Ryan Babel, Fabri, Atiba Hutchinson, Alvaro Negredo, Pepe, Ricardo Quaresma

4 Spiele: Tolgay Arslan, Caner

3 Spiele: Necip Uysal

2 Spiele: Gökhan, Matej Mitrovic

1 Spiel: Orkan Cinar, Jeremain Lens, Mustafa Pektemek, Tolga Zengin

Tore

4 Tore: Talisca, Cenk Tosun

2 Tore: Ryan Babel

1 Tor: Alvaro Negredo

Karten

2 × Gelb: Tolgay Arslan, Caner, Talisca

1 × Gelb: Adriano, Fabri, Gökhan, Jeremain Lens, Gary Medel, Oguzhan Özyakup, Pepe, Ricardo Quaresma, Dusko Tosic

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Larin (Orlando City), **Vagner Love** (Alanyaspor), **Vida** (Dynamo Kiew)

Abgänge

Cinar (Konyaspor, ausgeliehen), **Mitrovic** (FC Brügge, ausgeliehen), **Tosun** (FC Everton)

Foto: imago/Sven Simon

Wieder mittendrin: Der FC Bayern mit Ribery, Lewandowski, Coman, Rudy und Alaba (von links) zählt auch in dieser Saison zu den ersten Titelkandidaten.

Die Stärken der Stärksten

››› Bayern und Barcelona, City und Juve, Real und Paris: So viele Favoriten hat es noch nie gegeben! Der Check der **Top-Teams** zeigt: Alle suchen den eigenen Weg zum Sieg.

Sechs sind es auf jeden Fall. Real: logisch. Barca: ganz sicher. ManCity: oh my god! Die Bayern: dank Heynckes. Paris: oh la la! Juventus: immer. Und dann war von Chelsea, Liverpool, Tottenham oder United noch gar keine Rede.

Die Champions League hat 2018 so viele Favoriten wie nie, und schon im Achtelfinale wird es mindestens zwei erwischen: Madrid oder Paris, Barcelona oder Chelsea. Der Blick auf die Gruppenphase zeigt, wie Europas Riesen am liebsten zum Erfolg kommen. Doch auch die besten Analysten kommen zu dem Ergebnis: Den einen Überflieger gibt es diesmal nicht.

Der Fußball, so scheint es, wird so schnell nicht mehr neu erfunden. Revolutionäre Systeme existieren nicht mehr, da geht es maximal um die Frage Dreier- oder Viererkette, drei Angreifer oder zwei. Hat es alles schon gegeben. Also versuchen die Topteams, ihr eigenes Spiel zu perfektionieren. Manchmal sogar leicht abzuwandeln wie der FC Barcelona. Die Katalanen liebten lange Zeit das Spektakel. Nur: In den vergangenen sechs Jahren stand Barca nur einmal im Finale – 2015, beim 3:1 gegen Juventus. Neu-Coach Ernesto Valverde veränderte das System deshalb leicht. Neymar ließ er ziehen und verordnete seiner Mannschaft eine zurückhaltendere Denke. In der *Marca* erklärte Superstar Lionel Messi: „Neymars Abgang hat die Art, wie wir spielen, verändert. Wir profitieren davon in der Defensive, haben mehr Balance und stehen stabiler." Genau das fehlt dem ewigen Rivalen Real, was ihm in der Gruppenphase ein ernüchterndes 1:3 bei Tottenham einbrachte. Und ausgerechnet nun kommt das Wunderwerk aus Paris. Da treffen die zwei Teams aufeinander, die das Angriffsspiel meisterhaft beherrschen, die Abwehrarbeit aber eher als vernachlässigbare Lästigkeit ansehen. Wird spannend!

Auf der Insel strahlt Manchester City in dieser Saison den meisten Glanz aus. Pep Guardiola hat seinen Spielstil optimiert. Es geht immer noch um viel Ballbesitz, im Angriff aber vor allem um Tempo und auch um eigene Entscheidungen. Stars wie De Bruyne oder Sané schreibt der Coach nicht mehr jeden Weg vor. „Von der Dominanz her sind wir wie Bayern, aber die Spielweise ist eine andere", erklärt Mittelfeldstratege Ilkay Gündogan, „das Team, das uns am ähnlichsten ist, ist wohl der FC Barcelona, als er unter Pep seine beste Zeit hatte. Wir greifen mit vielen Spielern an, erspielen uns viele Chancen, schießen viele Tore." Es sind die Kleinigkeiten, die zählen.

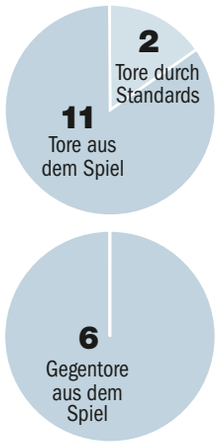
Diese Detailarbeit ist die große Stärke von Jupp Heynckes. Deshalb zählen die Bayern mit ihrem Rückkehrer auf der Trainerbank ebenfalls zu den Titelkandidaten. Die Zahlen der Gruppenphase sprechen mit dem torgefährlichsten Mittelfeld, dem kopfballstärksten Angriff und der hungrigsten rechten Seite für den FCB. Bleibt Juve, bekannt für eine stabile Defensive, vorne aber auch herausragend besetzt.

Die Champions League hat 2018 so viele Favoriten wie nie. Wird Zeit, dass sie loslegen. **BERND SALAMON** ■

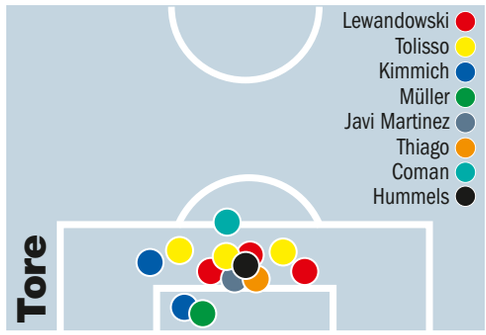
Bayern: Das gefährlichste Mittelfeld

Es gibt drei Bereiche, in denen der FC Bayern in der Gruppenphase stärker war als alle weiteren Titelfavoriten. Erstens: das gefährliche Mittelfeld. Sieben Treffer sind Spitze – auf Platz 2 folgt Manchester City mit nur vier Jublern. Speziell Corentin Tolisso wusste mit drei Toren zu überzeugen. Zweitens: die rechte Angriffsseite. Arjen Robben, Thomas Müller oder Kingsley Coman leiteten fünf Tore ein – Bestwert. Drittens: die Kopfballstärke. Fünf Treffer wurden so erzielt, das macht eine Top-Quote von 38,5 %.

Anfällig dagegen war die linke Münchner Abwehrseite: Fünf der sechs Gegentore wurden hier gestattet. Gerade beim 0:3 in Paris erlebte Niklas Süle als linker Innenverteidiger einen schwarzen Abend, wobei er nicht alleine schuld an der Klatsche war. Schwach ist auch die Quote an Stürmertreffern (23,1 %). Stark dagegen Bayerns Anfangsschwung: Bei vier der fünf Siege fiel der erste Treffer im ersten Viertel des Spiels (8./12./17./22.). Zweimal hieß es zur Pause bereits beruhigend 2:0.



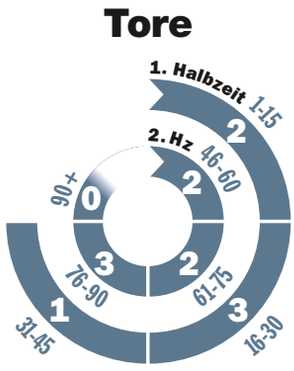
Acht Münchner treffen

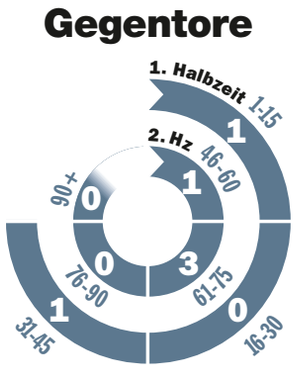


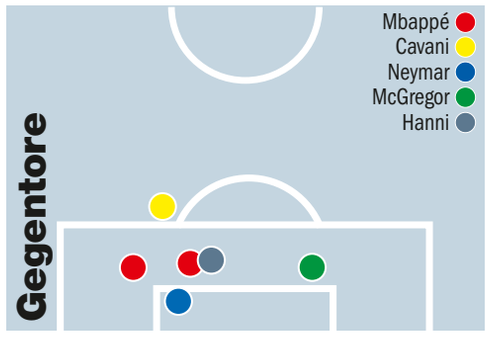
Die Vorrundentore: Elf fallen zwischen der Sechzehner- und der Fünferlinie, zwei aus kürzester Distanz.

Foto: imago

Stark: Corentin Tolisso hat in der Gruppenphase drei Treffer erzielt.





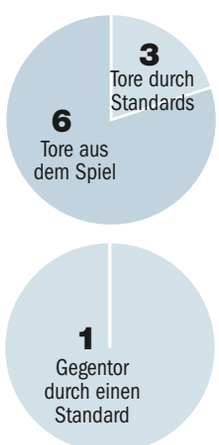


Die Gegentore: 5 Treffer fallen auf der linken Abwehrseite, wo beim 0:3 in Paris Süle und Alaba verteidigen.

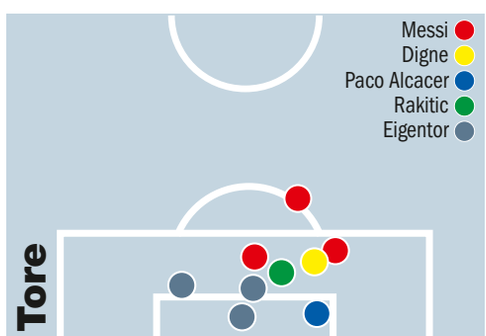
Barca: Der neue Stil ohne Feuerwerk

Am 3. Spieltag in der 90. Minute ist es passiert: Barca fing sich gegen Piräus einen Gegentreffer ein. Ecke-Kopfball-Tor – es war der einzige in der gesamten Gruppenphase. Weil Marc-André ter Stegen in Turin kurz vor Schluss Paulo Dybalas Schuss am Pfosten vorbeilenkte, blieb es dabei. Die Spanier sind das elfte Team in der Königsklasse, dem das gelang.

Nach vielen Jahren der Zauberei und Offensiv-Feuerwerke ist dieses Barcelona unter Trainer Ernesto Valverde nun auch in der Abwehr zuverlässig. Der Sturm hielt sich nach Neymars Abgang zurück – neun Tore stehen zu Buche, nach Führungen gegen Piräus und Sporting ging er nicht mehr mit aller Macht auf weitere Treffer. Zu wenig kam insgesamt von den Verteidigern und Mittelfeldspielern (je ein Tor). Auch das Spiel über die Außen (ein Tor über links, eins über rechts) ist verbesserungswürdig. Dafür brillieren die Katalanen dann, wenn Lionel Messi über die halblinke Seite kommt, passt, ablegt oder schießt. So entstanden vier Treffer.



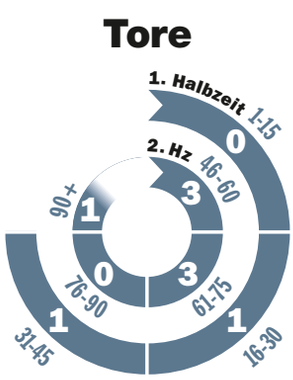
Drei Eigentore helfen

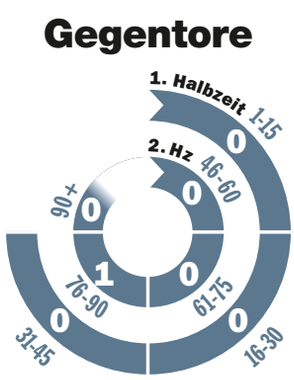


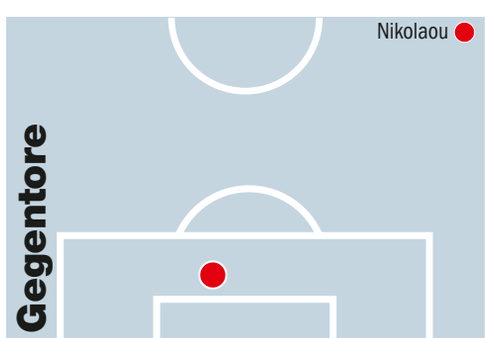
Die Vorrundentore: Dreimal drei heißt es – Messi trifft dreifach, seine Kollegen auch, hinzu kommen Eigentore.

Foto: imago

Stark: Marc-André ter Stegen hat nur einen Gegentreffer kassiert.







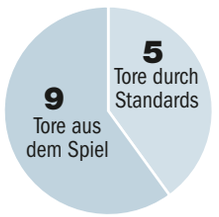
Das Gegentor: Nach einer Ecke köpft Piräus-Verteidiger Nikolaou ins lange Eck – keine Chance für ter Stegen.

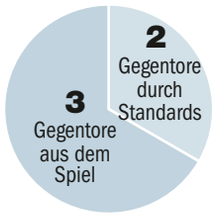
ManCity: Die Konterkönige Europas

Bei Manchester City geht es vor allem um eines: Highspeed. Vier Tore erzielte das Team von Pep Guardiola in der Anfangsviertelstunde – nur Liverpool war noch ein Mal erfolgreicher. So konterstark wie die Citizens ist in Europa aber keiner: Vier Tore entstanden nach einem Tempogegenzug.

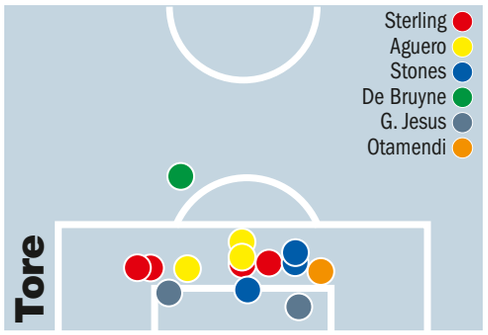
Kevin De Bruyne, Leroy Sané – sie beherrschen das Spiel mit maximaler Geschwindigkeit. City liebt es, den Ball zu kontrollieren, dann im richtigen Moment Tempo aufzunehmen und im Idealfall die Stürmer vor dem Tor freizuspielen. Sechs Treffer haben die Angreifer beigesteuert, vier die Mittelfeldspieler. Die vier Tore durch Abwehrspieler zeigen gleich die nächste Stärke: die nach Standardsituationen.

Wobei: In den Gruppenspielen gegen Feyenoord, Donezk und Neapel leistete sich die Defensive die eine oder andere Auszeit – fünf Gegentore sind eigentlich zu viele. Drei davon fielen über Citys halbrechte Seite. Unaufmerksam war das Team im Mitteldrittel beider Halbzeiten, wie vier Gegentreffer belegen.





De Bruyne mit der Ausnahme



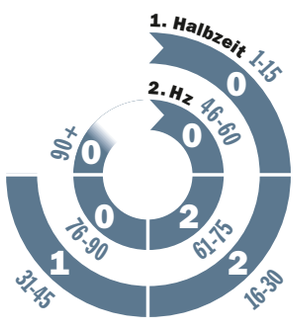
Die Vorrundentore: Einmal nur trifft City von außerhalb des Strafraums, elfmal steht der Schütze nahe dem Fünfer.

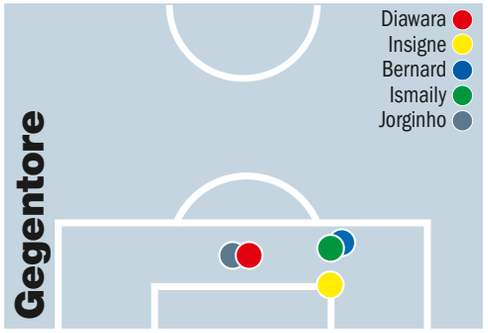
Foto: imago

Stark: Kevin De Bruyne steht wie kein anderer für Manchesters Spielstil.

Tore

Gegentore





Die Gegentore: Vor allem beim 1:2 in Donezk outet sich die halbrechte Seite als Schwachstelle.

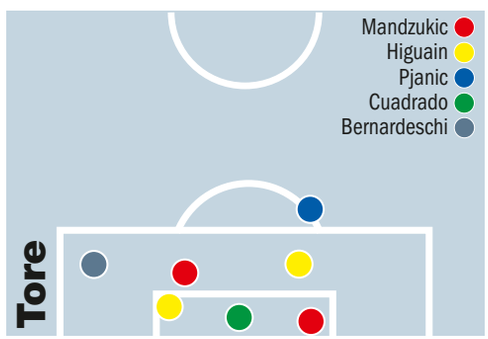
Juventus: Die starke Schlussphase

Von den Topteams spielte Juve die durchwachsenste Gruppenphase, die gleich mit einem chancenlosen 0:3 in Barcelona startete. Aber: Der Finalist der Jahre 2015 und 2017 hat auch seine Qualitäten. Geduld und Ausdauer zählen dazu: Während die Turiner in der ersten Halbzeit nur ein Tor erzielten, entschieden sie ihre Partien vornehmlich zwischen der 76. und 90. Minute. Mario Mandzukic machte in dieser Phase die Heimsiege gegen Piräus und Sporting klar, Gonzalo Higuain schaffte den Ausgleich in Lissabon.

Juventus erspielt sich seine Chancen am liebsten durch die Mitte, von den Flügeln aus wurde nur ein Treffer vorbereitet.

Die eigentlich so berühmte Defensive um Gigi Buffon sah nur alt aus, als Lionel Messi in Barcelona loszauberte. An seinem Spielwitz verzweifelten die Innenverteidiger Andrea Barzagli und Medhi Benatia. Auffällig ist aber auch hier die starke Schlussphase: In der letzten Viertelstunde kassierte Juve genau wie in der Nachspielzeit in sechs Partien kein Gegentor mehr.

Kein Gegentor im Fünfer



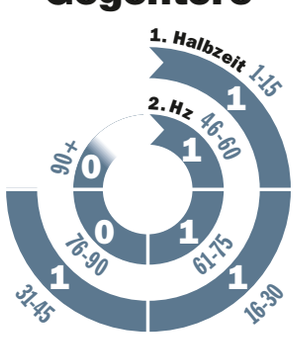
Die Vorrundentore: Juve braucht für sein Spiel ganz vorne drin die Strafraumstürmer Mandzukic und Higuain.

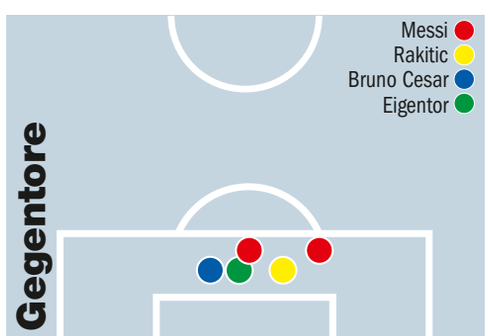
Foto: imago

Stark: Mario Mandzukic trifft gerne in der entscheidenden Spielphase.

Tore

Gegentore





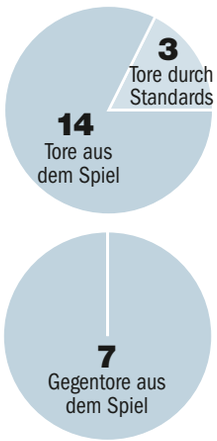
Die Gegentore: Messi kombinierte sich durchs Mittelfeld, bevor er traf. Juves Fünfer aber blieb verbarrikadiert.

Real: Die dominante linke Seite

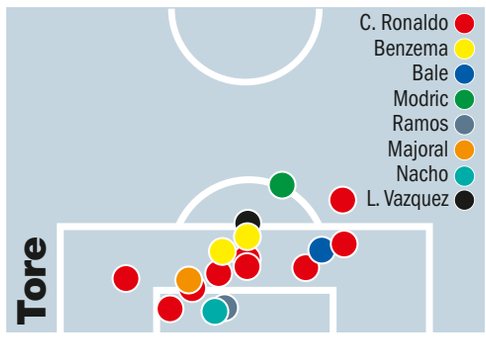
Die Quote ist einzigartig: 82,4 Prozent der königlichen Treffer in der Gruppenphase gingen auf das Konto der Stürmer. Verantwortlich dafür ist natürlich Cristiano Ronaldo, mit neun Toren der Topmann der bisherigen Saison.

Auch wenn Trainer Zinedine Zidane den langsam in die Jahre kommenden Superstar mittlerweile gerne auch im Sturmzentrum aufstellt, bleibt Reals linke Seite top in Europa: Sieben Tore wurden über sie eingeleitet, ebenfalls Höchstwert. Im Gegensatz zu ihren Konkurrenten sind die Madrilenen am stärksten unmittelbar vor der Halbzeit und gleich danach: Je vier Tore machten sie zwischen der 31. und 45. und zwischen der 46. und 60. Minute, wo auch Ronaldos vorentscheidendes 2:0 in Dortmund fiel.

Anfällig ist die halblinke Abwehrseite, über die drei von sieben Gegentoren herbeigeführt wurden. Die Standards hat der Titelverteidiger dagegen im Griff: Trotz der starken Gruppe mit dem BVB und Tottenham steht für Reals Abwehr hier die Null. Vorne glückten drei Standardtore.



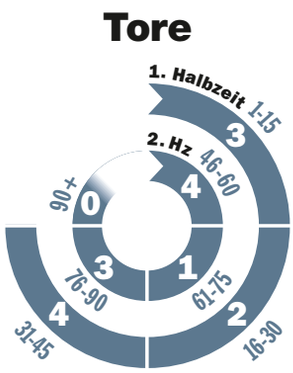
Ronaldo trifft von überall

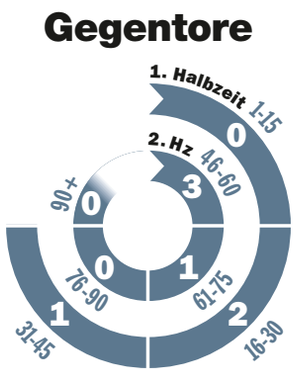


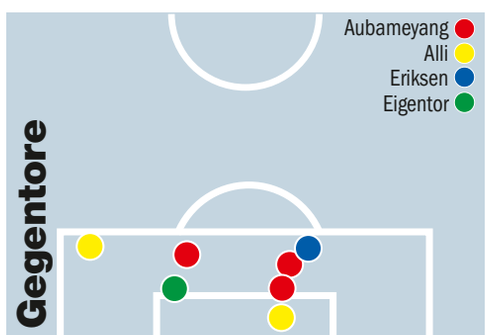
Die Vorrundentore: Wo er beim Torschuss steht, ist egal – Cristiano Ronaldo trifft von überall.

Foto: imago

Stark: Cristiano Ronaldo führt mal wieder die Torjägerliste an.





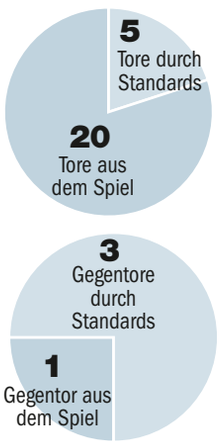


Die Gegentore: Aubameyang narrte die Madrider Abwehr gleich dreimal – wie auch Tottenham beim 3:1-Sieg.

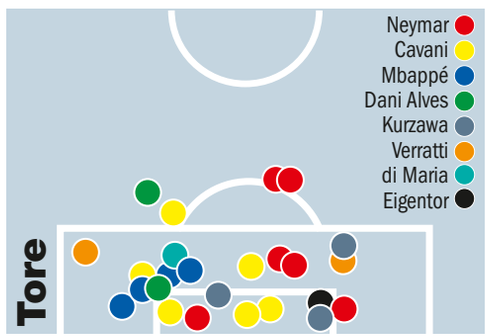
Paris: Die sensationelle Offensive

Die Gruppe mit den Bayern, Anderlecht und Celtic war nicht die stärkste, aber eigentlich doch kein Kanonenfutter. Paris schaffte trotzdem einen Bestwert nach dem anderen: Die 25 Tore sind ein neuer Champions-League-Rekord für die Gruppenphase. Unerreicht in dieser Saison sind auch die fünf Tore durch Abwehrspieler, die 16 durch die fantastischen Stürmer, die jeweils sechs Tore zwischen der 31. und 45. Minute sowie der 76. und 90., das Spiel durchs Zentrum: Sieben Treffer fielen über die halblinke Seite, sogar zehn über die halbrechte. Bei den Standards liegt PSG gleichauf mit ManCity (fünf Tore).

Was die Schwächen betrifft, war – wenn überhaupt – die rechte Abwehrseite anfällig, über die zwei der vier Gegentreffer eingeleitet wurden. Das 1:3 in München freilich zeigte: Wenn es den Franzosen nicht gelingt, ihre Mega-Wucht mit Neymar, Mbappé und Cavani durchzupressen, wenn die Mannschaft beschäftigt und sogar unter Druck gesetzt wird, dann hat auch die Tormaschinerie Probleme.



Im Strafraum geht alles



Die Vorrundentore: Paris ist die gefährlichste Mannschaft außerhalb des Strafraums. Darin geht sowieso alles.

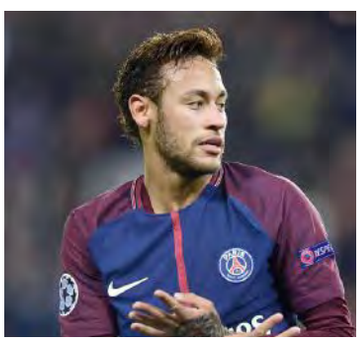
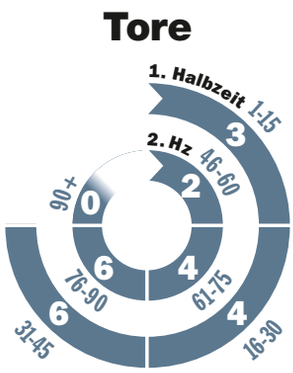
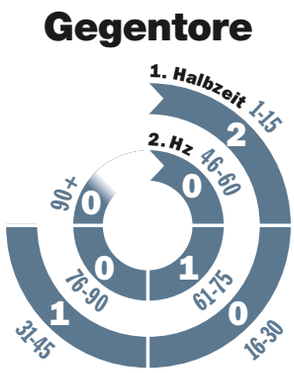
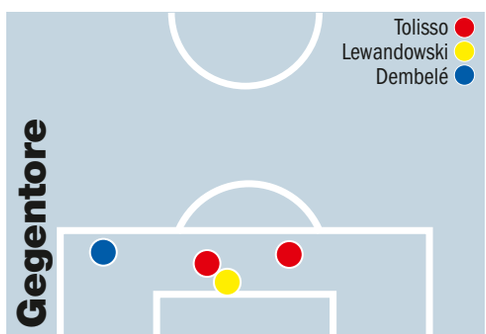


Foto: imago

Stark: Neymar hat Paris gleich auf Anhieb mit seinem Spiel verzückt.







Die Gegentore: Viermal klingelte es – viermal stand der Schütze zwischen Fünfer und Sechzehnmeterlinie.

DER TORMINATOR

»» Per Kopf, mit links, mit rechts: Weltfußballer Cristiano Ronaldo (33) trifft wie keiner. Besonders gerne auch gegen deutsche Gegner.

Was kommt jetzt? Klar, PSG, Gigantenduell. Wie viel Tore aber wird der Weltfußballer machen? Neunmal schlug Cristiano Ronaldo in der Gruppenphase zu, baute seine Beute Treffer um Treffer aus, 114-mal hat er es krachen lassen in der Königsklasse, die für die meisten Teams, gegen die der Muskelprotz antritt, die Hölle ist. Denn Cristiano Ronaldo ist: der Torminator.

Selbst Lionel Messi kann da nicht mithalten. Es kann nur einen geben. Die Tormaschine der Champions League ist: CR7. Doch anders als der Terminator, der im Film vom Himmel fiel und sofort alles kurz und klein schoss, hielt der Torminator 26 Spiele still, dann erst schlug er zu: per Doppelpack bei Manchester Uniteds 7:1 gegen AS Rom im April 2007.

Teil 1: Roter Alarm in Manchester

2003 hatte Alex Ferguson den „talentiertesten Spieler, den ich je hatte", von Sporting geholt. 2007/08 dann dessen Explosion: Gnadenlos schießt er als Red Devil sogar seinen Ex-Klub

Vom Himmel gefallen: CR7 trifft im Finale 2008 gegen Chelsea. United und Ronaldo erobern Europas Thron.

ab, wird Torschützenkönig – bis heute unerreichte sechs Mal. Im Finale von Moskau fällt er dann doch vom Himmel: Sein Kopfstoß zum 1:0 – außerirdisch. Chelsea gleicht zwar aus, und im Shoot-out lässt er die Blues mit einem Fehlschuss leben, doch am Ende beißt der Gegner ins Gras. Die Ära des Torminators beginnt.

Teil 2: Madrid – Stadt im Fieber

Eine Stadt tritt an zum Duell – und fiebert förmlich in Erwartung eines nie da gewesenen Derbys im Finale: hier die Königlichen, dort das Volk, das sich im Mai 2014 anschickt, Europas Thron zu erklimmen, nachdem es zuvor in der Liga die Macht übernommen hatte: Meister Atletico – trotz der 31 Treffer Ronaldos für Real. Dorthin war der Torminator 2009, ein Jahr nach der Eroberung Europas mit den Red Devils, gewechselt. Nun das Finale von Lissabon.

Dreierpack gegen Galatasaray, Doppelpack gegen Kopenhagen, gegen Juve und Schalke, noch mal einer gegen Schalke und Bayern: 16-mal insgesamt hatte CR7 die Abwehrreihen Europas auseinandergenommen auf dem Weg ins Finale, hatte dabei Messis Rekord von 14 Toren (2011/12) pulverisiert. Im Finale folgt Tor 17, auch wenn Ronaldos Moment erst am Ende der Verlängerung kommt – und sich so richtig erst später erschließt.

Denn sein überdimensionierter Jubel nach dem Elfmeter zum 4:1, als längst alles entschieden ist, findet Eingang in eine Ronaldo-Doku, ist Teil eines Drehbuches: Der Torminator schaufelt zwar nur die letzte Schippe Erde auf die Besiegten, aber erst damit ist der Aufstand Atleticos wirklich beendet. „In meinem Land vor meinen Landsleuten zu gewinnen, ist mit Worten nicht zu beschreiben." Ronaldos Zurschaustellen des gestählten Oberkörpers bleibt nicht weniger in Erinnerung als Sergio Ramos' viel entscheidenderes Tor.

Um die Welt geht auch Ronaldos Monster-Jubel im Endspiel 2016 von San Siro, wieder gegen Atletico. Wieder setzt der Torminator den Schlusspunkt. Wieder per Elfer. Diesmal aber gilt es: im Elfmeterschießen. Der Portugiese hat als letzter Schütze die Verantwortung – und knallt Atletico die Kugel ins Herz. Das Tormonster macht dem Herausforderer erneut den Garaus. Wie auch 2017. Da kennt CR7 im Halbfinale keine Gnade: Dreierpack beim 3:0 gegen den bemitleidenswerten Nachbarn. Im Finale 2017 trifft der Topstürmer dann beim 4:1 gegen Juventus doppelt zur ersten Titelverteidigung in der Geschichte der Champions League.

Fotos: Getty Images/Hangst, imago/Action Plus, imago/Müller, imago/Simon

Ins Herz getroffen: Der Weltfußballer entscheidet mit dem finalen Schuss das Elfmeterschießen im Endspiel 2016 gegen den Stadtrivalen Atletico.

Teil 3: Keine Gnade mit Deutschland

Neun Treffer in sechs Spielen gegen Bayern, sieben in vier gegen Schalke, sieben in neun gegen den BVB, drei in zwei gegen Wolfsburg – in insgesamt 22 Spielen gegen deutsche Klubs kracht es 26-mal. Gegen kein anderes Land trifft er öfter. Und es bleibt ein Satz, der nach dem 4:2 gegen Bayern im Viertelfinal-Rückspiel 2017: „Ich will keinen Straßennamen in Madrid. Ich will nur, dass man aufhört, mich auszupfeifen", poltert der Weltfußballer nach seinem Dreierpack gegen den FCB – und Pfiffen im Bernabeu.

Eben hat er den einstigen Angstgegner aus dem Wettbewerb gewuchtet: per Kopf, mit links, mit rechts. Doch die Real-Fans nehmen ihm Abwanderungsgedanken übel. Dabei hat er doch schon beim 2:1 im Hinspiel doppelt getroffen. „Es ist nicht einfach, fünf Tore gegen Bayern zu erzielen", heischt er daher um Anerkennung, die ihm trotz aller Treffer, so sieht er das, zu oft versagt wird.

Fünf Tore gegen Bayern – geschafft hat das in der K.-o.-Runde nur: CR7. Mit dem Fünferpack knackte er 2017 zugleich die 100-Tore-Marke. Der Dreierpack im Rückspiel ist sein fünfter in der Königsklasse, der zweite in einer K.-o.-Runde. Der erste? Gegen Wolfsburg. Die Wölfe erlegt der Torjäger 2016 im Viertelfinale: per Rechtsschuss, Kopfball, Freistoß.

Ein Freistoß ist auch Teil der Rache Ronaldos 2014 im Halbfinale in München: zwei Tore beim 4:0. „Wir wollten uns für das Aus die Jahre zuvor entschädigen", sagt er. 2012 hatte er im Bernabeu gegen Bayern zweimal getroffen, Real schied dennoch aus. Auch, weil Ronaldo im Elfmeterschießen vergab. 2013 folgte das Aus gegen Dortmund. Ronaldo glückte beim 1:4 im Halbfinal-Hinspiel nur das Ehrentor. Daher die Abrechnung 2014.

Aber so ist das eben mit einem Torminator: Selbst noch vom Lastwagen überrollt erhebt er sich – und feuert zurück. JÖRG WOLFRUM ■

Abgeschossen: Cristiano Ronaldo wuchtet im Viertelfinal-Rückspiel 2017 beim 4:2 gegen Bayern die Kugel gleich dreimal ins Netz. Die Münchner sind raus.

Tonis Bodyguard

»» Er wird oft unterschätzt oder gar belächelt. Ohne Casemiro (25) allerdings hätten die Stars wie Ronaldo oder Kroos wohl viel weniger zu feiern.

Sich über Casemiros bisweilen rustikale Art, Fußball zu spielen, lustig zu machen, gut, dazu gehört nicht viel Mut. Natürlich hat ihm der liebe Gott nicht das Dribbel-Gen von Lionel Messi oder Isco geschenkt. Natürlich tourt er auch nicht so elegant durchs Mittelfeld wie Andres Iniesta oder Toni Kroos. Und es gibt natürlich geschmeidigere defensive Mittelfeldspieler auf dieser Welt. Aber hat er Aussagen wie die von Spaniens Welt- und Europameister Xavi verdient? Die Barca-Legende erklärte dieser Tage: „Busquets, Messi und Iniesta beherrschen Zeit und Raum, sie wissen immer, was zu tun ist, auch wenn man sie auf dem Platz umzingelt. Andere Mittelfeldspieler können das nicht. Zum Beispiel Casemiro. Das hat er nicht gelernt und nicht trainiert. Er beherrscht weder Raum noch Zeit."

Dass Casemiro andere Qualitäten besitzt, wollte allerdings auch Xavi nicht verschweigen: „Busquets könnte niemals spielen wie Casemiro, wenn es wirklich hart auf hart kommt. Real Madrid bricht manchmal auseinander, dann attackieren sieben Spieler, und Casemiro bleibt alleine zurück." Aber er sei eben pfeilschnell, erobere die Bälle und könne selbst angreifen. „Busquets könnte das niemals, der ist noch langsamer als ich."

Wie auch immer: Carlos Henrique José Francisco Venancio Casimiro, der im bürgerlichen Namen ein i statt dem e wie im Künstlernamen trägt, hält den Stars von Real Madrid den Rücken frei, damit die sich nach vorne austoben können. Ohne den Bodyguard aus Brasilien wären die bei-

»Busquets könnte niemals so spielen wie Casemiro, wenn es hart wird.«

Xavi_Barca-Legende

den jüngsten Triumphe in der Champions League in Serie schwer möglich gewesen. Massimiliano Allegri, Trainer des letzten Finalgegners Juventus, sagt: „Casemiro hat weniger Talent als seine Kollegen, aber er gibt dem Team das Gleichgewicht." Die Zeitung *Marca* geht noch weiter: „Casemiro ist vielleicht der einzige unersetzliche Spieler im Kader."

Fakt ist: Wann immer der Bulle im Mittelfeld fehlt, kommt der Ersatz nicht von der Bank. Denn dann stellt Zinedine Zidane seine Zentrale meist komplett um. Den Casemiro-Part übernimmt dann Mittelfeldchef Kroos höchstpersönlich. Denn Casemiros Job bei den Königlichen ist einfach viel zu wichtig, um sich in Experimenten zu ergehen, so war es auch früher bei Claude Makelele in Zeiten der Galaktischen. Er ist oft nicht nur die letzte, sondern auch die einzige Sicherung Reals zwischen Mittellinie und Strafraumgrenze.

So könnte Real Madrid spielen

Carvajal fehlt im Achtelfinal-Hinspiel gesperrt. Heimtrikot

Keine Karte, kaum Fouls

Ein rabiater Haudrauf sei dieser Casemiro, ein oft **unfairer Spieler**, so schimpfen manche. Die Zahlen der Gruppenphase sprechen eine andere Sprache: Er sah weder Gelb noch Rot, nur viermal hat er in seinen fünf Spielen gefoult, aber neunmal ist er gefoult worden. Die meisten Fouls leistete sich Sofyan Amrabat (Feyenoord) mit 16, Liverpools Emre Can kam wie Pedro Henrique (Qarabag) und Karim El Ahmadi (Feyenoord) auf 15. Mit Abstand am häufigsten gefoult wurde Neymar von Reals Achtelfinalgegner PSG (24-mal).

Fotos: fotopress/Getty Images, Angel Martinez/Getty Images

Perfekte Arbeitsteilung: Toni Kroos lenkt das Spiel, Casemiro hält ihm dabei den Rücken frei.

Teamgeist, Aufopferungswille, Kampfkraft, defensives Denken, grätschen, auch mal taktisch foulen. Den Gegner im Rücken nicht nur sehen, sondern ihm auch gleich den Ball abjagen. Das alles ist Casemiro. Und wenn andere im Team angesichts der bereits in weite Ferne gerückten Titelverteidigung in der spanischen Liga den Kopf hängen lassen, macht Casemiro den Kollegen Mut: „Wenn es ein Team gibt, das Rückstände aufholen kann, ist es Real Madrid. Niemand ist schuld an Niederlagen, wir gewinnen und verlieren immer gemeinsam. Wir geben niemals auf."

Der bescheidene Kämpfer, der 2013 für Reals B-Elf Castilla von seinem Jugendklub FC Sao Paulo geholt worden war, weiß dabei um seinen technischen Aufholbedarf. Er sagt: „Als Zidane das Team übernommen hat, habe ich mich anfangs geschämt, mit ihm zu reden. Manchmal, wenn einer beim Trainingsspiel fehlt, springt Zidane ein – und er ist nicht selten der Beste." Der frühere Weltfußballer Zidane gibt das Kompliment zurück und sagt trotz der bisweilen kartenintensiven Spielweise seines Abräumers, dem die Ehre eines individuellen Titels wohl nie zuteil werden wird: „Ich will Casemiro nicht ändern, er spielt seine Rolle einfach perfekt."

Casemiro, mittlerweile 20-mal für seine Nationalelf im Einsatz, lobt derweil lieber andere, zum Beispiel seinen Landsmann Marcelo: „Was er mit dem Ball kann, ist verrückt." Oder Cristiano Ronaldo, der ihm nach der Rückkehr von seiner Ausleihe nach Porto in der Saison 2014/15 sagte: „Du bist physisch stark, aber du musst noch härter werden. Dann kannst du auch öfter aus der zweiten Reihe schießen und Tore machen." Was Casemiro regelmäßig tut. Im vergangenen Champions-League-Finale gegen Juventus schoss Casemiro beim 4:1 das Tor zum 2:1, schon im Achtelfinale hatte er beim 3:1 gegen Neapel getroffen. Beide Tore mit rechts. Und im UEFA-Supercup gegen Manchester United schoss er beim 2:1-Sieg das erste Tor des Spiels. Mit links. Casemiro sagt: „Cristiano weiß eben viel über Fußball, er war enorm wichtig für meine Entwicklung." Fakt ist: Casemiro mag vielleicht laut Xavi nicht Raum und Zeit beherrschen. Aber wo die Tore stehen, auch das des Gegners, weiß er längst. Auf die Idee, den Haudegen, dessen Vertrag bis 2021 läuft, noch einmal auszuleihen, kommt bei Real Madrid jedenfalls schon lange niemand mehr.

> ***»Ich will Casemiro nicht ändern. Er spielt seine Rolle einfach perfekt.«***
>
> **Zinedine Zidane**_Real-Trainer

PETER SCHWARZ-MANTEY ■

Rückennummer/Name	geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter								
13 **Casilla, Francisco**	02.10.1986	1,91	84	ESP	2015	Espanyol	1	5/–
1 **Navas, Keylor**	15.12.1986	1,85	78	CRC	2014	UD Levante	75	41/–
30 **Zidane, Luca**	13.05.1998	1,83	78	FRA	2004	eigene Jugend	–	–/–
Abwehr								
19 **Achraf**	04.11.1998	1,79	68	MAR	2006	CD Colonia Ofigevi	6	2/–
2 **Carvajal, Daniel**	11.01.1992	1,73	73	ESP	2013	Bayer 04 Leverkusen	13	39/1
12 **Marcelo**	12.05.1988	1,74	75	BRA	01/07	Fluminense Rio	50	82/5
6 **Nacho**	18.01.1990	1,79	75	ESP	2001	AD Complutense	14	24/2
4 **Sergio Ramos**	30.03.1986	1,83	75	ESP	2005	FC Sevilla	149	114/12
15 **Theo**	06.10.1997	1,84	72	FRA	2017	CD Alaves	–	3/–
3 **Vallejo, Jesus**	05.01.1997	1,83	74	ESP	2017	Eintracht Frankfurt	–	–/–
5 **Varane, Raphael**	25.04.1993	1,91	78	FRA	2011	RC Lens	40	55/2
Mittelfeld								
20 **Asensio, Marco**	21.01.1996	1,80	75	ESP	2016	Espanyol Barcelona	8	13/3
14 **Casemiro**	23.02.1992	1,84	80	BRA	2015	FC Porto	20	41/3
24 **Dani Ceballos**	07.08.1996	1,76	65	ESP	2017	Betis Sevilla	–	4/–
22 **Isco**	21.04.1992	1,76	74	ESP	2013	FC Malaga	25	57/7
23 **Kovacic, Mateo**	06.05.1994	1,78	77	CRO	2015	Inter Mailand	37	48/6
8 **Kroos, Toni**	04.01.1990	1,82	78	D	2014	Bayern München	80	90/8
18 **Llorente, Marcos**	30.01.1995	1,82	71	ESP	2017	CD Alaves	–	1/–
10 **Modric, Luka**	09.09.1985	1,74	65	CRO	2012	Tottenham Hotspur	103	89/10
Angriff								
11 **Bale, Gareth**	16.07.1989	1,83	74	WAL	2013	Tottenham Hotspur	68	71/19
9 **Benzema, Karim**	19.12.1987	1,87	79	FRA	2009	Olympique Lyon	81	98/53
7 **Cristiano Ronaldo**	05.02.1985	1,85	80	POR	2009	Manchester United	147	152/115
21 **Mayoral, Borja**	05.04.1997	1,81	68	ESP	2017	VfL Wolfsburg	–	4/1
17 **Vazquez, Lucas**	01.07.1991	1,73	70	ESP	2015	Espanyol Barcelona	3	21/2

BRA = Brasilien, CRC = Costa Rica, CRO = Kroatien, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, MAR = Marokko, POR = Portugal, WAL = Wales

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Cristiano Ronaldo
5 Spiele: Marco Asensio, Casemiro, Isco, Toni Kroos, Luka Modric, Nacho, Sergio Ramos
4 Spiele: Dani Ceballos, Marcelo, Borja Mayoral, Keylor Navas, Raphael Varane, Lucas Vazquez
3 Spiele: Karim Benzema, Daniel Carvajal, Theo
2 Spiele: Achraf, Gareth Bale, Francisco Casilla, Mateo Kovacic
1 Spiel: Marcos Llorente

Tore

9 Tore: Cristiano Ronaldo
2 Tore: Karim Benzema
1 Tor: Gareth Bale, Borja Mayoral, Luka Modric, Nacho, Sergio Ramos, Lucas Vazquez

Karten

3 × Gelb: Daniel Carvajal
1 × Gelb: Gareth Bale, Cristiano Ronaldo, Luka Modric, Sergio Ramos

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

keine

Von 0 auf 180

»» Für Kylian Mbappé (19) ging es im ersten Jahr als Profi rasant nach oben. Auch in Paris findet er sich dank Neymar sofort zurecht. Die Trainer schwärmen.

Triumvirat: Der teure wie treffsichere Sturm von PSG mit Neymar, Mbappé und Cavani.

Wenn er antritt, sehen die Gegner nur die Hacken. Im Stile eines Topsprinters. Unwiderstehlich. Unaufhaltsam. So überrannte Kylian Mbappé die Fußball-Welt in seinem ersten Jahr der Karriere. Vor zwölf Monaten kannten ihn gerade die Insider bei AS Monaco, heute verzückt er die Königsklasse.

Von 0 auf 180. Mit aller Vorsicht wurde er in La Turbie aufgebaut, dem Trainingszentrum des Klubs. Seinen Einstand in der Ligue 1 hatte er zwar schon am 2. Dezember 2015 als gerade noch 16-Jähriger gegen Caen gegeben und damit den Klubrekord von Thierry Henry unterboten, der im Alter von 17 Jahren und 14 Tagen debütiert hatte. Trainer Leonardo Jardim ließ Mbappé sich weiter behutsam entwickeln. Im Mai 2016 war der Hochbegabte im Pariser Stade de France mit zwei Toren und einem Assist gegen Lens entscheidend für den 4:0-Erfolg im Coupe Gambardella, der A-Junioren-Meisterschaft. Einen Monat später gewann er die Europameisterschaft mit Frankreichs U 19 in Deutschland.

Dennoch musste sich der junge Mann im Herbst 2016 mit Einsätzen bei den Profis weiter gedulden. Im Oktober hatte Vater Wilfried öffentlich mehr Einsatzzeiten für seinen Sohn gefordert. Erst ein eventueller Wechsel im Januar 2017 ließ Jardim umdenken und baute das Talent nun auch bei den Profis ein. Und Mbappé war sofort auf vollen Touren. Nach Kurzeinsätzen gegen Marseille, Lorient, PSG und Nizza traf er bei seinem Startelfdebüt 2017 am 7. Februar in Montpellier. Nur vier Tage später schnürte er beim 5:0 gegen Metz den ersten Dreierpack. *L'Equipe* titelte: „Mbappé, ein Monster mit 18 Jahren".

Der Teenager aus der Nähe von Paris eroberte nicht nur Frankreich, sondern auch Europa. Nach drei Einwechslungen in der Gruppenphase der Champions League stand er gleich beim Achtelfinalspiel bei Manchester City erstmals in der Startelf. An der Seite von Falcao wirbelte Mbappé im Etihad Stadium, traf beim 3:5 gegen City prompt mit einem fulminanten Schuss unter die Latte.

Der Wendepunkt für den Youngster, der danach Stammspieler bei Monaco wurde und weiter traf und traf. Ob im Pokal gegen Marseille oder in der Ligue 1, auch beim 3:1-Sieg im Rückspiel gegen ManCity netzte er wieder ein.

Vorstellungen eines Youngsters, die auch Nationaltrainer Didier Deschamps begeisterten. Der hat seinen Wohnsitz nach wie vor im Fürstentum und beobachtete die rasende Entwicklung des Stürmers aus nächster Nähe. Gegen Luxemburg (3:1) brachte er Mbappé erstmals in der Equipe Tricolore, der so zum zweitjüngsten Debütanten der Nachkriegszeit wurde, nur der längst vergessene Maryan Wisnieski war 1955 etwas jünger.

Der Lauf von Mbappé setzte sich ungebremst fort. Er traf in seinen ersten vier Startelf-Einsätzen in der Königsklasse, nach dem Achtelfinale gegen City auch in den wegen des Anschlags in Dortmund denkwürdigen Spielen gegen den BVB (3:2, 3:1); im Halbfinale gegen Juventus gelang natürlich ihm der einzige Monaco-Treffer (0:2, 1:2). Zum sportlichen Können kommt der Charme des ewig Lächelnden, der nicht nur seine Anhänger begeistert.

„Er erinnert mich stark an Thierry Henry", sagt der Arsenal-Coach Arsene Wenger voller Hochachtung, „er hat auch diesen frechen Blick, die gleiche Spielintelligenz im Freilaufverhalten und im Abschluss." Und auch Torhüter-Legende Gianluigi Buffon ist voll des Lobes: „Mbappé hat ein unglaubliches Talent. Zudem hat er den Kopf auf den Schultern, das

So könnte PSG spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

Heimtrikot

Da sieht Messi alt aus

Karim Benzema führte vor Javier Saviola, Lionel Messi und Raul – doch dann kam Kylian Mbappé. Seit seinem Treffer im Dezember bei der 1:3-Niederlage in München ist er der **jüngste Spieler**, der zehn Tore in der Champions League schoss. 18 Jahre, 11 Monate und 15 Tage war der PSG-Stürmer beim Match gegen die Bayern jung und damit fast zwei Jahre jünger als einst Benzema damals in Lyon. Messi war bei seinem zehnten Tor in der Königsklasse bereits über 21, Cristiano Ronaldo sogar schon 23 Jahre alt.

Fotos: Getty Images/Hassenstein, Getty Images/Catuffe

wird ihm in seiner Karriere helfen, die brillant werden dürfte!“

Eine Meisterschaft hat er mit Monaco bereits im vorigen Sommer gewonnen, als Paris Saint-Germain enttrohnt wurde. In 44 Pflichtspielen seiner ersten echten Profisaison schoss Mbappé 26 Tore und leistete elf Assists. „Er wirkt schon sehr reif und verhält sich schlau auf dem Platz“, erklärt Nationalcoach Deschamps, „seine Abgeklärtheit, seine Ruhe vor dem Tor sind seine Stärken.“

Natürlich standen sie im Sommer Schlange. Real Madrid, Manchester City, der FC Barcelona, Arsenal und Liverpool kontaktierten den Mbappé-Clan. Eigentlich wollte der Jungstar ein Jahr vor der WM weiter im Fürstentum bleiben. Aber die zahlreichen Abgänge ließen Zweifel keimen. Im Juli 2017 machte dann das mit Geld aus Katar gepimpte PSG ernst. „Wenn er eine Ikone des Fußballs wird, sollte er es bei uns werden. Er kommt aus Paris, seine Familie lebt hier“, warf Coach Unai Emery die Angel aus. Und fischte sich schließlich nach Weltrekordtransfer Neymar am 31. August 2017 auch Mbappé. Mit insgesamt 180 Millionen Euro der zweitteuerste Transfer überhaupt – zunächst ist ein Leihgeschäft vereinbart, in diesem Sommer tritt dann die Kaufoption in Kraft, und die restlichen 165 Millionen Euro werden fällig.

»Ich träume von Titeln und Tropähen. Davon ist mein Kopf voll.«

Kylian Mbappé_PSG-Stürmer

„Man hat mich in ein unbekanntes Universum geschickt“, sagte Mbappé *France Football*, „ich war so etwas wie ein Rockstar.“ Noch am gleichen Abend machte er überglücklich sein erstes Länderspieltor beim 4:0 über die Niederlande.

Seither gehört Mbappé zum MCN-Angriff bei PSG. Mbappé kommt über rechts, in der Mitte lauert Edinson Cavani, und links zaubert Neymar – eine kreuzgefährliche, königliche Attacke. Besonders mit Neymar ist das Verständnis fast blind. „Auch wenn Kylian noch jung ist, ist er ein großartiger Spieler mit einem enormen Potenzial für die Zukunft“, frohlockt der 222 Millionen Euro teure Brasilianer. „Er hat mich gleich unter seine Fittiche genommen“, bestätigt Mbappé, „er hat auf mich gewartet. Am Ende der Transferperiode schickte er mir immer Nachrichten: Wann kommst du?“

Mbappé ist längst angekommen. In nur einem Jahr startete er voll durch. „Ich träume von Titeln und Trophäen“, sagt er, „davon ist mein Kopf voll. Eine Karriere ist nicht lang. Ich möchte jedenfalls keine Zeit verlie-ren.“ Im Visier hat der gerade 19-Jährige nicht nur alle nationalen Titel mit PSG. In der Champions League geht’s im Achtelfinale gegen seinen Lieblingsklub Real Madrid und sein Vorbild Cristiano Ronaldo, den er einst bei einem Besuch des Trainingszentrums der Königlichen treffen durfte. Und dann steht die WM in Russland an. „Klar habe ich Lust darauf“, sagt der in der Pariser Vorstadt Bondy aufgewachsene Mbappé, „aber alles zu seiner Zeit. Russland ist noch weit weg. Zuvor habe ich andere Herausforderungen im Kopf.“

HARDY HASSELBRUCH/
LAURENT MALTRET ■

„Das größte Spiel im PSG-Dress“

›››› Er war Spieler und Trainer bei PSG – und gewann gegen Real. **Ricardo Gomes** (53) über Wandel und Zukunft des Ex-Klubs.

Der schon wieder: Edinson Cavani und PSG trafen 2015 in der Gruppe auf Real und Cristiano Ronaldo (0:0, 1:0 für Madrid).

Fotos: Brazil Photo Press/Spaca, Getty Images/Moreno

Fast ein Jahrzehnt war Ricardo Gomes bei PSG – erst als Innenverteidiger (1991 bis 1995), später als Trainer (1996 bis 1998). Gomes war Meister 1994, gewann dreimal den Pokal, war aber just nicht im Verein tätig, als PSG 1996 den Europacup der Pokalsieger gewann. Aktuell lebt der brasilianische Ex-Nationalspieler in seiner Heimatstadt Rio de Janeiro.

Ricardo Gomes, waren Sie vorigen Sommer überrascht von der Verpflichtung Ihrer Landsleute Dani Alves und Neymar?

Nein, warum? Seit der Ankunft der Katarer im Jahr 2011 hat sich das Projekt PSG enorm entwickelt. Sie wollen die Champions League gewinnen. Und um das zu schaffen, benötigen sie die besten Profis. Mit Neymar haben sie ihren Ambitionen noch mal einen neuen Impuls gegeben. Das entspricht ihrer Strategie, weil Neymar eine Marke ist. Er steht jetzt für PSG im Schaufenster der Welt.

Ist Neymar mit dem Wechsel von Barcelona nach Paris ein Risiko eingegangen?

»In meinen Augen ist Neymar der beste Fußballer der Welt.«

Überhaupt nicht. Ich glaube, dass er eine neue Herausforderung brauchte. Ich denke, dass ihm die Ambitionen des Klubs gefallen haben. Nachdem er sich alles angehört hatte, wollte er Barca verlassen. Das sehe ich als ganz persönliche Entscheidung. Mit ihm hat Paris einen Crack verpflichtet, denn in meinen Augen ist Neymar der beste Fußballer der Welt.

Etwa 400 Millionen Euro hat sich PSG die Einkäufe von Neymar und Kylian Mbappé kosten lassen. Was halten Sie von solch monströsen Zahlen?

Damit ist der Klub in neue Dimensionen vorgestoßen. Komplett anders, als es zu meiner Zeit dort war. Damals sprach in Europa kaum einer von

PSG. Heute ist es ein Weltklub geworden, der überall auf dem Erdball Boutiquen und Shops hat.

Im Vergleich zu den übrigen Klubs der Ligue 1 hat PSG nun etwa das Zehnfache des Budgets.

Deshalb wird PSG die Liga auch dauerhaft dominieren. Aber ein Klub in der Spitze Europas tut dem französischen Fußball auch sehr gut.

Ist die Ligue 1 nicht zu leicht für ein Team wie PSG?

Vorsicht, die Ligue 1 ist eine starke und schwere Meisterschaft. In Marseille erreichte PSG mit Mühe und Not ein 2:2, verlor in Straßburg und Lyon. Teams wie Monaco, Marseille und Lyon sind stark, auch wenn sie unterschiedliche Profile haben.

Was halten Sie von der MCN-Attacke, die die Ligue 1 so malträtiert und auch in der Champions League glänzte?

Mbappé, Cavani und Neymar bilden eine der drei stärksten Angriffsreihen in Europa. Gemeinsam mit denen von Barca und Real Madrid. Aber die drei spielen erst seit sechs Monaten zusammen und haben noch ein großes Steigerungspotenzial. Zudem ist auch PSG noch ein junger Verein, der noch nicht über die große internationale Erfahrung der Konkurrenz verfügt. Auch deshalb muss der Klub in dieser Phase so viel investieren.

Kann Paris in dieser Saison die Champions League gewinnen?

Das Team hat das Potenzial dafür, aber es ist noch ein langer Weg dahin. Für mich lernt PSG aktuell dazu, macht ständig Fortschritte, und ich bin sicher, dass der Klub in der Zukunft die Champions League gewinnen wird. Auch in dieser Saison besteht natürlich schon die Chance.

Aber die Auslosung fürs Achtelfinale brachte einen schweren Gegner.

Ja, Real Madrid gewann zuletzt zweimal den Titel und hat eine ganz andere Erfahrung in solchen Begegnungen. Und die übrige Konkurrenz ist auch nicht ohne – mit Barcelona, dem FC Bayern und den beiden Klubs aus Manchester.

> **»Noch fehlt Erfahrung. Auch deshalb muss PSG so viel investieren.«**

Wie sehen Sie die Chancen gegen Real?

Schwer vorherzusagen. Aber die Champions League beginnt jetzt quasi von vorn. Real Madrid hat vielleicht aktuell gerade nicht mehr die Stärke der Vorjahre – aber es bleibt Real. Wer zweimal hintereinander die Champions League gewinnen kann, ist immer der Favorit.

Dabei haben Sie persönlich gute Erinnerungen mit PSG gegen Real Madrid.

Natürlich, schließlich haben wir am 18. März 1993 einen magischen Abend mit PSG gegen Real erlebt. Nach einer 1:3-Niederlage im Bernabeu-Stadion haben wir im UEFA-Pokal-Viertelfinale das Spiel noch gedreht und mit 4:1 gewonnen. Das war eine unglaubliche Stimmung im Parc des Princes, nachdem zuvor George Weah, David Ginola und Valdo für uns getroffen hatten. Es blieb mir als das größte Spiel im PSG-Dress in Erinnerung.

Im Jahr darauf gab es gleich noch ein Viertelfinal-Duell.

Genau, da haben wir Real im Pokal der Pokalsieger ausgeschaltet. Weah traf zum 1:0 in Madrid, im Rückspiel reichte uns daheim ein 1:1.

Nach Rai, Ronaldinho, Leonardo und vielen anderen ist Neymar inzwischen der 31. Brasilianer im Dress von PSG seit 1970. Wie erklären Sie sich diese Tradition, die sich weiter fortsetzt?

PSG liebt die Brasilianer! Und die Brasilianer lieben den Fußball und Paris, weil sie immer toll empfangen worden sind. Aber das haben andere Klubs in Europa auch schon erlebt. Ich denke da zum Beispiel an die 1990er Jahre bei den italienischen Klubs der Serie A.

Mit Dani Alves, Neymar, Thiago Silva und Marquinhos sowie Maxwell als neuem Sportkoordinator sind die Brasilianer im PSG-Kader stark vertreten. Könnte dieser Clan zum Problem werden?

Nein, das sind erwachsene Jungs, und so etwas kommt auf dem Niveau nicht vor. Generell bringen die Brasilianer eher etwas Spaß und Freude in den Profi-Alltag.

Ist PSG mittlerweile zu einer kleinen Selecao geworden?

Ja, kann man so sagen. Das macht auch Nationaltrainer Tite zufrieden. Wenn er sich ein Spiel von PSG anschaut, sieht er fast seine halbe Mannschaft. Auch ein Plus für PSG.

PSG-Coach Unai Emery wird häufig wegen seiner Aufstellung und fehlender Autorität kritisiert. Ist PSG eine undankbare und schwere Aufgabe als Trainer?

Ja, denn es gibt eine unglaublich hohe Erwartungshaltung. Ich habe auch Bordeaux und Monaco trainiert, aber das war mit der Zeit als PSG-Coach überhaupt nicht zu vergleichen. Alles wird beobachtet und analysiert. PSG steht total im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Dort hat ein Coach nur drei Tage Schonfrist.

INTERVIEW: LAURENT MALTRET/ HARDY HASSELBRUCH

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
16	**Areola, Alphonse**	27.02.1993	1,95	94	FRA	2016	FC Villarreal	–	17/–
40	**Cibois, Sebastien**	02.03.1998	1,92	82	FRA	2009	eigene Jugend	–	–/–
1	**Trapp, Kevin**	08.07.1990	1,89	88	D	2015	Eintracht Frankfurt	2	21/–
Abwehr									
32	**Dani Alves**	06.05.1983	1,72	70	BRA	2017	Juventus Turin	105	145/14
3	**Kimpembe, Presnel**	13.08.1995	1,83	67	FRA	2005	AS Eragny	–	3/–
20	**Kurzawa, Layvin**	04.09.1992	1,82	74	FRA	2015	AS Monaco	11	23/5
5	**Marquinhos**	14.05.1994	1,83	75	BRA	2013	AS Rom	24	35/3
12	**Meunier, Thomas**	12.09.1991	1,90	82	BEL	2016	FC Brügge	21	41/4
2	**Thiago Silva**	22.09.1984	1,83	79	BRA	2012	AC Mailand	67	63/4
17	**Yuri Berchiche**	10.02.1990	1,81	77	ESP	2017	Real Sociedad	–	–/–
Mittelfeld									
21	**Ben Arfa, Hatem**	07.03.1987	1,78	65	FRA	2016	OGC Nizza	15	40/7
11	**di Maria, Angel**	14.02.1988	1,80	75	ARG	2015	Manchester United	92	90/22
19	**Diarra, Lassana**	10.03.1985	1,73	67	FRA	01/18	Al Jazira Abu Dhabi	34	44/1
23	**Draxler, Julian**	20.09.1993	1,87	75	D	01/17	VfL Wolfsburg	40	55/11
18	**Lo Celso, Giovani**	09.04.1996	1,77	69	ARG	01/17	Rosario Central	2	6/–
8	**Motta, Thiago**	28.08.1982	1,87	83	ITA	02/12	Inter Mailand	32	89/6
24	**Nkunku, Christopher**	14.11.1997	1,75	64	FRA	2010	RCP Fontainebleau	–	2/–
27	**Pastore, Javier**	20.06.1989	1,87	78	ARG	2011	US Palermo	29	49/7
25	**Rabiot, Adrien**	03.04.1995	1,88	71	FRA	2013	FC Toulouse	5	29/3
6	**Verratti, Marco**	05.11.1992	1,65	60	ITA	2012	Delfino Pescara 1936	24	42/3
Angriff									
9	**Cavani, Edinson**	14.02.1987	1,84	71	URU	2013	SSC Neapel	98	69/45
29	**Mbappé, Kylian**	20.12.1998	1,78	67	FRA	2017	AS Monaco	10	16/10
10	**Neymar**	05.02.1992	1,74	69	BRA	2017	FC Barcelona	83	46/27

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, URU = Uruguay (Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Alphonse Areola, Edinson Cavani, Dani Alves, Julian Draxler, Layvin Kurzawa, Giovani Lo Celso, Marquinhos, Kylian Mbappé, Neymar, Adrien Rabiot, Marco Verratti
5 Spiele: Thiago Silva
4 Spiele: Angel di Maria
3 Spiele: Thiago Motta
2 Spiele: Presnel Kimpembé, Javier Pastore

Tore

6 Tore: Edinson Cavani, Neymar
4 Tore: Kylian Mbappé
3 Tore: Layvin Kurzawa
2 Tore: Dani Alves, Marco Verratti
1 Tor: Angel di Maria
Eigentor: Mikael Lustig (Celtic Glasgow)

Karten

1 × Gelb: Julian Draxler, Marquinhos, Kylian Mbappé, Thiago Motta, Neymar, Marco Verratti

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Diarra (Al-Jazira Abu Dhabi)

Abgänge

Descamps (FC Tours, ausgeliehen), **Georgen** (AZ Alkmaar, ausgeliehen), **Habran** (Royal Antwerp FC), **Lucas Moura** (Tottenham Hotspur)

Deutsche Welle

»» 13 Spieler, ein Trainer – nie standen mehr deutsche Legionäre in der K.-o.-Phase der Königsklasse. Nicht jeder darf für sich werben. Dabei ist es für manche Klubs die letzte Chance.

Pep Guardiola spricht gern schnell und viel, aber bei einem Mann wie ihm hört man ganz genau hin, wenn er einem etwas erklären will. Auch Leroy Sané spitzt bei Guardiolas Lehrstunden die Ohren. In Deutschland sei er früher vor allem ein Dribbler gewesen, erzählte der Ex-Schalker, der seit Sommer 2016 bei Manchester City spielt, „aber Pep hat in allen Bereichen mit mir gearbeitet und mich auf ein neues Level gebracht". Guardiola empfahl ihm zum Beispiel Videos eines Spielers, der unter dem Coach zum Weltstar aufstieg. „Schau dir an, wie Messi manche Eins-gegen-eins-Duelle löst."

In der Premier League gehört Sané längst zu den Besten. In der Champions League allerdings hat der Linksaußen noch etwas zu beweisen. Sein Highlight war vorige Saison der 5:3-Sieg im Hinspiel gegen Monaco, als ManCity aber trotzdem schon im Achtelfinale ausschied. In der Gruppenphase dieser Runde blieb Sané torlos, Ende Januar verletzte ihn die rüde Grätsche eines Gegenspielers. Dennoch sagt er: „Vor uns liegt ein großes Jahr. Ich will Titel gewinnen." Ligapokal, FA Cup, Meisterschaft, Champions League, WM – gern in dieser Reihenfolge. Sein Teamkollege Ikay Gündogan, lange verletzt, endlich fit, denkt sicher genauso.

Zwar durfte diesmal mit dem FC Bayern nur ein einziger Bundesligist in der Champions League überwintern, dafür sind so viele Legionäre in der K.-o.-Phase vertreten wie noch nie. Von Liverpool bis Istanbul treten insgesamt 13 deutsche Profis mit ihren ausländischen Vereinen zum Achtelfinale an. Und gleich mehrere von ihnen haben nicht ganz schlechte Aussichten, auch beim Endspiel am 26. Mai in Kiew auf dem Platz zu stehen.

Toni Kroos zum Beispiel hat den Henkelpott in den vergangenen zwei Jahren mit Real Madrid gewonnen und gehört schon allein deshalb wieder mit zu den Favoriten. Ein drittes Mal würde ihn gleichziehen lassen mit Horst Blankenburg, der von 1971 bis 1973 mit Ajax Amsterdam den Landesmeistercup beherrschte. Für den Spielmacher und die Königlichen ist der Europacup die letzte Chance, die national völlig versaute Saison noch zu retten. Mit Paris Saint-Germain erwartet den Titelverteidiger aber die höchstmögliche Hürde.

> ***»Vor uns liegt ein großes Jahr. Ich will Titel gewinnen.«***
>
> **Leroy Sané**_Stürmer ManCity

Damit kommt es im Mittelfeld womöglich zum deutschen Duell zwischen Kroos und Julian Draxler, der immerhin bei rund der Hälfte aller PSG-Spiele in der Startelf stand. Draxlers Job ähnelt dann dem des Nationalelfkollegen in Madrid: die sündhaft teuren Sturmreihen in Aktion zu versetzen. Kevin Trapp hingegen muss sich den Achtelfinal-Hit wohl von der Bank aus ansehen, der Keeper ist in Paris seit Monaten schon nur noch die Nummer 2.

Für die Chancen, mit zur WM nach Russland zu fahren, ist ein Bankplatz freilich Gift. Das weiß auch Benedikt Höwedes, der seit seiner Ausleihe von Schalke an Juventus mehr in der Reha ist als auf dem Trainingsplatz. Immerhin hat Sami Khedira in Turin seinen Stammplatz sicher. Der Mittel- »»»

Deutsche Vertreter mit guten Karten: Jürgen Klopp, Toni Kroos sowie Ilkay Gündogan und Leroy Sané

Nur Can trifft – Karius spielt jede Minute

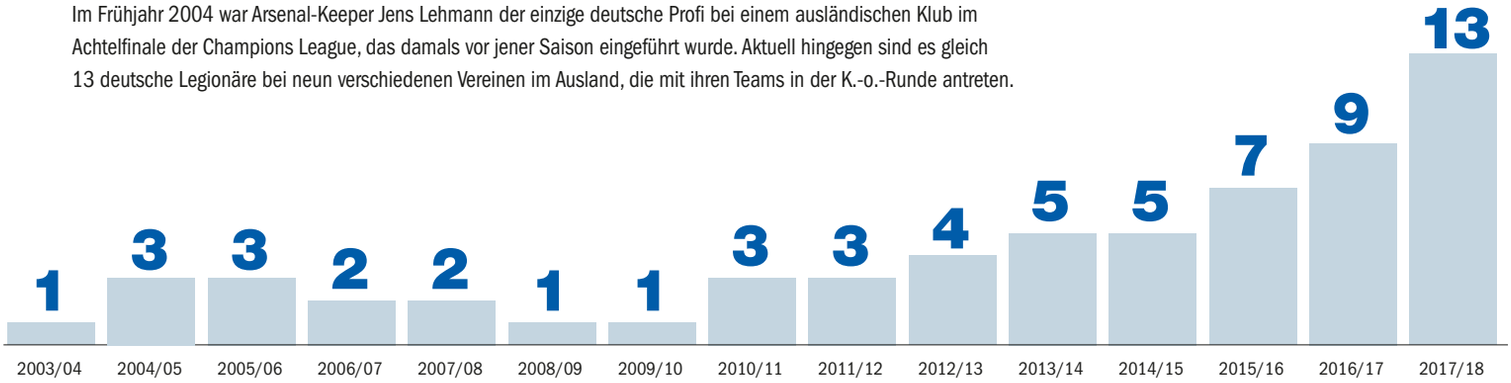
Hier alle deutschen Legionäre im Achtelfinale und ihre Bilanz in der Gruppenphase

Minuten gespielt	Spieler	Team	Spiele	Anteil Min.	Tore	Assists
540	Loris Karius	FC Liverpool	6	100%	0	0
450	M.-A. ter Stegen	FC Barcelona	5	83%	0	0
445	Emre Can	FC Liverpool	6	82%	1	0
393	Toni Kroos	Real Madrid	5	73%	0	2
349	Leroy Sané	Manchester City	5	65%	0	1
310	Sami Khedira	Juventus Turin	4	57%	0	1
297	Julian Draxler	Paris Saint-Germain	6	55%	0	2
275	Ilkay Gündogan	Manchester City	5	51%	0	2
257	Tolgay Arslan	Besiktas Istanbul	4	48%	0	0
210	Antonio Rüdiger	FC Chelsea	4	39%	0	0
90	Johannes Geis	FC Sevilla	1	17%	0	0
0	Benedikt Höwedes	Juventus Turin	-	0%	-	-
0	Kevin Trapp	Paris Saint-Germain	-	0%	-	-

Fotos: imago/PA Images, imago/DeFodi, Getty Images

Erfolgszahl 13 – nie gab es mehr deutsche Legionäre im Achtelfinale der Königsklasse

Im Frühjahr 2004 war Arsenal-Keeper Jens Lehmann der einzige deutsche Profi bei einem ausländischen Klub im Achtelfinale der Champions League, das damals vor jener Saison eingeführt wurde. Aktuell hingegen sind es gleich 13 deutsche Legionäre bei neun verschiedenen Vereinen im Ausland, die mit ihren Teams in der K.-o.-Runde antreten.



››› feld-Stratege will es nach dem verlorenen Finale 2017 gegen seinen Ex-Klub Real unbedingt auch in der Champions League nochmals wissen, mit Madrid hat Khedira den Henkelpott schon 2014 gewonnen.

Marc-André ter Stegen weiß ebenfalls, wie sich der Pokal mit den großen Ohren anfühlt. 2015 holte er ihn im ersten Jahr beim FC Barcelona. Inzwischen hat sich der Ex-Gladbacher beim Weltklub als Stammkeeper etabliert (*siehe Seite 54*). Auch für ihn könnten es aufregende Monate werden, selbst in der Nationalelf besitzt er durch das Pech von Manuel Neuer beste Chancen.

»Die Champions League bisher war okay. Aber jetzt steigt das Fieber.«

Jürgen Klopp_Trainer Liverpool

Im Achtelfinale trifft ter Stegen mit Barca auf den FC Chelsea, bei dem Antonio Rüdiger in der Abwehr eine immer wichtigere Rolle einnimmt. Und die deutsche Welle geht weiter. Denn in der U 21 des DFB spielte Rüdiger einst mit dem in Paderborn geborenen Tolgay Arslan, der sich wiederum bei Besiktas auf das schwere Los FC Bayern vorbereitet.

Die kleine deutsche Community im Nordwesten Englands ist frohen Mutes, auch im Viertelfinale noch dabei zu sein. Sané und Gündogan treffen mit Manchester City auf Basel, und Liverpool ist ebenfalls Favorit gegen den FC Porto. Für Coach Jürgen Klopp, der auf Emre Can und Keeper Loris Karius baut, geht der Wettbewerb nun so richtig los: „Die Champions League bisher war okay. Aber jetzt steigt das Fieber."

Nicht nur in der Königsklasse, auch eine Klasse tiefer. Denn in der Europa League sind immerhin noch sieben deutsche Profis mit ausländischen Klubs am Start. Allein drei Weltmeister sind es beim FC Arsenal, wo Mesut Özil in der kompletten Gruppenphase geschont wurde. Ähnlich wie bei Real aber bleibt auch den Gunners nur noch der Europacup für einen Titel in dieser Saison, weshalb Wenger in den Play-offs wohl auf Özil setzen dürfte. Für Per Mertesacker wäre ein Final-Triumph in Lyon ein krönender Abschluss der Karriere.

Für Robin Gosens sind all die großen Duelle Neuland. Er trifft mit Atalanta Bergamo in der Zwischenrunde auf Dortmund, was eine Premiere ist für den 23-Jährigen Linksverteidiger aus Emmerich, denn gegen ein Team aus der Bundesliga bestritt er noch nie ein Pflichtspiel. Früh zog es ihn in die Fremde. Nun kommt er zum erstnen Mal für ein Match zurück in die Heimat. MARTIN GRUENER ■

Freud und Leid: Julian Draxler spielt bei PSG in einer Mannschaft voller Topstars, Sami Khedira verlor mit Juve das Finale 2017.

Foto: imago/Bernd König, imago/Ulmer

Zauberhafte Brasilianer

Die 16 Achtelfinalisten setzten in den Gruppenspielen auf 19 deutsche Spieler. Top sind Spanien und Brasilien.

Nation	Spieler	Spiele	Startelf	Minuten	Tore
Spanien	43	183	140	12475	14
Brasilien	36	172	143	12854	37
Frankreich	30	121	103	8846	24
England	30	100	68	6551	21
Argentinien	20	85	65	6006	17
Italien	19	72	50	4538	6
Deutschland	**19**	**84**	**66**	**6063**	**5**
Portugal	12	55	44	4057	10
Belgien	11	48	40	3631	11
Niederlande	9	33	29	2522	4
Ukraine	9	40	34	3021	2
Schweiz	8	36	29	2638	7
Türkei	8	24	18	1608	4
Kroatien	7	24	21	1804	4
Kolumbien	5	27	21	1886	1
Uruguay	4	17	15	1331	7
Dänemark	4	15	13	1128	2
Mexiko	4	17	8	792	2
Serbien	4	18	16	1404	1
Elfenbeinküste	4	12	10	868	0
Schweden	3	8	4	390	0
Kamerun	2	9	9	774	5
Bosnien-Herz.	2	11	10	902	4
Polen	2	6	6	540	3
Wales	2	5	5	436	1
Tschechien	2	12	12	1080	0
Chile	2	11	5	525	0
Marokko	2	7	6	505	0
Österreich	2	5	5	444	0
Ägypten	1	6	6	483	5
Senegal	1	4	4	331	3
Südkorea	1	5	4	328	3
Algerien	1	6	6	503	1
Norwegen	1	6	5	466	1
Albanien	1	5	5	432	1
Griechenland	1	5	4	375	1
Armenien	1	4	3	283	1
Paraguay	1	3	1	109	1
Kanada	1	5	5	442	0
Costa Rica	1	4	4	360	0
Mali	1	5	5	348	0
Estland	1	3	3	270	0
Nigeria	1	2	2	180	0
Ecuador	1	2	2	161	0
Schottland	1	3	1	115	0

Vier Italiener

Italien stellt 2018 die meisten Trainer im Achtelfinale der Königsklasse. Die zwei Deutschen: Heynckes und Klopp.

Nation	Anzahl Trainer
Italien	4
Portugal	3
Spanien	3
Deutschland	**2**
Argentinien	1
Frankreich	1
Schweiz	1
Türkei	1

Ein Rudi Völler

Seit Einführung der Champions League 1992/93 gewannen sechs deutsche Profis mit Auslands-Klubs den Henkelpott. Toni Kroos mit Real Madrid gleich zweimal.

Spieler	Team	Jahr
Toni Kroos	Real Madrid	2017
Toni Kroos	Real Madrid	2016
M.-A. ter Stegen	Barcelona	2015
Sami Khedira	Real Madrid	2014
Dietmar Hamann	Liverpool	2005
Bodo Illgner	Real Madrid	1998
Rudi Völler	Marseille	1993

Europa League: Walke spielt, Özil wartet

Sieben deutsche Legionäre bei vier verschiedenen Klubs sind in der K.-o.-Phase der Europa League noch dabei. Serdar Tasci war zuvor mit Spartak Moskau in der Champions League aktiv. Marvin Compper, jetzt bei Celtic, davor RB Leipzig, ist in der Europa League nicht spielberechtigt, da der Bundesligist nun ebenfalls in diesem Wettbewerb weitermacht.

Min. gesp.	Spieler	Team	Spiele	Anteil Min.	Tore	Assists
450	Serdar Tasci	Spartak Moskau	5	83%	0	0
450	Alexander Walke	RB Salzburg	5	83%	0	0
270	Per Mertesacker	FC Arsenal	3	50%	0	1
90	Shkodran Mustafi	FC Arsenal	1	17%	0	0
47	Reinhold Yabo	RB Salzburg	2	9%	0	0
43	Robin Gosens	Atalanta Bergamo	2	8%	1	0
0	Mesut Özil	FC Arsenal	-	0%	-	-

Setzen, bitte!

»» Real gegen Paris – schon jetzt? Unfair, findet ein kicker-Redakteur, und fordert eine Setzliste. Ein anderer sieht das nicht so.

Fotos: Getty Images/AFP; Getty Images/Court

Gelost: UEFA-Direktor Giorgio Marchetti präsentiert den FC Bayern, als es im Dezember um die Paarungen fürs Achtelfinale 2017/18 geht.

Gesetzt: Wie hier in Wimbledon können im Tennis die besten 32 Spieler erst spät aufeinandertreffen. So entsteht vor dem Start ein Turnierbaum.

LESERFORUM

Wie ist Ihre Meinung zum Thema?

Schreiben Sie uns an leserforum@kicker.de

Pro

VON THOMAS BÖKER

Eines weiß ich: Vermissen werde ich sie sicher. Nur wen, das weiß ich noch nicht – die Madrilenen oder die Jungs von PSG. Aber die (R)auslosung hat es so gewollt, dass uns eines dieser Dream-Teams im Viertelfinale „erspart" bleibt. Gleiches gilt für den designierten Spanischen und den amtierenden Englischen Meister: Barca oder Chelsea. Aber egal! Freuen wir uns lieber, dass Donezk oder die Roma über Los gingen und einer sicher in der Runde der letzten acht steht. Wahnsinn ist das – ein Wahnsinn und ein Luxus, den sich so nur der Fußball gönnt. Natürlich schaue auch ich gerne Real gegen Paris. Aber Leute, doch nicht jetzt schon!

Abgesehen davon, dass der PSG-Gruppensieg gegenüber Bayern und deren leichterem Los Besiktas ad absurdum geführt wird – aber ein Wimbledon-Erstrundenmatch gab es zwischen Boris Becker und Ivan Lendl früher aus genauso gutem Grund nicht, wie sich heute dank einer Setzliste bei den Australian Open die Besten, Rafael Nadal und Rogerer Federer, frühestens im Finale hätten treffen können. Oder neulich bei der Darts-WM: Wollte man Altmeister Phil Taylor gegen Superstar Michael van Gerwen in der 1. Runde aufeinandertreffen lassen, weil es das Los, also das Schicksal, so wollte? Es ist ein Unding, dass der Fußballfan so früh auf zwei der Besten verzichten muss.

Überraschungen sind ja auch mit einem Tableau möglich: Wenn Donezk zum Beispiel ManCity raushaut, okay, dann hat es Schachtar verdient. Aber gerechter sollte es zugehen, das wiederum haben sich die Großen erarbeitet. Also auch ab dem Achtelfinale: setzen, bitte! Wie? Nach der aktuellen UEFA-Koeffizientenliste der Vereine. Dann weiß man, wozu die da ist, und tolle Spiele wie Real gegen Liverpool hätten wir ebenso. Wirklich gelost wird eh nicht: Durch die Vorgabe, dass Teams aus einer Gruppe oder gleichen Landesverbänden nicht gegeneinander spielen können, wird öfter zugeordnet. Dann lieber gleich setzen. Nächste Chance: 2018/19.

Contra

VON BERND SALAMON

Endlich! Nach einer weiteren biederen Gruppenphase kommt es im Achtelfinale zu zwei Knallern: Real gegen Paris, Chelsea gegen Barca. Prima!

Ich schätze Thomas Böker, gerade auch für sein Querdenkertum. Aber eine Setzliste soll solche De-luxe-Duelle zu dieser Zeit der Saison verhindern? Bitte nicht!

Das Problem der Champions League ist schon lange, dass sie viel zu spät prickelnd wird. Die Gruppenphase hat keinen Zauber. Und woran liegt das? An den Lostöpfen, die im Prinzip nichts anderes sind als eine Setzliste. Die Folge: Dass Bayern und PSG ihre Viererrunde überstehen würden, war schon vor dem ersten Anstoß absehbar.

Eine Setzliste vor dem Achtelfinale würde die Entwicklung hin zur Langeweile zuspitzen. Dann würde Paris jetzt gegen Basel spielen und Barcelona gegen Rom. Und wer käme wohl weiter? Setzlisten sorgen für weniger Topspiele. Aber gerade die liebt doch der Fan!

Eine Setzliste bevorzugt allein die großen Klubs. Diejenigen, für die schon jetzt alles getan wird, damit sie weit kommen, viele Liveübertragungen haben und ihre „finanzielle Planungssicherheit" gewährleistet ist. Irgendwann ist mal gut! Der Fußball lebt auch vom Außenseiter, der weit kommen kann.

Spannender wäre eine andere Lösung: die Abschaffung der Gruppenphase und die Rückkehr zum K.-o.-Modus. Dann ginge es permanent um alles. Wie im DFB-Pokal, der super funktioniert. Wie im Tennis, wo Roger Federer nicht erst sechs Gruppenspiele geschenkt bekommt, von denen er eins oder gar zwei verlieren darf. Schon sein Auftaktmatch ist spannend, weil es sein letztes sein kann.

Siegen oder fliegen. So ist der Spitzensport. Der wahre Champion gewinnt am Ende immer. Auf seinem Weg helfen ihm Talent, Fleiß und Können. Eine Setzliste braucht er nicht. Wenn Paris 2018 den Titel holen will, muss es Real rauswerfen. Ob das im Achtelfinale geschieht oder im Endspiel, ist egal.

Auf dem Sprung ...

»» Einen Henkelpott hat er schon gewonnen. Und inzwischen ist **Marc-André ter Stegen** (25) unverzichtbar beim FC Barcelona. Längst wandelt er auf den Spuren von Valdes oder Zubizarreta.

Nichts da! „Wenn ich mir das Niveau anschaue, auf dem Marc-André ter Stegen derzeit spielt, dann wäre es doch verrückt zu glauben, dass ich mehr Einsätze bekommen werde." Das sagt derzeit Jasper Cillessen, der Ersatztorwart des FC Barcelona. Im Sommer hatte der Niederländer noch erklärt: „Ich will mehr spielen, viele Spiele machen, das ist doch klar."

Aber, wie gesagt: Nichts da! Denn das Niveau ter Stegens ist atemberaubend hoch. Zu den spannendsten Duellen, die Spaniens Oberhaus in dieser Saison zu bieten hat, gehört der Kampf des Deutschen mit Atletico Madrids Jan Oblak um die Krone des besten Keepers in La Liga. Nach der Hinrunde hatte Oblak acht Tore kassiert, der Ex-Gladbacher neun, dafür war ter Stegen mit Barca ungeschlagen und Tabellenführer. Noch mal Cillessen: „Ter Stegen hält Weltklasse, er ist zusammen mit David de Gea der beste Keeper der Welt." Ins Achtelfinale nun gegen Chelsea geht ter Stegen mit nur einem Gegentor aus der Gruppenphase, einem unhaltbaren Kopfball eine Minute vor Ende beim 3:1 gegen Olympiakos Piräus. Besser war kein Keeper in Europa.

Stammspieler, unumstritten, von den Fans verehrt, von der Presse gelobt, vom Klub mit einer Vertragsverlängerung bis 2022 ausgestattet. „Ich habe den Eindruck, dass die Fans meine Arbeit mögen", sagt der gebürtige Mönchengladbacher in seiner gewohnt nüchternen Art. Die Wahrheit ist: Sie lieben ihn, in den sozialen Netzwerken, die er selbst immer wieder mit Einblicken in sein Leben füttert, wird er von den Fans der Katalanen schon seit einiger Zeit als bester Torwart der Welt gefeiert, selbst ein Manuel Neuer hat da keine Chance auf den Topplatz. Man ist schließlich in Barcelona und gerade beim FC Barcelona selbst stolz auf ter Stegen.

Mittlerweile hat der 25-Jährige seinen Frieden im Barca-Kader gefunden – mit dem damaligen Torwart-Kollegen/Kontrahenten Claudio Bravo, ebenfalls 2014 gekommen, soll es im ersten Jahr noch hie und da geknirscht haben. Längst sitzt Bravo nun bei Pep Guardiolas ManCity auf der Bank und überhaupt: Auch zu Bravos Zeiten im ersten gemeinsamen Jahr hatte ter Stegen den schillernderen Teilzeit-Part der beiden bekommen: Bravo hielt in der Liga, ter Stegen aber durfte in der Champions-League ran – Finalsieg in Berlin gegen Juventus inklusive.

Er habe in der ersten Zeit bei Barca „gelernt, wie wichtig das Wort Geduld hier ist". Das hat er bewiesen. Und zum Dank hält er jetzt auch die Unhaltbaren. Was ihm besonders viel Spaß zu machen scheint: „Diese Spiele genießen wir Spieler, da musst du 90 Minuten lang voll konzentriert sein", sagte er in der Gruppenphase nach dem zweiten Duell mit Juventus. Da hatte er in Turin gegen Paulo Dybala in der zweiten Minute der Nachspielzeit das 0:0 gerettet.

> ***»Ich gehe nicht weniger Risiko ein. Ich kalkuliere es jetzt nur besser.«***
>
> **Marc-André ter Stegen**_Barca-Keeper

„Ich glaube schon", sagte er neulich im Interview mit *El Pais* auf die Frage, ob er Perfektionist sei. „Ich mag es, die Dinge zu hundert Prozent zu machen. Hundert Prozent oder gar nichts."

In seiner Anfangszeit, auch in der vergangenen Saison noch, machte er hie und da Patzer, die seinem so modernen wie mitunter riskantem Spiel geschuldet waren. Längst sind die so gut wie abgestellt. „Es ist nicht so, dass ich jetzt weniger Risiko eingehe", stellt ter Stegen klar. „Ich kalkuliere es nur besser." Und: „Wenn ich so weit vor

Walter liegt vorn

Sechs Deutsche spielten für Barca. Erst Otto Maier und Udo Steinberg um die Wende zum 20. Jahrhundert. Dann kam Emil Walter aus Pforzheim, den es beruflich nach Spanien verschlug und der ab 1923 zehn Jahre und in 242 Pflichtspielen für Barca verteidigte, am Ende als Kapitän. Bernd Schuster dirigierte von 1980 bis 1988 das Mittelfeld der Blaugrana. Er kam auf 210 Pflichtspiele, also fast doppelt so viel wie Marc-André ter Stegen noch aufweist, der Schuster aber über kurz oder lang einholen dürfte. Vier Einsätze im Barca-Trikot hatte zudem der 2009 verstorbene Robert Enke.

Fotos: Getty Images, imago/Simon, imago/Stockhoff

Berühmte Vorgänger: Victor Valdes gewann mit Barca 2006, 2009 und 2011 die Königsklasse, Andoni Zubizarreta holte den Henkelpott 1992.

...zur Legende

dem Tor stehe, geht es nicht um mich, sondern immer nur darum, der Mannschaft zu helfen."

Da spielt keiner für die Galerie, auch wenn seine Paraden teils spektakulär wirken, der Vergleich mit einem Handballtorwart kommt einem da manchmal in den Sinn.

Für die Zeitung *Sport* sind in dieser Saison zwei Spieler bei Barca unverzichtbar: Lionel Messi, wer sonst? Und ter Stegen. Der jedoch nicht nur als vermeintlicher Libero, weil er mit dem Ball am Fuß so perfekt spielt. Sondern auch als klassischer Keeper. Mehr Glanzparaden als der 1,87 Meter große Profi zeigte bei Barca schon lange kein Torwart mehr.

Allerlei Experten rühmen ihn als würdigen Nachfolger des heute schon legendären Titelsammlers Victor Valdes, dessen Klasse angesichts der Supermannschaft vor ihm immer ein wenig unter den Tisch fiel. „Der ganze Kader spricht nur gut über ihn", hatte ter Stegen nach seiner Ankunft im Sommer 2014 über seinen berühmten Vorgänger erklärt.

Heute sprechen alle von ter Stegen, der auf dem Sprung ist, zur neuen Torwartlegende bei den Katalanen zu werden, auch wenn es noch ein weiter Weg ist zu den 17 Titeln, die Valdes mit Barca gewann – darunter dreimal die Champions League. Einen Henkelpott hat der deutsche Nationalspieler schon, genau wie eine andere Legende: Andoni Zubizarreta.

Der Baske, der ter Stegen später als Sportdirektor nach Barcelona holte, stand von 1986 an in fast 500 Spielen im Kasten der Katalanen, mehr Spiele als Keeper schaffte nur Valdes. „Zubi" ging 1994, nach dem mit 0:4 traumatisch verlorenen Königsklassen-Finale gegen Milan. Nachfolger Carles Busquets, Vater des Mittelfeldspielers Sergio, lobte im Herbst nach dem 2:0 im Hexenkessel von Bilbao: „Dieser Sieg gehört ter Stegen, er war der Schlüssel zum Erfolg."

Vorgänger Valdes war von 2002 bis 2014 Profi bei Barca, Salvador Sadurni gar von 1960 bis 1976 – was bis heute Rekord ist. Nur ein Jahr weniger stand Antoni Ramallets von 1946 bis 1962 zwischen den Pfosten – für viele der beste Barca-Keeper aller Zeiten. Allerdings gewann Ramallets nie einen Henkelpott.

El Pais frage ter Stegen bereits, ob er sich als besten Torwart der Welt betrachte. Der reagierte so cool wie auf dem Platz: „Mir gefällt die Situation, in der sich Barca gerade befindet." Und: „Es wurde anfangs bei mir viel über das Spiel mit dem Fuß geredet. Aber ich bin Torhüter, und der Schlüssel, um bei meiner Arbeit Erfolg zu haben, sind die Hände."

PETER SCHWARZ-MANTEY/
JÖRG WOLFRUM ■

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
13	**Cillessen, Jasper**	22.04.1989	1,85	83	NED	2016	Ajax Amsterdam	38	34/–
1	**ter Stegen, Marc-André**	30.04.1992	1,87	85	D	2014	Bor. Mönchengladbach	18	46/–
Abwehr									
19	**Digne, Lucas**	20.07.1993	1,78	74	FRA	2016	AS Rom	20	25/2
18	**Jordi Alba**	21.03.1989	1,70	68	ESP	2012	FC Valencia	58	65/3
2	**Nelson Semedo**	16.11.1993	1,77	67	POR	2017	Benfica Lissabon	8	16/1
3	**Piqué, Gerard**	02.02.1987	1,94	85	ESP	2008	Manchester United	94	96/11
20	**Sergi Roberto**	07.02.1992	1,78	68	ESP	2006	CG Tarragona	3	29/3
23	**Umtiti, Samuel**	14.11.1993	1,82	75	FRA	2016	Olympique Lyon	14	35/2
25	**Vermaelen, Thomas**	14.11.1985	1,83	80	BEL	2017	AS Rom	65	58/2
22	**Vidal, Aleix**	21.08.1989	1,77	70	ESP	2015	FC Sevilla	1	14/2
24	**Yerry Mina**	23.09.1994	1,95	94	COL	01/18	Palmeiras Sao Paulo	9	–/–
Mittelfeld									
21	**André Gomes**	30.07.1993	1,88	84	POR	2016	FC Valencia	27	34/2
5	**Busquets, Sergio**	16.07.1988	1,89	76	ESP	2005	Jabac Can Jofresa	102	90/4
6	**Denis Suarez**	06.01.1994	1,76	69	ESP	2016	FC Villarreal	1	25/4
8	**Iniesta, Andres**	11.05.1984	1,71	68	ESP	1996	Albacete Balompie	123	131/11
15	**Paulinho**	25.07.1988	1,82	77	BRA	2017	Guangzhou Evergrande	46	19/2
4	**Rakitic, Ivan**	10.03.1988	1,84	78	CRO	2014	FC Sevilla	88	86/9
Angriff									
11	**Dembelé, Ousmane**	15.05.1997	1,78	67	FRA	2017	Borussia Dortmund	7	11/2
37	**José Arnaiz**	15.04.1995	1,74	70	ESP	2017	Real Valladolid	–	–/–
10	**Messi, Lionel**	24.06.1987	1,70	72	ARG	2000	Newell's Old Boys	123	121/97
17	**Paco Alcacer**	30.08.1993	1,75	71	ESP	2016	FC Valencia	13	24/8
9	**Suarez, Luis**	24.01.1987	1,82	86	URU	2014	FC Liverpool	95	76/39

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, CRO = Kroatien, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NED = Niederlande, POR = Portugal, URU = Uruguay

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Sergio Busquets, Lionel Messi, Paulinho, Ivan Rakitic, Luis Suarez
5 Spiele: André Gomes, Nelson Semedo, Gerard Piqué, Marc-André ter Stegen, Samuel Umtiti
4 Spiele: Andres Iniesta, Jordi Alba, Sergi Roberto
3 Spiele: Gerard Deulofeu, Lucas Digne
2 Spiele: Denis Suarez, Javier Mascherano, Aleix Vidal
1 Spiel: Jasper Cillessen, Ousmane Dembelé, Paco Alcacer, Thomas Vermaelen

Tore

3 Tore: Lionel Messi
1 Tor: Lucas Digne, Paco Alcacer, Ivan Rakitic
Eigentore: Sebastian Coates, Jeremy Mathieu (beide Sporting Lissabon), Dimitrios Nikolaou (Olympiakos Piräus)

Karten

1 × Gelb-Rot: Gerard Piqué
3 × Gelb: Nelson Semedo
1 × Gelb: André Gomes, Lucas Digne, Lionel Messi, Paulinho, Gerard Piqué, Sergi Roberto, Aleix Vidal

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Coutinho (FC Liverpool, für die Champions League nicht spielberechtigt), **Yerry Mina** (Palmeiras Sao Paulo)

Abgänge

Arda Turan (Istanbul Basaksehir, ausgeliehen), **Deulofeu** (FC Watford, ausgeliehen), **Mascherano** (Hebei China Fortune), **Rafinha** (Inter Mailand, ausgeliehen)

HOFFEN im Herbst

Fotos: imagy/VI Images

»» Für Lionel Messi (30) geht es um alles: Eine mögliche Krönung in Kiew könnte als Stimulanz für das große Ziel dienen: den WM-Titel.

Was für ein Start: Elf Tore in den ersten sieben Spielen der Liga, das hatte Lionel Messi nur einmal geschafft in zuvor 13 Jahren als Profi: 2011/12, am Ende jener Spielzeit hatte er die historische Rekordmarke von 50 Ligatoren aufgestellt. Diese Saison läutete der fünfmalige Weltfußballer in der Liga mit zwei Doppel-, einem Dreier- und einem Viererpack ein, überholte mit seinem 366. Ligatreffer sogar Gerd Müller als bisher besten Torjäger in Europas großen Ligen. Jetzt oder nie, soll das wohl heißen.

30 Jahre ist Messi nun, im beginnenden Herbst seiner Karriere, und wie ein Sturmtief kam er in der Hinrunde in der Liga über die Gegner, Real inklusive, Tor und Assist beim 3:0 im für die Meisterschaft vorentscheidenden Clasico am Tag vor Weihnachten.

Doch Messi weiß: Beschert wird am Saisonende. Hob er sich deshalb in der Königsklasse die Tore auf? Für die Krönung in Kiew? Warum Kräfte vergeuden gegen Sporting, Olympiakos und einem im vergangenen Herbst unscheinbaren Juventus? Er beließ es nach seinem Doppelpack zum Auftakt beim 3:0 gegen Juve bei einem weiteren Törchen. Nur nicht die Munition verballern: „Das Wichtige kommt im Frühjahr", hat er nach dem tollen Auftakt gesagt.

Juve und Frühjahr, da war doch was. Drei Jahre liegt Messis bis dato letzte Krönung mit dem FC Barcelona zurück, 2015 der Triumph in Berlin mit 3:1 über eben Juventus Turin.

Für Xavi war es der vierte Titel gewesen, wie auch für Andres Iniesta und Messi. Wobei der Argentinier den ersten gemeinsam errungenen Henkelpott nie für sich beanspruchte. 2006 war das gewesen, doch der damals 18-Jährige hatte ab dem Achtelfinale verletzt gefehlt und so das 2:1 im Finale gegen Arsenal verpasst.

In der Gruppenphase hatte er damals beim 2:0 im September 2005 in Bremen seinen ersten Assist bilanziert, beim 5:0 gegen Panathinaikos den ersten Treffer erzielt – bis heute folgten 96 weitere. Diese Saison aber hielt er sich international zurück: Als mehrfacher Familienvater ist die einst heilige Siesta oft nicht mehr drin, zu viel Wirbel zu Hause mit den Kleinen. Daher gilt: Konzentration auf das Wesentliche, jetzt ab dem Achtelfinale.

2016/17 traf er in der Gruppenphase zehnmal, es schien, als suche er das Fernduell mit Cristiano Ronaldo, das der Portugiese mit aktuell 114 Treffern anführt. Doch dann kam die K.-o.-Phase – und bei Messi und Barca war die Luft raus. Der historischen Auferstehung in den Schlussminuten des Achtelfinal-Rückspiels gegen PSG folgte das chancenlose Ausscheiden gegen Juve im Viertelfinale. Der Messi des Frühjahres 2017: ein Schatten gewohnter Spielkunst.

Nun steht er vor den entscheidenden Monaten vielleicht seiner gesamten Karriere. Ein Titelgewinn in der Champions League, dem wichtigsten Klubwettbewerb der Welt, gäbe Rückenwind – für den großen Coup.

Erst nach dem Finale von Kiew geht es um diese eine Trophäe, die Messi noch fehlt: der WM-Pokal. Maradona holte ihn 1986, im Alleingang, das ist die Messlatte. Maradona ist für die Argentinier zudem Weltmeister der Herzen. Im Juni wird Messi 31, während der WM. Messi könnte sich also selbst beschenken – mit diesem Pokal, der symbolisch ja viel mehr wert ist als die 106 Millionen Euro, die er bei Barca verdient. Pro Jahr.

Mit Blick auf die WM sagt Messi: „Es wäre unglaublich, wieder ins Finale zu kommen. Es wäre ein Traum." Im Maracana von Rio de Janeiro war am 13. Juli 2014 aus dem Finaltraum ein Albtraum geworden. Der Kapitän war damals bester Argentinier. Doch das reichte nicht gegen Deutschland. Für Messi gilt: Er muss der Weltbeste sein.

JÖRG WOLFRUM ■

So könnte Barca spielen

Trainer: **Ernesto Valverde**

Coutinho ist in der CL nicht spielberechtigt. Nelson Semedo fehlt im Achtelfinal-Hinspiel gesperrt. Heimtrikot

Blues Brothers

»» Um eine Chance gegen Barca zu haben, muss das Spitzen-Duo des FC Chelsea, Eden Hazard und Alvaro Morata, zwei Sahnetage erwischen.

Fotos: AP Photo/Seco, Getty Images/Walsh

Was genau vorgefallen ist? Antonio Conte weiß es, wird es wissen, muss es einfach wissen. Anders ist ja auch schwierig zu erklären, warum Chelseas Trainer kurz nach dem Ende der vergangenen Saison formlos, nämlich via SMS, seinem Top-Torjäger mitteilte, dass dieser gehen könne. Vielleicht weiß auch Diego Costa, der Empfänger dieser Nachricht, warum er sie erhielt. Zwar behauptete er, keine Ahnung zu haben, doch Conte ist ein intelligenter Trainer und wird seinem besten Stürmer nicht grundlos einen Wechsel nahegelegt haben, der dann auch mit Costas Transfer zu Atletico Madrid vollzogen wurde.

Die ist doch alt, die Geschichte, wird jetzt mancher denken. Ja, als taufrisch geht sie nicht mehr durch. Aber alt bedeutet nicht gleich unwichtig. Denn der FC Chelsea ist nicht mehr der Verein, der er mit Costa war – und das ist für das Champions-League-Achtelfinale gegen Barca durchaus essenziell. Daran ändert auch nichts, dass mit Alvaro Morata ein Ersatz verpflichtet wurde, der sich von seinen Qualitäten her nicht hinter Diego Costa verstecken muss. Experten mögen sich streiten, aber die neue Nummer 9 der Londoner darf sogar als der fußballerisch komplettere Angreifer angesehen werden gegenüber der alten Nummer 19. Was ihm allerdings fehlt: das Furchteinflößende, das „Dreckige“, weswegen man Costa gerne als Mitspieler, aber ungern als Kontrahenten hat. Aggressivität zeigt auch Morata. Doch der Faktor „Angst“, für den man Costa nicht rühmen muss, von dem Chelsea aber profitierte, wenn es den Gegner durch seinen vordersten Anläufer – einem „Aggressive Leader“ im ursprünglichsten Sinne – unter Druck setzte, der fällt weg.

> ***»Hazard zeigt eigentlich in jedem Spiel, dass er ein Topmann ist.«***
>
> **Antonio Conte**_Chelsea-Trainer

Und an der Stelle kommt nun auch Eden Hazard ins Spiel. Denn wenn so viel Wohl und Wehe der Blues eben an Morata hängt, obwohl dieser weniger kalt vor dem Tor agiert als Costa, musste Conte einen Weg finden, diesem seinen besten Mann gewinnbringend zuzuordnen.

Es gelang ihm. Startete das Duo in der Königsklasse und in der Premier League gemeinsam, verbuchte es bis Ende Januar in 15 Spielen 13 Tore und sieben Assists. Auffällig: Hazard erzielte acht seiner elf Treffer mit dem Spanier an seiner Seite. Wurde Hazard selbst als falsche Neun eingesetzt – von einer echten ist er recht weit entfernt – traf er immerhin einmal in der Champions League bei Qarabag, aber in vier Partien nie in der Liga. Spielte er als zweite Spitze neben dem Neuzugang oder um ihn herum, netzte Chelseas Nummer 10 zweimal gegen die Roma ein.

Hazard besitzt eine so große Klasse, dass er in der Lage ist, aus vielen Positionen zu treffen. Drei Treffer markierte er in acht Spielen als Stürmer (im 3-5-2 oder 3-4-3), fünf in neun als halber Zehner im 3-4-2-1, und »»»

››› die beste Quote weist er als Linksaußen im 3-4-3 auf: drei Tore in vier Matches. Die meisten Vorlagen, drei, lieferte er aus der halblinken Zehnerrolle. In diesem Arbeitsbereich harmonieren die Blues Brothers besonders, schließlich ist Morata ein mitspielender Neuner, der die Bälle gerne in die Gasse gesteckt bekommt.

Chelsea ist Außenseiter gegen Barca. Ein unangenehmer zwar aus Sicht der Katalanen, aber aus der Rolle an sich kann sie keiner befreien. Nur wenn Hazard und Morata zwei richtig gute Tage erwischen, haben die Eng-

»Mit Morata konnte Chelseas System gut modifiziert werden.«

Phil Neville_Trainer und TV-Experte

länder eine Chance – es sei denn, sie verteidigen perfekt und regeln das Ganze über Standards.

Conte sagte über das Duo: „Insgesamt haben sie eine großartige Partnerschaft aufgebaut. Hazard zeigt eigentlich in jedem Spiel, dass er ein Topmann ist, herausragend. Daher ist die Champions League auch so wichtig für ihn, denn sie hebt ihn noch mal auf ein anderes Level. Das weiß auch Morata, der da gut antwortet – auch auf den Druck und die Verantwortung, erstmals als Nummer 9 zu starten." Dabei meinte der Italiener nicht Moratas Position, sondern seinen Status – denn von einem Stammplatz war er bei Real bekanntlich noch weiter entfernt als bei Juve.

Spannend wird die Frage, wo genau der vielseitigen Hazard gegen den Tabellenführer aus Spanien aufläuft. Links vorne im 3-4-3, weil er dort mit besonders viel Tempo seine Schnelligkeitsvorteile gegenüber Sergi Roberto ausspielen und mit dem immer wieder vorstoßenden Marcos Alonso außen Überzahl schaffen und Ivan Rakitic öfter in den Rückwärtsgang zwingen kann? Oder als zweiter Zehner im 3-4-2-1 neben – vermutlich – Pedro, um früh die Sechser des Gegners mit zwei Leuten zu binden und gemeinsam mit zwei eigenen defensiven Mittelfeldspielern (N'golo Kanté und Tiemoué Bakayoko) zentral ein wertvolles 4:2-Übergewicht zu schaffen? Oder im 3-5-2 an Moratas Seite, um durch zwei Offensivkracher gerade im Heimspiel maximale Torgefahr zu erzeugen? Damit ist eher nicht zu rechnen. Und wenn wir schon durch die Systemlotterie cruisen: Ein 3-5-2 ist vielleicht vorstellbar, wenn Morata gemeinsam mit Olivier Giroud spielt, dem Deadline-Day-Transfer vom Nachbarn Arsenal. Auswärts, wenn Chelsea ein gutes Hinspielergebnis schaffen sollte und kontern könnte, wäre dann die Option mit Hazard auf links oder ganz vorne wegen der Schnelligkeit eher gefragt als im Heimspiel. Und Giroud als Bohrmaschine in der Hinterhand. Dann käme er nominell für Pedro *(siehe Spielfeld, aber in vorderster Linie)*.

Phil Neville, der Ex-ManUnited-Profi, TV-Experte und Trainer der englischen Frauennationalmannschaft, sagt: „Mit Morata konnte Chelseas System gut modifiziert werden, indem Hazard näher an ihn herangerückt ist. Morata liebt es, von halblinks zu kommen und abzuschließen. Man sieht, dass die beiden wirklich gut zusammenpassen."

Morata hat zwar in der Königsklasse nur einmal getroffen, doch dieser Treffer bei Atletico Madrid war enorm wichtig. Er ist und bleibt im Gegensatz zu Hazard natürlich eher reiner Torjäger, weswegen er besagte fünf Treffer zwar erzielte, als Hazard mit auf dem Platz stand, doch eben auch sechs ohne seinen kongenialen Partner. In den sieben Spielen, in denen der Spanier startete, aber Hazard nicht, holte Chelsea immerhin 22 von 24 Punkten. Das verbietet zwar dennoch Rückschlüsse auf Hazards Wert, zeigt aber, dass Morata ihn nicht zwingend braucht, um zu funktionieren. Dass beide gleich wichtig sind,

Überflieger: Eden Hazard war auch im Heimspiel gegen Atletico gut drauf, Koke (li.) und Filipe Luis konnten ihn nicht bremsen.

So könnte Chelsea spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

Heimtrikot

Chelsea? Olé!

Chelsea ist kurioserweise der Erstligist in Europa, für den 2017/18 die meisten **Spanier** treffen. Sowohl in der Champions League, da kommt nur Real Madrid noch auf vier, als auch in der Königsklasse und der nationalen Meisterschaft zusammen. Da lagen die Blues, Stand 1. Februar, bei 26, gefolgt vom FC Valencia. Die 26 Treffer der spanischen Londoner: Alvaro Morata (11), Marcos Alonso (6), Pedro (5) und Cesc Fabregas und Cesar Azpilicueta (2). Das dürfte auch dem Gegner aus Barcelona spanisch vorkommen.

ist klar. Und auch der Umkehrschluss: Fallen beide aus, sind die Blues nur die Hälfte wert. Vor allem Moratas Tore sind lebenswichtig für die Blues. An ihre Bedeutung reichen nur Keeper Thibaut Courtois und Abräumer Kanté ran, auch sie wären nicht adäquat zu ersetzen. Auf dem Weg dorthin ist übrigens auch Antonio Rüdiger in der Dreier-Abwehrreihe.

Hazard ist einer der feinsten Edeltechniker – das ist öfter zu bestaunen. Neulich auch beim 4:0 in Brighton. Nun ist der Aufsteiger von der Südküste nicht der Nabel der Fußballwelt, aber Hazard ist ja nicht nur dort in der Lage, sein Können abzurufen. Hier waren es zwei Tore dank Übersicht und Präzision und eine Torbeteiligung mit der Hacke, wie sie in dieser Geschwindigkeit und aus diesem Passwinkel nur wenige spielen.

Kein Wunder, dass Real Eden ins Paradies locken will. Es wird spannend, wer sich da im Sommer behauptet: die Königlichen? Oder kann der Bruder von Gladbachs Thorgan Hazard, und kann Chelsea einem neunstelligen Angebot widerstehen? Zunächst mal sollen er und sein „Bruder" Morata Barca den Blues bringen. Obwohl: Dann wäre Hazard in Madrid ja noch lieber gesehen …

THOMAS BÖKER ■

Fotos: Getty Images/Kirk, Getty Images/Pizzoli

Nicht schön – und selten: Beim 0:3 in Rom ging Alvaro Morata leer aus. Fazio (li.) und Florenzi mussten nicht eingreifen.

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
13	**Courtois, Thibaut**	11.05.1992	1,99	91	BEL	2014	Atletico Madrid	55	44/–
37	**Eduardo**	19.09.1982	1,88	89	POR	2016	Dinamo Zagreb	36	44/–
1	**Willy Caballero**	28.09.1981	1,86	85	ARG	2017	Manchester City	–	18/–
Abwehr									
28	**Azpilicueta, Cesar**	28.08.1989	1,78	75	ESP	2012	Olympique Marseille	20	51/1
24	**Cahill, Gary**	19.12.1985	1,93	86	ENG	01/12	Bolton Wanderers	58	46/4
27	**Christensen, Andreas**	10.04.1996	1,88	80	DEN	2017	Bor. Mönchengladbach	14	18/2
30	**David Luiz**	22.04.1987	1,89	84	BRA	2016	Paris Saint-Germain	57	82/10
33	**Emerson**	03.08.1994	1,76	63	ITA	01/18	AS Rom	–	7/1
3	**Marcos Alonso**	28.12.1990	1,88	85	ESP	2016	AC Florenz	–	28/1
15	**Moses, Victor**	12.12.1990	1,78	74	NGA	2016	West Ham United	30	12/5
2	**Rüdiger, Antonio**	03.03.1993	1,90	85	D	2017	AS Rom	22	23/–
21	**Zappacosta, Davide**	11.06.1992	1,82	70	ITA	2017	FC Turin	7	4/1
Mittelfeld									
44	**Ampadu, Ethan**	14.09.2000	1,82	72	WAL	2017	Exeter City	2	–/–
14	**Bakayoko, Tiemoué**	17.08.1994	1,85	75	FRA	2017	AS Monaco	1	23/2
8	**Barkley, Ross**	05.12.1993	1,89	76	ENG	01/18	FC Everton	22	5/–
6	**Drinkwater, Daniel**	05.03.1990	1,77	70	ENG	2017	Leicester City	3	12/–
4	**Fabregas, Cesc**	04.05.1987	1,75	74	ESP	2014	FC Barcelona	110	108/24
10	**Hazard, Eden**	07.01.1991	1,73	74	BEL	2012	Lille OSC	82	70/13
7	**Kanté, N'golo**	29.03.1991	1,69	68	FRA	2016	Leicester City	20	4/–
11	**Pedro**	28.07.1987	1,67	62	ESP	2015	FC Barcelona	65	72/16
36	**Scott, Kyle**	22.12.1997	1,71	60	USA	2007	FC Southampton	–	–/–
22	**Willian**	09.08.1988	1,74	71	BRA	2013	Anschi Machatschkala	53	88/18
Angriff									
18	**Giroud, Olivier**	30.09.1986	1,92	80	FRA	01/18	FC Arsenal	69	40/17
9	**Morata, Alvaro**	23.10.1992	1,89	85	ESP	2017	Real Madrid	23	40/12

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, D = Deutschland, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, NGA = Nigeria, POR = Portugal, WAL = Wales

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Cesar Azpilicueta, Gary Cahill, Thibaut Courtois, Cesc Fabregas, Eden Hazard, Willian

5 Spiele: Tiemoué Bakayoko, Marcos Alonso, Alvaro Morata, Pedro

4 Spiele: Michy Batshuayi, Andreas Christensen, David Luiz, N'golo Kanté, Antonio Rüdiger, Davide Zappacosta

2 Spiele: Daniel Drinkwater, Victor Moses

Tore

3 Tore: Eden Hazard

2 Tore: Michy Batshuayi, Willian

1 Tor: Cesar Azpilicueta, Tiemoué Bakayoko, David Luiz, Cesc Fabregas, Alvaro Morata, Pedro, Davide Zappacosta

Eigentore: Maksim Medvedev (Qarabag Agdam), Stefan Savic (Atletico Madrid)

Karten

1 × Gelb: Tiemoué Bakayoko, Gary Cahill, David Luiz, Marcos Alonso, Davide Zappacosta

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Barkley (FC Everton), **Emerson** (AS Rom), **Giroud** (FC Arsenal)

Abgänge

Baba (FC Schalke 04, ausgeliehen), **Batshuayi** (Borussia Dortmund, ausgeliehen), **Diego Costa** (Atletico Madrid), **Kenedy** (Newcastle United, ausgeliehen), **Musonda** (Celtic Glasgow, ausgeliehen)

Goldfinger

JUVENTUS

»» Sein Jubel ist nicht nur bei Juventus längst legendär. Paulo Dybala (24) aber erlebt in Turin auch triste Momente.

Natürlich wie immer ein Triumvirat im Sturm. Ronaldinho, Leo Messi und er. So wählt Paulo Dybala die Formation seit Jahren, wenn er die Playstation anwirft. Zweifelsohne vieler Fantasiefußballer Jungentraum – oder auch der von gestandenen Männern. Bei Dybala liegt die Sache ein wenig anders. Er kickt in der Nationalelf tatsächlich neben Messi, und im April 2017 schickte er sein Idol in der Champions League geschunden nach Hause.

Dybala gelangen zwei überragende Treffer im Viertelfinal-Hinspiel gegen Barcelona, und Italien lag ihm zu Füßen. „Messi wer?“ titelte das Turiner Hausblatt *Tuttosport*, während die *Gazzetta dello Sport* kommentierte, der neue Messi sei nun tatsächlich geboren. „In meinem Alter hatte Leo schon alles gewonnen, ich stehe noch am Anfang“, erwiderte Dybala demütig. Nun gut. Zwei Meisterschaften und zwei Pokale in Italien klingen für 24 Jahre auch nicht ganz miserabel.

2015 saß Dybala auf der Tribüne des Berliner Olympiastadions. Kurz zuvor hatte ihn Juventus für 32 Millionen Euro aus der Calcio-Peripherie Palermo in die noble Metropole des Piemonts transferiert. Dybala sah, wie seine designierten Kollegen sich Barca und Messi 1:3 ergaben. Zwei Jahre später im Finale gegen Real Madrid durfte er den Pott mit den großen Ohren wieder nur anschauen. Auf seinen Torjubel warteten die Juventini beim 1:4 in Cardiff vergeblich.

Eine Hand, die das halbe Gesicht bedeckt, dazu Zeigefinger und Daumen unter den Augen. Abgeschaut von Russel Crowe in „Gladiator“, seinem Lieblingsstreifen. Die goldige Fingerpose ging in den sozialen Netzwerken längst viral, jeder Turiner VIP-Tifoso postete schon Selfies im Dybala-Jubelstyle. Das war dem Gladiator etwas unangenehm. Die Blitzlichter gefallen ihm nämlich bloß auf dem Rasen. Privat braucht er Ruhe.

Zu Hause schaut er gerne Serien, spielt Schach oder Billard und bastelt an Lego-Projekten. Zwei Stockwerke tiefer residiert Mama Alicia. Es heimelt. Von Messis Ernährungsberater ließ er sich einen Diätplan erstellen, Disco mag er nicht und Cola höchstens in der Sommerpause. Kein Partybiest. Abends sammelt er hin und wieder daheim Essen ein und macht eine Runde durchs Viertel, um es an Obdachlose zu verteilen.

So könnte Juventus spielen

Heimtrikot

Turins traurige Sieben

Zwei aus neun – das klingt nicht gerade nach einer grandiosen Quote. Neunmal schon stand Juventus im Endspiel des wichtigsten europäischen Wettbewerbs, nur zweimal (1985 und 1996) holten die Turiner am Ende auch den Henkelpott, zuletzt verloren Buffon und Co. vorigen Juni gegen Real Madrid. Kein Verein kann diese miserable **Finalbilanz** toppen, Platz 2 in dieser tristen Wertung teilen sich mit je fünf Niederlagen Benfica (zwei Siege) und der FC Bayern, der aber auch schon fünfmal triumphierte, zuletzt 2013.

Sein Vater starb an Krebs als er 15 war. Paulo ging in die Akademie von Instituto Cordoba und brach mit 17 als jüngster Torschütze den 40 Jahre alten Rekord von Klublegende Mario Kempes – Argentinien taufte ihn prompt „Joya", das Juwel. Auch Polen und Italien warben um Dybala, aber er lehnte ab: „Mein Opa stammt aus der Nähe von Krakau und meine Urgroßmutter aus Italien. Ich war aber nie in meinem Leben in Polen und weiß nichts von meiner Ur-Oma. Wie könnte ich für Land, Farben und Hymne glücklich werden, die ich nicht als meine empfinde?" Dybalas Vater träumte davon, dass einer der drei Söhne eine große Fußballerkarriere hinlegen werde. „Hoffentlich ist er glücklich, wenn er mich jetzt von oben sieht", sagt Paulo.

Als er 2012 für 12 Millionen Euro von Cordoba nach Palermo zog, wirkte er in der Fremde lange wie ein schüchternes Bübchen. Bei Juventus startete dann das Abenteuer oftmals auf der Bank, und während die Presse sich lauthals ereiferte, sagte Dybala artig: „Vor Kurzem kickte ich noch in der Serie B, da kann ich bei Juventus doch keinen Stammplatz fordern."

> **»In vier Jahren wird Dybala mit Neymar Weltspitze sein.«**
>
> **Massimiliano Allegri**_Juventus-Trainer

Die Bank sah er im Dezember 2017 wieder häufiger, denn seine unbekümmerte Leichtigkeit ging im Sog des kruden Business und persönlicher Malaise unter. Dybala trennte sich von seiner langjährigen Gefährtin Antonella und entließ seinen Manager, mit dem er noch einen Vertrag über drei Jahre besaß. Die Interessen vertritt jetzt sein Bruder Mariano. Parallel droht Sponsorenärger wegen missachteter Vereinbarungen. Wie der Ausrüster will auch der ehemalige Berater klagen.

Erst im vergangenen Jahr verlängerte Dybala bis 2022, und sein Salär sprang von 2,2 auf rund sieben Millionen Euro. Böse Zungen behaupten, mit dem Verein gebe es aber inzwischen Reibereien wegen einer erneut geforderten Gehaltsaufbesserung, schließlich sollen Klubs wie Barca den Dribbler immer wieder locken. Nicht die feine Juve-Art, und der Verein reagierte angesäuert.

„Paulo ist jung, da sind Krisen ganz normal", erzählte Vize-Präsident Pavel Nedved, „um das Maximum zu erreichen, muss er aber privat und im Training Opfer bringen." Auch Trainer Max Allegri zog Dybala mehrfach die Ohren lang: „Ich bin Coach und kein Wachhund für Privatangelegenheiten. Ein bisschen Bank hat noch niemandem geschadet." Im Gegenteil. Zweimal zurück in der Startelf, gelangen Dybala drei Treffer und ein Assist, und die Tonlage klang unmittelbar angenehmer. „In drei bis vier Jahren wird Dybala gemeinsam mit Neymar Weltspitze sein." Er sei ein intelligenter Typ und habe verstanden, was anders laufen müsse. „Überhaupt sollte man Paulo in Ruhe wachsen lassen und nicht mit Spielern vergleichen, die zehnmal Europas Fußballer des Jahres waren. Das richtet nur Schaden an", sagte Allegri kürzlich über seine hängende Spitze mit dem genialen Schuss. Also kein neuer Messi, einfach Dybala. In der Champions League traf er zuletzt vor langen zehn Monaten. Zeit, sich die Vergleiche selbst von der Seele zu schießen.

OLIVER BIRKNER ■

Eleganter Schuss: Paulo Dybala traf in seinen ersten 145 Ligaspielen 60-mal.

Fotos: AFP/Getty Images, imago/Insidefoto

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
1	**Buffon, Gianluigi**	28.01.1978	1,91	93	ITA	2001	AC Parma	174	156/–
16	**Pinsoglio, Carlo**	16.03.1990	1,92	76	ITA	2017	US Latina	–	–/–
23	**Szczesny, Wojciech**	18.04.1990	1,96	84	POL	2017	AS Rom	32	39/–
Abwehr									
12	**Alex Sandro**	26.01.1991	1,80	78	BRA	2015	FC Porto	10	51/–
15	**Barzagli, Andrea**	08.05.1981	1,87	87	ITA	01/11	VfL Wolfsburg	73	73/–
4	**Benatia, Medhi**	17.04.1987	1,90	92	MAR	2016	Bayern München	49	40/2
3	**Chiellini, Giorgio**	14.08.1984	1,87	86	ITA	2005	AC Florenz	96	78/5
2	**de Sciglio, Mattia**	20.10.1992	1,83	74	ITA	2017	AC Mailand	31	13/–
21	**Höwedes, Benedikt**	29.02.1988	1,87	82	D	2017	FC Schalke 04	44	66/6
26	**Lichtsteiner, Stephan**	16.01.1984	1,82	75	SUI	2011	Lazio Rom	96	57/1
24	**Rugani, Daniele**	29.07.1994	1,90	82	ITA	2015	FC Empoli	4	5/1
Mittelfeld									
22	**Asamoah, Kwadwo**	09.12.1988	1,78	76	GHA	2012	Udinese Calcio	69	39/–
30	**Bentancur, Rodrigo**	25.06.1997	1,84	74	URU	2017	Boca Juniors	4	3/–
7	**Cuadrado, Juan**	26.05.1988	1,76	71	COL	2016	FC Chelsea	69	39/7
11	**Douglas Costa**	14.09.1990	1,72	65	BRA	2017	Bayern München	22	64/10
6	**Khedira, Sami**	04.04.1987	1,89	85	D	2015	Real Madrid	72	72/2
8	**Marchisio, Claudio**	19.01.1986	1,80	71	ITA	2008	FC Empoli	55	68/3
14	**Matuidi, Blaise**	09.04.1987	1,75	70	FRA	2017	Paris Saint-Germain	62	64/6
5	**Pjanic, Miralem**	02.04.1990	1,80	74	BIH	2016	AS Rom	75	59/10
27	**Sturaro, Stefano**	09.03.1993	1,79	72	ITA	02/15	CFC Genua 1893	4	15/1
Angriff									
33	**Bernardeschi, Federico**	16.02.1994	1,83	75	ITA	2017	AC Florenz	13	22/9
10	**Dybala, Paulo**	15.11.1993	1,77	69	ARG	2015	US Palermo	12	24/5
9	**Higuain, Gonzalo**	10.12.1987	1,84	82	ARG	2016	SSC Neapel	69	96/30
17	**Mandzukic, Mario**	21.05.1986	1,90	85	CRO	2015	Atletico Madrid	81	80/29

ARG = Argentinien, BIH = Bosnien-Herzegowina, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, CRO = Kroatien, D = Deutschland, FRA = Frankreich, GHA = Ghana, ITA = Italien, MAR = Marokko, POL = Polen, SUI = Schweiz, URU = Uruguay

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Alex Sandro, Andrea Barzagli, Douglas Costa, Paulo Dybala, Gonzalo Higuain, Blaise Matuidi
5 Spiele: Medhi Benatia, Gianluigi Buffon, Juan Cuadrado, Miralem Pjanic
4 Spiele: Federico Bernardeschi, Sami Khedira
3 Spiele: Rodrigo Bentancur, Giorgio Chiellini, Mattia de Sciglio, Mario Mandzukic, Stefano Sturaro
2 Spiele: Daniele Rugani
1 Spiel: Fabrizio Caligara, Claudio Marchisio, Wojciech Szczesny

Tore

2 Tore: Gonzalo Higuain, Mario Mandzukic
1 Tor: Federico Bernardeschi, Juan Cuadrado, Miralem Pjanic

Karten

2 × Gelb: Miralem Pjanic
1 × Gelb: Alex Sandro, Andrea Barzagli, Medhi Benatia, Rodrigo Bentancur, Fabrizio Caligara, Giorgio Chiellini, Juan Cuadrado, Mario Mandzukic, Stefano Sturaro

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

Pjaca (FC Schalke 04, ausgeliehen)

Im Flugmodus

»» Gleich zweimal hat **Hugo Lloris** (31) die Chance, seine maue Titelbilanz auszubauen: mit Tottenham und mit Frankreich. In beiden Teams ist er Kapitän, sein Coach sieht ihn als Kollegen.

Mehr als zwei Minuten musste man sich mit ihm nicht unterhalten, dann kam es. Spätestens. Früher galt Hugo Lloris als Floskelmaschine. Journalisten führten Strichlisten, wie oft er seinen Standardspruch sagte: „Alle sind auf das Ziel konzentriert."

Aber das war einmal. Inzwischen steht Lloris nicht nur Rede und Antwort, er hat dabei oft auch etwas zu sagen, selbst zum Brexit wird er seine Meinung los: „Schade. Aber ich verfolge weiter die Idee vom geeinten Europa." Und zu seinem Team, den Tottenham Hotspur, hat er längst ebenfalls Gehaltvolles parat, etwa: „Dass unser Plan vielversprechend ist, zeigt doch der Umstand, dass so viele Vereine uns kopieren wollen."

Im bisweilen noch sehr traditionsbewussten englischen Fußball sind Torhüter mit Kapitänsbinde noch immer eine große Ausnahme. Bei den Spurs zum Beispiel brachte es selbst eine Legende wie Pat Jennings nicht zum Capt'n. In England ist das Amt eine sehr ernsthafte Angelegenheit. Wie man als Leader einer Gruppe zu sein hat, lernt man bereits an der Public School, auch wenn im Profifußball längst nicht nur Gentlemen am Werk sind.

Seine menschlichen wie sportlichen Qualitäten haben Lloris nicht nur zum Anführer bei Tottenham werden lassen, sondern ihn auch zu Le Capitaine seiner Nationalelf gemacht. In Frankreich steht er einer Ansammlung höchst talentierter Spieler vor, die im Sommer bei der WM in Russland mehr sein dürfte als nur ein Geheimfavorit.

Der kleine Hugo wusste schon früh, dass er Torwart werden will. „Mich hat fasziniert, dass man hohe Verantwortung trägt und irgendwie anders ist." In der Jugend spielte er in seiner Heimatstadt bei OGC Nizza, wo ihn Coach Gernot Rohr 2004 zu den Profis hochholte. Er machte schnell auf sich aufmerksam, sodass er 2008 nach Lyon wechselte, das zuvor sieben Jahre in Folge Meister war, mit Lloris im Kasten aber nur Dritter wurde. 2010 immerhin war er die alle überragende Figur bei OL, als in der Champions League erst im Halbfinale gegen den FC Bayern München Endstation war. In jener Zeit trug der Keeper auch erstmals die Kapitänsbinde im Tor der Equipe Tricolore.

> **»Keine Ahnung, wie Hugo das mal wieder gemacht hat. Unfassbar! «**
>
> **Karim Benzema**_Real-Madrid-Stürmer

2012 sagte er Lyon Adieu und zog nach England. Eigentlich hatte alles damit gerechnet, dass er in London bei Arsenal die Gruppe von Arsene Wengers Fremdenlegion erweitern würde. Lloris aber wechselte sechs Kilometer nördlich an die White Hart Lane zum Erzrivalen Tottenham Hotspur. Doch was zunächst als 13-Millionen-Euro-Coup am letzten Tag der Transferperiode galt, brauchte etwas, bis es Wirkung entfaltete. Denn der damals ebenfalls neue Coach André Villas-Boas stellte anfangs lieber den 41-jährigen US-Amerikaner Brad Friedel ins Tor.

Erst Wochen später bekam der Zugang aus Frankreich seine Premiere. Und seither ist er Stammkeeper der Spurs. Der Niederländer Michel Vorm vertritt ihn bei Verletzungen oder bisweilen im Ligapokal, ansonsten ist er keinerlei Bedrohung für den Status der Nummer 1. Dabei ist Lloris keineswegs ein „Neuer aus Nizza". Denn anders als der deutsche Weltmeister legt er sein Spiel etwas konservativer an. Seine Ballbehandlung und Pässe sind gehobener Durchschnitt, jedoch zeigt er überragende Qualitäten auf der Linie, aber auch ein wachsames Auge, wenn es gilt mit Vollgas aus dem Tor zu kommen, um Gefahren zu bannen. Dennoch endet sein Arbeitsbereich in der Regel an der Grenze des Sechzehners.

Zu welchen Reaktionen Lloris fähig ist, verblüfft einen jedoch immer wieder. Auch Karim Benzema staunte, als sein Landsmann beim 1:1 im Bernabeu-Stadion großartig per Fußabwehr gegen den Real-Stürmer parierte. „Keine Ahnung, wie Hugo das mal wieder gemacht hat. Unfassbar!", meinte Benzema hinterher.

Lloris nahm die Hymnen auf ihn wie immer gelassen hin. Er schreit nicht, sondern wirkt wie ein Elder Statesman, den so schnell nichts erschüttern kann. Und der sich dennoch der Verantwortung stellt, wenn's brenzlig wird. Natürlich ist auch Lloris nicht frei von Fehlern, etwa bei der Saisoneröffnung der Spurs in Wembley, als man 1:2 gegen Chelsea verlor. Doch er war der entscheidende Mann, dass Tottenham in der vorigen Saison nur 26 Treffer in der Premier League hinnehmen musste (drei davon kassierte Ersatzmann Vorm), der beste Wert im Oberhaus. Und dass man die schwierige Gruppe vor Real und Borussia Dortmund als Erster abschloss, lag freilich ebenfalls mit an ihm. Nun wartet Juventus – und mit Buffon eines seiner Idole.

Während Harry Kane, Dele Alli, Christian Eriksen oder Heung-Min Son vorne für Tore und Spektakel sorgen, hält Lloris hinter der ebenfalls bärenstarken Innenverteidigung um den lange verletzten Toby Alderweireld sowie Jan Vertonghen die Defensive zusammen und strahlt immense Ruhe auf die vergleichsweise junge Mannschaft aus.

> **»Wir sehen in Hugo nicht weniger als den besten Torwart der Welt. «**
>
> **Mauricio Pochettino**_Tottenham-Trainer

Und so war es sicher kein Zufall, dass Mauricio Pochettino ihn 2015 zum Kapitän machte. „Wir sehen in Hugo nicht weniger als den besten Torwart der Welt." Der Coach erklärt: „Er strahlt natürliche Autorität aus. Für mich ist er manchmal sogar schon Teil des Trainerstabs, weil er unsere Philosophie perfekt verkörpert: Mut zum Angriff und immer in Aktion."

Einen dunklen Fleck aber hat Lloris noch auf seiner sonst so weißen Weste: Für einen Mann seiner Güte heimste er bislang kaum Titel ein. Ein Pokalsieg mit Lyon 2012, dazu war er Europameister mit der U 19 2005. Der Henkelpott wäre da freilich die Krönung. Der WM-Pokal sowieso.

M. GRUENER/K. RADNEDGE ■

So könnte Tottenham spielen

Trainer: **Mauricio Pochettino**

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben. Heimtrikot

Die Schnellsten der Insel

Nach dem Debüt folgte eine Premiere. Als **erstes britisches Team** gewannen die Spurs einen Europacup, 1963 den Pokalsieger-Wettbewerb im Endspiel gegen Atletico Madrid. Als 1972 erstmals der UEFA-Cup vergeben wurde, griff Tottenham zu und besiegte im Finale Wolverhampton, 1984 gelang der UEFA-Cup-Triumph gegen Anderlecht. Nur die Königsklasse meinte es nicht gut mit den Spurs. 1962 war im Halbfinale Schluss gegen Benfica, 2011 im Viertelfinale gegen Real und im Vorjahr schon nach der Gruppenphase.

Fast schwerelos: Hier fliegt Hugo Lloris vergeblich nach dem unhaltbaren Schuss von Dortmunds Andrey Yarmolenko; oft aber meistert er auch knifflige Fälle.

Rückennummer/Name	geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter								
22 **Gazzaniga, Paolo**	02.01.1992	1,96	90	ARG	2017	FC Southampton	–	–/–
1 **Lloris, Hugo**	26.12.1986	1,88	78	FRA	2012	Olympique Lyon	94	81/–
13 **Vorm, Michel**	20.10.1983	1,83	84	NED	2014	Swansea City	15	19/–
Abwehr								
4 **Alderweireld, Toby**	02.03.1989	1,86	81	BEL	2015	FC Southampton	73	61/6
24 **Aurier, Serge**	24.12.1992	1,76	76	CIV	2017	Paris Saint-Germain	44	15/1
33 **Davies, Ben**	24.04.1993	1,81	76	WAL	2014	Swansea City	36	32/–
21 **Foyth, Juan**	12.01.1998	1,79	69	ARG	2017	Estudiantes de La Plata	–	1/–
3 **Rose, Danny**	02.07.1990	1,73	72	ENG	2013	AFC Sunderland	14	20/1
6 **Sanchez, Davinson**	12.06.1996	1,87	78	COL	2017	Ajax Amsterdam	7	21/1
2 **Trippier, Kieran**	19.09.1990	1,78	69	ENG	2015	FC Burnley	3	15/–
5 **Vertonghen, Jan**	24.04.1987	1,89	86	BEL	2012	Ajax Amsterdam	98	83/4
37 **Walker-Peters, Kyle**	13.04.1997	1,73	62	ENG	2007	eigene Jugend	–	1/–
Mittelfeld								
20 **Alli, Dele**	11.04.1996	1,88	76	ENG	2015	Milton Keynes Dons	22	20/3
19 **Dembelé, Moussa**	16.07.1987	1,85	82	BEL	2012	FC Fulham	73	73/8
15 **Dier, Eric**	15.01.1994	1,88	86	ENG	2014	Sporting Lissabon	23	25/–
23 **Eriksen, Christian**	14.02.1992	1,77	71	DEN	2013	Ajax Amsterdam	75	62/9
11 **Lamela, Erik**	04.03.1992	1,83	70	ARG	2013	AS Rom	23	25/9
27 **Lucas Moura**	13.08.1992	1,72	72	BRA	01/18	Paris Saint-Germain	34	38/3
17 **Sissoko, Moussa**	16.08.1989	1,87	83	FRA	2016	Newcastle United	53	28/1
7 **Son, Heung-Min**	08.07.1992	1,83	76	KOR	2015	Bayer 04 Leverkusen	63	39/12
12 **Wanyama, Victor**	25.06.1991	1,88	76	KEN	2016	FC Southampton	49	25/3
29 **Winks, Harry**	02.02.1996	1,78	69	ENG	2001	eigene Jugend	1	14/–
Angriff								
10 **Kane, Harry**	28.07.1993	1,88	76	ENG	2013	Leicester City	23	39/18
18 **Llorente, Fernando**	26.02.1985	1,95	90	ESP	2017	Swansea City	24	67/23
54 **Sterling, Kazaiah**	09.11.1998	1,75	71	ENG	2015	Leyton Orient	–	1/–

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CIV = Elfenbeinküste, COL = Kolumbien, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, KEN = Kenia, KOR = Südkorea, NED = Niederlande, WAL = Wales

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Fernando Llorente, Davinson Sanchez, Moussa Sissoko
5 Spiele: Serge Aurier, Eric Dier, Harry Kane, Hugo Lloris, Heung-Min Son, Harry Winks
4 Spiele: Toby Alderweireld, Moussa Dembelé, Christian Eriksen, Jan Vertonghen
3 Spiele: Dele Alli, Ben Davies, Danny Rose
2 Spiele: Georges-Kevin Nkoudou, Kieran Trippier
1 Spiel: Juan Foyth, Anthony Georgiou, Kazaiah Sterling, Michel Vorm, Kyle Walker-Peters

Tore

6 Tore: Harry Kane
3 Tore: Heung-Min Son
2 Tore: Dele Alli
1 Tor: Christian Eriksen, Fernando Llorente, Georges-Kevin Nkoudou
Eigentor: Raphael Varane (Real Madrid)

Karten

1 × Gelb-Rot: Jan Vertonghen
2 × Gelb: Serge Aurier
1 × Gelb: Moussa Dembelé, Eric Dier, Danny Rose, Harry Winks

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Lucas Moura (Paris Saint-Germain)

Abgänge

Carter-Vickers (Ipswich Town, ausgeliehen, war an Sheffield United ausgeliehen), **Nkoudou** (FC Burnley, ausgeliehen)

City-Express

»» Die Skyblues laufen national allen davon. Auch dank des Ex-Wolfsburgers **Kevin De Bruyne** (26) zählen sie zum engsten Favoritenkreis. Alle Experten schwärmen. Und die Fans.

Finde den „Fehler“ in der UEFA-Elf des Jahres 2017, gewählt von den Fans via Online-Abstimmung: Gianluigi Buffon – Dani Alves, Sergio Ramos, Giorgio Chiellini, Marcelo – Luka Modric, Toni Kroos, Kevin De Bruyne – Lionel Messi, Cristiano Ronaldo, Eden Hazard.

Und?

Der „Fehler“ ist natürlich gar kein Fehler, sondern eine noch größere Auszeichnung als für die anderen zehn Spieler: De Bruyne ist der einzige Profi in dieser Elf, die sich so wohl nur Paris Saint-Germain oder Manchester City zusammenkaufen könnten, der 2017 keinen Titel gewann. Weder national noch international. Der Belgier genießt aber dennoch so hohes Ansehen, dass für ihn öfter votiert wurde als zum Beispiel für Casemiro, Paul Pogba, Andres Iniesta oder Isco. Was umso bemerkenswerter ist, da wegen des allseits bekannten Neidfaktors sein Team Manchester City nicht gerade weit oben steht auf der Beliebtheitsskala.

Aber wahre Fans, objektive zudem, sind eben auch Experten, und denen ist nicht entgangen, was der Ex-Wolfsburger vor allem in der zweiten Jahreshälfte bei den Citizens geleistet hat: Dass die Meisterschaft in England quasi schon rund um den Boxing Day entschieden war, durfte sich natürlich die ganze Mannschaft auf die Autogrammkarten schreiben lassen. Aber besonders eben De Bruyne.

Mit welcher Power, Präzision, Übersicht, Passqualität, Abschlusskälte und Zweikampfstärke der Rotschopf agiert, ist herausragend. Das Beste aber daran – seine Geschwindigkeit: Mit welcher Selbstverständlichkeit er Ballan- und mitnahme im höchsten Tempo zu einer Symbiose der Ästhetik verschmelzen lässt, mit welcher Dynamik er selbst in freie Räume stößt und wie rasend schnell der City-Express die Weichen fürs offensive Umschaltspiel stellt, alls das ist mega-beeindruckend. Und all das mit großartiger Konstanz. Er ist so gut, so unverzichtbar, dass sein Trainer Pep Guardiola ihm nicht mal in einem Ligacupspiel gegen einen Zweitligisten, in dem Fall Bristol City, eine ruhige Minute gönnt. Der Katalane weiß: Er kann fast alle Feldspieler nahezu adäquat ersetzen. Aber einen eben nicht, De Bruyne.

> ***»Kevin ist definitiv derzeit der beste Spieler der Premier League.«***
>
> **Eden Hazard**_FC Chelsea

Viele würden sich gerne einen solchen Spieler backen mit den oben beschriebenen Fähigkeiten – City hat ihn bereits. Und damit auch den derzeit in der Kombination aus Defensive – er ist sich zudem für keinen Weg nach hinten zu schade – und Offensive gefährlichsten Fußballer der Welt. Kevin allein – auf weiter Flur.

Das sieht auch Eden Hazard so, sein belgischer Nationalmannschaftskollege und selbst ein Star, dort und beim FC Chelsea: „Kevin ist definitiv derzeit der beste Spieler der Premier League. Manchester City hat die beste Mannschaft, aber eben weil sie einen wie Kevin haben, einen so wichtigen Spieler. Er ist stark, dass es für alle anderen leicht ist, an seiner Seite zu spielen.“

Kein Wunder, dass der Verein seinen Superstar, der aber einer der mannschaftsdienlichsten Spieler überhaupt ist, unlängst sogar bis 2023 an sich gebunden hat. Ob er so lange dort bleiben wird, steht auf einem anderen Blatt (oder eben nicht), aber es ist – speziell jetzt vor den wichtigen Spielen und Monaten in der Champions League – ein klares Signal an die Konkurrenz: DEN bekommt ihr nicht, oder ihr müsst richtig bluten. Finanziell versteht sich, und da ist Manchester City neben vielleicht noch drei, vier anderen Klubs auf der Welt in der Lage, jedes Angebot abzulehnen.

Der FC Bayern München wird zwecks der Aussichtslosigkeit des Unterfangens erst gar kein Angebot für De Bruyne diskutieren. So kann Trainer Jupp Heynckes sein „letztes Hemd“ behalten, das er aber für diesen Spieler geben würde, wie er es im kicker-Interview neulich formuliert und so begründet hat: „Auf dieser Position muss du einen solchen Spieler haben. De Bruyne ist im Moment klar der herausragende Spieler in Europa.“

Wenn Heynckes von „dieser Position“ spricht, hat er, ohne sie konkret zu benennen, die Achterrolle gemeint. Das ist die, die De Bruyne meistens nominell ausfüllt in Citys

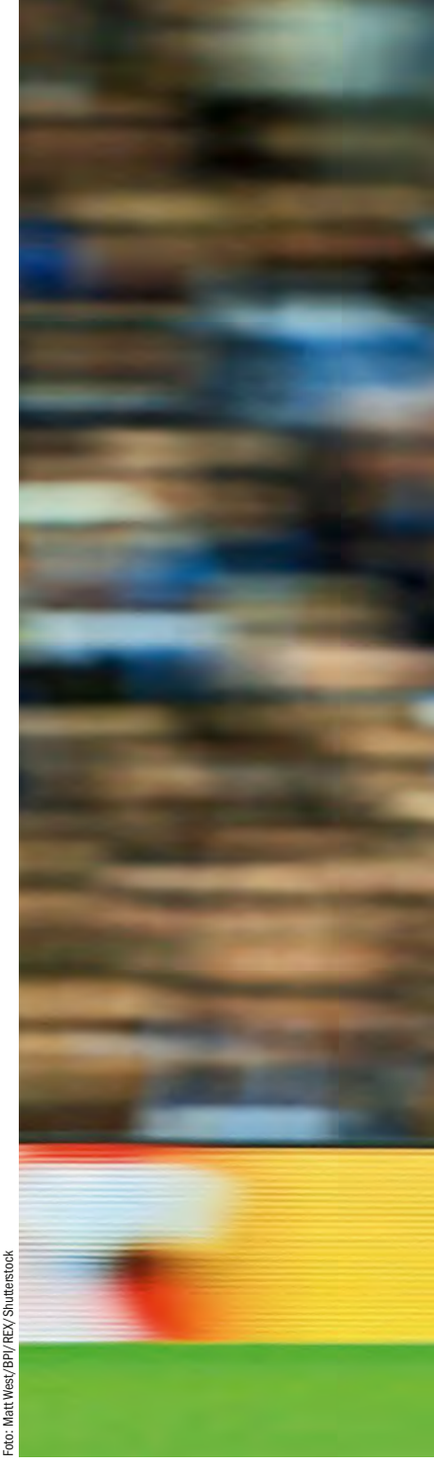


Foto: Matt West/BPI/REX/Shutterstock

So könnte ManCity spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben — Heimtrikot

Über Schalke zum Cup

Erst einen **Europapokalsieg** hat Manchester City in seiner langen Geschichte bisher gefeiert. Ein deutscher Verein, der FC Schalke 04, hätte das verhindern können. Doch im Cup der Pokalsieger reichte den Königsblauen 1970 gegen die Skyblues ein 1:0 im Halbfinal-Hinspiel nicht zum Weiterkommen: In Manchester gab's ein 5:1 für die Gastgeber, die anschließend im Finale im Wiener Praterstadion vor nur 8000 Fans Gornik Zabrze 2:1 besiegten. Neil Young und Francis Lee trafen für das Team von Trainer Joe Mercer.

Zu schnell, zu gut: Kevin De Bruyne, Manchester Citys Energiebündel, ist mit und ohne Ball kaum zu stoppen.

bevorzugtem 4-3-3, wenngleich er auf dem Platz dann letztlich überall unterwegs ist. Und dort als leuchtendes Vorbild dient, sagt Guardiola: „Er ist einer der begabtesten Profis und beispielhaft für unsere jungen Spieler, für unsere Jungs aus der Akademie. Die wissen natürlich, wie gut Kevin ist. Aber wenn sie dann live sehen, wie er rennt, wie er fightet, um jeden Ball, dann ist das exemplarisch. Er hilft uns, in der Zukunft ein noch besserer Klub zu werden."

Einen noch besseren De Bruyne als in den vergangenen Monaten kann man sich indes nur schwer vorstellen, eher besteht vielleicht die Gefahr, dass er angesichts der selten verordneten Ruhepausen seinen Akku gerade dann im roten Bereich vorfinden wird, wenn es in der Königsklasse auf die Zielgerade geht. Das wäre fatal für die Citizens.

Sportlich fatal, versteht sich. Dass es Schlimmeres gibt, weiß De Bruyne. Er ist kein abgestumpfter Millionär, an dem das Leben außerhalb der großen Fußball-Käseglocke vorbeizieht.

> ***»Für einen Mittelstürmer muss es ein Traum sein, mit ihm zu spielen.«***
>
> **Alan Shearer**_Premier-League-Rekordtorjäger

Abgesehen von seinem bescheidenen Auftreten und einer Geschichte, nach der er einst einen 2500 Euro teuren Rucksack nicht kaufte, obwohl er ihm gefiel und er ihn sich ja locker hätte leisten können, bewies er dies besonders vor vier Jahren. Damals war der Belgier buchstäblich das Gesicht einer Kampagne der Special Olympics. Es wurde so verzerrt dargestellt, als würde De Bruyne am Down-Syndrom leiden – mit der Aufschrift: „Hätte er jetzt weniger Fans verdient?"

Nicht sein größter Fan war einst José Mourinho beim FC Chelsea, als De Bruynes erster Anlauf, sich in der rauen englischen Welt zurechtzufinden, krachend scheiterte. Eben wegen Mourinho, weil der bei dem damals 22-Jährigen entweder dessen Talent nicht erkannte oder sich nicht die Mühe machte, es zu fördern. Oder beides. Jedenfalls setzte der Portugiese nicht auf ihn, und wäre De Bruyne ein schadenfroher Mensch, als der er aber nicht gilt, wäre es für ihn sicher gerade eine besondere Genugtuung, vor allem Mourinho und Manchester United in der Premier League abzuhängen. Die Basis dafür legte Dieter Hecking, der De Bruynes Entwicklung maßgeblich in Wolfsburg forcierte. Letztlich wiederum der Anfang vom Ende des VfL-Erfolgswegs, denn nach De Bruynes Wechsel begann der schleichende Niedergang der Wölfe wieder. Aber er wollte letztlich weg, und bei 75 Millionen Euro Ablöse wollte auch VW nicht Nein sagen.

Apropos unwiderstehlich – wie viele andere schwärmt auch der Premier-League-Rekordtorjäger Alan Shearer in höchsten Tönen von De Bruyne: „Vor allem für einen Mittelstürmer muss es ja ein Traum sein, mit ihm zusammenzuspielen. Wenn du in den Strafraum läufst, spielt er dir in neun von zehn Fällen den Ball in den Lauf. Kein Wunder, dass Manches- »»»

››› ter City so viele Tore erzielt, wenn sie jemanden wie ihn haben, der im Mittelfeld die Fäden zieht."

Und wenn man berücksichtigt, dass neben De Bruyne auch David Silva oder Ilkay Gündogan aus der Zentrale oder Leroy Sané und Raheem Sterling von den Flügeln ebenso selber abschließen oder für Sergio Aguero oder Gabriel Jesus servieren können, ist klar, warum City offensiv alle an die Wand spielen kann.

De Bruyne, der in Deutschland 2015 zum „Fußballer des Jahres" gewählt worden war, nachdem er Wolfsburg in die Champions League und zum DFB-Pokalsieg (3:1 im Finale gegen Dortmund) geführt hatte, winkt eine adäquate Auszeichnung auch auf der Insel zum Ende der noch laufenden Saison. Es benötigt jedenfalls viel Fantasie, um sich bei dieser Wahl, durchgeführt dort in zwei Konkurrenzen von Spielern und Journalisten, jeweils einen anderen Sieger als die Nummer 17 von Manchester City vorzustellen. Harry Kane oder Mo Salah vielleicht noch wegen ihrer Tore. Aber der Kompletteste ist De Bruyne.

Und wenn er dann im Mai noch die Champions League gewinnen sollte, könnte der Belgier Cristiano Ronaldo sogar als Weltfußballer beerben.

THOMAS BÖKER ■

Gegensätze: José Mourinho verkannte das Talent Kevin De Bruynes bei Chelsea vor einigen Jahren noch, doch Pep Guardiola weiß bei City genau, was er an dem Belgier hat.

Fotos: Getty Images/Darren Walsh, Getty Images/ Robbie Jay Barratt

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
1	**Bravo, Claudio**	13.04.1983	1,84	80	CHI	2016	FC Barcelona	119	11/–
31	**Ederson**	17.08.1993	1,88	89	BRA	2017	Benfica Lissabon	1	18/–
Abwehr									
24	**Adarabioyo, Tosin**	24.09.1997	1,96	86	ENG	2003	eigene Jugend	–	3/–
3	**Danilo**	15.07.1991	1,84	78	BRA	2017	Real Madrid	16	44/1
4	**Kompany, Vincent**	10.04.1986	1,88	85	BEL	2008	Hamburger SV	75	86/3
14	**Laporte, Aymeric**	27.05.1994	1,89	85	FRA	01/18	Athletic Bilbao	–	39/1
22	**Mendy, Benjamin**	17.07.1994	1,85	75	FRA	2017	AS Monaco	4	20/–
30	**Otamendi, Nicolas**	12.02.1988	1,83	81	ARG	2015	FC Valencia	51	55/2
5	**Stones, John**	28.05.1994	1,88	70	ENG	2016	FC Everton	22	16/4
2	**Walker, Kyle**	28.05.1990	1,78	70	ENG	2017	Tottenham Hotspur	32	32/–
Mittelfeld									
20	**Bernardo Silva**	10.08.1994	1,73	62	POR	2017	AS Monaco	22	36/3
17	**De Bruyne, Kevin**	28.06.1991	1,81	76	BEL	2015	VfL Wolfsburg	58	47/11
18	**Delph, Fabian**	21.11.1989	1,74	60	ENG	2015	Aston Villa	9	11/1
55	**Diaz, Brahim**	03.08.1999	1,70	68	ESP	2013	FC Malaga	–	2/–
25	**Fernandinho**	04.05.1985	1,76	70	BRA	2013	Schachtar Donezk	41	112/16
47	**Foden, Phil**	28.05.2000	1,69	65	ENG	2009	eigene Jugend	–	2/–
8	**Gündogan, Ilkay**	24.10.1990	1,80	80	D	2016	Borussia Dortmund	22	41/4
19	**Sané, Leroy**	11.01.1996	1,83	75	D	2016	FC Schalke 04	9	17/4
21	**Silva, David**	08.01.1986	1,70	67	ESP	2010	FC Valencia	118	84/14
7	**Sterling, Raheem**	08.12.1994	1,70	69	ENG	2015	FC Liverpool	35	41/9
42	**Yaya Touré**	13.05.1983	1,91	80	CIV	2010	FC Barcelona	97	87/10
35	**Zinchenko, Oleksandr**	15.12.1996	1,75	61	UKR	2017	PSV Eindhoven	13	4/–
Angriff									
10	**Aguero, Sergio**	02.06.1988	1,70	69	ARG	2011	Atletico Madrid	84	87/51
33	**Gabriel Jesus**	03.04.1997	1,75	71	BRA	01/17	Palmeiras Sao Paulo	13	6/2

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CHI = Chile, CIV = Elfenbeinküste, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, POR = Portugal, UKR = Ukraine

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Bernardo Silva, Ederson, Gabriel Jesus
5 Spiele: Sergio Aguero, Kevin De Bruyne, Fernandinho, Ilkay Gündogan, Nicolas Otamendi, Leroy Sané, Raheem Sterling
4 Spiele: Danilo, Fabian Delph, David Silva, John Stones, Kyle Walker
2 Spiele: Brahim Diaz, Phil Foden, Eliaquim Mangala, Yaya Touré
1 Spiel: Tosin Adarabioyo, Benjamin Mendy

Tore

4 Tore: Raheem Sterling
3 Tore: Sergio Aguero, John Stones
2 Tore: Gabriel Jesus
1 Tor: Kevin De Bruyne, Nicolas Otamendi

Karten

3 × Gelb: Kevin De Bruyne
2 × Gelb: Danilo
1 × Gelb: Fernandinho, Ilkay Gündogan, Eliaquim Mangala, Nicolas Otamendi, Kyle Walker

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Laporte (Athletic Bilbao)

Abgänge

Mangala (FC Everton, ausgeliehen)

BLITZ aus Basel

»» Er gilt nicht gerade als einfacher Typ. Doch die Tore von Dimitri Oberlin (20) sind eine Schau. Aber wie lange bleibt er nun beim FCB?

Fotos: imago/Geisser

Ganz am Ende eines denkwürdigen Abends wurde Dimitri Oberlin gefragt, was in aller Welt er sich nur dabei gedacht habe. Wieso er in der 20. Minute des Spiels zwischen dem FC Basel und Benfica Lissabon derart losgerannt sei, obwohl er doch gerade erst einen Eckball der Portugiesen geklärt hatte? Wie bitte schön er es geschafft habe, auf Höhe des Mittelkreises mit einer Geschwindigkeit von 38 Kilometern pro Stunde gemessen zu werden? Und wie er am Ende seines 100-Meter-Sprints dann auch noch auf die glorreiche Idee gekommen sei, den Ball durch die Beine von Benficas Torhüter Julio Cesar zu schieben?

Der zweifache Torschütze war im Anschluss an den 5:0-Sieg der Basler Ende September allerdings keine allzu große Hilfe. „Ich weiß auch nicht", sagte Oberlin zu all den Fragen, „ich habe nicht viel nachgedacht." Das war zwar nicht unbedingt die Antwort, die man sich vom Mann des Abends erhofft hatte. Aber sie war immerhin ehrlich. Und sagte zugleich so viel aus über diesen 20-jährigen Stürmer.

Oberlin ist das, was man als Instinkt-Fußballer beschreiben darf. Er hat das Spiel auf den Straßen von Kameruns Hauptstadt Yaoundé gelernt, bevor er im Alter von neun Jahren in die Schweiz kam, wo er aktuell U-21-Nationalspieler ist. Zwar wurde er schnell in den geregelten Fußball-Betrieb eingeordnet, seine Wurzeln hat ihm aber niemand abtrainieren können. Oder wollen. Selbst heute weiß Oberlin manchmal nicht, was seine Beine wohl als Nächstes machen werden. Das Gute an der Sache: Wie sollen es erst seine Gegenspieler wissen? Der Nachteil: Oberlin stellt mit seiner Unberechenbarkeit oft auch die eigenen Arbeitgeber vor Probleme. So erlebte die noch junge Karriere schon allerlei Kurven.

Als Spieler des FC Zürich packte er mal die Koffer, schaltete das Handy aus und reiste kommentarlos für mehrere Tage zur Familie in die Westschweiz, weil er sich in Zürich ungerecht behandelt fühlte. Auch ab 2015 bei Red Bull Salzburg wollte er nicht immer einsehen, warum er pünktlich zum Training erscheinen muss, wenn er doch auch verspätet einer der besseren Spieler war. Obendrein gab es Geschichten über Raserei auf der Autobahn und häusliche Gewalt. Erst als Oberlin 2016 bei einem halbjährigen Leihgeschäft zum SCR Altach erfuhr, wie es sich anfühlt, das Vertrauen eines ganzen Vereins zu spüren, zeigte der sensible Stürmer sein ganzes Potenzial. Oberlin schoss neun Tore in 20 Spielen.

In Basel, das ihn vorigen Sommer von Salzburg lieh und eine Kaufoption im einstelligen Millionenbereich besitzt, fand er erneut einen Klub, der darauf spezialisiert ist, vermeintlich schwierige Fußballer wie ihn zu umsorgen. Und Trainer Raphael Wicky weiß, dass Oberlin seine Qualitäten nur dann zeigen kann, wenn er die Freiheit spürt und selbst entscheiden kann, ob er links oder rechts am Verteidiger vorbeirauschen will.

Vier Tore hat er in der Champions League erzielt und damit starken Anteil am Achtelfinale. Es hätten aber auch fünf oder sechs Treffer sein können, nein, sollen. Und auch in der Schweizer Liga hat man einen Auftritt wie gegen Benfica bislang noch nicht gesehen. Es zeigt, dass Oberlin, dessen bester Freund der Schalker Breel Embolo ist, noch immer viel Raum zu seiner kompletten Entfaltung bleibt. Dass etwas mehr Berechenbarkeit und eine Spur weniger Wahnsinn seinem Spiel guttun würden.

Aber eines ist auch klar: Sollte Oberlin gegen Manchester City so aufspielen wie gegen Benfica, dann wird der Stürmer nach Ziehen der Kaufoption vom FC Basel gleich zu einem größeren Verein weitergereicht. Es könnte noch schneller gehen als sein Sprint über das gesamte Feld damals. TILMAN PAULS ■

So könnte der FC Basel spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben — Heimtrikot

»» Mit Fabian Frei und Valentin Stocker sollen zwei Rückkehrer aus Deutschland den Schweizer Rekordmeister führen. Beim FC Basel haben diese Comebacks eine gute Tradition.

Für Valentin Stocker war die Situation auch nicht ganz alltäglich, als vor wenigen Wochen sein Telefon klingelte. Am anderen Ende meldete sich Marco Streller, was längst noch keine Sensation ist. Stocker und Streller haben sieben Jahre lang Seite an Seite für den FC Basel gespielt. Sie sind im Laufe der Zeit – doch, das muss man wohl so sagen – Freunde geworden. Dieses Mal ging es jedoch ums Geschäft. Denn dieses Mal rief nicht der Freund Streller den Freund Stocker an, sondern der Sportchef Streller den Fußballer Stocker.

Und da Streller einige Tage zuvor auch schon in Mainz bei Fabian Frei angerufen und ihn gefragt hatte, ob er sich eine Rückkehr in die Schweiz vorstellen könne, wird in Basel derzeit wieder in Erinnerungen geschwelgt.

Mit Valentin Stocker von Hertha BSC und Fabian Frei von Mainz 05 haben die Basler im Winter nämlich nicht nur zwei Spieler verpflichtet. Sie haben auch eine Tradition fortgeführt, die sich für den Klub in beneidenswerter Regelmäßigkeit auszahlt: die Rückkehr von Spielern, die in einem früheren Leben schon viel mit dem Schweizer Serienmeister erreicht haben.

Für Außenstehende mag dieses System befremdlich wirken, besonders aktuell. Denn warum sollen ausgerechnet zwei Spieler, die in der Bundesliga zuletzt gar keine (Stocker) oder nur phasenweise eine zentrale Rolle (Frei) spielten, einem Team helfen, das es auch ohne ihre Hilfe ins Achtelfinale der Champions League geschafft hat und dort auf den turmhohen Favoriten Manchester City trifft? Aber in Basel machen sie sich keine Sorgen. Es hat ja schon oft genug funktioniert.

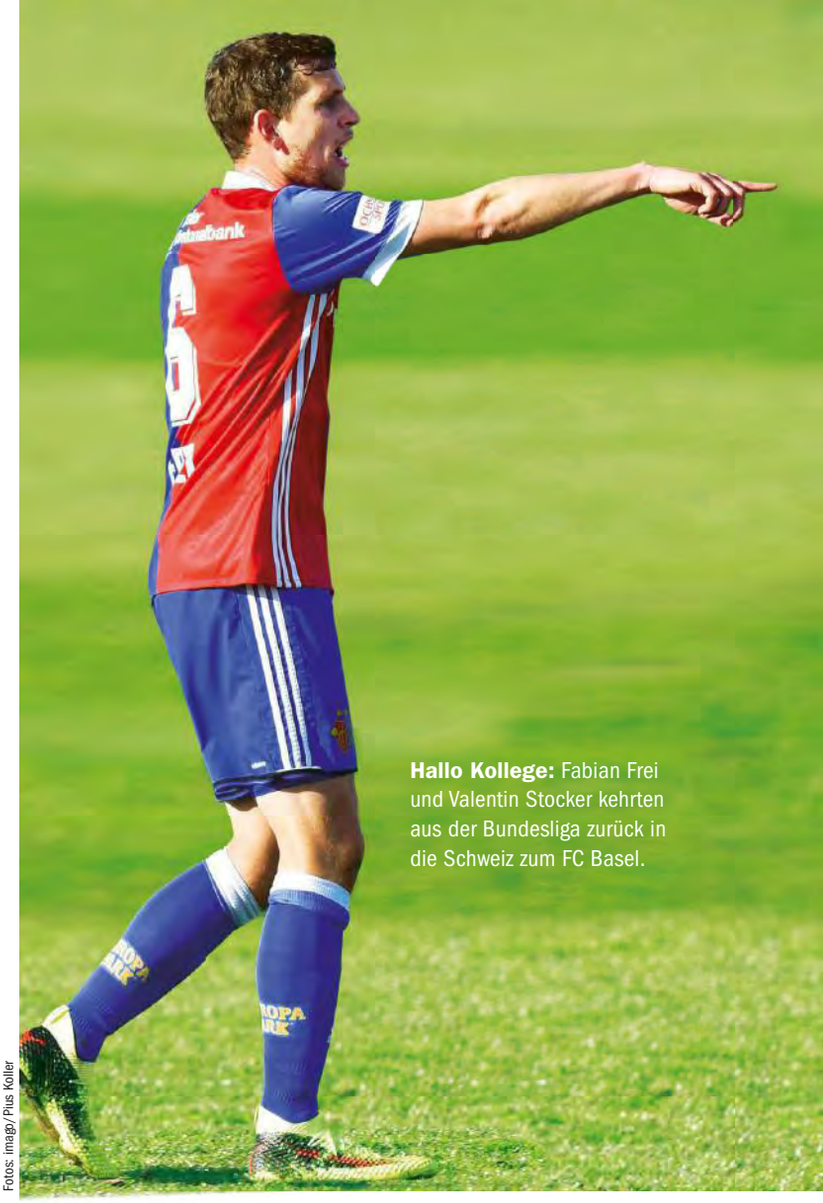
Es war zwischen 2007 und 2009, als Benjamin Huggel, Marco Streller und Alex Frei aus Deutschland zurückkehrten und den Baslern dabei halfen, die zehnjährige Abhängigkeit von Trainer Christian Gross zu überwinden. Auch sie hatten in Frankfurt, Stuttgart und Dortmund nicht nur Erfolg. „Benjamin Huggel und ich sind 2007 in ein Team gekommen, das nicht gefestigt war", sagt Streller heute. Doch als die drei Berufsbasler 2009 auf einen jungen Trainer namens Thorsten Fink prallten, leiteten sie gemeinsam die erfolgreichste Ära der Vereinsgeschichte ein.

Seit 2010 ist Basel jedes Jahr Meister geworden und hat auch internationale Erfolge gefeiert. Im Dezember 2011 siegte der FCB in der Gruppenphase der Champions League 2:1 gegen Manchester United; Fabian Frei spielte damals durch, Valentin Stocker wurde eingewechselt. Im Februar 2012 gewann der FCB gegen Bayern München dann das Hinspiel im Achtelfinale 1:0; Valentin Stocker wurde für Fabian Frei eingewechselt und erzielte wenig später das Tor des Abends. Das Rückspiel allerdings ging damals 0:7 verloren.

Es war zu dieser Zeit, als im Sog der Alphatiere Streller, Frei und Huggel eine zweite Generation an Spielern hochkam. Am Anfang waren sie Mitspieler, mittlerweile sind sie Freunde, Trauzeugen oder Paten der jeweiligen Kinder. Spieler wie Stocker und Frei, wie Yann Sommer, Xherdan Shaqiri, Granit Xhaka oder Fabian Schär. Sie lernten damals, dass man auch im späteren Abschnitt einer Karriere Großes erreichen kann, wenn man nur das richtige Umfeld hat.

»Die Spieler schätzen eben die Atmosphäre rund um den Klub.«

Marco Streller_Sportchef FC Basel



Fotos: imago/Pius Koller

Hallo Kollege: Fabian Frei und Valentin Stocker kehrten aus der Bundesliga zurück in die Schweiz zum FC Basel.

Mit Stocker und Frei sind nun die ersten Spieler dieser zweiten Generation nach Hause gekommen. Obwohl der 29-jährige Frei aus dem Osten der Schweiz kommt und der bald 29-jährige Stocker aus der Nähe von Luzern im Zentrum, haben sie alle Eigenarten des Vereins verinnerlicht. Sie wissen genau, was für eine schwierige Aufgabe sie erwartet: Sie sollen ein ohnehin erfolgreiches Team mit ihren Führungsqualitäten anreichern. Und dabei werden sie an ihrer eigenen Vergangenheit gemessen. Die beiden sind jedoch davon überzeugt, dem Druck standzuhalten. So wie viele vor ihnen auch.

Der FCB hat das Prinzip der Rückkehrer zwar nicht erfunden. Aber er hat es durchaus nahe an die Perfektion getrieben. In anderen Klubs sieht man oft, wie Spieler an den Vergleichswerten früherer Tage scheitern. In Basel ist es bis auf den missglückten Transfer des Ex-Stuttgarters Zdravko Kuzmanovic stets gelungen. „Woran es liegt, kann ich auch nicht sagen. Aber ich höre immer wieder, wie sehr die Spieler die Atmosphäre rund um den Klub schätzen", versucht sich Streller in einer Erklärung. „So entsteht eine Bindung, und den Spielern, die wiederkommen, ist viel daran gelegen, etwas zurückzugeben."

Selbst Profis, die vorher keinen Bezug zur Stadt geschweige denn zum Schweizer Fußball hatten, kommen zurück. Der Ivorer Serey Dié zum Beispiel, der zum VfB Stuttgart ging und wieder umkehrte. Matias Delgado, der Argentinier und ehemalige Kapitän. Der Schwede Behrang Safari. Auch Frankfurts Verteidiger David Abraham fährt heute noch oft in seine alte Heimat Basel.

Es gibt also durchaus noch einige mögliche Rückkehrer. Zumal jetzt, da der Klub noch intensiver auf Spieler mit Bindung zum Verein setzen will. Der ehemalige Wolfsburger Timm Klose (aktuell Norwich) ist immer wieder mal ein Thema. Auch beim Schalker Breel Embolo wünschen sich die Fans schon jetzt, dass er sich in vielen Jahren an seine fußballerischen Wurzeln erinnert. Nur im Fall von Barcas Ivan Rakitic verabschieden sie sich in Basel langsam von dem Gedanken, dass er eines Tages wiederkommt. Rakitic hat erklärt, dass er seine Karriere wohl in Spanien beenden wird. TILMAN PAULS ■

Wicky feiert Premiere

Als Trainer werden es die ersten Auftritte in der K.-o.-Phase der Champions League für Raphael Wicky (40), der seit dem Sommer Chefcoach des FC Basel ist, zuvor hatte er die U 21 trainiert. Als Spieler war Wicky nur in einer **einzigen Saison** in der Königsklasse dabei, was er wegen der Ergebnisse wohl lieber vergessen würde. Im Herbst 2006 spielte er für den HSV gegen Arsenal, Porto und ZSKA Moskau. Die ersten fünf Spiele gingen alle verloren, beim 3:2-Sieg gegen Moskau am letzten Spieltag war Wicky nicht im Kader.

Wieder daheim

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
13	**Salvi, Mirko**	14.02.1994	1,88	80	SUI	2017	FC Lugano	–	1/–
40	**Signori, Antonio**	25.07.1994	1,85	81	ANG	01/18	CD 1°Agosto Luanda	10	–/–
1	**Vaclik, Tomas**	29.03.1989	1,88	85	CZE	2014	Sparta Prag	18	44/–
18	**Vailati, Germano**	30.08.1980	1,86	84	SUI	2012	FC St. Gallen	–	12/–
Abwehr									
25	**Blas Riveros**	03.02.1998	1,78	68	PAR	2016	Olimpia Asuncion	1	3/1
23	**Eder Balanta**	28.02.1993	1,81	84	COL	2016	River Plate	8	12/–
3	**Lacroix, Leo**	27.02.1992	1,97	95	SUI	01/18	AS St. Etienne	–	10/1
5	**Lang, Michael**	08.02.1991	1,85	79	SUI	2015	Grasshoppers	21	33/5
35	**Pedro Pacheco**	27.01.1997	1,87	80	POR	2013	Black Stars Basel	–	–/–
28	**Petretta, Raoul**	24.03.1997	1,76	70	ITA	2005	eigene Jugend	–	5/–
17	**Suchy, Marek**	29.03.1988	1,83	84	CZE	01/14	Spartak Moskau	36	98/2
Mittelfeld									
33	**Bua, Kevin**	11.08.1993	1,80	76	SUI	2016	FC Zürich	–	3/–
39	**Calla, Davide**	06.10.1984	1,76	79	SUI	02/14	FC Aarau	–	20/1
10	**Campo, Samuele**	06.07.1995	1,77	70	SUI	01/18	Lausanne-Sport	–	–/–
24	**Elyounoussi, Mohamed**	04.08.1994	1,78	70	NOR	2016	Molde FK	14	25/8
6	**Frei, Fabian**	08.01.1989	1,83	77	SUI	01/18	1. FSV Mainz 05	12	61/6
20	**Serey Dié**	07.11.1984	1,79	77	CIV	2016	VfB Stuttgart	38	28/–
14	**Stocker, Valentin**	12.04.1989	1,79	72	SUI	01/18	Hertha BSC	36	66/11
34	**Xhaka, Taulant**	28.03.1991	1,72	72	ALB	2013	Grasshoppers	19	46/1
7	**Zuffi, Luca**	27.03.1990	1,80	70	SUI	2014	FC Thun	4	41/8
Angriff									
22	**Ajeti, Albian**	26.02.1997	1,83	78	SUI	2017	FC St. Gallen	–	6/–
27	**Manzambi, Neftali**	23.04.1997	1,79	82	SUI	2010	FC La Chaux-de-Fonds	–	–/–
19	**Oberlin, Dimitri**	27.09.1997	1,82	74	SUI	2017	RB Salzburg	–	9/4
37	**Pululu, Afimico**	23.03.1999	1,75	83	FRA	2013	Coteaux Bordelais	–	–/–
9	**van Wolfswinkel, Ricky**	27.01.1989	1,85	70	NED	2017	Vitesse Arnhem	2	40/19

ALB = Albanien, ANG = Angola, CIV = Elfenbeinküste, COL = Kolumbien, CZE = Tschechien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, NED = Niederlande, NOR = Norwegen, PAR = Paraguay, POR = Portugal, SUI = Schweiz

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Manuel Akanji, Eder Balanta, Mohamed Elyounoussi, Michael Lang, Dimitri Oberlin, Renato Steffen, Marek Suchy, Tomas Vaclik, Luca Zuffi
5 Spiele: Raoul Petretta, Taulant Xhaka
3 Spiele: Blas Riveros, Kevin Bua, Alexander Fransson, Serey Dié
2 Spiele: Albian Ajeti, Ricky van Wolfswinkel
1 Spiel: Cedric Itten

Tore

4 Tore: Dimitri Oberlin
2 Tore: Michael Lang
1 Tor: Blas Riveros, Mohamed Elyounoussi, Ricky van Wolfswinkel, Taulant Xhaka, Luca Zuffi

Karten

4 × Gelb: Taulant Xhaka
2 × Gelb: Manuel Akanji, Eder Balanta, Raoul Petretta
1 × Gelb: Michael Lang

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Campo (FC Lausanne-Sport), **Frei** (1. FSV Mainz 05), **Lacroix** (AS St. Etienne, ausgeliehen), **Signori** (ohne Verein, zuletzt gespielt bei CD 1°Agosto Luanda), **Stocker** (Hertha BSC)

Abgänge

Akanji (Borussia Dortmund), **Fransson**, **Schmid** (beide FC Lausanne-Sport, ausgeliehen), **Gaber** (Los Angeles FC, ausgeliehen), **Itten** (FC St. Gallen, ausgeliehen), **Sporar** (Slovan Bratislava, war an Arminia Bielefeld ausgeliehen), **Steffen** (VfL Wolfsburg)

In Teufels Küche

»» Die Red Devils haben trotz des Sieges in der Europa League international an Renommee eingebüßt. Den letzten Titel in der Champions League feierte ManUnited vor zehn Jahren. Eine lange, viel zu lange Zeit.

Erst zeigte er selbst vier Finger. Dann befahl José Mourinho seinen Spielern eine ähnliche Geste: Drei Finger sollten sie in die Höhe recken. So war das, am späten Abend des 24. Mai 2017 im schwedischen Solna, nachdem Manchester United das Europa-League-Endspiel gegen Ajax 2:0 gewonnen hatte.

Und was sollte das? Das erste Signal war nicht schwierig zu deuten: Der Portugiese hatte soeben seinen vierten Europacup-Finalsieg errungen, und das bei vier Teilnahmen. Eine Bilanz, auf die er zu Recht stolz sein durfte. 2003 und 2004 der Doppelschlag mit Porto im UEFA-Cup und in der Königsklasse, dann 2010 der Triumph mit Inter in der Champions League. Nun dieser Titel.

Das Anpreisen der „3“ war dann aber doch recht merkwürdig, denn es bezog sich auf die drei Trophäen, die Manchester United in Mourinhos erster Saison ins Old Trafford geholt hatte. Den Community Shield gegen den damaligen Meister Leicester, den Ligacup gegen Southampton und nun eben die Europa League gegen den niederländischen Rekordmeister.

Wettbewerbe und Kontrahenten sind, sagen wir, nicht gerade allererste Sahne. Dritt- bis zweitklassig gar, verglichen mit anderen Konkurrenzen und Konkurrenten. Dass Mourinho sie dennoch derart feierte und feiern ließ, verdeutlicht Dreierlei: Wie groß der Druck war, der auf ihm lastete, wie wichtig der mit dem Europa-League-Sieg verbundene Einzug in die Königsklasse war und – wie tief dieser Klub Manchester United eigentlich gesunken ist.

> ***»Es ist noch ein weiter Weg zurück auf Europas Gipfel.«***
>
> **Denis Irwin**_Champions-League-Sieger 1999

Man stelle sich vor: Der FC Bayern, und das ist mit Blick auf den Stellenwert jener Klubs in ihrem Land ein ideales Beispiel, würde sich am Ende einer Saison groß feiern lassen – ohne Deutsche Meisterschaft, ohne DFB-Pokal und mit einem international eher weniger bedeutsamen Triumph.

Es gab an diesem Abend in Solna eine viel wichtigere Szene, die den Zustand Uniteds viel besser beschrieb als Mourinhos Posen: Auf der Ehrentribüne klatschte ein älterer Herr dezent erfreut in die Hände und strahlte dabei. Aber er reckte die Hände nicht in den Himmel, führte keine Veitstänze auf. Der Mann heißt Alex Ferguson, und mit ihm als Trainer war United eher Endspiele in der Champions League gewohnt. 1999 gewann er dabei zwar ebenso glücklich gegen Bayern wie 2008 gegen Chelsea, er verlor sogar 2009 und 2011 jeweils gegen Pep Guardiolas Barca. Aber: United war – gemessen an seinen Ansprüchen – da, wo es hingehörte. Weit, zweimal sogar ganz oben in Europa.

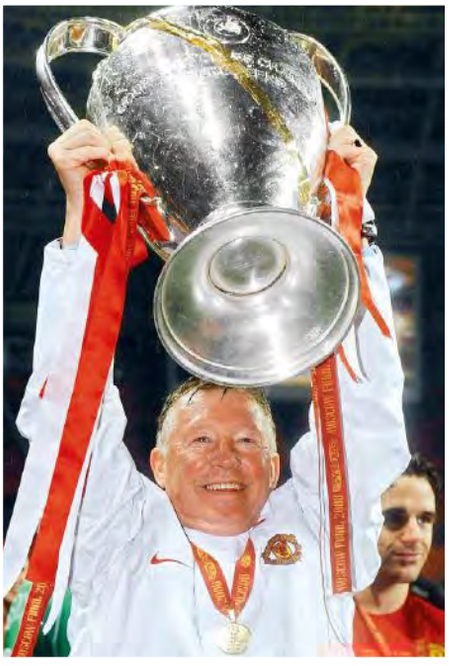
Zehn Jahre also liegt der letzte Triumph der Red Devils nun zurück, damals errungen im Elfmeterschießen in einer lauen Moskauer Frühlingsnacht. Und zehn Jahre wären nicht nur für BAP „verdamp lang her“, sie sind es tatsächlich. Denn schließlich reden wir hier von Manchester United. Dem Verein, der gefühlt der zweitwichtigste nach Real Madrid im Weltfußball sein dürfte.

So könnte ManUnited spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben — Heimtrikot

Juve wartet seit 1996

16 Achtelfinalisten – und die Hälfte von ihnen hat noch nie die Champions League oder zuvor den Landesmeistercup gewonnen: PSG, AS Rom, Donezk, Basel, ManCity, Sevilla, Besiktas und die Spurs. Länger als Manchester United warten Juventus (seit 1996), der FC Porto (seit 2004) und Liverpool (seit 2005) auf den erneuten **Gewinn** des Henkelpotts. Nach den Red Devils 2008 triumphierten Real (zuletzt 2017), Barca (zuletzt 2015), Bayern (zuletzt 2013), Chelsea (zuletzt 2012) und Inter Mailand (zuletzt 2010).



Heute und gestern: Fred the Red, Uniteds Maskottchen, kann es nicht fassen – der letzte Triumph unter Coach Alex Ferguson gelang 2008.

Fotos: Action images/Reiche, picture-alliance/Humphreys

Was also ist passiert? Seit 2012 ist besagter Ferguson im Ruhestand. Es geht nicht nur bergab seitdem, aber zwischenzeitlich doch extrem. Das lag zum einen an einer vor Mourinho recht merkwürdigen und letztlich nicht sehr glücklichen Trainerauswahl: David Moyes war ein Totalreinfall, Louis van Gaal brachte zwar wieder mehr Struktur, aber nicht annähernd das Entertainment in den Klub, dem Ferguson fröhte. Hinzu kamen Transfers wie der von Bastian Schweinsteiger, die nicht unbedingt Aufbruchstimmung widerspiegelten. Und nun muss „Mou“ seit 19 Monaten die sportlichen und atmosphärischen Scherbenhaufen wieder zusammenfegen und daraus neue Vitrineninhalte basteln. So gesehen sind drei Titel in seiner ersten Saison natürlich gar keine schlechte Bilanz. Aber keine, die United genügt.

„Es ist zu lange her, dass wir die Champions League gewonnen haben, aber es ist auch ein extrem schwieriger Wettbewerb.“ Deutliche, aber fast schon exkulpierende Worte aus dem Munde Fergusons. Er weiß, dass Uniteds Kader auch diesmal nicht in den engsten Favoritenkreis gehört, doch angesichts des Geldes, das dem Verein zur Verfügung steht, müssen sich die Verantwortlichen allein diesen Umstand ankreiden lassen. Immerhin sind mittlerweile Paul Pogba, Romelu Lukaku da. Doch Denis Irwin, linker Außenverteidiger der 99er Sieger, weiß genau: „Es ist noch ein weiter Weg zurück auf Europas Gipfel.“ Und Glenn Hoddle, ehemaliger englischer Nationalcoach und heute als TV-Experte tätig, ergänzt:

»Natürlich hätte United die Champions League öfter gewinnen müssen.«

Glenn Hoddle_TV-Experte

„Natürlich hätte United die Champions League schon öfter gewinnen müssen.“ Er meint, vor allem gemessen an den finanziellen und strukturellen Möglichkeiten.

Doch es lief eben zu viel schief in der Vergangenheit. Längst sind die Red Devils in Teufels Küche geraten. Denn jedes Jahr, die zumindest ohne Finalteilnahme verstreicht, drückt das internationale Renommee des Weltvereins, der zuletzt 2013/14 im Viertelfinale stand und dort an Bayern scheiterte. Mehr war nicht. Zeit für Mourinho, auch in der Königsklasse mal wieder einen Finger zu zeigen. Am besten seinen Daumen.

THOMAS BÖKER ■

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
1	**de Gea, David**	07.11.1990	1,93	76	ESP	2011	Atletico Madrid	25	54/–
20	**Romero, Sergio**	22.02.1987	1,92	87	ARG	2015	Sampdoria Genua	93	30/–
Abwehr									
3	**Bailly, Eric**	12.04.1994	1,87	77	CIV	2016	FC Villarreal	28	22/1
36	**Darmian, Matteo**	02.12.1989	1,82	70	ITA	2015	FC Turin	36	34/3
4	**Jones, Phil**	21.02.1992	1,85	72	ENG	2011	Blackburn Rovers	24	25/2
2	**Lindelöf, Victor**	17.07.1994	1,86	82	SWE	2017	Benfica Lissabon	18	16/–
5	**Rojo, Marcos**	20.03.1990	1,88	80	ARG	2014	Sporting Lissabon	55	31/–
23	**Shaw, Luke**	12.07.1995	1,85	75	ENG	2014	FC Southampton	7	8/–
12	**Smalling, Chris**	22.11.1989	1,94	90	ENG	2010	FC Fulham	31	56/2
25	**Valencia, Antonio**	04.08.1985	1,80	78	ECU	2009	Wigan Athletic	91	51/6
Mittelfeld									
21	**Ander Herrera**	14.08.1989	1,81	68	ESP	2014	Athletic Bilbao	2	38/4
17	**Blind, Daley**	09.03.1990	1,80	72	NED	2014	Ajax Amsterdam	52	53/1
16	**Carrick, Michael**	28.07.1981	1,88	85	ENG	2006	Tottenham Hotspur	34	86/4
27	**Fellaini, Marouane**	22.11.1987	1,94	85	BEL	2013	FC Everton	80	41/4
14	**Lingard, Jesse**	15.12.1992	1,75	71	ENG	2015	Derby County	8	22/2
8	**Mata, Juan Manuel**	28.04.1988	1,70	63	ESP	01/14	FC Chelsea	41	81/16
31	**Matic, Nemanja**	01.08.1988	1,94	84	SRB	2017	FC Chelsea	36	47/4
39	**McTominay, Scott**	08.12.1996	1,93	87	SCO	2002	eigene Jugend	–	3/–
6	**Pogba, Paul**	15.03.1993	1,91	84	FRA	2016	Juventus Turin	49	59/6
18	**Young, Ashley**	09.07.1985	1,75	65	ENG	2011	Aston Villa	31	40/3
Angriff									
10	**Ibrahimovic, Zlatan**	03.10.1981	1,95	95	SWE	2016	Paris Saint-Germain	116	139/56
9	**Lukaku, Romelu**	13.05.1993	1,90	93	BEL	2017	FC Everton	65	37/20
11	**Martial, Anthony**	05.12.1995	1,81	78	FRA	2015	AS Monaco	17	37/6
19	**Rashford, Marcus**	31.10.1997	1,80	70	ENG	2005	Fletcher Moss Rangers	15	20/7
7	**Sanchez, Alexis**	19.12.1988	1,69	68	CHI	01/18	FC Arsenal	119	57/14

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, CHI = Chile, CIV = Elfenbeinküste, ECU = Ecuador, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, NED = Niederlande, SCO = Schottland, SRB = Serbien, SWE = Schweden

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Daley Blind, Romelu Lukaku, Anthony Martial, Marcus Rashford, Chris Smalling
5 Spiele: Ander Herrera, Jesse Lingard, Nemanja Matic
4 Spiele: David de Gea, Victor Lindelöf, Juan Manuel Mata, Henrikh Mkhitaryan
3 Spiele: Matteo Darmian, Scott McTominay, Paul Pogba
2 Spiele: Eric Bailly, Marouane Fellaini, Sergio Romero, Antonio Valencia, Ashley Young
1 Spiel: Zlatan Ibrahimovic, Marcos Rojo, Luke Shaw, Axel Tuanzebe

Tore

4 Tore: Romelu Lukaku
3 Tore: Marcus Rashford
1 Tor: Daley Blind, Marouane Fellaini, Anthony Martial, Henrikh Mkhitaryan
Eigentor: Mile Svilar (Benfica Lissabon)

Karten

2 × Gelb: Jesse Lingard
1 × Gelb: Eric Bailly, Daley Blind, Matteo Darmian, Scott McTominay, Antonio Valencia, Ashley Young

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Sanchez (FC Arsenal)

Abgänge

Mkhitaryan (FC Arsenal), **Tuanzebe** (Aston Villa, ausgeliehen)

Er rennt und rennt und rennt

»» Eigentlich hat er Panik vor der Fremde. Vier Jahre aber hielt es Jesus Navas (32) in England aus, bevor er 2017 heimkehrte nach Sevilla. Bald geht es zurück nach Manchester.

Natürlich, die Augen. Stahlblau. Als käme er aus dem Norden, nicht nur Spaniens. Tut Jesus Javas aber nicht. Der Mann stammt aus Los Palacios im Süden von Sevilla. Ein andalusischer Wirbelwind, antrittsschnell, ein Dribbelkünstler, ein Rechtsaußen, der neuerdings oft rechts hinten spielt. Er war nie ein Tormonster, aber ein Vorbereiter, der eine ganze Abwehr auseinanderreißen kann. Vier Spielzeiten lang reichte das, um bei Manchester City zu spielen. Das hatte ihn 2013 für 20 Millionen Euro aus Sevilla geholt. 20 Millionen waren damals auch für City noch keine Peanuts so wie heute.

Doch in Manchester lief es ab 2016 unter Pep Guardiola nicht mehr so richtig, mehr und und mehr geriet er zum Ersatzspieler, hin- und hergeschoben zwischen den einzelnen Positionen – die Konstante darunter war: die Bank.

Der Start unter Guardiolas Vorgänger Manuel Pellegrini aber war gut gewesen im fremden England. Was allein schon nicht schlecht ist für Navas, der von Jugend an an chronischem Heimweh gelitten und deshalb trotz bester Angebote aus Spanien den FC Sevilla nie verlassen hatte. Vor allem Real Madrid war jahrelang an ihm dran gewesen. „Jesus hat alles, um ein ganz Großer zu werden", sagte einmal der Deutsche Andreas Hinkel, der von 2006 bis 2008 mit Navas in Sevilla spielte, über den heute 32-Jährigen, der aber immer noch eher aussieht wie 23.

Aber da waren eben auch die Panikattacken im Leben von Jesus Navas, der Angstschweiß, allein schon beim Gedanken an einen Wechsel. Er war ja sogar schon einmal aus einem Hotel geflohen, als er mit der spanischen Jugendnationalelf im Trainingslager war, seine internationale Karriere schien vorbei, bevor sie angefangen hatte. Zu Hause in Sevilla lebte er bis zuletzt bei seinen Eltern. Familienbande. Familienfesseln.

So könnte Sevilla spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

Heimtrikot

Ein Fiasko im Bernabeu

Die Bilanz des FC Sevilla ist blütenrein. Fünfmal im Endspiel, fünfmal den Pott gewonnen. Zwar nur den für den UEFA-Cup bzw. die Europa League, aber immerhin. Die Andalusier sind durch die fünf Titel zwischen 2006 und 2016 **Rekordsieger** im „kleinen" Europacup. Eine Nummer größer in der Königsklasse war man erst sechsmal dabei, zuletzt dreimal in Folge, und erst einmal im Viertelfinale. Vor 60 Jahren. Beim 0:8 im Hinspiel beim späteren Titelträger Real Madrid erlebte Sevilla seine bis heute höchste Europacuppleite.

Fotos: Reuters

Die große Bühne schien für Navas unerreichbar – in Sevilla hatten sie sogar die Reiserouten zu Auswärtsspielen speziell für ihn konzipiert, Navas fühlte sich wohler, wenn er die Strecken kannte. Aber der bescheidene Profi, um den es noch nie Skandale oder hässliche Schlagzeilen gab, kämpfte gegen sein pathologisches Heimweh an, konnte seine Probleme dank psychologischer Hilfe für die Nationalmannschaft überwinden. Als ihn Vicente del Bosque im November 2009 beim 2:1 im Testspiel gegen Argentinien im Bernabeu-Stadion erstmals für Spanien einwechselte, spendete ihm das große Publikum der Hauptstadt, das um seine Krankheit wusste, Standing Ovations.

Ein Jahr später war er Weltmeister, das 1:0 im Finale gegen die Niederlande erzielte Andres Iniesta auf Vorlage von Cesc Fabregas, doch den Lauf über den halben Platz, der das Tor zum Titel überhaupt erst ermöglichte, den hatte Navas abgeliefert, Gegner um Gegner dabei abgehängt. Bei den Feierlichkeiten in Madrid am Tag danach ließen ihn Zigtausende hochleben, Ersatztorhüter Pepe Reina peitschte die Menschenmasse mit Blick auf Navas und dessen Antritt auf: „Hier kommt der Mann, der rennt und rennt und rennt."

Und er rannte – bis ihn Guardiola stoppte. Aber nur scheinbar endgültig. Der Vertrag bei ManCity wurde nicht verlängert. Sein Heimatklub Sevilla nahm ihn jedoch gerne zurück, zumal ablösefrei. Und Navas ging gerne wieder nach Andalusien, wo er als Legende verehrt wird, auch wenn er just den Titel-Hattrick seines Stammklubs in der Europa League verpasst hatte. Ausgeflogen zur falschen Zeit, könnte man sagen.

»Die Premier League hat mir definitiv geholfen, besser zu werden. «

Jesus Navas_Sevilla-Kapitän

Auf Anhieb wurde Navas in der Heimat nun Kapitän, trägt nicht mehr, wie auf seiner ersten Etappe in Sevilla, die Rückennummer 7 – sondern auf Wunsch der Fans die 16 des verstorbenen Antonio Puerta, der 2007 auf dem Platz einen Herzschlag erlitt und bis heute mythisch verehrt wird. Navas erklärte: „Ich weiß, was die Fans von mir erwarten, ich werde alles geben. Und ich werde Antonio Puerta immer im Herzen behalten."

Seit der laufenden Saison hat Navas die meisten Pflichtspiele in der Historie des Klubs auf dem Konto, beim 2:1 gegen Spartak Moskau im November feierte er in der Champions League „Goldene Hochzeit", sein 50. Champions-League-Spiel. Mit Ende der Gruppenphase stand er bei 51, davon 30 (torlose) für ManCity. Die anderen 21 Spiele (zwei Tore) machte er für „seinen" FC Sevilla, wo er auch mit dem Fußball angefangen hatte, wo er von 2003 bis 2013 Profi gewesen war, 2006 und 2007 den UEFA-Pokal gewonnen hatte, 2007 und 2010 die Copa del Rey.

Nach der Rückkehr im Sommer folgt nun erneut ein Comeback. Nach England, nach Manchester. Nicht zu City, aber zu United. Ein Achtelfinale, das für Jesus Navas richtungsweisend werden könnte. Wird er nun daheim in Sevilla seine vermeintlich letzte Station im Profifußball auf nationaler Ebene verbringen? Oder gelingt ihm ein neuerlicher Sprung auf die große Bühne? Seine Erinnerungen an Manchester sind jedenfalls, trotz der eher dunklen Phase unter Landsmann Guardiola, gut: „Die Premier League hat mir geholfen, besser zu werden, ich glaube, England hat mir in vielerlei Hinsicht gutgetan." Man sieht: Der Mann hat sich freigedribbelt – auch von dem unsichtbaren Gegner in seinem Inneren.

PETER SCHWARZ-MANTEY

Rückennummer/Name	geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter								
1 **Sergio Rico**	01.09.1993	1,94	88	ESP	2006	eigene Jugend	1	33/–
13 **Soria, David**	04.04.1993	1,92	85	ESP	01/13	Real Madrid	–	9/–
Abwehr								
8 **Arana**	14.04.1997	1,80	70	BRA	01/18	Corinthians Sao Paulo	–	–/–
3 **Carole, Lionel**	12.04.1991	1,82	79	FRA	2017	Galatasaray Istanbul	–	7/–
2 **Corchia, Sebastien**	01.11.1990	1,76	64	FRA	2017	Lille OSC	1	17/1
6 **Daniel Carrico**	04.08.1988	1,81	74	POR	2013	FC Reading	1	69/4
18 **Escudero, Sergio**	02.09.1989	1,76	65	ESP	2015	FC Getafe	–	30/3
4 **Kjaer, Simon**	26.03.1989	1,89	90	DEN	2017	Fenerbahce Istanbul	74	35/4
5 **Lenglet, Clement**	17.06.1995	1,86	81	FRA	01/17	AS Nancy	–	8/1
25 **Mercado, Gabriel**	18.03.1987	1,81	85	ARG	2016	River Plate	17	14/–
21 **Pareja, Nicolas**	19.01.1984	1,83	75	ARG	2013	Spartak Moskau	1	52/2
Mittelfeld								
10 **Banega, Ever**	29.06.1988	1,73	73	ARG	2017	Inter Mailand	59	64/3
11 **Correa, Joaquin**	13.08.1994	1,88	77	ARG	2016	Sampdoria Genua	3	9/2
19 **Ganso**	12.10.1989	1,84	73	BRA	2016	FC Sao Paulo	8	2/1
12 **Geis, Johannes**	17.08.1993	1,81	81	D	2017	FC Schalke 04	–	16/1
16 **Jesus Navas**	21.11.1985	1,70	60	ESP	2017	Manchester City	35	94/3
15 **N'Zonzi, Steven**	15.12.1988	1,93	75	FRA	2015	Stoke City	2	26/1
14 **Pizarro, Guido**	26.02.1990	1,86	80	ARG	2017	Tigres de Monterrey	3	8/1
7 **Roque**	07.06.1989	1,71	74	ESP	01/18	Swansea City	–	–/–
17 **Sarabia, Pablo**	11.05.1992	1,74	70	ESP	2016	FC Getafe	–	15/1
22 **Vazquez, Franco**	22.02.1989	1,87	87	ITA	2016	US Palermo	2	8/–
Angriff								
9 **Ben Yedder, Wissam**	12.08.1990	1,70	68	FRA	2016	FC Toulouse	–	13/10
20 **Muriel, Luis**	16.04.1991	1,78	79	COL	2017	Sampdoria Genua	17	10/3
24 **Nolito**	15.10.1986	1,75	73	ESP	2017	Manchester City	16	27/5
23 **Sandro Ramirez**	09.07.1995	1,75	70	ESP	01/18	FC Everton	–	12/2

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, D = Deutschland, DEN = Dänemark, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, POR = Portugal

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Ever Banega, Wissam Ben Yedder, Sergio Escudero, Guido Pizarro, Pablo Sarabia, Sergio Rico
5 Spiele: Jesus Navas, Clement Lenglet, Gabriel Mercado
4 Spiele: Joaquin Correa, Simon Kjaer, Luis Muriel, Nolito, Steven N'Zonzi
3 Spiele: Sebastien Corchia, Michael Krohn-Dehli, Franco Vazquez
2 Spiele: Nicolas Pareja
1 Spiel: Ganso, Johannes Geis

Tore

6 Tore: Wissam Ben Yedder
1 Tor: Ever Banega, Joaquin Correa, Ganso, Simon Kjaer, Clement Lenglet, Guido Pizarro

Karten

2 × Gelb: Ever Banega, Sergio Escudero, Gabriel Mercado
1 × Gelb: Wissam Ben Yedder, Nicolas Pareja, Guido Pizarro

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Arana (Corinthians Sao Paulo), **Layun** (FC Porto, ausgeliehen, für die Champions League nicht spielberechtigt), **Roque** (Swansea City, ausgeliehen), **Sandro Ramirez** (FC Everton, ausgeliehen)

Abgänge

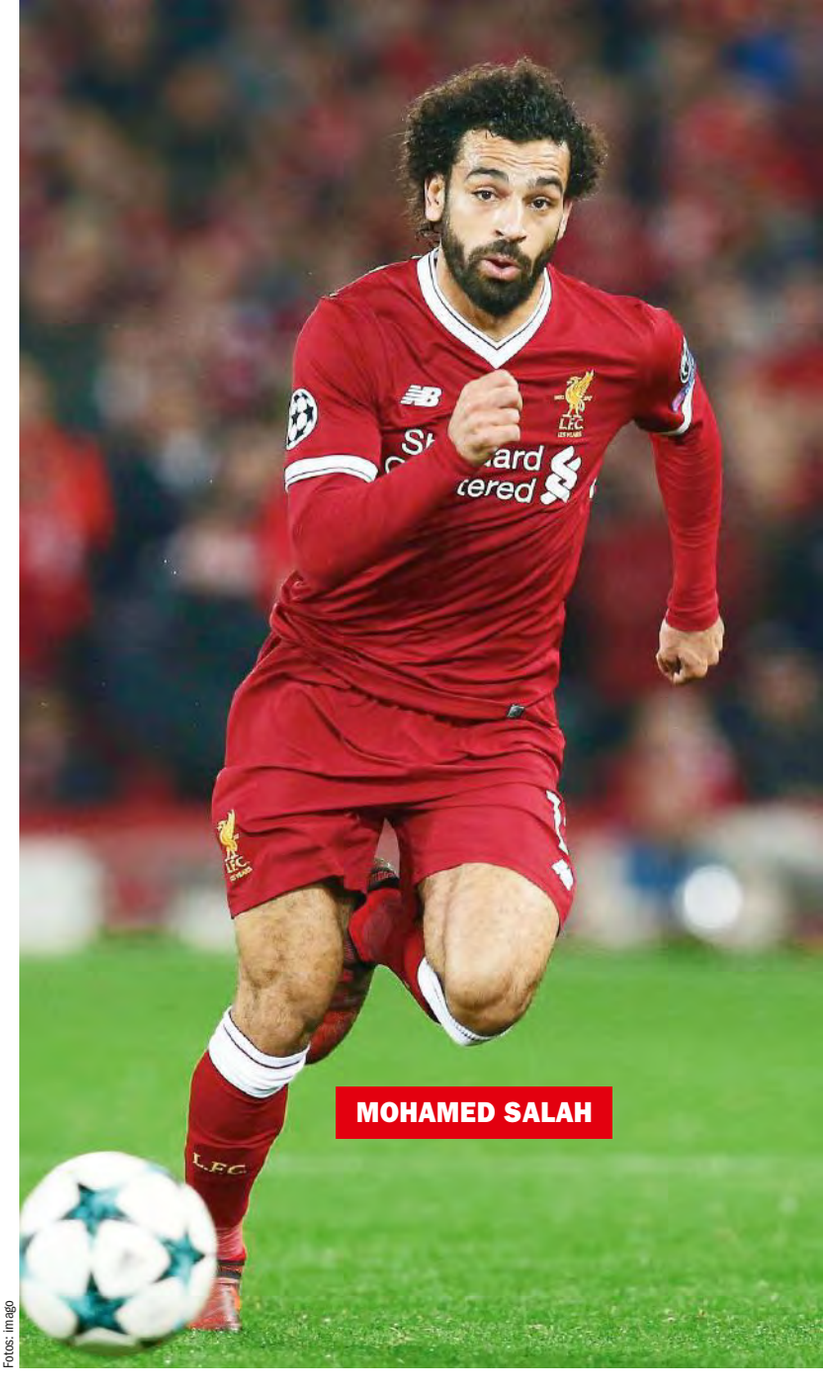
Borja Lasso (CA Osasuna, ausgeliehen), **Krohn-Dehli** (Deportivo La Coruna), **Montoya** (CD Cruz Azul)

3 gewinnt

»» Aus den Fab Four des FC Liverpool wurde ein famoses Trio. Zwar glänzen Salah, Firmino und Mané oft mit Tempo und Treffern, aber manchmal hakt es noch.

Der Sprint in den Steilpass von Alexander Oxlaide-Chamberlain, die körperbetonte, aber legale Ballbehauptung im Laufduell mit John Stones, der Lob mit Drall ins lange Eck – wie Roberto Firmino beim 4:3-Sieg gegen Manchester City das 2:1 für Liverpool erzielt, das nennt Jürgen Klopp hinterher „ein Weltklasse-Tor, eines der besten, das ich in dieser Saison gesehen habe". Das Gegenpressing, Klopps bevorzugte Angriffsform, wäre ohne frühes Anlaufen des ballbesitzenden Gegners, foulfreie Tacklings und blitzartige, vertikale Konteraktionen sinnfrei. Häufig vollführt es die Mannschaft des deutschen Teammanagers in Perfektion und wenn, dann stets mit Hochgeschwindigkeit. Dafür und die daraus resultierenden Tore stehen drei Namen: Roberto Firmino, Sadio Mané, Mohamed Salah.

Sie alle treffen in dem rauschhaften Heimspiel gegen den designierten Premier-League-Champ ManCity, es ist die erste Partie der Reds nach dem Wechsel von Philippe Coutinho zum FC Barcelona. Die ernst zu nehmende Botschaft lautet: Die drei können auch ohne den kleinen Magier zaubern. Ganz so, wie es der in diesen Tagen millionenfach geklickte Song eines irischen Komikers lustig nahelegt: „Salah – Mané, Mané – Bobby Firmino ... but we sold Coutinho!" Zumal höchstes Tempo im Umschalten ohnehin nicht zu den herausragenden Fähigkeiten des kreativen Passgebers, Dribblers und Freistoßspezialisten Coutinho zählt.



Fotos: imago

Wie schwer der Abgang des brasilianischen Spielgestalters tatsächlich wiegt und er seinem brasilianischen Landsmann Roberto Firmino fehlt, muss sich in den unbequemen Begegnungen mit extrem tief stehenden Abwehrreihen in der Premier League und eben auf dem Niveau der Champions League wie nun in den Partien gegen den FC Porto herausstellen. Fest steht: „Bobby" Firmino, 2015 aus Hoffenheim für 41 Millionen Euro geholt und von vielen zunächst für überteuert gehalten, ist das wichtigste Rad im Getriebe.

Angeleitet vom deutschen Trainerteam hat sich der Stürmer seit dessen Dienstbeginn am River Mersey kontinuierlich verbessert. Ballfertigkeit, Laufstärke und Abschlussvermögen sind, wenig überraschend, von hoher Qualität. Mit seiner fußballerischen Intelligenz jedoch verblüfft er zunehmend. Klopp nennt ihn „Maschine". Kommt Liverpools Angriff ins Rollen, sind es immer wieder seine Laufwege, die Gegner in Verwirrung stürzen und Mitspielern Räume eröffnen, Nebenleuten wie Mo Salah.

Salah sei „kein natürlicher Vollstrecker", meinte Liverpools irischer Ex-

So könnte Liverpool spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben. Can fehlt im Achtelfinal-Hinspiel gesperrt. Heimtrikot

Die Reds vor Dortmund

Nur eine Saison hielt die Bestmarke von Borussia Dortmund, dann stellte Paris Saint-Germain einen neuen **Torrekord** auf. 25 Treffer schaffte PSG in der Gruppenphase, gleich vier mehr als der Topwert des BVB. Und auch Liverpool hat diese Marke mit seinen 23 Toren übertroffen, die zwei 7:0-Siege gegen Maribor und Spartak Moskau polierten die Bilanz freilich auf. Roberto Firmino kam in der Königsklasse auf sechs Tore (drei Assists), Mohamed Salah auf fünf (zwei Assists) und Sadio Mané traf dreimal (zwei Assists).

ROBERTO FIRMINO

SADIO MANÉ

Torjäger John Aldridge zu Saisonbeginn, längst hat er Abbitte geleistet. Der wieselflinke Ägypter, Afrikas „Fußballer des Jahres 2017", der sein Land mit einem Elfmeter gegen den Kongo zur WM in Russland schoss, einst von Chelsea nach Florenz abgegeben, ist die Entdeckung dieser Premier-League-Saison. Im Play-off-Hinspiel zur Königsklasse in Hoffenheim schien er das Vorurteil, zu viele Chancen zu vergeben, noch zu bestätigen. In seinen ersten 15 Ligaspielen jedoch war er gleich an 15 Toren der Reds beteiligt (12 Tore, 3 Assists).

Eine weitere Zwischenbilanz: Mit 23 Treffern in allen Wettbewerben vor dem Jahreswechsel stellte er, der Flügelspieler, den Klubrekord des späteren Weltmeisters Roger Hunt aus 1961/62 ein. Und 20 Tore vor Weihnachten, die schaffte wie er zuletzt auch nur ein weiterer legendärer Mittelstürmer: Ian Rush 1986/87.

Salah sei „on fire", schwärmt Aldridge über einen der fittesten Profis in Klopps Kader. „Wir haben ihn oft gesehen. Unsere Scouting-Abteilung drängte mich, ihn rasch zu verpflichten, damit uns keiner zuvorkommt", schildert Klopp sein „Sommerschnäppchen". Salah kam für 42 Millionen Euro vom AS Rom.

> **»Wir haben Salah oft gesehen und schnell verpflichtet.«**
>
> **Jürgen Klopp**_Teammanager

Wie Salah gilt auch Sadio Mané im Klub als „feiner Kerl", was kein Widerspruch zu dem Prädikat „Fear Factor" sein muss, das die *Times* dem senegalesischen Wirbelwind verlieh. „Beim Kontern beschleunigt er wie ein Jet. Er hat ein Auge für den Abschluss und ist fleißig im Defensivverhalten." Das ängstigt die Gegner.

Klopp drückte die Bedeutung Manés so aus: „Die größte Leistung der Mannschaft in der vergangenen Saison war, dass sie Platz 4 erreichte, obwohl Sadio ein halbes Jahr fehlte." Während des Afrika Cups im Januar, wegen einer Knieverletzung im April und Mai – und aufgrund einer Sperre nach der Roten Karte im Hinspiel gegen Manchester City (0:5) auch in der laufenden Saison wurde Mané vermisst. Umso fürsorglicher gehen sie in Liverpool mit ihm und Salah um, etwa wenn die beiden, Gewinner und Zweiter der Wahl zu „Afrikas Fußballer des Jahres", schnell mal zur Ehrung in Ghanas Hauptstadt Accra düsen und sich feiern lassen dürfen.

„Kein Mané, keine Hoffnung", schrieb das *Liverpool Echo* im Dezember 2016 nach einem peinlichen 3:4 in Bournemouth. „Kein Mané, kein Problem", lautete es nur zwölf Monate später nach dem 4:0 an der Südküste. Vor allem dank Salah ist der Druck des Toreschießens und Torevorbereitens beim FC Liverpool gleichmäßiger verteilt.

Und doch steckt in der großen Gefährlichkeit, die von den fabelhaften drei ausgeht, auch eine kleine Gefahr. Beim letztlich enttäuschenden 1:1 im Ligaderby gegen Everton verschoss Mané eigensinnig, statt zum entscheidenden 2:0 für Salah querzulegen. Der danach von sich selbst einige Zeit sichtbar enttäuschte Ex-Salzburger musste daraufhin von Klopp moralisch aufgepäppelt werden. Zum blamablen 0:1 beim Tabellenletzten Swansea acht Tage nach der Gala gegen ManCity wiederum gehört, dass Salah erfolglos abschließt, statt den freien Mané anzuspielen.

Die Erkenntnis: „3 gewinnt" am besten zusammen. JÖRG JAKOB■

Ein Mann –

»»» Die Erwartungen der Fans in Liverpool kann auch ein Jürgen Klopp (50) kaum bremsen. Dabei hat der Teammanager immer wieder betont, wie wichtig Geduld sei. Von außen kommt Druck.

Schwere Bürde: Jürgen Klopp im Anfield-Stadion am Walk of Champions, der Auflistung der Titel

Fotos:

Der Tweet von Peter Moore am Vorabend der Champions-League-Reise kam nicht von ungefähr. Der neue Vorstandsvorsitzende des FC Liverpool sandte zum Play-off-Hinspiel in Sinsheim diese Botschaft in die Welt: „Jürgen und seine Mitarbeiter bauen auf die großartige letzte Saison auf. Alles dreht sich um andauernden Fortschritt."

Für unterstützende Maßnahmen dieser Art bot die sportliche Saisonvorbereitung, die zweite von Jürgen Klopp und seinen Assistenten Zeljko Buvac und Peter Krawietz in Liverpool, keinen Anlass. Es war vielmehr die erneute Aufregung über fehlenden Durchblick im Transferfenster, als sich der Klub mit zu viel Geschwätzigkeit im Buhlen um Virgil van Dijk blamierte und ansonsten abwartend agierte. Die Hysterie um Ab- und Zugänge unter den Fans, verbunden mit Argwohn gegenüber dem US-amerikanischen Eigner Fenway Sports Group, hat der deutsche Teammanager von seinen Vorgängern geerbt, ebenso wie das riesige Verlangen nach „Silverware" wie in den großen, aber alten Zeiten.

Fünfmal, so häufig wie kein anderer englischer Klub, hat Liverpool den Henkelpott gewonnen. Auf den heiligen Gral, die Meisterschaft, stießen die Reds 18-mal, zuletzt aber 1990. Verdammt lang her. Klopp weiß: „Ich werde an Titeln gemessen. Irgendwann." Darüber hinaus auch „an subjektiven Erfolgen, wie dem Erreichen der Champions League". Mit Letzterem liegt Klopp im Plan. Der 50-Jährige führte den alten Landesmeister erstmals nach drei Jahren wieder in die Königsklasse und zum ersten Mal seit 2009 sogleich unter die letzten 16.

National geht es erneut nur noch darum, wieder auf einem Champions-League-Platz zu landen. Zweimal hintereinander einen Top-4-Platz zu erreichen, das schaffte man am River Mersey zuletzt in den Spielzeiten 2007/08 und 2008/09.

In der Aufbruchstimmung, die seine Vorstellung im Hope Street Hotel im Oktober 2015 auslöste, konnte Klopp kaum oft genug betonen: Wer am Ende der Straße der Hoffnung die Erfüllung erfahren will, muss viel Geduld mitbringen. Eine Tugend, die er, nicht ganz freiwillig, in der Personalpolitik vorlebt. Auf van Dijk, den mit beeindruckender Ruhe agierenden Auserwählten zur dringend benötigten Verstärkung der Innenverteidigung, wartete Klopp bis zum Winter, zahlte aber dann dennoch happige 84,5 Millionen Euro. Naby Keita, der innige Wunsch fürs Mittelfeld, erfüllt sich gleichsam mit Verzögerung. Und erst nach Coutinhos Abgang erschloss sich Alexander Oxlade-Chamberlains Verpflichtung so richtig.

Was ungeduldige Kritiker angesichts wiederholter individueller Abwehrpatzer, kollektiv verschenkter Vorsprünge (wie beim 3:3 in Sevilla) und des Wankelmuts von Akteuren im defensiven Mittelfeld stur nennen, erscheint bei näherer Betrachtung als konsequent. Klopp als Mann mit Plan, der von Anfang an darauf hinwies: „Wir sehen das hier als Langzeitprojekt." Dazu gehört so viel Vertrauen wie Verantwortung, denn der Ausbau der Akademie in Kirkby, der Umzug aus dem legendären Übungszentrum Melwood und die Trainerausbildung von Klubikone Steven Gerrard zählen dazu.

»Warum sollte es Liverpool nicht schaffen, die Champions League zu gewinnen?«

Kevin Keegan_Klublegende

„Wir glauben an Training" sagen sowohl der „Boss" als auch seine Co-Trainer, „Gehirn" Buvac und „Auge" Krawietz. Wer's nicht glaubt, den bekehrt womöglich der Blick auf die Dauerbaustelle, die Fortschritte machte. Joe Gomez und Trent Alexander-Arnold aus den eigenen Reihen sowie Linksverteidiger Andy Robertson aus Hull verschafften der Abwehr Tiefe, wenngleich deren Verlässlichkeit zu wünschen übrig lässt, ebenso wie es fortwährend an Stabilität im Tor mangelt.

Loris Karius, in der Königsklasse seit der Gruppenphase erste Wahl, muss sich noch bewähren. Von der Erfahrung mit dem rauen Umgang in englischen Strafräumen, international sicher nicht schädlich, könnten auch Vorderleute wie Joel Matip noch besser Gebrauch machen. Mehr Giftigkeit ohne Foulspiel statt selbsterfüllender Prophezeiungen bei Standards, wo die Bearbeitung des zweiten Balles die größte Schwachstelle ist, wäre Klopp recht.

Auf die bösen Erfahrungen des vergangenen Winters mit einer Niederlagenserie im Januar und dem Ausscheiden aus den nationalen Pokalwettbewerben reagierte Klopp mit extremer Rotation – und schied dann doch trotz Bestbesetzung zum dritten Mal in der vierten FA-Cup-Runde aus, just als mit Jordan Henderson und Adam Lallana wertvolle Mittelfeld-Kräfte nach längeren Verletzungspausen wieder heranrückten.

Kann Liverpool mit seiner atemberaubenden Abteilung Attacke auch in den K.-o.-Runden für Furore sorgen? „Wenn wir so spielen, wenn wir dermaßen kühl sind, dann ja", sagte Klopp nach dem 7:0-Sieg gegen Spartak Moskau. Kein Geringerer als Kevin Keegan hat die Erwartungen abenteuerlich hoch geschraubt. „Warum sollte es Liverpool nicht schaffen, die Champions League zu gewinnen?", fragte der frühere Superstar, der mit den Reds zu zwei UEFA-Cups und 1977 zum ersten Triumph bei den Landesmeistern stürmte.

So weit würde Klopp freilich nicht gehen. Nach Plan (und Geduld) klänge eher ein Titelanspruch in der Premier League, im nächsten Jahr.

JÖRG JAKOB ■

ein Plan

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
34	**Bogdan, Adam**	27.09.1987	1,94	90	HUN	2016	Wigan Athletic	20	–/–
1	**Karius, Loris**	22.06.1993	1,90	87	D	2016	1. FSV Mainz 05	–	8/–
22	**Mignolet, Simon**	06.03.1988	1,93	87	BEL	2013	AFC Sunderland	20	25/–
52	**Ward, Danny**	22.06.1993	1,92	88	WAL	2017	Huddersfield Town	4	6/–
Abwehr									
18	**Alberto Moreno**	05.07.1992	1,71	67	ESP	2014	FC Sevilla	4	42/–
66	**Alexander-Arnold, Trent**	07.10.1998	1,75	69	ENG	2004	eigene Jugend	–	6/2
2	**Clyne, Nathaniel**	05.04.1991	1,75	67	ENG	2015	FC Southampton	14	14/–
12	**Gomez, Joe**	23.05.1997	1,88	77	ENG	2015	Charlton Athletic	2	6/–
17	**Klavan, Ragnar**	30.10.1985	1,87	85	EST	2016	FC Augsburg	122	30/1
6	**Lovren, Dejan**	05.07.1989	1,88	84	CRO	2014	FC Southampton	37	61/4
32	**Matip, Joel**	08.08.1991	1,95	90	CMR	2016	FC Schalke 04	27	52/4
26	**Robertson, Andrew**	11.03.1994	1,78	74	SCO	2017	Hull City	20	–/–
4	**van Dijk, Virgil**	08.07.1991	1,93	92	NED	01/18	FC Southampton	16	33/4
Mittelfeld									
23	**Can, Emre**	12.01.1994	1,84	82	D	2014	Bayer 04 Leverkusen	20	33/4
14	**Henderson, Jordan**	17.06.1990	1,82	67	ENG	2011	AFC Sunderland	36	28/2
20	**Lallana, Adam**	10.05.1988	1,72	73	ENG	2014	FC Southampton	33	19/3
7	**Milner, James**	04.01.1986	1,76	70	ENG	2015	Manchester City	61	73/5
21	**Oxlade-Chamberlain, Alex**	15.08.1993	1,78	68	ENG	2017	FC Arsenal	30	35/5
5	**Wijnaldum, Georginio**	11.11.1990	1,75	74	NED	2016	Newcastle United	45	45/11
Angriff									
28	**Ings, Danny**	23.07.1992	1,78	73	ENG	2015	FC Burnley	1	2/–
19	**Mané, Sadio**	10.04.1992	1,75	69	SEN	2016	FC Southampton	45	25/9
9	**Roberto Firmino**	02.10.1991	1,81	76	BRA	2015	TSG Hoffenheim	18	21/8
11	**Salah, Mohamed**	15.06.1992	1,75	72	EGY	2017	AS Rom	56	59/17
29	**Solanke, Dominic**	14.09.1997	1,85	75	ENG	2017	FC Chelsea	1	3/–
58	**Woodburn, Ben**	15.10.1999	1,74	72	WAL	2007	eigene Jugend	6	–/–

BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, CRO = Kroatien, D = Deutschland, EGY = Ägypten, ENG = England, ESP = Spanien, EST = Estland, HUN = Ungarn, NED = Niederlande, SCO = Schottland, SEN = Senegal, WAL = Wales

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Alberto Moreno, Emre Can, Loris Karius, Roberto Firmino, Mohamed Salah, Georginio Wijnaldum
5 Spiele: Coutinho, Dejan Lovren, Daniel Sturridge
4 Spiele: Trent Alexander-Arnold, Jordan Henderson, Sadio Mané, Joel Matip, James Milner, Alex Oxlade-Chamberlain
3 Spiele: Joe Gomez, Ragnar Klavan
1 Spiel: Marko Grujic, Dominic Solanke

Tore

6 Tore: Roberto Firmino
5 Tore: Coutinho, Mohamed Salah
3 Tore: Sadio Mané
1 Tor: Trent Alexander-Arnold, Emre Can, Alex Oxlade-Chamberlain, Daniel Sturridge

Karten

1 × Gelb-Rot: Joe Gomez
3 × Gelb: Emre Can
2 × Gelb: Alberto Moreno
1 × Gelb: Jordan Henderson, Roberto Firmino

WINTER-WECHSEL

Zugänge

van Dijk (FC Southampton)

Abgänge

Coutinho (FC Barcelona), **Flanagan** (Bolton Wanderers, ausgeliehen), **Grujic** (Cardiff City, ausgeliehen), **Kent** (Bristol City, ausgeliehen, war an den SC Freiburg ausgeliehen), **Markovic** (RSC Anderlecht, ausgeliehen), **Sturridge** (West Bromwich Albion, ausgeliehen), **Wilson** (Hull City, ausgeliehen)

Fotos: imago/Spranger, imago/Ulmer

›››› Portos legendärer Torwart **Vitor Baia** (48) weiß, wie man die Champions League gewinnt. Er erzählt von 2004 und hält auch heute einen solchen Coup für möglich.

Vitor Baia, Sie holten mit Porto 2004 die Champions League. Wie lange dauerte es, um den Erfolg wirklich zu realisieren?
Wir hatten in jenen Jahren so viel Selbstvertrauen, dass uns das Ausmaß erst später klar wurde, ich denke mal, so zwei Jahre hat das gedauert. Wir waren ja auf einer Erfolgswelle, hatten im Vorjahr den UEFA-Cup gewonnen und die Meisterschaft, diese dann auch 2004 verteidigt.

Historische internationale Erfolge, zumal aus heutiger Sicht.
Wir haben damals den Thron bestiegen, alle waren zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Mit José Mourinho hatten wir einen exzellenten Trainer, wie er wollten auch viele Spieler auf ihrer Position die Besten der Welt werden. Wir dachten nur an das ganz Große. Und all das damals schon vor dem Hintergrund: hier wir als kleiner Klub und dort die großen Vereine Europas.

> *»Selbst alles Geld der Welt kann keinen Teamspirit kaufen.«*

Die Lücke ist weiter gewachsen. Ist so ein Außenseitersieg heute noch denkbar?
Es ist nicht unmöglich, das hat unser Beispiel gezeigt. Es bedarf einer besonderen Mischung aus Spielern, Umfeld, Spirit, dann kann so etwas auch heute noch passieren.

Der Fan kleiner Klubs wagt daran kaum mehr zu denken.
Wir haben den Gegenbeweis geliefert, und damals zweifelte niemand an unserer Qualität. Dieser Erfolg macht uns alle sehr stolz, denn er wird uns unser ganzes Leben lang begleiten.

Sehen Sie denn Ihren FC Porto heute in der Lage zu so einem Husarenritt?
Ich würde das dem Klub natürlich wünschen. Aber es stimmt schon, der Abstand zu den großen, finanziell potenten Vereinen wird immer größer. Investoren sowie TV-Gelder in riesigen Summen sorgen dafür, dass die Vereine aus kleinen Ligen immer weiter abgehängt werden.

Eine Realität, die Sie bedauern?
Wenn die Besitzer von PSG oder Manchester City heute aufwachen und plötzlich einen Spieler verpflichten wollen, dann tun sie das. Financial Fair Play hin oder her. Es ist für Vereine aus kleineren Ligen wie der Kampf David gegen Goliath.

David gewann.
Ja, es ist möglich. Und wenn schon nicht siegen: Eines ist immer möglich: kämpfen. Selbst alles Geld der Welt kann keinen Teamspirit kaufen, auch nicht Entschlossenheit, Opferbereitschaft, Fokussierung. All dies hatten wir mehr als doppelt so viel wie die Großklubs.

Und all das brachte Ihnen die Krönung.
Der Titel war die Kirsche auf der Sahne. Wir gewannen absolut verdient den Wettbewerb, den jeder Spieler gewinnen will. Als ich 17 war, hatte Porto 1987 gegen Bayern München ganz überraschend den Landesmeister-Cup gewonnen. Ich weiß noch, wie ich danach mit meinen Freunden im Zentrum der Stadt gefeiert habe.

Sie waren damals schon als Junior im Klub.
Im Jahr danach kam ich zu den Profis und träumte davon, auch so einen Erfolg feiern zu können, eines Tages zu so einer Gruppe der Privilegierten zu gehören. Und so kam es dann, eineinhalb Jahrzehnte später.

Was bedeutet Ihnen im Vergleich dazu der UEFA-Pokal-Sieg 2003?
Er war der Vorbote und gab uns unheimlich viel Selbstvertrauen. Wir waren plötzlich internationale Gewinner. Im Jahr darauf flogen wir fast zum Sieg in der Champions League, wir fühlten uns besser als die anderen, und wir waren es auch.

Ist Porto heute auch besser als Liverpool und kommt im Achtelfinale weiter?

So könnte Porto spielen

Trainer: **Sergio Conceicao**

Felipe fehlt im Achtelfinal-Hinspiel gesperrt.

Heimtrikot

Die Großen unter sich

Monaco gegen Chelsea und Porto gegen La Coruna. So lautete 2004 das Halbfinale, das heutzutage ziemlich unwahrscheinlich klingt. Am Ende besiegte Porto den AS Monaco im Gelsenkirchener Finale 3:0 (Tore: Carlos Alberto, Deco, Alenichev) und feierte den letzten Triumph eines **Außenseiters**, auch wenn der Verein damals amtierender UEFA-Cup-Sieger war. Nach 2004 gab es keinen einzigen Finalteilnehmer mehr, der nicht aus den Top-4-Ligen aus Spanien, England, Deutschland und Italien kam.

„Wir wollten die Besten der Welt werden“

Es ist alles offen. Trotz der gewaltigen Unterschiede zugunsten Liverpools im Budget. Porto spielt eine exzellente Saison.

Woran machen Sie das fest?

An dem inneren Zusammenhalt. Die Mannschaft reißt wieder etwas, die Spieler sind wieder in der Lage, als Team aufzutreten, ähnlich wie wir damals. Mehr zu geben, als eigentlich möglich scheint. Diese Kultur des Klubs kommt in dieser Saison bei diesen Jungs wieder zum Vorschein.

Welchen Anteil hat daran Trainer Sergio Conceicao, der ja einst Deutschland bei der EM 2000 mit drei Toren aus dem Turnier geschossen hat?

Sergio hat seinen Spielern dieses Kämpfer-Gen eingeimpft, er war immer ein Kämpfer, hatte es nie leicht im Leben, schon seit der Kindheit nicht nach dem frühen Verlust seiner Eltern. Sich überwinden, Opfer bringen, mit diesem Ansatz folgen ihm die Spieler. Und natürlich wegen seines Fachwissens mit den spielerischen Ideen.

Liverpool hat mit Jürgen Klopp einen ähnlich engagierten Trainer an der Seite, der sich auch auf große Motivation versteht.

Ja, das wird auch von dieser Warte eine tolle Partie, jenseits der bemerkenswerten besonderen Historie, die beide Klubs ohnehin haben.

Der Höhepunkt: 2004 gewann Vitor Baia mit dem FC Porto die Königsklasse.

Wenn Sie sich Liverpool anschauen, wo sehen Sie da Chancen für Porto?

Die Reds sind weiterhin auf der Suche nach dem Gleichgewicht. Vom Mittelfeld nach vorne sind sie weiterhin sehr gut aufgestellt. Hinten aber vielleicht etwas weniger.

Ist Coutinhos Wechsel zu Barca, wo Sie einst ebenfalls spielten, ein Plus für Porto?

Liverpool hat viele schnelle, tolle Angreifer, aber er war der kreative Kopf. Barca hat uns damit wohl einen Gefallen getan. Dennoch werden es zwei Fifty-fifty-Spiele.

> *»Ich kann Casillas nur für sein beispielhaftes Verhalten loben.«*

Bei denen der frühere Welttorhüter Iker Casillas als Portos Ersatztorhüter wohl nur auf der Bank sitzen wird, Coach Conceicao machte José Sa zur Nummer 1. Zu Recht?

Ich weiß nicht, was die Gründe sind, ob intern etwas vorgefallen ist. Ich kann es nicht bewerten. Aber ich kann Casillas nur für sein beispielhaftes Verhalten loben. Vom ersten Tag an hat er hier seit drei Jahren alles gegeben, hat sich als Weltmeister und Europameister eingefügt und war bereit, nochmals neue Wege zu gehen. In einem grandiosen Verein, das ja. Aber in einem, da muss man ehrlich sein, der nicht so groß ist wie Real Madrid, von dem er kam. Ich würde ihm wünschen, dass er hier als Nummer 1 zumindest einmal Meister wird.

Was halten Sie von Liverpools Loris Karius?

Ich verfolge die Bundesliga, habe ihn schon damals gesehen. Für mich ist er ein großes deutsches Talent. Als ich von seinem Wechsel nach Liverpool hörte, dachte ich, er würde Stammtorhüter. Ich glaube, dass er die Qualitäten dafür hat. Ich zähle ihn ohne zu zögern in der Reihe mit Neuer, ter Stegen, Leno oder Trapp auf.

INTERVIEW: SIVIO VIEIRA ■

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
1	**Casillas, Iker**	20.05.1981	1,85	84	ESP	2015	Real Madrid	167	172/–
12	**José Sa**	17.01.1993	1,92	84	POR	01/16	Maritimo Funchal	–	4/–
Abwehr									
13	**Alex Telles**	15.12.1992	1,81	69	BRA	2016	Inter Mailand	–	22/1
30	**Diogo Dalot**	18.03.1999	1,84	75	POR	2015	Padroense FC	–	–/–
28	**Felipe**	16.05.1989	1,88	83	BRA	2016	Corinthians Sao Paulo	–	16/2
5	**Marcano, Ivan**	23.06.1987	1,89	77	ESP	2014	Olympiakos Piräus	–	77/4
2	**Maxi Pereira**	08.06.1984	1,73	73	URU	2015	Benfica Lissabon	124	90/7
24	**Osorio, Yordan**	10.05.1994	1,89	83	VEN	01/18	CD Tondela	2	–/–
23	**Reyes, Diego**	19.09.1992	1,89	74	MEX	2017	Espanyol Barcelona	53	10/–
21	**Ricardo Pereira**	06.10.1993	1,75	70	POR	2017	OGC Nizza	3	16/–
Mittelfeld									
20	**André André**	26.08.1989	1,77	65	POR	2015	Vitoria Guimaraes	4	20/3
8	**Brahimi, Yacine**	08.02.1990	1,75	66	ALG	2014	FC Granada	40	34/9
22	**Danilo Pereira**	09.09.1991	1,88	78	POR	2015	Maritimo Funchal	27	23/1
16	**Herrera, Hector**	19.04.1990	1,80	69	MEX	2013	CF Pachuca	63	38/5
10	**Oliver**	10.11.1994	1,78	70	ESP	2016	Atletico Madrid	–	30/1
25	**Otavio**	09.02.1995	1,71	65	BRA	2016	Vitoria Guimaraes	–	10/1
6	**Paulinho**	10.07.1994	1,69	62	BRA	01/18	SC Portimonense	–	–/–
27	**Sergio Oliveira**	02.06.1992	1,81	72	POR	2017	FC Nantes	–	11/–
Angriff									
9	**Aboubakar, Vincent**	22.01.1992	1,83	75	CMR	2017	Besiktas Istanbul	62	26/17
17	**Corona, Jesus**	06.01.1993	1,73	72	MEX	2015	FC Twente Enschede	32	19/2
14	**Goncalo Paciencia**	01.08.1994	1,84	78	POR	01/18	Vitoria Setubal	1	–/–
7	**Hernani**	20.08.1991	1,78	69	POR	2017	Vitoria Guimaraes	–	8/–
11	**Marega, Moussa**	14.04.1991	1,84	77	MLI	2017	Vitoria Guimaraes	14	7/–
29	**Soares**	17.01.1991	1,87	84	BRA	01/17	Vitoria Guimaraes	–	4/1
18	**Waris, Abdul Majeed**	19.09.1991	1,72	70	GHA	01/18	FC Lorient	31	14/2

ALG = Algerien, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, ESP = Spanien, GHA = Ghana, MEX = Mexiko, MLI = Mali, POR = Portugal, URU = Uruguay, VEN = Venezuela

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Alex Telles, Yacine Brahimi, Jesus Corona, Danilo Pereira, Felipe, Ivan Marcano

5 Spiele: Vincent Aboubakar, Hector Herrera, Moussa Marega, Ricardo Pereira

4 Spiele: José Sa, Diego Reyes

3 Spiele: André André, Sergio Oliveira

2 Spiele: Iker Casillas, Hernani, Miguel Layun, Maxi Pereira, Oliver, Soares

1 Spiel: Otavio

Tore

5 Tore: Vincent Aboubakar

1 Tor: Alex Telles, Yacine Brahimi, Danilo Pereira, Felipe, Hector Herrera, Miguel Layun, Ivan Marcano, Maxi Pereira, Soares

Eigentor: Dusko Tosic (Besiktas Istanbul)

Karten

1 × Rot: Felipe

3 × Gelb: Sergio Oliveira

2 × Gelb: André André, Danilo Pereira

1 × Gelb: Yacine Brahimi, Iker Casillas, Hector Herrera, Maxi Pereira, Ricardo Pereira

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Goncalo Paciencia (Vitoria Setubal, war ausgeliehen), **Osorio** (CD Tondela, ausgeliehen), **Paulinho** (SC Portimonense, ausgeliehen), **Waris** (FC Lorient, ausgeliehen)

Abgänge

Bueno (FC Malaga, ausgeliehen), **Joao Costa** (FC Gil Vicente, ausgeliehen), **Layun** (FC Sevilla, ausgeliehen), **Quintero** (River Plate, ausgeliehen, war an Independiente Medellin ausgeliehen)

»» Sein Name bedeutet König, doch fein geht es bei Radja Nainggolan (29) nur selten zu. Romas Abräumer glänzt auf dem Platz und sorgt daneben für Eklats.

Dunkle Mütze und über 50 Tätowierungen – da lauert selbstverständlich Unheil, und man informiert besser schnell die Ordnungshüter. Dachten sich jedenfalls einige Hotelgäste in Antwerpen im November 2015 und meldeten „ein höchst suspektes Individuum, wahrscheinlich ein Terrorist". Die Polizei identifizierte die finstere Gestalt später als Radja Nainggolan, der in der Nobelherberge mit Belgiens Nationalmannschaft residierte. Es folgten ein paar Lacher, flugs noch einige Selfies, und dann: Schwamm drüber!

> **»Mich interessiert es einen Scheiß, Tottis Nachfolger zu werden.«**
>
> **Radja Nainggolan**_Mittelfeldspieler

Nainggolan nahm es niemandem krumm, der 29-Jährige ist schließlich selbst für jeden Hokuspokus zu haben. Vor einem Jahr kursierte ein Video, in dem der Roma-Profi Zigarette rauchend zu später Stunde gegen Juventus fluchte: „Die habe ich schon immer gehasst. Ohne Schiri-Hilfe würde Juve nicht ständig Meister. Ich gäbe meine Eier her, um sie zu schlagen." Das kam bei den Roma-Tifosi hervorragend an. Seinem Verein und auch Juventus gefiel das Ganze freilich weniger.

An Silvester schlug Nainggolan erneut zu und servierte seine Sause zum Jahreswechsel in einem Videostream. Die Tabak- und Alkoholorgie garnierte er mit Kraftausdrücken und dem Eingeständnis: „Alter Schwede, bin ich besoffen." Das Sprachvermögen war dahin, wie auch die Geduld des Vereins. Er wurde intern für eine Partie gesperrt.

Auf dem Rasen bleibt sein Sturm und Drang allerdings unerlässlich. Dieser Güterwaggon von Fußballer, der jeden Millimeter Rasen umpflügt, bis er endlich den Ball erobert hat. Dann schnurstracks in die andere Richtung, wo sein enormer Wums beim Gegner gefürchtet ist. Bis zur Silvesterparty notierte er 26 Treffer in 139 Ligaspielen für die Roma – eine stolze Quote des defensiven Mittelfeldspielers.

Der berühmte italienische Liedermacher Luciano Ligabue textete einmal über die oft robusten Männer vor der Abwehr: „Ein Leben als Staubsauger, kaum Treffer, und du musst den Ball sofort an die feineren Füße abspielen. Jahre der Maloche und blauen Flecken, am Ende der Karriere heißt es keine Titel, Platz machen und in Vergessenheit geraten." Trophäen blieben bisher tatsächlich aus in seiner Karriere, doch an Nainggolan werden sich zweifelsohne so manche erinnern. „Wenn du zehn Radjas im Team hättest, wäre dir jedes Jahr der Titel sicher", sagte Luciano Spalletti, sein Ex-Coach bei der Roma.

Nainggolans Attacke-Stil brachte ihm den Spitznamen „Ninja". Die Mandelaugen halfen bei der Auswahl. Die Mutter Belgierin, der Vater Indonesier, und der Papa wählte den Namen Radja, der in seiner Sprache „König" bedeutet. Wenig nobel ließ er die Familie in prekären Zuständen, als Nainggolan und dessen Zwillingsschwester klein waren. Womöglich wartete der Ninja deshalb bis 2013 mit seinem ersten Indonesien-Besuch. In Djakarta feierte man ihn als Nationalheld. Ganz so viele herausragende Fußballer brachte das Land ja nicht hervor. Nainggolan entschied sich aber für die belgische Auswahl. Wie Schwester Riana, die ebenfalls ganz ordentlich kickt, bis vor Kurzem im Frauenteam des AS Rom.

Nach Italien zog Radja bereits mit 17 Jahren und erklomm konsequent die Leiter. Nachwuchs und Serie B in Piacenza, dann die 1. Liga mit Startproblemen unter dem heutigen Juventus-Coach Max Allegri bei Cagliari. Im Januar 2014 dann AS Rom, die Ablöse betrug zehn Millionen Euro. Seinen Wert hat er inzwischen mehr als vervierfacht. Ein dreckiger König im edlen Gelb-Rot. Wenn er in diesen Farben seine Karriere beende, würde er Totti-Nachfolger, jauchzten die Fans. „Mich interessiert es einen Scheiß, Totti-Nachfolger zu werden", kommentierte Nainggolan und zog genüsslich an der Zigarette.

Seinen Nebenmann Daniele de Rossi interessiert das schon eher, aber der kommt ja schließlich aus der Capitale. Es ist zweifelsohne ein übertätowiertes Duo im römischen Mittelfeld. Der Ninja und der ebenfalls knallharte de Rossi, da heißt es Schienbeinschoner ganz weit hochziehen. 15 Platzverweise kassierte de Rossi in seiner Karriere – Ohrfeigen oder Ellenbogen, alles dabei. Nainggolan ging bislang dreimal vorzeitig vom Feld. Allerdings schaden so ein paar nostalgische Grätschen dem all zu politisch korrekten Fußball ab und an nicht wirklich.

Auf die Nationalelf sollte man ihn hingegen besser nicht ansprechen. Der aktuelle Chefcoach Roberto Martinez mag Nainggolan eher weniger. „Nach Brasilien auch Russland zu verpassen, wäre ein tiefer Schlag. Bei Martinez ist der Ball leider manchmal rot und dann wieder gelb", kommentierte Nainggolan, der bisher auf 29 Länderspiele (6 Tore) kommt. Er weiß sehr wohl, dass Martinez sein Lebensstil nicht zusagt. „Na und? Ich rauche, trinke gerne mal einen und komme gelegentlich ein paar Minuten zu spät zur Teamsitzung. Da bin ich nicht der Einzige, und außerdem bedeutet das keinen Weltuntergang."

Für manchen Trainer offenbar schon. Bei Top-Vereinen erweckt die talentierte Walze trotzdem regelmäßig Begehrlichkeiten – abgesehen von Juventus. Aber dahin würde er „niemals wechseln". Wer weiß, was Nainggolan alles hergeben würde, auf die Turiner im kommenden Champions-League-Finale zu treffen …

OLIVER BIRKNER ■

So könnte die Roma spielen

Trainer: **Eusebio di Francesco**

Winter-Neuzugang Jonathan Silva ist in der Champions League nicht spielberechtigt. Heimtrikot

Gleich zweimal 1:7

Fast hätte es bei der Premiere geklappt. Zum ersten Mal im Landesmeistercup, zog AS Rom 1984 prompt ins Finale ein, das obendrein im heimischen Stadio Olimpico stattfand. Am Ende setzte es eine **Enttäuschung**, der FC Liverpool siegte im Elfmeterschießen. Auch danach hatte die Roma wenig Glück in der Königsklasse, nur zweimal kam man bis ins Viertelfinale; 2007 und 2008 war jeweils ManUnited zu stark, das 1:7 im Rückspiel 2007 war dabei so peinlich wie das 1:7 gegen Bayern in der Gruppe 2014/2015.

Ninja im Angriff

Auffälliger Typ: Radja Nainggolan sticht nicht nur wegen seines Äußeren ins Auge, sondern auch wegen seiner extrem dynamischen Arbeit auf dem Platz.

Rückennummer/Name	geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter								
1 **Alisson**	02.10.1992	1,91	91	BRA	2016	Internacional PA	22	17/–
18 **Lobont, Bogdan**	18.01.1978	1,85	78	ROU	2009	Dinamo Bukarest	85	32/–
28 **Skorupski, Lukasz**	05.05.1991	1,87	84	POL	2017	FC Empoli	1	6/–
Abwehr								
25 **Bruno Peres**	01.03.1990	1,78	72	BRA	2016	FC Turin	–	14/–
20 **Fazio, Federico**	17.03.1987	1,95	85	ARG	2016	Tottenham Hotspur	7	51/3
5 **Juan Jesus**	10.06.1991	1,85	76	BRA	2016	Inter Mailand	4	34/–
26 **Karsdorp, Rick**	11.02.1995	1,82	80	NED	2017	Feyenoord Rotterdam	3	11/–
11 **Kolarov, Aleksandar**	10.11.1985	1,87	83	SRB	2017	Manchester City	72	59/6
44 **Manolas, Kostas**	14.06.1991	1,89	83	GRE	2014	Olympiakos Piräus	33	59/5
22 **Nura, Abdullahi**	17.08.1997	1,82	72	NGA	2015	Spezia Calcio	–	–/–
Mittelfeld								
16 **de Rossi, Daniele**	24.07.1983	1,84	83	ITA	2000	AS Ostiamare	117	88/11
24 **Florenzi, Alessandro**	11.03.1991	1,73	67	ITA	2012	FC Crotone	25	25/2
30 **Gerson**	20.05.1997	1,75	66	BRA	2016	Fluminense Rio	–	11/–
21 **Gonalons, Maxime**	10.03.1989	1,87	76	FRA	2017	Olympique Lyon	8	63/5
4 **Nainggolan, Radja**	04.05.1988	1,76	77	BEL	01/14	Cagliari Calcio	29	34/1
7 **Pellegrini, Lorenzo**	19.06.1996	1,86	77	ITA	2017	Sassuolo Calcio	2	11/1
6 **Strootman, Kevin**	13.02.1990	1,86	78	NED	2013	PSV Eindhoven	39	31/6
Angriff								
17 **Cengiz Ünder**	14.07.1997	1,73	66	TUR	2017	Istanbul Basaksehir	7	4/–
23 **Defrel, Gregoire**	17.06.1991	1,80	79	FRA	2017	Sassuolo Calcio	–	11/4
9 **Dzeko, Edin**	17.03.1986	1,93	84	BIH	2015	Manchester City	89	75/28
92 **El Shaarawy, Stephan**	27.10.1992	1,78	72	ITA	01/16	AS Monaco	23	38/10
8 **Perotti, Diego**	26.07.1988	1,79	70	ARG	02/16	CFC Genua 1893	4	42/8
14 **Schick, Patrik**	24.01.1996	1,86	73	CZE	2017	Sampdoria Genua	5	2/–

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BIH = Bosnien-Herzegowina, BRA = Brasilien, CZE = Tschechien, FRA = Frankreich, GRE = Griechenland, ITA = Italien, NED = Niederlande, NGA = Nigeria, POL = Polen, ROU = Rumänien, SRB = Serbien, TUR = Türkei

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Alisson, Edin Dzeko, Stephan El Shaarawy, Aleksandar Kolarov, Radja Nainggolan, Lorenzo Pellegrini, Kevin Strootman
5 Spiele: Federico Fazio, Kostas Manolas, Diego Perotti
4 Spiele: Bruno Peres, Daniele de Rossi, Alessandro Florenzi, Gerson, Juan Jesus
3 Spiele: Gregoire Defrel, Maxime Gonalons

Tore

3 Tore: Edin Dzeko
2 Tore: Stephan El Shaarawy, Diego Perotti
1 Tor: Aleksandar Kolarov, Kostas Manolas

Karten

1 × Gelb-Rot: Bruno Peres
1 × Gelb: Edin Dzeko, Maxime Gonalons, Kostas Manolas, Diego Perotti

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Jonathan Silva (Sporting Lissabon, ausgeliehen, für die Champions League nicht spielberechtigt)

Abgänge

Emerson (FC Chelsea), **Leandro Castan** (Cagliari Calcio, ausgeliehen), **Moreno** (Real Sociedad San Sebastian)

Maskenball

»» Als er zu Donezk kam, gab es Verwunderung. Doch längst hat Coach Paulo Fonseca (44) alle überzeugt – mit filmreifen Motivationskniffs.

Schwarzer Umhang, schwarzer Hut, schwarze Maske – nur der Degen fehlte, mit dem er Pep Guardiola ein Z in die Brust hätte ritzen können. Der Auftritt von Paulo Fonseca war großes Kino. Vor dem Match gegen das vermeintlich übermächtige und zuvor komplett ungeschlagene Manchester City hatte der Coach von Schachtar Donezk angekündigt, als Zorro zur Pressekonferenz zu erscheinen, wenn es klappen sollte mit dem Einzug ins Achtelfinale. Nach dem 2:1-Sieg am sechsten Gruppenspieltag löste er filmreif sein Versprechen ein.

Donezk erreichte die K.-o.-Phase als Zweiter einer Gruppe, in der Schachtar eher als Außenseiter galt. Am Ende aber ließ man Feyenoord Rotterdam und vor allem den SSC Neapel hinter sich und kann sich nun im Achtelfinale mit der Roma messen. Grundlage fürs Weiterkommen waren freilich die drei Heimsiege, sofern man bei Schachtar überhaupt davon sprechen kann.

In der einst glanzvollen Donbass-Arena spielt der Klub wegen des weiter andauernden Militärkonflikts in der Ostukraine schon seit 2014 nicht mehr, sondern im 300 Kilometer entfernten Charkow. Doch auch in der nahen Fremde überzeugt das Team von Fonseca, all das unter widrigen Umständen und mit vergleichsweise begrenzten Mitteln. Denn kamen früher fast jährlich neue talentierte Brasilianer nach Donezk, gab es in den jüngsten drei Jahren kaum noch einen wichtigen Neuzugang mehr. Außer Fonseca natürlich.

Dabei verwunderte es nicht wenige, dass man 2016 ausgerechnet ihn auserkoren hatte, in Donezk nach zwölf erfolgreichen Jahren unter Mircea Lucescu das Zepter zu übernehmen. Denn der 44-jährige Portugiese hatte zuvor trotz allerlei Stationen sowohl als Spieler wie als Trainer noch nie im Ausland gearbeitet. Wie genau Klubchef Rinat Akhmetov auf Fonseca kam, verriet er nie zur Gänze. Seine Muttersprache war sicher kein Nachteil, schließlich stehen mit Taison, Marlos, Bernard und Co. weiter mehr als ein halbes Dutzend Brasilianer im Kader. Aber auch mit den Ukrainern, die vornehmlich die Defensive bilden, gebe es keine Verständigungsprobleme, heißt es.

Gleich in seiner ersten Saison holte Fonseca mit dem Team das Double in der Ukraine. Und schaffte es, fast nahtlos an die Arbeit von Lucescu anzuknüpfen, ein seltener Fall im Fußball, siehe die unmittelbare Nach-Ferguson-Zeit in Manchester oder die Post-Rehhagel-Ära in Bremen.

Fonseca gilt als ausgezeichneter Taktiker und Motivator, vor allem aber gelingt es ihm immer wieder, sein Team auf Schlüsselspiele perfekt einzustellen. „Ich bin der Psychologe für alle, die mit mir arbeiten." Oder: „Das Wichtigste ist immer, dass die Spieler daran glauben, auch mit solchen Giganten mithalten zu können." Die Erfolge über City und Napoli aber gaben auch ihm etwas: „Gegen Kollegen wie Guardiola und Sarri zu bestehen, zeigt auch mir, dass ich gegen die Besten bestehen kann."

Beim FC Porto stand der einstige Innenverteidiger zwar von 1995 bis 1998 unter Vertrag, war aber stets an kleinere Adressen verliehen. Einen Gutteil seiner Spielerkarriere verbrachte er in der 2. Liga. Als Coach wurde er 2014 beim FC Porto nach nicht einmal einem Jahr wieder entlassen. Später gewann er mit Braga den Pokal in Portugal, ehe er zu Donezk wechselte. Im Juni 2018 endet dort sein Vertrag, ob er verlängert, ist offen. Nur eines ist sicher für seine Zukunft: „Jetzt bin ich Paulo Zorro Fonseca. Diese Geschichte wird mich überallhin begleiten." Und trotzdem immer mit Schachtar verbinden.

OLEG ZADERNOVSKY ■

Premiere in der Ukraine

Eine Premiere steht an beim Finale der Champions League am 26. Mai im größten Stadion der Ukraine. Olympische Fußballspiele gab es 1980 schon in Kiew. Und Spaniens Nationalelf krönte sich in der Arena, die offiziell NSK Olimpiyskyi heißt, 2012 gegen Italien zum Europameister. Aber ein Finale ohne Hin- und Rückspiel im Europacup gab es bisher noch nicht in dem Land. Die bereits 1923 errichtete und zuletzt 2011 umgebaute Schüssel fasst 68 000 Zuschauer und wartet nun auf sein nächstes Highlight. Viermal spielte der FC Bayern im wichtigsten europäischen Wettbewerb in Kiew, unter anderem im Halbfinal-Hinspiel 1999 (3:3), doch nur 1994 gelang am sechsten Spieltag der Gruppenphase ein Sieg (4:1), 1977 flog der zuvor dreimalige Landesmeistersieger dort im Viertelfinale gar aus dem Wettbewerb (0:2). Aber: Sollten es die Münchner im Mai wieder bis nach Kiew schaffen, wird der Gegner diesmal nicht Dynamo heißen.

Fotos: Eisenhuth, imago/Ukrinform

Krönung in Kiew: Am Samstag, den 26. Mai, wird in der 68 000-Plätze-Arena der Henkelpott vergeben.

So könnte Schachtar spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben — Heimtrikot

Es begann gegen Berlin

Eigentlich wirkt Schachtar Donezk längst etabliert in Europas Fußball, dabei erreichte der Klub erst zum vierten Mal die K.-o.-Phase der Champions League. Das Viertelfinale 2011 (Aus gegen Barca) war das eine **internationale Highlight**, noch bedeutsamer war der Triumph im UEFA-Cup 2009 im Finale gegen Werder Bremen. Schachtars erstes internationales Match gab es 1976 im UEFA-Cup gegen den BFC Dynamo. Der damalige sowjetische Vertreter besiegte den einstigen Serienmeister der DDR daheim mit 3:0.

Der schwarze Rächer? Nach dem 2:1-Sieg über Manchester City löste Schachtar-Coach Paulo Fonseca ein Versprechen ein und kam als Zorro zur Pressekonferenz.

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
30	**Pyatov, Andriy**	28.06.1984	1,90	78	UKR	2007	Worskla Poltawa	79	104/–
26	**Shevchenko, Mykyta**	26.01.1993	1,87	80	UKR	2016	Sorja Luhansk	–	11/–
Abwehr									
2	**Butko, Bohdan**	13.01.1991	1,82	72	UKR	2016	Amkar Perm	29	8/–
98	**Dodo**	17.11.1998	1,66	68	BRA	01/18	FC Coritiba	–	–/–
31	**Ismaily**	11.01.1990	1,77	78	BRA	02/13	Sporting Braga	–	33/2
5	**Khocholava, David**	08.02.1993	1,92	88	GEO	2017	Tschornom. Odessa	9	7/–
4	**Kryvtsov, Serhiy**	15.03.1991	1,86	80	UKR	2010	Met. Saporischschja	4	10/2
22	**Matviienko, Mykola**	02.05.1996	1,82	74	UKR	01/18	Worskla Poltawa	7	2/–
18	**Ordets, Ivan**	08.07.1992	1,94	82	UKR	2014	Illitschiwez Mariupol	10	21/–
44	**Rakytskyy, Yaroslav**	03.08.1989	1,80	70	UKR	2006	UOR Donezk	48	76/3
Mittelfeld									
21	**Alan Patrick**	13.05.1991	1,77	68	BRA	01/17	Flamengo Rio	–	2/–
10	**Bernard**	08.09.1992	1,64	61	BRA	2013	Atletico Mineiro	14	41/6
9	**Dentinho**	19.01.1989	1,76	71	BRA	01/14	Besiktas Istanbul	–	21/2
8	**Fred**	05.03.1993	1,69	62	BRA	2013	Internacional PA	6	37/1
24	**Hrechyshkin, Dmytro**	22.09.1991	1,73	68	UKR	01/18	Sorja Luhansk	2	15/1
74	**Kovalenko, Viktor**	14.02.1996	1,82	75	UKR	2008	eigene Jugend	16	27/5
17	**Malyshev, Maksym**	24.12.1992	1,81	76	UKR	2015	Sorja Luhansk	3	24/1
11	**Marlos**	07.06.1988	1,74	69	UKR	2014	Metalist Charkiw	3	59/10
34	**Petryak, Ivan**	13.03.1994	1,71	63	UKR	2017	Sorja Luhansk	3	12/–
6	**Stepanenko, Taras**	08.08.1989	1,81	75	UKR	2010	Met. Saporischschja	43	48/5
7	**Taison**	13.01.1988	1,72	68	BRA	01/13	Metalist Charkiw	5	78/14
59	**Zubkov, Olexandr**	03.08.1996	1,82	73	UKR	04/11	Olimpik Donezk	–	1/–
Angriff									
99	**Blanco Leschuk, Gustavo**	05.11.1991	1,90	80	ARG	01/17	Karpaty Lwiw	–	2/1
19	**Ferreyra, Facundo**	14.03.1991	1,87	77	ARG	2015	Newcastle United	–	27/7
86	**Fomin, Ruslan**	02.03.1986	1,87	76	UKR	01/18	FC Mariupol	–	10/–

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, GEO = Georgien, UKR = Ukraine

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Bernard, Facundo Ferreyra, Fred, Ismaily, Marlos, Ivan Ordets, Andriy Pyatov, Taras Stepanenko, Taison
5 Spiele: Bohdan Butko, Yaroslav Rakytskyy
4 Spiele: Dentinho, David Khocholava, Viktor Kovalenko
2 Spiele: Alan Patrick
1 Spiel: Marcio Azevedo, Ivan Petryak, Dario Srna, Olexandr Zubkov

Tore

3 Tore: Bernard
2 Tore: Facundo Ferreyra, Marlos
1 Tor: Ismaily, Taison

Karten

1 × Gelb-Rot: Yaroslav Rakytskyy
1 × Gelb: Bohdan Butko, Facundo Ferreyra, Fred, Ismaily, David Khocholava, Viktor Kovalenko, Ivan Ordets, Yaroslav Rakytskyy, Taras Stepanenko, Taison

WINTER-WECHSEL

Zugänge

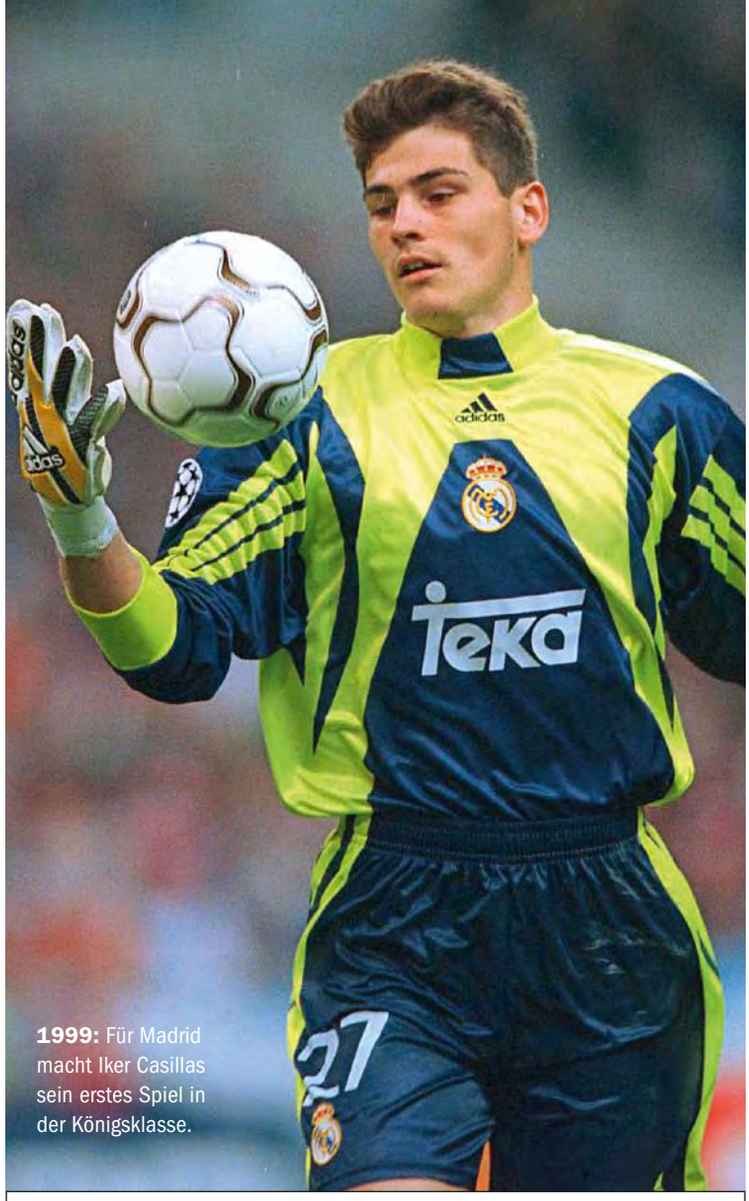
Dodo (FC Coritiba), **Fomin** (FC Mariupol, war ausgeliehen), **Hrechyshkin** (Sorja Luhansk, war ausgeliehen), **Matviienko** (Worskla Poltava, war ausgeliehen)

Abgänge

Marcio Azevedo (PAOK Saloniki, ausgeliehen)

Sammler und Jäger

»»» Die alten Männer werden niemals müde: Iker Casillas baut seinen Rekord ebenso aus wie der ewig ehrgeizige Cristiano Ronaldo. Die **Champions-League-Statistik** zeigt: Wer in dieser Liga zu den Besten zählen will, der muss über Jahre Topleistung bringen.



1999: Für Madrid macht Iker Casillas sein erstes Spiel in der Königsklasse.

Ewige Tabelle: Die Top 5 sind noch dabei

Real vor Barca und Bayern – dabei wird es auch nach dieser Saison bleiben.

Platz	Verein	Teilnahmen	Spiele	S	U	N	Torverhältnis	Punkte
1.	**Real Madrid**	22	244	146	48	50	520:262	486
2.	**FC Barcelona**	22	232	136	55	41	468:226	463
3.	**Bayern München**	21	227	125	48	54	428:239	423
4.	**Manchester United**	21	212	114	54	44	362:197	396
5.	**Juventus Turin**	18	176	85	49	42	271:173	304
6.	FC Arsenal	19	177	83	41	53	281:205	290
7.	**FC Chelsea**	15	154	77	44	33	265:138	275
8.	AC Mailand	17	165	74	49	42	231:156	271
9.	**FC Porto**	22	176	74	44	58	233:200	266
10.	Olympique Lyon	14	118	53	28	37	187:135	187
11.	Inter Mailand	11	105	50	26	29	148:118	176
12.	Borussia Dortmund	12	106	49	23	34	173:131	170
13.	**Paris St. Germain**	10	88	48	18	22	171:100	162
14.	**FC Liverpool**	10	94	43	29	22	152:88	158
15.	FC Valencia	10	98	43	28	27	146:98	157
16.	Ajax Amsterdam	13	102	39	28	35	129:115	145
...								
19.	Bayer Leverkusen	11	95	34	23	38	137:156	125
31.	FC Schalke 04	7	58	23	13	22	83:83	82
41.	Werder Bremen	7	46	16	10	20	69:86	58
57.	VfL Wolfsburg	2	16	9	1	6	24:19	28
59.	VfB Stuttgart	3	22	7	5	10	26:34	26
75.	1. FC Kaiserslautern	1	8	4	1	3	12:12	13
82.	Hertha BSC	1	12	2	4	6	10:18	10
83.	Mönchengladbach	2	12	2	4	6	13:24	10
91.	Hamburger SV	2	12	2	3	7	16:24	9
94.	RB Leipzig	1	6	2	1	3	10:11	7

Rekordspieler: Casillas macht weiter

Spiele	Spieler	Vereine
166	**Iker Casillas**	Real Madrid, **FC Porto**
151	Xavi	FC Barcelona
146	**Cristiano Ronaldo**	Manchester United, **Real Madrid**
142	Raul	Real Madrid, FC Schalke 04
141	Ryan Giggs	Manchester United
126	**Andres Iniesta**	**FC Barcelona**
125	Clarence Seedorf	Ajax Amsterdam, Real Madrid, AC Mailand
124	Paul Scholes	Manchester United
121	**Lionel Messi**	**FC Barcelona**
120	**Zlatan Ibrahimovic**	Ajax, Juventus, Inter, Barcelona, AC Mailand, Paris SG, **ManUtd**
	Roberto Carlos	Real Madrid, Fenerbahce Istanbul
119	Xabi Alonso	Real Sociedad, FC Liverpool, Real Madrid, Bayern München
115	Carles Puyol	FC Barcelona
113	**Gianluigi Buffon**	AC Parma, **Juventus Turin**
112	Thierry Henry	AS Monaco, FC Arsenal, FC Barcelona
	Philipp Lahm	VfB Stuttgart, Bayern München

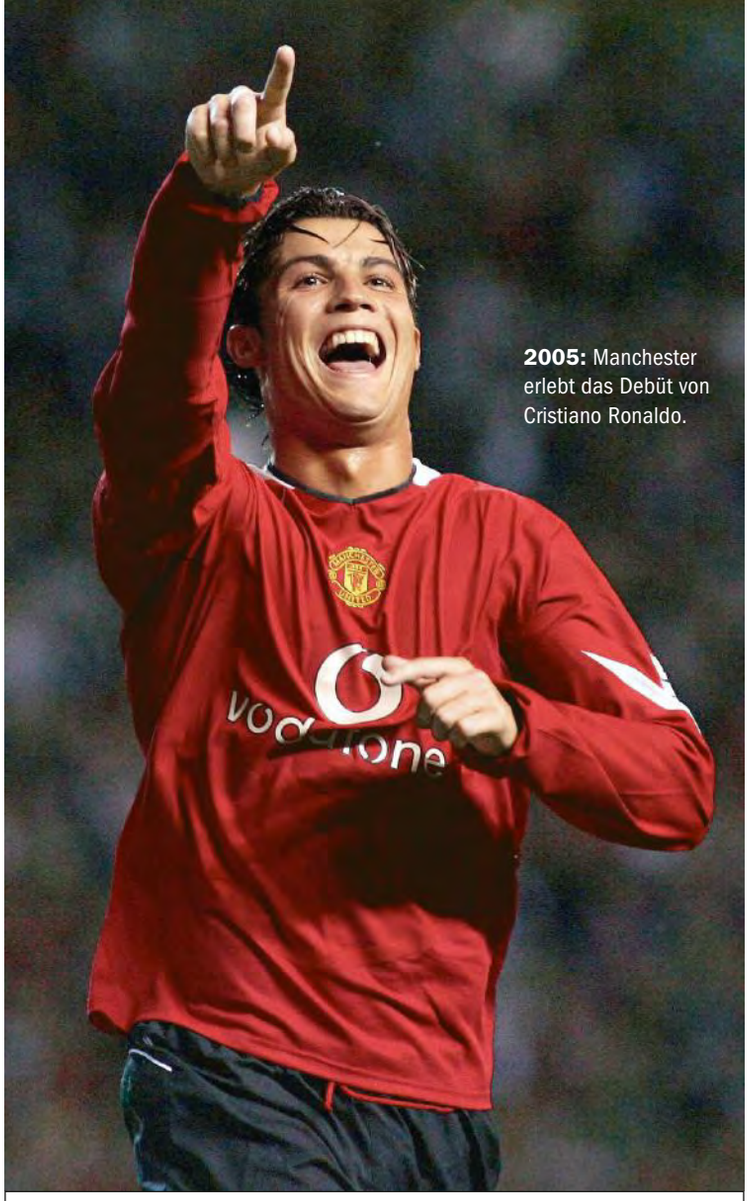
Erwähnt sind nur Klubs, für die die Spieler mindestens einen CL-Einsatz bestritten haben.

Sein letzter Versuch

Nach Italiens verpasster WM-Qualifikation ist **Gianluigi Buffon** nur noch im Klub aktiv. Als mittlerweile 40-Jähriger dürfte er noch ein großes Ziel haben, den Titel in der Königsklasse zu holen. Dreimal war er für Juves Torhüter-Legende schon zum Greifen nah. 2002/03 hielt er im Elfmeterschießen zwei Schüsse, Milans Keeper Dida aber drei. 2014/15 und 2016/17 waren Barcelona (1:3) und Real Madrid (1:4) eine Nummer zu groß. Doch Buffon versucht es noch einmal.

Jetzt aber: Gigi Buffon

Aktuelle Teilnehmer in **Fettdruck**. Die deutschen Klubs wurden rot markiert. Für alle Werte gilt: Es zählen nur Spiele ab der Gruppenphase (ohne Quali).



2005: Manchester erlebt das Debüt von Cristiano Ronaldo.

Fotos: imago (3), Witters

Rekordschützen: Ronaldo trifft weiter

Tore	Spieler	Vereine
114	**Cristiano Ronaldo**	Manchester United, **Real Madrid**
97	**Lionel Messi**	**FC Barcelona**
71	Raul	Real Madrid, FC Schalke 04
56	Ruud van Nistelrooy	PSV Eindhoven, Manchester United, Real Madrid
53	**Karim Benzema**	Olympique Lyon, **Real Madrid**
50	Thierry Henry	AS Monaco, FC Arsenal, FC Barcelona
48	**Zlatan Ibrahimovic**	Ajax Amsterdam, Juventus Turin, Inter, FC Barcelona, Milan, PSG
	Andriy Shevchenko	Dynamo Kiew, Milan, FC Chelsea
46	Filippo Inzaghi	Juventus Turin, Milan
44	Didier Drogba	Olympique Marseille, FC Chelsea, Galatasaray Istanbul
43	**Robert Lewandowski**	Borussia Dortmund, **Bayern München**
42	Alessandro del Piero	Juventus Turin
40	**Thomas Müller**	**Bayern München**

Erwähnt sind nur Klubs, für die die Spieler mindestens ein CL-Tor erzielt haben.

Torjäger 2017/18

Tore	Spieler	Verein
9	**Cristiano Ronaldo**	**Real Madrid**
6	**Wissam Ben Yedder**	**FC Sevilla**
	Edinson Cavani	**Paris SG**
	Harry Kane	**Tottenham Hotspur**
	Neymar	**Paris SG**
	Roberto Firmino	**FC Liverpool**
5	**Vincent Aboubakar**	**FC Porto**
	Coutinho	FC Liverpool
	Mohamed Salah	**FC Liverpool**

Guter Zweiter: Wissam Ben Yedder

Liverpool stark

Wie schlugen sich die Achtelfinalisten bislang in K.-o.-Duellen? Stark war dort der FC Liverpool, der zuletzt 2008/09 die Gruppenphase überstand.

Erfolg in %	Verein	Entscheide
68,2	FC Barcelona	44
68,1	Real Madrid	47
66,7	FC Liverpool	15
61,4	Bayern München	44
61,3	Juventus Turin	31
60,0	FC Chelsea	30
57,6	Manchester United	33
50,0	Tottenham Hotspur	2
45,5	Paris St. Germain	11
35,3	FC Porto	17
33,3	Manchester City	6
28,6	AS Rom	7
25,0	Schachtar Donezk	4
0	FC Basel	2
0	FC Sevilla	3
–	Besiktas Istanbul	–

CR7 trifft stündlich

Wer trifft wann besser: Messi oder CR7? Seit 2012/13 führt Ronaldo.

CL-Saison	Messi		C. Ronaldo	
	Tore	Min./Tor	Tore	Min./Tor
2005/06	1	322	–	–
2006/07	1	386	3	319
2007/08	6	121	8	127
2008/09	9	103	4	253
2009/10	8	123	7	64
2010/11	12	87	6	170
2011/12	14	71	10	93
2012/13	8	103	12	90
2013/14	8	79	17	58
2014/15	10	115	10	106
2015/16	6	105	16	69
2016/17	11	74	12	100
2017/18	3	142	9	60

Eifer und Effizienz

Wer schoss in dieser Serie am häufigsten aufs Tor? Cristiano Ronaldo, genau wie in der Vorsaison.

Schüsse	Spieler (Verein)	pro Tor
45	**Cristiano Ronaldo (Real)**	5,0
29	**Mohamed Salah (Liverpool)**	5,8
28	**R. Lewandowski (Bayern)**	9,3
	Lionel Messi (Barcelona)	9,3
26	**Neymar (Paris)**	4,3
	Paulo Dybala (Juventus)	-
24	**Edinson Cavani (Paris)**	4,0
23	**Harry Kane (Tottenham)**	3,8
	P.-E. Aubameyang (Dortmund)	5,8
22	**Sergio Aguero (ManCity)**	7,3
	Luis Suarez (Barcelona)	-
21	**Roberto Firmino (Liverpool)**	3,5
	Kylian Mbappé (Paris)	5,3
	Edin Dzeko (AS Rom)	7,0
	Vitinho (ZSKA Moskau)	10,5
	Alvaro Morata (Chelsea)	21,0

Die Liste der Sieger

Die Champions League wurde als Nachfolger des Pokals der Landesmeister zur Saison 1992/93 eingeführt. Nur Real Madrid gewann insgesamt zwölf Titel.

Saison	Sieger
1955/56	Real Madrid
1956/57	Real Madrid
1957/58	Real Madrid
1958/59	Real Madrid
1959/60	Real Madrid
1960/61	Benfica Lissabon
1961/62	Benfica Lissabon
1962/63	AC Mailand
1963/64	Inter Mailand
1964/65	Inter Mailand
1965/66	Real Madrid
1966/67	Celtic Glasgow
1967/68	Manchester United
1968/69	AC Mailand
1969/70	Feyenoord Rotterdam
1970/71	Ajax Amsterdam
1971/72	Ajax Amsterdam
1972/73	Ajax Amsterdam
1973/74	Bayern München
1974/75	Bayern München
1975/76	Bayern München
1976/77	FC Liverpool
1977/78	FC Liverpool
1978/79	Nottingham Forest
1979/80	Nottingham Forest
1980/81	FC Liverpool
1981/82	Aston Villa
1982/83	Hamburger SV
1983/84	FC Liverpool
1984/85	Juventus Turin
1985/86	Steaua Bukarest
1986/87	FC Porto
1987/88	PSV Eindhoven
1988/89	AC Mailand
1989/90	AC Mailand
1990/91	Roter Stern Belgrad
1991/92	FC Barcelona
1992/93	Olympique Marseille
1993/94	AC Mailand
1994/95	Ajax Amsterdam
1995/96	Juventus Turin
1996/97	Borussia Dortmund
1997/98	Real Madrid
1998/99	Manchester United
1999/00	Real Madrid
2000/01	Bayern München
2001/02	Real Madrid
2002/03	AC Mailand
2003/04	FC Porto
2004/05	FC Liverpool
2005/06	FC Barcelona
2006/07	AC Mailand
2007/08	Manchester United
2008/09	FC Barcelona
2009/10	Inter Mailand
2010/11	FC Barcelona
2011/12	FC Chelsea
2012/13	Bayern München
2013/14	Real Madrid
2014/15	FC Barcelona
2015/16	Real Madrid
2016/17	Real Madrid

GRUPPE A – Starkes Finish: Basel überrascht ManUnited und Benfica

Tabelle

1. Manchester United	6	12:3	15
2. FC Basel	6	11:5	12
3. ZSKA Moskau	6	8:10	9
4. Benfica Lissabon	6	1:14	0

1. Spieltag: 12. September 2017

Manchester United – FC Basel 3:0 (1:0)

ManUnited: de Gea – Young, Lindelöf, Smalling, Blind – Pogba (19. Fellaini), Matic – Mata (77. Rashford), Mkhitaryan, Martial (69. Lingard) – Lukaku – Trainer: Mourinho

Basel: Vaclik – Akanji, Suchy, Eder Balanta – Lang, Blas Riveros (77. Oberlin) – Zuffi, Xhaka – Steffen, Elyounoussi – van Wolfswinkel (66. Bua) – Trainer: Wicky

Tore: 1:0 Fellaini (35.), 2:0 Lukaku (53.), 3:0 Rashford (84.) – **SR:** Buquet (Frankreich) – **Zuschauer:** 73 854 – **Gelbe Karten:** Young, Blind – Eder Balanta, Lang, Xhaka

Benfica Lissabon – ZSKA Moskau 1:2 (0:0)

Benfica: Bruno Varela – André Almeida, Luisao, Lisandro Lopez (89. Rafa Silva), Grimaldo (77. Gabriel Barbosa) – Pizzi, Filipe Augusto – Salvio, Zivkovic – Jonas (69. Raul Jimenez), Seferovic – Trainer: Rui Vitoria

ZSKA Moskau: Akinfeev – Vasin, V. Berezutskiy, A. Berezutskiy – Mario Fernandes, Wernbloom, Shchennikov – Golovin (87. Kuchaev), Dzagoev (77. B. Natcho) – Vitinho, Olanare (67. Zhamaletdinov) – Trainer: Goncharenko

Tore: 1:0 Seferovic (50.), 1:1 Vitinho (63., HE), 1:2 Zhamaletdinov (71.) – **SR:** Undiano Mallenco (Spanien) – **Zuschauer:** 38 323 – **Gelbe Karten:** André Almeida, Seferovic – Golovin, Dzagoev, Wernbloom

2. Spieltag: 27. September 2017

FC Basel – Benfica Lissabon 5:0 (2:0)

Basel: Vaclik – Suchy, Akanji, Eder Balanta (80. Serey Dié) – Lang, Petretta (67. Blas Riveros) – Zuffi, Xhaka – Steffen, Oberlin (74. Elyounoussi) – van Wolfswinkel – Trainer: Wicky

Benfica: Julio Cesar – André Almeida, Luisao, Jardel, Grimaldo – Fejsa, Pizzi – Zivkovic (74. Samaris), Cervi (46. Salvio) – Raul Jimenez, Jonas (67. Seferovic) – Trainer: Rui Vitoria

Tore: 1:0 Lang (2.), 2:0 Oberlin (20.), 3:0 van Wolfswinkel (59., FE), 4:0 Oberlin (69.), 5:0 Blas Riveros (77.) – **SR:** Thomson (Schottland) – **Zuschauer:** 34 111 – **Gelbe Karten:** Akanji, Petretta, Xhaka – Zivkovic, Salvio – **Rote Karte:** André Almeida (63., grobes Foulspiel)

ZSKA Moskau – Manchester United 1:4 (0:3)

ZSKA Moskau: Akinfeev – Vasin, V. Berezutskiy, Ignashevich – Mario Fernandes, Wernbloom, Shchennikov – Dzagoev (72. Milanov), Golovin – Chalov (67. Zhamaletdinov), Vitinho (84. Kuchaev) – Trainer: Goncharenko

ManUnited: de Gea – Bailly, Smalling, Lindelöf – Young (67. Darmian), Ander Herrera, Matic, Blind – Mkhitaryan (60. Lingard), Martial (72. Rashford) – Lukaku – Trainer: Mourinho

Tore: 0:1 Lukaku (4.), 0:2 Martial (19., FE), 0:3 Lukaku (27.), 0:4 Mkhitaryan (57.), 1:4 Kuchaev (90.) – **SR:** Eriksson (Schweden) – **Zuschauer:** 29 073 – **Gelbe Karten:** Golovin, Wernbloom, Vitinho

3. Spieltag: 18. Oktober 2017

Benfica Lissabon – Manchester United 0:1 (0:0)

Benfica: Svilar – Douglas, Luisao, Ruben Dias, Grimaldo – Pizzi (59. Zivkovic), Fejsa, Filipe Augusto – Salvio (83. Cervi), Raul Jimenez, Diogo Goncalves (69. Jonas) – Trainer: Rui Vitoria

ManUnited: de Gea – A. Valencia, Smalling, Lindelöf, Blind – Ander Herrera, Matic – Mkhitaryan (90./+2 McTominay), Mata (83. Lingard), Rashford (76. Martial) – Lukaku – Trainer: Mourinho

Tor: 0:1 Rashford (64.) – **SR:** Zwayer (Deutschland) – **Zuschauer:** 57 684 – **Gelbe Karten:** Diogo Goncalves – A. Valencia, Lingard – **Gelb-Rote Karte:** Luisao (90./+3)

ZSKA Moskau – FC Basel 0:2 (0:1)

ZSKA Moskau: Akinfeev – Vasin, Ignashevich (46. B. Natcho), A. Berezutskiy – Mario Fernandes, Wernbloom, Shchennikov – Golovin, Milanov (70. Kuchaev) – Zhamaletdinov (77. Chalov), Vitinho – Trainer: Goncharenko

Basel: Vaclik – Akanji, Suchy, Eder Balanta – Lang, Xhaka, Zuffi, Petretta – Steffen (87. Bua), Elyounoussi (90./+3 Fransson) – Ajeti (61. Oberlin) – Trainer: Wicky

Tore: 0:1 Xhaka (29.), 0:2 Oberlin (90.) – **SR:** Kuipers (Niederlande) – **Zuschauer:** 27 996 – **Gelbe Karte:** B. Natcho

4. Spieltag: 31. Oktober 2017

Manchester United – Benfica Lissabon 2:0 (1:0)

ManUnited: de Gea – Darmian, Bailly, Smalling, Blind – McTominay, Matic – Mata (68. Ander Herrera), Lingard (46. Mkhitaryan), Martial (75. Rashford) – Lukaku – Trainer: Mourinho

Benfica: Svilar – Douglas, Ruben Dias, Jardel, Grimaldo (64. Eliseu) – Fejsa – Samaris, Pizzi (78. Jonas) – Salvio, Raul Jimenez (74. Seferovic), Diogo Goncalves – Trainer: Rui Vitoria

Tore: 1:0 Svilar (45., ET), 2:0 Blind (78., FE) – **SR:** Mazeika (Litauen) – **Zuschauer:** 74 437 – **Gelbe Karten:** Bailly, Lingard – Ruben Dias, Salvio, Samaris – **Bes. Vorkommnis:** Svilar hält FE von Martial (15.)

FC Basel – ZSKA Moskau 1:2 (1:0)

Basel: Vaclik – Akanji, Suchy, Eder Balanta – Lang, Xhaka (73. Serey Dié), Zuffi, Petretta (84. Itten) – Steffen, Oberlin (71. Ajeti), Elyounoussi – Trainer: Wicky

ZSKA Moskau: Akinfeev – Vasin, V. Berezutskiy, A. Berezutskiy – Mario Fernandes, Wernbloom, B. Natcho (90. Zhamaletdinov), Shchennikov – Kuchaev (90./+1 Milanov), Golovin – Vitinho (46. Dzagoev) – Trainer: Goncharenko

Tore: 1:0 Zuffi (32.), 1:1 Dzagoev (65.), 1:2 Wernbloom (79.) – **SR:** Mazic (Serbien) – **Zuschauer:** 33 303 – **Gelbe Karten:** Xhaka, Eder Balanta – B. Natcho, Mario Fernandes

5. Spieltag: 22. November 2017

ZSKA Moskau – Benfica Lissabon 2:0 (1:0)

ZSKA Moskau: Akinfeev – V. Berezutskiy, Vasin, Ignashevich – Mario Fernandes, Shchennikov (50. Nababkin) – Golovin, B. Natcho – Vitinho (77. Kuchaev), Wernbloom, Dzagoev (84. Gordyushenko) – Trainer: Goncharenko

Benfica: Bruno Varela – André Almeida, Luisao, Jardel, Eliseu (83. Zivkovic) – Fejsa – Pizzi, Filipe Augusto (57. Raul Jimenez) – Salvio, Jonas, Diogo Goncalves (46. Cervi) – Trainer: Rui Vitoria

Tore: 1:0 Shchennikov (13.), 2:0 Jardel (56., ET) – **SR:** Aytekin (Deutschland) – **Zuschauer:** 27 709 – **Gelbe Karten:** Wernbloom, Nababkin, B. Natcho – Eliseu, Luisao

FC Basel – Manchester United 1:0 (0:0)

Basel: Vaclik – Akanji, Suchy, Eder Balanta – Lang, Petretta – Serey Dié (80. Fransson), Zuffi – Steffen, Elyounoussi – Oberlin – Trainer: Wicky

ManUnited: Romero – Darmian, Smalling, Rojo, Blind – Ander Herrera – Fellaini, Pogba (66. Matic) – Lingard (63. Rashford), Martial (74. Ibrahimovic) – Lukaku – Trainer: Mourinho

Tor: 1:0 Lang (89.) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 36 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karte:** Darmian

6. Spieltag: 5. Dezember 2017

Benfica Lissabon – FC Basel 0:2 (0:1)

Benfica: Svilar – Douglas, Lisandro Lopez, Jardel, Eliseu – Joao Carvalho, Samaris (73. André Almeida), Pizzi (73. Gabriel Barbosa) – Zivkovic, Seferovic, Diogo Goncalves (62. Jonas) – Trainer: Rui Vitoria

Basel: Vaclik – Suchy, Akanji, Eder Balanta – Xhaka, Zuffi – Lang, Petretta (82. Blas Riveros) – Steffen (90./+4 Fransson), Oberlin (88. Bua), Elyounoussi – Trainer: Wicky

Tore: 0:1 Elyounoussi (5.), 0:2 Oberlin (65.) – **SR:** Gil Manzano (Spanien) – **Zuschauer:** 22 470 – **Gelbe Karten:** Samaris – Xhaka, Akanji, Petretta

Manchester United – ZSKA Moskau 2:1 (0:1)

ManUnited: Romero – Lindelöf, Smalling, Blind – A. Valencia (72. Tuanzebe), Pogba, Ander Herrera (67. McTominay), Shaw – Mata, Rashford – Lukaku (74. Martial) – Trainer: Mourinho

ZSKA Moskau: Akinfeev – V. Berezutskiy, Vasin, Ignashevich – Mario Fernandes, Golovin, Kuchaev, Nababkin (90./+1 Khosonov) – Vitinho (82. Zhamaletdinov), Chalov (65. Gordyushenko), Dzagoev – Trainer: Goncharenko

Tore: 0:1 Vitinho (45.), 1:1 Lukaku (64.), 2:1 Rashford (66.) – **SR:** Rocchi (Italien) – **Zuschauer:** 74 669 – **Gelbe Karten:** McTominay – V. Berezutskiy

GRUPPE **B**

Prächtiger Sturm: Paris feiert fünf haushohe Siege

Tabelle

1. Paris Saint-Germain	6	25:4	15
2. Bayern München	6	13:6	15
3. Celtic Glasgow	6	5:18	3
4. RSC Anderlecht	6	2:17	3

1. Spieltag: 12. September 2017

Celtic Glasgow – Paris Saint-Germain 0:5 (0:3)

Glasgow: Gordon – Ralston, Lustig, Simunovic, Tierney – Brown – Roberts (78. Forrest), Ntcham, Armstrong (46. Rogic), Sinclair – Griffiths (69. Edouard) – Trainer: Rodgers

Paris: Areola – Dani Alves, Marquinhos, Thiago Silva, Kurzawa – Verratti, Motta, Rabiot (61. Draxler) – Mbappé (84. Lo Celso), Cavani, Neymar – Trainer: Emery

Tore: 0:1 Neymar (19.), 0:2 Mbappé (34.), 0:3 Cavani (40., FE), 0:4 Lustig (83., ET), 0:5 Cavani (85.) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 57 562 – **Gelbe Karten:** Simunovic, Ralston – Neymar

Bayern München – RSC Anderlecht 3:0 (1:0)

München: Neuer – Kimmich, Javi Martinez (77. Boateng), Süle, Rafinha – Tolisso, Thiago – Robben, James (85. Coman), Ribery (78. Müller) – Lewandowski – Trainer: Ancelotti

Anderlecht: Sels – Spajic, Kums, Deschacht – Chipciu, Najar (26. Appiah) – Trebel, Dendoncker – Stanciu (59. Onyekuru), Hanni – Teodorczyk (84. Harbaoui) – Trainer: Weiler

Tore: 1:0 Lewandowski (12., FE), 2:0 Thiago (65.), 3:0 Kimmich (90.) – **SR:** Tagliavento (Italien) – **Zuschauer:** 70 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Ribery, Tolisso – Trebel, Stanciu – **Rote Karte:** Kums (11., Notbremse)

2. Spieltag: 27. September 2017

Paris Saint-Germain – Bayeren München 3:0 (2:0)

Paris: Areola – Dani Alves, Marquinhos, Thiago Silva, Kurzawa – Verratti (89. Draxler), Motta (86. Lo Celso), Rabiot – Mbappé (79. di Maria), Cavani, Neymar – Trainer: Emery

Müncgen: Ulreich – Kimmich, Javi Martinez, Süle, Alaba – Tolisso (46. Rudy), Thiago, Vidal – Müller (69. Robben), Lewandowski, James (46. Coman) – Trainer: Ancelotti

Tore: 1:0 Dani Alves (2.), 2:0 Cavani (31.), 3:0 Neymar (63.) – **SR:** Mateu Lahoz (Spanien) – **Zuschauer:** 46 252 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Verratti – Kimmich, Vidal, Thiago, Rudy

RSC Anderlecht – Celtic Glasgow 0:3 (0:1)

Anderlecht: Boeckx – Chipciu, Spajic (44. Kara Mbodji), Dendoncker, Deschacht (57. Stanciu), Appiah – Gerkens, Hanni (70. Bruno), Trebel – Teodorczyk, Onyekuru – Interimstrainer: Frutos

Glasgow: Gordon – Lustig, Simunovic, Boyata, Tierney – Brown (70. Bitton), Ntcham – Roberts (78. Forrest), Rogic (65. McGregor), Sinclair – Griffiths – Trainer: Rodgers

Tore: 0:1 Griffiths (38.), 0:2 Roberts (50.), 0:3 Sinclair (90./+3) – **SR:** Gil Manzano (Spanien) – **Zuschauer:** 19 898 – **Gelbe Karten:** keine

3. Spieltag: 18. Oktober 2017

RSC Anderlecht – Paris Saint-Germain 0:4 (0:2)

Anderlecht: Sels – Dendoncker, Kara Mbodji, Deschacht (89. Obradovic) – Appiah, Trebel, Kums (57. Josué), Onyekuru – Gerkens (81. Bruno), Hanni – Teodorczyk – Trainer: Vanhaezebrouck

Paris: Areola – Dani Alves, Marquinhos, Kimpembé, Kurzawa – Motta (71. Draxler) – Verratti (75. Lo Celso), Rabiot – Mbappé, Cavani (74. di Maria), Neymar – Trainer: Emery

Tore: 0:1 Mbappé (3.), 0:2 Cavani (44.), 0:3 Neymar (66.), 0:4 di Maria (88.) – **SR:** Kralovec (Tschechien) – **Zuschauer:** 19 108 – **Gelbe Karten:** Onyekuru, Teodorczyk – Motta, Mbappé

Bayern München – Celtic Glasgow 3:0 (2:0)

München: Ulreich – Kimmich (80. Rafinha), Boateng, Hummels, Alaba – Thiago (67. Vidal), Rudy – Robben, Müller, Coman (78. James) – Lewandowski – Trainer: Heynckes

Glasgow: Gordon – Gamboa, Lustig, Boyata, Tierney – Ntcham, Brown – Roberts (78. Forrest), Armstrong (65. Rogic), Sinclair – Griffiths (65. Dembelé) – Trainer: Rodgers

Tore: 1:0 Müller (17.), 2:0 Kimmich (29.), 3:0 Hummels (51.) – **SR:** Karasev (Russland) – **Zuschauer:** 70 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karte:** Roberts

4. Spieltag: 31. Oktober 2017

Celtic Glasgow – Bayern München 1:2 (0:1)

Glasgow: Gordon – Lustig, Boyata, Bitton, Tierney – Brown, Armstrong (79. Griffiths) – Forrest, McGregor, Sinclair (64. Rogic) – Dembelé – Trainer: Rodgers

München: Ulreich – Rafinha, Boateng, Süle, Alaba – Javi Martinez – Tolisso (83. Kimmich), Vidal (59. Rudy) – Robben (90./+4 Thiago), Coman – James – Trainer: Heynckes

Tore: 0:1 Coman (22.), 1:1 McGregor (74.), 1:2 Javi Martinez (77.) – **SR:** Makkelie (Niederlande) – **Zuschauer:** 58 269 – **Gelbe Karten:** keine

Paris Saint-Germain – RSC Anderlecht 5:0 (2:0)

Paris: Areola – Dani Alves, Marquinhos, Thiago Silva, Kurzawa – Rabiot (76. Pastore) – Verratti (64. Lo Celso), Draxler – Mbappé (64. di Maria), Neymar – Cavani – Trainer: Emery

Anderlecht: Boeckx – Appiah, Kara Mbodji, Spajic (45./+4 Josué), Obradovic – Trebel, Kums – Dendoncker – Hanni (60. Teodorczyk), Onyekuru (79. Stanciu) – Gerkens – Trainer: Vanhaezebrouck

Tore: 1:0 Verratti (30.), 2:0 Neymar (45./+4), 3:0 Kurzawa (52.), 4:0 Kurzawa (72.), 5:0 Kurzawa (78.) – **SR:** Fernandez Borbalan (Spanien) – **Zuschauer:** 46 403 – **Gelbe Karten:** keine

5. Spieltag: 22. November 2017

RSC Anderlecht – Bayern München 1:2 (0:0)

Anderlecht: Sels – Spajic, Kara Mbodji, Deschacht – Appiah, Dendoncker, Kums, Trebel – Hanni (71. Bruno) – Gerkens (65. Onyekuru), Teodorczyk (82. Harbaoui) – Trainer: Vanhaezebrouck

München: Ulreich – Kimmich, Boateng, Süle, Friedl – Tolisso, Rudy – Robben (48. Javi Martinez), Vidal (87. Hummels), Thiago (44. James) – Lewandowski – Trainer: Heynckes

Tore: 0:1 Lewandowski (51.), 1:1 Hanni (63.), 1:2 Tolisso (77.) – **SR:** Taylor (England) – **Zuschauer:** 19 753 – **Gelbe Karten:** Spajic, Dendoncker – Boateng, Lewandowski, Ulreich

Paris Saint-Germain – Celtic Glasgow 7:1 (4:1)

Paris: Areola – Dani Alves, Marquinhos, Thiago Silva, Kurzawa – Rabiot – Verratti (76. Lo Celso), Draxler (67. Pastore) – Mbappé (76. di Maria), Cavani, Neymar – Trainer: Emery

Glasgow: Gordon – Lustig (13. Bitton), Boyata, Simunovic, Tierney – Brown – Rogic, Ntcham (69. Eboue Kouassi) – Forrest, McGregor – Dembelé (77. Griffiths) – Trainer: Rodgers

Tore: 0:1 Dembelé (2.), 1:1 Neymar (9.), 2:1 Neymar (22.), 3:1 Cavani (28.), 4:1 Mbappé (35.), 5:1 Verratti (75.), 6:1 Cavani (79.), 7:1 Dani Alves (80.) – **SR:** Sidiropoulos (Griechenland) – **Zuschauer:** 46 288 – **Gelbe Karten:** Simunovic, Bitton

6. Spieltag: 5. Dezember 2017

Bayern München – Paris Saint-Germain 3:1 (2:0)

München: Ulreich – Kimmich, Süle, Hummels, Alaba (85. Rafinha) – Rudy – Coman, Tolisso, James (83. Vidal), Ribery (67. Müller) – Lewandowski – Trainer: Heynckes

Paris: Areola – Dani Alves, Marquinhos, Thiago Silva (72. Kimpembé), Kurzawa – Rabiot – Verratti, Draxler (90./+1 Lo Celso) – Mbappé, Cavani, Neymar – Trainer: Emery

Tore: 1:0 Lewandowski (8.), 2:0 Tolisso (37.), 2:1 Mbappé (50.), 3:1 Tolisso (69.) – **SR:** Cakir (Türkei) – **Zuschauer:** 70 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Kimmich, James, Tolisso, Rudy – Marquinhos, Draxler

Celtic Glasgow – RSC Anderlecht 0:1 (0:0)

Glasgow: Gordon – Lustig, Boyata, Simunovic, Tierney – Brown, Armstrong (46. Ntcham) – Forrest, McGregor, Sinclair (46. Rogic) – Dembelé (74. Edouard) – Trainer: Rodgers

Anderlecht: Boeckx – Appiah (90. Bruno), Kara Mbodji (75. Josué), Spajic, Obradovic – Dendoncker, Kums – Gerkens (78. Teodorczyk), Trebel – Hanni – Onyekuru – Trainer: Vanhaezebrouck

Tor: 0:1 Simunovic (62., ET) – **SR:** Jug (Slowenien) – **Zuschauer:** 57931 – **Gelbe Karte:** Ntcham

GRUPPE C – Schwacher Auftritt: Atletico gelingt nur ein Sieg

Tabelle

1. AS Rom	6	9:6	11
2. FC Chelsea	6	16:8	11
3. Atletico Madrid	6	5:4	7
4. Qarabag Agdam	6	2:14	2

1. Spieltag: 12. September 2017

AS Rom – Atletico Madrid 0:0

Rom: Alisson – Bruno Peres, Manolas, Juan Jesus, Kolarov – de Rossi – Nainggolan (79. Pellegrini), Strootman – Defrel (68. Fazio), Perotti – Dzeko (89. El Shaarawy) – Trainer: di Francesco

Atletico Madrid: Oblak – Juanfran, Savic, Godin, Filipe Luis – Gabi (62. Carrasco), Thomas – Saul Niguez, Koke – Vietto (58. Correa), Griezmann (79. Gaitan) – Trainer: Simeone

SR: Mazic (Serbien) – **Zuschauer:** 36 064 – **Gelbe Karte:** Perotti

FC Chelsea – Qarabag Agdam 6:0 (2:0)

Chelsea: Courtois – Azpilicueta (75. Rüdiger), Christensen, Cahill – Zappacosta, Kanté (63. Bakayoko), Fabregas, Marcos Alonso – Willian, Batshuayi, Pedro (58. Hazard) – Trainer: Conte

Qarabag: Sehic – Medvedev, B. Hüseynov, Rzezniczak, Guerrier – Garayev (70. Diniyev), Sadygov (70. Madatov) – Pedro Henrique (77. Elyounoussi), Richard, Michel – Ndlovu – Trainer: Gurbanov

Tore: 1:0 Pedro (5.), 2:0 Zappacosta (30.), 3:0 Azpilicueta (55.), 4:0 Bakayoko (71.), 5:0 Batshuayi (76.), 6:0 Medvedev (82., ET) – **SR:** Sidiropoulos (Griechenland) – **Zuschauer:** 41 150 – **Gelbe Karte:** Cahill

2. Spieltag: 27. September 2017

Qarabag Agdam – AS Rom 1:2 (1:2)

Qarabag: Sehic – Medvedev, B. Hüseynov, Sadygov, Agolli – Garayev, Richard – Pedro Henrique (76. Elyounoussi), Michel (88. Dani Quintana), Madatov (81. Guerrier) – Ndlovu – Trainer: Gurbanov

Rom: Alisson – Bruno Peres, Manolas, Juan Jesus, Kolarov – Pellegrini (82. Strootman), Gonalons (67. de Rossi), Nainggolan – Defrel (58. Florenzi), Dzeko, El Shaarawy – Trainer: di Francesco

Tore: 0:1 Manolas (7.), 0:2 Dzeko (15.), 1:2 Pedro Henrique (28.) – **SR:** Soares Dias (Portugal) – **Zuschauer:** 67 200 – **Gelbe Karten:** Garayev, Pedro Henrique – Gonalons

Atletico Madrid – FC Chelsea 1:2 (1:0)

Atletico Madrid: Oblak – Juanfran, Godin, Lucas, Filipe Luis – Thomas (77. Gimenez), Saul Niguez – Koke, Carrasco (69. Fernando Torres) – Correa (70. Gaitan), Griezmann – Trainer: Simeone

Chelsea: Courtois – Azpilicueta, David Luiz, Cahill – Moses, Kanté, Bakayoko, Marcos Alonso – Fabregas (86. Christensen), Hazard (82. Willian) – Morata (82. Batshuayi) – Trainer: Conte

Tore: 1:0 Griezmann (40., FE), 1:1 Morata (60.), 1:2 Batshuayi (90./+4) – **SR:** Cakir (Türkei) – **Zuschauer:** 60 643 – **Gelbe Karten:** Thomas, Griezmann – David Luiz

3. Spieltag: 18. Oktober 2017

Qarabag Agdam – Atletico Madrid 0:0

Qarabag: Sehic – Medvedev (71. Rzezniczak), B. Hüseynov, Sadygov, Agolli – Garayev – Pedro Henrique (69. Guerrier), Michel (85. Elyounoussi), Richard, Madatov – Ndlovu – Trainer: Gurbanov

Atletico Madrid: Oblak – Vrsaljko, Gimenez, Godin, Filipe Luis – Gabi, Saul Niguez – Gaitan (64. Thomas), Carrasco (72. Correa) – Griezmann, Gameiro (72. Fernando Torres) – Trainer: Simeone

SR: Buquet (Frankreich) – **Zuschauer:** 47 923 – **Gelbe Karten:** Michel, B. Hüseynov – **Gelb-Rote Karte:** Ndlovu (75.)

FC Chelsea – AS Rom 3:3 (2:1)

Chelsea: Courtois – Azpilicueta, Christensen, Cahill – Zappacosta (77. Rüdiger), David Luiz (56. Pedro), Marcos Alonso – Fabregas, Bakayoko – Morata, Hazard (80. Willian) – Trainer: Conte

Rom: Alisson – Bruno Peres, Fazio, Juan Jesus, Kolarov – Nainggolan, Gonalons, Strootman (83. Florenzi) – Gerson (73. Pellegrini), Dzeko, Perotti (88. El Shaarawy) – Trainer: di Francesco

Tore: 1:0 David Luiz (11.), 2:0 Hazard (37.), 2:1 Kolarov (40.), 2:2 Dzeko (64.), 2:3 Dzeko (70.), 3:3 Hazard (75.) – **SR:** Skomina (Slowenien) – **Zuschauer:** 41 105 – **Gelbe Karte:** Bakayoko

4. Spieltag: 31. Oktober 2017

AS Rom – FC Chelsea 3:0 (2:0)

Rom: Alisson – Florenzi (76. Manolas), Fazio, Juan Jesus, Kolarov – de Rossi – Nainggolan, Strootman – El Shaarawy (75. Gerson), Perotti (87. Pellegrini) – Dzeko – Trainer: di Francesco

Chelsea: Courtois – Cahill (56. Willian), David Luiz, Rüdiger – Azpilicueta, Fabregas (71. Drinkwater), Bakayoko, Marcos Alonso – Pedro, Hazard – Morata (75. Batshuayi) – Trainer: Conte

Tore: 1:0 El Shaarawy (1.), 2:0 El Shaarawy (36.), 3:0 Perotti (63.) – **SR:** Eriksson (Schweden) – **Zuschauer:** 55 036 – **Gelbe Karten:** keine

Atletico Madrid – Qarabag Agdam 1:1 (0:1)

Atletico Madrid: Oblak – Juanfran, Savic, Godin, Filipe Luis – Thomas (62. Gaitan), Gabi – Correa, Saul Niguez – Gameiro (69. Fernando Torres), Griezmann – Trainer: Simeone

Qarabag: Sehic – Medvedev, Rzezniczak, Sadygov, Agolli – Garayev – Michel (90./+2 Ismaylov), Richard – Pedro Henrique, Guerrier (63. Yunuszade) – Sheydaev (72. Dani Quintana) – Trainer: Gurbanov

Tore: 0:1 Michel (40.), 1:1 Thomas (56.) – **SR:** Aytekin (Deutschland) – **Zuschauer:** 55 893 – **Gelbe Karten:** Fernando Torres – Sadygov, Rzezniczak – **Gelb-Rote Karte:** Savic (88.) – **Rote Karte:** Pedro Henrique (59., grobes Foulspiel)

5. Spieltag: 22. November 2017

Qarabag Agdam – FC Chelsea 0:4 (0:2)

Qarabag: Sehic – Medvedev, Rzezniczak, Sadygov, Agolli – Garayev – Michel, Richard – Guerrier (81. Yunuszade), Madatov (46. Diniyev) – Ndlovu (85. Dani Quintana) – Trainer: Gurbanov

Chelsea: Courtois – Azpilicueta, David Luiz, Rüdiger – Zappacosta, Fabregas, Kanté (75. Drinkwater), Marcos Alonso (58. Cahill) – Willian, Pedro – Hazard (65. Morata) – Trainer: Conte

Tore: 0:1 Hazard (21., FE), 0:2 Willian (36.), 0:3 Fabregas (73., FE), 0:4 Willian (85.) – **SR:** de Sousa (Portugal) – **Zuschauer:** 67 100 – **Gelbe Karten:** Rzezniczak, Medvedev – Marcos Alonso – **Rote Karte:** Sadygov (19., Notbremse)

Atletico Madrid – AS Rom 2:0 (0:0)

Atletico Madrid: Oblak – Thomas, Gimenez, Lucas, Filipe Luis – Augusto (58. Correa), Koke (63. Gabi) – Saul Niguez, Carrasco (67. Gameiro) – Fernando Torres, Griezmann – Trainer: Simeone

Rom: Alisson – Bruno Peres, Manolas, Fazio, Kolarov – Gonalons (78. El Shaarawy) – Pellegrini (62. Strootman), Nainggolan – Gerson (70. Defrel), Perotti – Dzeko – Trainer: di Francesco

Tore: 1:0 Griezmann (69.), 2:0 Gameiro (85.) – **SR:** Kuipers (Niederlande) – **Zuschauer:** 56 253 – **Gelbe Karten:** Filipe Luis – Manolas – **Gelb-Rote Karte:** Bruno Peres (83.)

6. Spieltag: 5. Dezember 2017

FC Chelsea – Atletico Madrid 1:1 (0:0)

Chelsea: Courtois – Azpilicueta, Christensen, Cahill – Kanté – Fabregas, Bakayoko (64. Pedro) – Zappacosta (73. Willian), Moses – Hazard – Morata (81. Batshuayi) – Trainer: Conte

Atletico Madrid: Oblak – Gimenez (79. Vietto), Savic, Lucas, Filipe Luis – Gabi (78. Correa), Saul Niguez – Thomas, Koke – Fernando Torres (57. Carrasco), Griezmann – Trainer: Simeone

Tore: 0:1 Saul Niguez (56.), 1:1 Savic (75., ET) – **SR:** Makkelie (Niederlande) – **Zuschauer:** 40 875 – **Gelbe Karten:** Zappacosta – Lucas

AS Rom – Qarabag Agdam 1:0 (0:0)

Rom: Alisson – Florenzi, Manolas, Fazio, Kolarov – Nainggolan, de Rossi, Strootman – El Shaarawy (72. Gerson), Dzeko, Perotti (81. Pellegrini) – Trainer: di Francesco

Qarabag: Sehic – Medvedev, Rzezniczak, Yunuszade, Guerrier – Garayev – Ismaylov (76. Dani Quintana), Michel, Richard, Madatov (85. Ramazanov) – Ndlovu (85. Sheydaev) – Trainer: Gurbanov

Tor: 1:0 Perotti (53.) – **SR:** Stieler (Deutschland) – **Zuschauer:** 34 258 – **Gelbe Karten:** Dzeko – Guerrier, Michel, Yunuszade, Rzezniczak

GRUPPE D

Mieser Auftakt: Juventus fängt sich nach der Barca-Klatsche

Tabelle

1. FC Barcelona	6	9:1	14
2. Juventus Turin	6	7:5	11
3. Sporting Lissabon	6	8:9	7
4. Olympiakos Piräus	6	4:13	1

1. Spieltag: 12. September 2017

FC Barcelona – Juventus Turin

3:0 (1:0)

Barcelona: ter Stegen – Nelson Semedo, Piqué, Umtiti, Jordi Alba – Rakitic (77. Paulinho), Busquets, Iniesta (83. André Gomes) – Dembelé (71. Sergi Roberto), Messi, Suarez – Trainer: Valverde

Turin: Buffon – de Sciglio (41. Sturaro), Barzagli, Benatia, Alex Sandro – Pjanic, Matuidi – Bentancur (63. Bernardeschi), Dybala, Douglas Costa – Higuain (87. Caligara) – Trainer: Allegri

Tore: 1:0 Messi (45.), 2:0 Rakitic (56.), 3:0 Messi (69.) – **SR:** Skomina (Slowenien) – **Zuschauer:** 78 656 – **Gelbe Karten:** Nelson Semedo, Messi – Bentancur, Barzagli, Pjanic, Caligara

Olympiakos Piräus – Sporting Lissabon

2:3 (0:3)

Piräus: Kapino – Elabdellaoui, Romao, Engels, Diogo Figueiras – G. Gillet, Odjidja-Ofoe – Carcela-Gonzalez (78. Pardo), Fortounis (46. Zdjelar), Marin – Djurdjevic (62. Emenike) – Trainer: Hasi

Sporting: Rui Patricio – Piccini, Coates, Mathieu, Silva – Battaglia, William Carvalho – Acuna, Bruno Fernandes (87. Ristovski), Gelson Martins (72. Bruno Cesar) – Doumbia (63. Dost) – Trainer: Jorge Jesus

Tore: 0:1 Doumbia (2.), 0:2 Gelson Martins (13.), 0:3 Bruno Fernandes (43.), 1:3 Pardo (89.), 2:3 Pardo (90./+3) – **SR:** Kassai (Ungarn) – **Zuschauer:** 30 168 – **Gelbe Karten:** Romao, Diogo Figueiras, Elabdellaoui – Battaglia, Bruno Fernandes, Bruno Cesar

2. Spieltag: 27. September 2017

Sporting Lissabon – FC Barcelona

0:1 (0:0)

Sporting: Rui Patricio – Piccini, Coates, Mathieu, Fabio Coentrao (73. Silva) – Battaglia, William Carvalho – Gelson Martins, Bruno Fernandes, Acuna (73. Bruno Cesar) – Doumbia (44. Dost) – Trainer: Jorge Jesus

Barcelona: ter Stegen – Nelson Semedo, Piqué, Umtiti, Jordi Alba – Rakitic, Busquets, Iniesta (80. Paulinho) – Sergi Roberto (87. André Gomes), Messi, Suarez (89. Vidal) – Trainer: Valverde

Tor: 0:1 Coates (49., ET) – **SR:** Hategan (Rumänien) – **Zuschauer:** 48 575 – **Gelbe Karten:** Gelson Martins, Fabio Coentrao, Doumbia, Acuna, Piccini, Coates – Nelson Semedo, Vidal

Juventus Turin – Olympiakos Piräus

2:0 (0:0)

Turin: Buffon – Sturaro (81. Benatia), Barzagli, Chiellini, Alex Sandro – Bentancur, Matuidi – Cuadrado (60. Higuain), Dybala, Douglas Costa (84. Bernardeschi) – Mandzukic – Trainer: Allegri

Piräus: Proto – Diogo Figueiras, Engels, Nikolaou, Koutris – Romao, Odjidja-Ofoe, Zdjelar (77. Fortounis) – Pardo (72. Ben), Seba – Emenike (88. Marin) – Trainer: Lemonis

Tore: 1:0 Higuain (69.), 2:0 Mandzukic (80.) – **SR:** Stieler (Deutschland) – **Zuschauer:** 33 460 – **Gelbe Karten:** keine

3. Spieltag: 18. Oktober 2017

FC Barcelona – Olympiakos Piräus

3:1 (1:0)

Barcelona: ter Stegen – Sergi Roberto, Piqué, Umtiti, Digne – Paulinho, Busquets (80. André Gomes), Iniesta (67. Rakitic) – Deulofeu (46. Mascherano), Messi, Suarez – Trainer: Valverde

Piräus: Proto – Elabdellaoui, Botia, Nikolaou, Koutris – Romao, Zdjelar, G. Gillet (55. Djurdjevic) – Androutsos, Carcela-Gonzalez (65. Pardo) – Odjidja-Ofoe (72. Fortounis) – Trainer: Lemonis

Tore: 1:0 Nikolaou (18., ET), 2:0 Messi (61.), 3:0 Digne (64.), 3:1 Nikolaou (90.) – **SR:** Collum (Schottland) – **Zuschauer:** 55 026 – **Gelbe Karten:** Romao, Nikolaou, Elabdellaoui – **Gelb-Rote Karte:** Piqué (42.)

Juventus Turin – Sporting Lissbaon

2:1 (1:1)

Turin: Buffon – Sturaro (84. Douglas Costa), Benatia (46. Barzagli), Chiellini, Alex Sandro – Pjanic, Khedira (62. Matuidi) – Cuadrado, Dybala, Mandzukic – Higuain – Trainer: Allegri

Sporting: Rui Patricio – Piccini, Coates, Mathieu, Fabio Coentrao (77. Silva) – William Carvalho, Battaglia (87. Doumbia) – Gelson Martins (76. Palhinha), Bruno Fernandes, Acuna – Dost – Trainer: Jorge Jesus

Tore: 0:1 Alex Sandro (12., ET), 1:1 Pjanic (29.), 2:1 Mandzukic (84.) – **SR:** Oliver (England) – **Zuschauer:** 36 288 – **Gelbe Karten:** Sturaro, Chiellini – Coates, Bruno Fernandes

4. Spieltag: 31. Oktober 2017

Sporting Lissabon – Juventus Turin

1:1 (1:0)

Sporting: Rui Patricio – Ristovski (90./+1 Petrovic), Coates, André Pinto, Silva – Bruno Fernandes, Battaglia – Gelson Martins, Bruno Cesar (64. Palhinha), Acuna – Dost (81. Doumbia) – Trainer: Jorge Jesus

Turin: Buffon – de Sciglio (65. Douglas Costa), Barzagli, Chiellini, Alex Sandro – Pjanic, Khedira (70. Matuidi) – Cuadrado, Dybala (83. Bernardeschi), Mandzukic – Higuain – Trainer: Allegri

Tore: 1:0 Bruno Cesar (20.), 1:1 Higuain (79.) – **SR:** Turpin (Frankreich) – **Zuschauer:** 48 442 – **Gelbe Karten:** Dost, Acuna, Coates – Mandzukic, Cuadrado

Olympiakos Piräus – FC Barcelona

0:0

Piräus: Proto – Elabdellaoui, Botia, Engels, Koutris – Tachtsidis – Odjidja-Ofoe (75. G. Gillet), Romao – Diogo Figueiras, Carcela-Gonzalez (79. Pardo) – Fortounis (84. Djurdjevic) – Trainer: Lemonis

Barcelona: ter Stegen – Nelson Semedo, Mascherano, Umtiti, Jordi Alba – Busquets – Paulinho (62. Rakitic), Denis Suarez (75. André Gomes) – Sergi Roberto (45./+1 Deulofeu), Messi, Suarez – Trainer: Valverde

SR: Taylor (England) – **Zuschauer:** 31 600 – **Gelbe Karten:** Tachtsidis, Engels, Diogo Figueiras – Sergi Roberto, André Gomes

5. Spieltag: 22. November 2017

Juventus Turin – FC Barcelona

0:0

Turin: Buffon – Barzagli, Benatia, Rugani – Cuadrado (71. Marchisio), Alex Sandro – Pjanic (66. Bentancur), Khedira – Dybala, Douglas Costa (85. Matuidi) – Higuain – Trainer: Allegri

Barcelona: ter Stegen – Nelson Semedo, Piqué, Umtiti, Digne – Busquets – Rakitic, Paulinho – Deulofeu (56. Messi), Suarez, Iniesta (82. Jordi Alba) – Trainer: Valverde

SR: Mazic (Serbien) – **Zuschauer:** 40 876 – **Gelbe Karten:** Pjanic, Alex Sandro – Paulinho, Digne, Piqué

Sporting Lissabon – Olympiakos Piräus

3:1 (2:0)

Sporting: Rui Patricio – Piccini (85. Ristovski), André Pinto, Mathieu (77. Tobias Figueiredo), Fabio Coentrao – William Carvalho, Battaglia – Bruno Fernandes – Gelson Martins, Bruno Cesar (90. Mattheus) – Dost – Trainer: Jorge Jesus

Piräus: Proto – Diogo Figueiras, Botia, Engels, Koutris – G. Gillet, Romao, Tachtsidis (65. Odjidja-Ofoe) – Pardo, Fortounis (57. Djurdjevic), Carcela-Gonzalez (46. Seba) – Trainer: Lemonis

Tore: 1:0 Dost (40.), 2:0 Bruno Cesar (43.), 3:0 Dost (66.), 3:1 Odjidja-Ofoe (86.) – **SR:** Zwayer (Deutschland) – **Zuschauer:** 42 528 – **Gelbe Karten:** William Carvalho, André Pinto, Gelson Martins, Fabio Coentrao – Diogo Figueiras, Koutris, Pardo

6. Spieltag: 5. Dezember 2017

Olympiakos Piräus – Juventus Turin

0:2 (0:1)

Piräus: Proto – Elabdellaoui, Engels, Nikolaou, Koutris – Romao, Tachtsidis – Pardo, Odjidja-Ofoe (62. Fortounis), Seba (46. Marin) – Djurdjevic (71. Ben) – Trainer: Lemonis

Turin: Szczesny – de Sciglio, Barzagli (70. Rugani), Benatia, Alex Sandro – Khedira, Matuidi – Cuadrado (84. Bernardeschi), Dybala (62. Pjanic), Douglas Costa – Higuain – Trainer: Allegri

Tore: 0:1 Cuadrado (15.), 0:2 Bernardeschi (90.) – **SR:** Fernandez Borbalan (Spanien) – **Zuschauer:** 29 567 – **Gelbe Karten:** Koutris, Djurdjevic, Nikolaou – Benatia

FC Barcelona – Sporting Lissabon

2:0 (0:0)

Barcelona: Cillessen – Nelson Semedo, Piqué (64. Busquets), Vermaelen, Digne – Rakitic, André Gomes, Denis Suarez – Vidal (61. Messi), Suarez (75. Paulinho), Paco Alcacer – Trainer: Valverde

Sporting: Rui Patricio – Piccini, Coates, Mathieu, Bruno Cesar (64. Fabio Coentrao) – Battaglia, William Carvalho – Ristovski (46. Gelson Martins), Bruno Fernandes, Acuna – A. Ruiz (46. Dost) – Trainer: Jorge Jesus

Tore: 1:0 Paco Alcacer (59.), 2:0 Mathieu (90./+1, ET) – **SR:** Thomson (Schottland) – **Zuschauer:** 48 336 – **Gelbe Karten:** Nelson Semedo – A. Ruiz

GRUPPE E

Völlig losgelöst: Liverpool gewinnt zweimal mit 7:0

Tabelle

1. FC Liverpool	6	23:6	12
2. FC Sevilla	6	12:12	9
3. Spartak Moskau	6	9:13	6
4. NK Maribor	6	3:16	3

1. Spieltag: 13. September 2017

NK Maribor – Spartak Moskau

1:1 (0:0)

Maribor: Handanovic – Milec, Rajcevic, Suler, Viler – Kabha, Vrhovec (79. Pihler) – Bajde (69. Kramaric), Ahmedi (69. Mesanovic), Bohar – Marcos Tavares – Trainer: Milanic

Spartak Moskau: Rebrov – Bocchetti, Kutepov, Dzhikiya – Fernando – Pasalic, Glushakov (29. Samedov) – Yeshchenko, Kombarov (90. Melgarejo) – Luiz Adriano, Promes (85. I. Popov) – Trainer: Carrera

Tore: 0:1 Samedov (59.), 1:1 Bohar (85.) – **SR:** Aytekin (Deutschland) – **Zuschauer:** 12 566 – **Gelbe Karte:** Dzhikiya

FC Liverpool – FC Sevilla

2:2 (2:1)

Liverpool: Karius – Gomez, Matip, Lovren, Alberto Moreno – Can (76. Coutinho), Henderson, Wijnaldum – Salah (89. Oxlade-Chamberlain), Roberto Firmino, Mané (83. Sturridge) – Trainer: Klopp

Sevilla: Sergio Rico – Mercado, Pareja, Kjaer, Escudero – N'Zonzi, Banega, Pizarro (45./+1 Sarabia) – Jesus Navas (83. Corchia), Ben Yedder (69. Muriel), Correa – Trainer: Berizzo

Tore: 0:1 Ben Yedder (5.), 1:1 Roberto Firmino (21.), 2:1 Salah (37.), 2:2 Correa (72.) – **SR:** Makkelie (Niederlande) – **Zuschauer:** 52 332 – **Gelbe Karten:** Alberto Moreno – Mercado, Banega, Pareja – **Gelb-Rote Karte:** Gomez (90./+4) – **Bes. Vorkommnisse:** Roberto Firmino verschießt FE (42.); Sevillas Trainer Berizzo wird wegen unsportlichen Verhaltens aus dem Innenraum verwiesen (65.).

2. Spieltag: 26. September 2017

Spartak Moskau – FC Liverpool

1:1 (1:1)

Spartak Moskau: Rebrov (68. Selikhov) – Kutepov, Tasci, Bocchetti – Yeshchenko, Dzhikiya – Fernando, Pasalic – Samedov (90./+3 Pedro Neves), I. Popov (84. Melgarejo) – Luiz Adriano – Trainer: Carrera

Liverpool: Karius – Alexander-Arnold, Matip, Lovren, Alberto Moreno – Can (73. Wijnaldum), Henderson, Coutinho – Salah, Roberto Firmino, Mané (70. Sturridge) – Trainer: Klopp

Tore: 1:0 Fernando (23.), 1:1 Coutinho (31.) – **SR:** Turpin (Frankreich) – **Zuschauer:** 43 376 – **Gelbe Karten:** Bocchetti – Can, Roberto Firmino

FC Sevilla – NK Maribor

3:0 (2:0)

Sevilla: Sergio Rico – Corchia, Pareja, Lenglet, Escudero – N'Zonzi – Correa, Vazquez (79. Sarabia), Banega (86. Pizarro), Nolito (67. Jesus Navas) – Ben Yedder – Trainer i. V.: Carlos Kisluk

Maribor: Handanovic – Milec, Rajcevic, Billong, Viler – Kabha (74. Hotic), Vrhovec – Pihler, Bohar (71. Kramaric) – Ahmedi, Marcos Tavares (88. Mesanovic) – Trainer: Milanic

Tore: 1:0 Ben Yedder (27.), 2:0 Ben Yedder (38.), 3:0 Ben Yedder (83., FE) – **SR:** Kulbakov (Weissrussland) – **Zuschauer:** 34 705 – **Gelbe Karte:** Escudero

3. Spieltag: 17. Oktober 2017

Spartak Moskau – FC Sevilla

5:1 (1:1)

Spartak Moskau: Selikhov – Yeshchenko, Tasci, Dzhikiya, Kombarov – Fernando, Glushakov – Samedov (25. Melgarejo), I. Popov (57. Pasalic), Promes – Luiz Adriano – Trainer: Carrera

Sevilla: Sergio Rico – Mercado, Kjaer, Lenglet, Escudero – Pizarro – Sarabia, Krohn-Dehli (68. Vazquez), Banega, Nolito (76. Jesus Navas) – Ben Yedder (82. Muriel) – Trainer: Berizzo

Tore: 1:0 Promes (18.), 1:1 Kjaer (30.), 2:1 Melgarejo (58.), 3:1 Glushakov (67.), 4:1 Luiz Adriano (74.), 5:1 Promes (90.) – **SR:** Rocchi (Italien) – **Zuschauer:** 44 307 – **Gelbe Karten:** Dzhikiya, Fernando – Escudero, Pizarro

NK Maribor – FC Liverpool

0:7 (0:4)

Maribor: Handanovic – Milec, Rajcevic, Suler, Viler – Kabha, Vrhovec – Kramaric (58. Hotic), Bohar (81. Mesanovic) – Ahmedi (58. Pihler), Marcos Tavares – Trainer: Milanic

Liverpool: Karius – Alexander-Arnold, Matip, Lovren, Alberto Moreno – Milner, Can, Wijnaldum (76. Solanke) – Salah (57. Oxlade-Chamberlain), Roberto Firmino (68. Sturridge), Coutinho – Trainer: Klopp

Tore: 0:1 Roberto Firmino (4.), 0:2 Coutinho (13.), 0:3 Salah (19.), 0:4 Salah (40.), 0:5 Roberto Firmino (54.), 0:6 Oxlade-Chamberlain (86.), 0:7 Alexander-Arnold (90.) – **SR:** Kassai (Ungarn) – **Zuschauer:** 12 506 – **Gelbe Karten:** Milec, Vrhovec, Hotic

4. Spieltag: 1. November 2017

FC Sevilla – Spartak Moskau

2:1 (1:0)

Sevilla: Sergio Rico – Mercado (83. Corchia), Kjaer, Lenglet, Escudero – Banega (77. Krohn-Dehli), N'Zonzi, Pizarro – Sarabia (74. Jesus Navas), Ben Yedder, Nolito – Trainer: Berizzo

Spartak Moskau: Selikhov – Yeshchenko (80. Petkovic), Tasci, Dzhikiya, Kombarov – Fernando, Pasalic (57. I. Popov) – Melgarejo (72. Zé Luis), Glushakov, Promes – Luiz Adriano – Trainer: Carrera

Tore: 1:0 Lenglet (30.), 2:0 Banega (59.), 2:1 Zé Luis (78.) – **SR:** Soares Dias (Portugal) – **Zuschauer:** 38 002 – **Gelbe Karten:** Ben Yedder – Glushakov, Tasci, Dzhikiya

FC Liverpool – NK Maribor

3:0 (0:0)

Liverpool: Karius – Alexander-Arnold, Matip, Klavan, Alberto Moreno – Milner, Can, Wijnaldum (17. Henderson) – Salah (74. Sturridge), Roberto Firmino (85. Grujic), Oxlade-Chamberlain – Trainer: Klopp

Maribor: Handanovic – Billong, Rajcevic, Suler – Milec, Viler – Pihler, Kabha – Hotic (81. Ahmedi), Bohar (69. Bajde) – Mesanovic (59. Marcos Tavares) – Trainer: Milanic

Tore: 1:0 Salah (49.), 2:0 Can (64.), 3:0 Sturridge (90.) – **SR:** Kruzliak (Slowakei) – **Zuschauer:** 47 957 – **Gelbe Karten:** Bohar, Rajcevic – **Bes. Vorkommnis:** Handanovic hält FE von Milner (53.).

5. Spieltag: 21. November 2017

Spartak Moskau – NK Maribor

1:1 (0:0)

Spartak Moskau: Selikhov – Petkovic (73. Zobnin), Tasci, Kutepov, Kombarov – Fernando, Pasalic (53. Glushakov) – I. Popov (63. Melgarejo), Promes – Luiz Adriano, Zé Luis – Trainer: Carrera

Maribor: Handanovic – Milec, Billong, Suler, Viler – Vrhovec (46. Vrsic) – Kabha, Pihler – Bajde (68. Hotic), Bohar (83. Mesanovic) – Marcos Tavares – Trainer: Milanic

Tore: 1:0 Zé Luis (82.), 1:1 Mesanovic (90./+2) – **SR:** Collum (Schottland) – **Zuschauer:** 42 920 – **Gelbe Karten:** I. Popov, Luiz Adriano, Kutepov – Vrhovec

FC Sevilla – FC Liverpool

3:3 (0:3)

Sevilla: Sergio Rico – Mercado, Geis, Lenglet, Escudero – Pizarro – N'Zonzi (46. Vazquez), Banega – Sarabia, Ben Yedder (81. Correa), Nolito (73. Muriel) – Trainer: Berizzo

Liverpool: Karius – Gomez, Lovren, Klavan, Alberto Moreno (63. Milner) – Henderson – Wijnaldum, Coutinho (63. Can) – Salah (87. Oxlade-Chamberlain), Roberto Firmino, Mané – Trainer: Klopp

Tore: 0:1 Roberto Firmino (2.), 0:2 Mané (22.), 0:3 Roberto Firmino (30.), 1:3 Ben Yedder (51.), 2:3 Ben Yedder (60., FE), 3:3 Pizarro (90./+3) – **SR:** Dr. Brych (Deutschland) – **Zuschauer:** 39 495 – **Gelbe Karten:** Banega, Mercado – Alberto Moreno, Henderson, Can

6. Spieltag: 6. Dezember 2017

FC Liverpool – Spartak Moskau

7:0 (3:0)

Liverpool: Karius – Gomez, Lovren (60. Alexander-Arnold), Klavan, Alberto Moreno (45./+2 Milner) – Can – Coutinho, Wijnaldum – Salah, Roberto Firmino (72. Sturridge), Mané – Trainer: Klopp

Spartak Moskau: Selikhov – Yeshchenko, Tasci, Bocchetti, Dzhikiya (60. Pasalic) – Glushakov, Fernando – Luiz Adriano – Zobnin, Promes (75. Samedov) – Zé Luis (51. Melgarejo) – Trainer: Carrera

Tore: 1:0 Coutinho (4., FE), 2:0 Coutinho (15.), 3:0 Roberto Firmino (19.), 4:0 Mané (47.), 5:0 Coutinho (50.), 6:0 Mané (76.), 7:0 Salah (86.) – **SR:** Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 48 779 – **Gelbe Karten:** Can – Dzhikiya, Fernando

NK Maribor – FC Sevilla

1:1 (1:0)

Maribor: Handanovic – Milec, Billong, Suler, Viler – Vrhovec – Bajde, Kabha, Pihler (79. Vrsic), Bohar (90. Hotic) – Marcos Tavares – Trainer: Milanic

Sevilla: Sergio Rico – Mercado (70. Jesus Navas), Kjaer, Lenglet, Escudero – Banega, Pizarro – Sarabia, Krohn-Dehli (59. Ganso), Correa – Ben Yedder (76. Muriel) – Trainer: Berizzo

Tore: 1:0 Marcos Tavares (10.), 1:1 Ganso (75.) – **SR:** Hategan (Rumänien) – **Zuschauer:** 11 976 – **Gelbe Karten:** Pihler, Bohar, Milec

GRUPPE F

Nicht zu erwarten: Donezk punktet besser als Neapel

Tabelle

1. Manchester City	6	14:5	15
2. Schachtar Donezk	6	9:9	12
3. SSC Neapel	6	11:11	6
4. Feyenoord Rotterdam	6	5:14	3

1. Spieltag: 13. September 2017

Feyenoord Rotterdam – Manchester City

0:4 (0:3)

Rotterdam: Br. Jones – St. Juste, Botteghin, van der Heijden, Nelom – Amrabat (78. Larsson), El Ahmadi, Vilhena – Berghuis (46. Toornstra), Kramer (71. Vente), Boetius – Trainer: van Bronckhorst

ManCity: Ederson – Stones, Fernandinho (72. Sané), Otamendi – Silva (67. Delph) – Walker, Bernardo Silva, De Bruyne, Mendy – Gabriel Jesus, Aguero (60. Sterling) – Trainer: Guardiola

Tore: 0:1 Stones (2.), 0:2 Aguero (10.), 0:3 Gabriel Jesus (25.), 0:4 Stones (63.) – **SR:** Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 43 500 – **Gelbe Karten:** St. Juste, Kramer, Vilhena, Botteghin – De Bruyne

Schachtar Donezk – SSC Neapel

2:1 (1:0)

Donezk: Pyatov – Srna, Ordets (90./+2 Khocholava), Rakytskyy, Ismaily – Fred, Stepanenko – Marlos (77. Kovalenko), Taison, Bernard – Ferreyra (88. Dentinho) – Trainer: Paulo Fonseca

Neapel: Reina – Hysaj, Raul Albiol, Koulibaly, Ghoulam – Zielinski (67. Allan), Diawara, Hamsik (60. Mertens) – José Callejon, Milik, Insigne – Trainer: Sarri

Tore: 1:0 Taison (15.), 2:0 Ferreyra (58.), 2:1 Milik (72., FE) – **SR:** Zwayer (Deutschland) – **Zuschauer:** 32 679 (in Charkiw) – **Gelbe Karten:** Fred, Stepanenko – Insigne, Mertens, Koulibaly

2. Spieltag: 26. September 2017

Manchester City – Schachtar Donezk

2:0 (0:0)

ManCity: Ederson – Walker, Stones, Otamendi, Delph – Fernandinho – De Bruyne, Silva (81. Gündogan) – Gabriel Jesus (55. Sterling), Aguero (85. Bernardo Silva), Sané – Trainer: Guardiola

Donezk: Pyatov – Butko, Ordets, Rakytskyy, Ismaily – Fred (90./+1 Kovalenko), Stepanenko – Marlos (78. Dentinho), Taison, Bernard (89. Petryak) – Ferreyra – Trainer: Paulo Fonseca

Tore: 1:0 De Bruyne (48.), 2:0 Sterling (90.) – **SR:** de Sousa (Portugal) – **Zuschauer:** 45 310 – **Gelbe Karten:** Ordets – **Bes. Vorkommnis:** Pyatov hält FE von Aguero (72.)

SSC Neapel – Feyenoord Rotterdam

3:1 (1:0)

Neapel: Reina – Hysaj, Maksimovic, Koulibaly, Ghoulam – Jorginho (80. Diawara) – Allan, Hamsik (70. Zielinski) – José Callejon (73. Rog), Insigne – Mertens – Trainer: Sarri

Rotterdam: Br. Jones – Diks, St. Juste, Tapia (78. van Beek), Haps – El Ahmadi – Amrabat, Vilhena – Berghuis (86. Larsson), Toornstra (69. Basacikoglu) – Boetius – Trainer: van Bronckhorst

Tore: 1:0 Insigne (7.), 2:0 Mertens (49.), 3:0 José Callejon (70.), 3:1 Amrabat (90./+3) – **SR:** Collum (Schottland) – **Zuschauer:** 22 577 – **Gelbe Karten:** Koulibaly, Diawara – El Ahmadi, Berghuis, van Beek – **Bes. Vorkommnis:** Reina hält FE von Toornstra (68.)

3. Spieltag: 17. Oktober 2017

Feyenoord Rotterdam – Schachtar Donezk

1:2 (1:1)

Rotterdam: Br. Jones – Nieuwkoop (61. Toornstra), van Beek (77. Kramer), St. Juste, Haps – Amrabat, El Ahmadi, Vilhena – Berghuis, Jörgensen (67. Larsson), Boetius – Trainer: van Bronckhorst

Donezk: Pyatov – Butko, Ordets, Rakytskyy, Ismaily – Fred, Stepanenko – Marlos (90./+2 Zubkov), Taison, Bernard (70. Kovalenko) – Ferreyra (77. Khocholava) – Trainer: Paulo Fonseca

Tore: 1:0 Berghuis (8.), 1:1 Bernard (24.), 1:2 Bernard (54.) – **SR:** Undiano Mallenco (Spanien) – **Zuschauer:** 43 500 – **Gelbe Karten:** El Ahmadi, Amrabat – Taison, Kovalenko, Butko – **Gelb-Rote Karte:** Rakytskyy (75.)

Manchester City – SSC Neapel

2:1 (2:0)

ManCity: Ederson – Walker, Stones, Otamendi, Delph – De Bruyne, Fernandinho, Silva (76. Gündogan) – Sterling (70. Bernardo Silva), Gabriel Jesus (87. Danilo), Sané – Trainer: Guardiola

Neapel: Reina – Hysaj (70. Maggio), Raul Albiol, Koulibaly, Ghoulam – Zielinski, Diawara, Hamsik (78. Ounas) – José Callejon, Mertens, Insigne (56. Allan) – Trainer: Sarri

Tore: 1:0 Sterling (9.), 2:0 Gabriel Jesus (13.), 2:1 Diawara (73., FE) – **SR:** Mateu Lahoz (Spanien) – **Zuschauer:** 48 520 – **Gelbe Karten:** Walker, De Bruyne, Fernandinho – Raul Albiol, Maggio – **Bes. Vorkommnis:** Ederson hält FE von Mertens (38.)

4. Spieltag: 1. November 2017

SSC Neapel – Manchester CIty

2:4 (1:1)

Neapel: Reina – Hysaj, Raul Albiol, Koulibaly, Ghoulam (31. Maggio) – Jorginho (82. Ounas) – Allan (75. Rog), Hamsik – José Callejon, Mertens, Insigne – Trainer: Sarri

ManCity: Ederson – Danilo, Stones, Otamendi, Delph – Fernandinho, Gündogan (71. Silva) – Sterling, De Bruyne, Sané (90. Gabriel Jesus) – Aguero (76. Bernardo Silva) – Trainer: Guardiola

Tore: 1:0 Insigne (21.), 1:1 Otamendi (34.), 1:2 Stones (48.), 2:2 Jorginho (62., FE), 2:3 Aguero (69.), 2:4 Sterling (90./+2) – **SR:** Dr. Brych (Deutschland) – **Zuschauer:** 44 483 – **Gelbe Karten:** Mertens, Koulibaly – Otamendi

Schachtar Donezk – Feyenoord Rotterdam

3:1 (2:1)

Donezk: Pyatov – Butko, Ordets, Khocholava, Ismaily – Fred, Stepanenko – Taison – Marlos, Bernard (72. Alan Patrick) – Ferreyra (89. Dentinho) – Trainer: Paulo Fonseca

Rotterdam: Br. Jones – Nieuwkoop, St. Juste, Tapia (72. Diks), Haps – El Ahmadi – Amrabat, Vilhena – Berghuis, Jörgensen (80. Larsson), Boetius – Trainer: van Bronckhorst

Tore: 0:1 Jörgensen (12.), 1:1 Ferreyra (14.), 2:1 Marlos (17.), 3:1 Marlos (68.) – **SR:** Sidiropoulos (Griechenland) – **Zuschauer:** 24 570 (in Charkiw) – **Gelbe Karten:** Khocholava – Berghuis, El Ahmadi

5. Spieltag: 21. November 2017

SSC Neapel – Schachtar Donezk

3:0 (0:0)

Neapel: Reina – Maggio, Raul Albiol, Chiriches, Hysaj – Diawara – Zielinski (86. Mario Rui), Hamsik (77. Rog) – José Callejon, Mertens, Insigne (65. Allan) – Trainer: Sarri

Donezk: Pyatov – Butko, Ordets, Rakytskyy, Ismaily – Fred, Stepanenko (70. Alan Patrick) – Marlos (79. Dentinho), Taison, Bernard – Ferreyra – Trainer: Paulo Fonseca

Tore: 1:0 Insigne (56.), 2:0 Zielinski (81.), 3:0 Mertens (83.) – **SR:** Skomina (Slowenien) – **Zuschauer:** 10 573 – **Gelbe Karten:** Maggio, Chiriches, Reina – Ismaily, Ferreyra

Manchester City – Feyenoord Rotterdam

1:0 (0:0)

ManCity: Ederson – Walker, Otamendi, Mangala, Danilo – Yaya Touré (75. Foden) – De Bruyne (64. Gabriel Jesus), Gündogan – Bernardo Silva, Sterling (90./+1 Diaz) – Aguero – Trainer: Guardiola

Rotterdam: Br. Jones – Diks (72. Nieuwkoop), van Beek, Tapia, Haps – Amrabat, Vilhena – Toornstra – Berghuis (82. Basacikoglu), Larsson – Boetius (69. Jörgensen) – Trainer: van Bronckhorst

Tor: 1:0 Sterling (88.) – **SR:** Kruzliak (Slowakei) – **Zuschauer:** 43 548 – **Gelbe Karten:** Mangala, De Bruyne, Danilo – Vilhena, Br. Jones, Toornstra

6. Spieltag: 6. Dezember 2017

Schachtar Donezk – Manchester CIty

2:1 (2:0)

Donezk: Pyatov – Butko, Ordets, Rakytskyy, Ismaily (64. Marcio Azevedo) – Stepanenko, Fred – Taison – Marlos (82. Kovalenko), Bernard – Ferreyra (89. Khocholava) – Trainer: Paulo Fonseca

ManCity: Ederson – Danilo, Adarabioyo, Mangala, Foden – Fernandinho (70. Aguero) – Gündogan, Yaya Touré – Bernardo Silva, Gabriel Jesus, Sané (62. Diaz) – Trainer: Guardiola

Tore: 1:0 Bernard (26.), 2:0 Ismaily (32.), 2:1 Aguero (90./+2, FE) – **SR:** Bastien (Frankreich) – **Zuschauer:** 33 154 (in Charkiw) – **Gelbe Karten:** Rakytskyy – Danilo, Gündogan

Feyenoord Rotterdam – SSC Neapel

2:1 (1:1)

Rotterdam: Vermeer – Nieuwkoop (76. St. Juste), van Beek, Tapia, Malacia – Toornstra – Amrabat, Vilhena – Berghuis (72. Larsson), Boetius – Jörgensen – Trainer: van Bronckhorst

Neapel: Reina – Maggio (64. Mario Rui), Raul Albiol, Koulibaly, Hysaj – Diawara – Allan (60. Rog), Hamsik – José Callejon (74. Ounas), Zielinski – Mertens – Trainer: Sarri

Tore: 0:1 Zielinski (2.), 1:1 Jörgensen (33.), 2:1 St. Juste (90./+1) – **SR:** Oliver (England) – **Zuschauer:** 36 500 – **Gelbe Karten:** St. Juste – Mertens – **Gelb-Rote Karte:** Vilhena (83.)

GRUPPE G

Mäßiges Debüt: Leipzig fehlt die Konstanz für Platz 2

Tabelle

1. Besiktas Istanbul	6	11:5	14
2. FC Porto	6	15:10	10
3. RB Leipzig	6	10:11	7
4. AS Monaco	6	6:16	2

1. Spieltag: 13. September 2017

RB Leipzig – AS Monaco 1:1 (1:1)

Leipzig: Gulacsi – Klostermann, Orban, Upamecano, Halstenberg – Ilsanker, Demme – Sabitzer, Forsberg (63. Kampl) – Poulsen (80. Augustin), Werner – Trainer: Hasenhüttl

Monaco: Benaglio – Touré, Glik, Jemerson, Jorge – Fabinho, Joao Moutinho – Sidibé (84. Ghezzal), Tielemans, Diakhaby (74. Baldé) – Falcao (89. Carrillo) – Trainer: Leonardo Jardim

Tore: 1:0 Forsberg (33.), 1:1 Tielemans (34.) – **SR:** Oliver (England) – **Zuschauer:** 40 068 – **Gelbe Karten:** Demme, Halstenberg – Tielemans, Sidibé, Jemerson

FC Porto – Besiktas Istanbul 1:3 (1:2)

Porto: Casillas – Ricardo Pereira, Felipe, Marcano, Alex Telles – Danilo Pereira (82. Hernani), Oliver (46. Otavio) – Corona (46. André André), Brahimi – Marega, Soares – Trainer: Sergio Conceicao

Besiktas: Fabri – Adriano (87. Necip Uysal), Pepe, Tosic, Caner – Özyakup (65. Medel), Hutchinson – Ricardo Quaresma (73. Negredo), Talisca, Babel – Tosun – Trainer: Günes

Tore: 0:1 Talisca (13.), 1:1 Tosic (21., ET), 1:2 Tosun (28.), 1:3 Babel (86.) – **SR:** Taylor (England) – **Zuschauer:** 42 429 – **Gelbe Karten:** Ricardo Pereira, André André – Caner

2. Spieltag: 26. September 2017

AS Monaco – FC Porto 0:3 (0:1)

Monaco: Benaglio – Sidibé, Glik, Jemerson, Jorge – Joao Moutinho, Fabinho – Ghezzal (74. Baldé), Lemar (63. Rony Lopes) – Falcao, Diakhaby (46. Carrillo) – Trainer: Leonardo Jardim

Porto: Casillas – Ricardo Pereira, Felipe, Marcano, Alex Telles – Sergio Oliveira (86. Reyes), Herrera, Danilo Pereira – Marega, Aboubakar (71. Corona), Brahimi (71. Layun) – Trainer: Sergio Conceicao

Tore: 0:1 Aboubakar (31.), 0:2 Aboubakar (69.), 0:3 Layun (89.) – **SR:** Vincic (Slowenien) – **Zuschauer:** 11 703 – Gelbe Karten: Diakhaby, Fabinho, Sidibé – Herrera, Sergio Oliveira, Danilo Pereira, Casillas

Besiktas Istanbul – RB Leipzig 2:0 (2:0)

Besiktas: Fabri – Medel (60. Necip Uysal), Pepe, Tosic, Caner – Hutchinson, Özyakup – Ricardo Quaresma, Talisca (71. Arslan), Babel – Tosun (80. Negredo) – Trainer: Günes

Leipzig: Gulacsi – Ilsanker, Orban (46. Kampl), Upamecano, Halstenberg – Keita (59. Bruma), Demme – Sabitzer, Forsberg – Augustin, Werner (32. Klostermann) – Trainer: Hasenhüttl

Tore: 1:0 Babel (11.), 2:0 Talisca (43.) – **SR:** Karasev (Russland) – **Zuschauer:** 36 641 – **Gelbe Karten:** Caner, Fabri – Orban, Keita – **Bes. Vorkommnis:** Die Partie wird wegen eines Flutlichtausfalls (59.) für zehn Minuten unterbrochen.

3. Spieltag: 17. Oktober 2017

RB Leipzig – FC Porto 3:2 (3:2)

Leipzig: Gulacsi – Klostermann, Orban, Upamecano, Halstenberg – Kampl, Keita – Bruma (75. Werner), Forsberg (90./+1 Bernardo) – Sabitzer, Augustin (76. Poulsen) – Trainer: Hasenhüttl

Porto: José Sa – Layun, Felipe, Marcano, Alex Telles – Danilo Pereira, Sergio Oliveira (58. Oliver) – Marega, Brahimi (76. Corona) – Herrera (81. Hernani) – Aboubakar – Trainer: Sergio Conceicao

Tore: 1:0 Orban (8.), 1:1 Aboubakar (18.), 2:1 Forsberg (38.), 3:1 Augustin (40.), 3:2 Marcano (44.) – **SR:** Tagliavento (Italien) – **Zuschauer:** 41 496 – **Gelbe Karten:** Orban – Brahimi, Sergio Oliveira

AS Monaco – Besiktas Istanbul 1:2 (1:1)

Monaco: Subasic – Touré, Glik, Jemerson, Sidibé (79. Boschilia) – Joao Moutinho, Fabinho – Baldé, Tielemans (57. Rony Lopes), Lemar – Falcao – Trainer: Leonardo Jardim

Besiktas: Fabri – Adriano, Pepe, Tosic, Caner – Arslan (74. Medel), Hutchinson – Ricardo Quaresma, Talisca (74. Özyakup), Babel – Tosun (89. Negredo) – Trainer: Günes

Tore: 1:0 Falcao (30.), 1:1 Tosun (34.), 1:2 Tosun (54.) – **SR:** Mazic (Serbien) – **Zuschauer:** 7403 – **Gelbe Karten:** Baldé – Pepe, Arslan

4. Spieltag: 1. November 2017

Besiktas Istanbul – AS Monaco 1:1 (0:1)

Besiktas: Fabri – Gökhan, Pepe, Tosic (69. Medel), Adriano – Arslan (75. Mitrovic), Hutchinson (83. Talisca) – Ricardo Quaresma, Özyakup, Babel – Tosun – Trainer: Günes

Monaco: Subasic – Raggi, Glik, Jemerson, Jorge – Tielemans (74. Carrillo), Fabinho – Rony Lopes (85. Diakhaby), Joao Moutinho, Lemar (26. Jovetic) – Baldé – Trainer: Leonardo Jardim

Tore: 0:1 Rony Lopes (45./+1), 1:1 Tosun (54., FE) – **SR:** Tagliavento (Italien) – **Zuschauer:** 39 346 – **Gelbe Karten:** Arslan, Tosic, Ricardo Quaresma, Medel – Rony Lopes, Jorge, Diakhaby

FC Porto – RB Leipzig 3:1 (1:0)

Porto: José Sa – Ricardo Pereira, Felipe, Marcano, Alex Telles – Danilo Pereira, Herrera – Corona (72. Maxi Pereira), Brahimi (89. Reyes) – Marega (13. André André) – Aboubakar – Trainer: Sergio Conceicao

Leipzig: Gulacsi – Bernardo, Orban, Upamecano, Halstenberg (46. Klostermann) – Kampl, Keita – Bruma (46. Werner), Forsberg – Sabitzer, Augustin (75. Poulsen) – Trainer: Hasenhüttl

Tore: 1:0 Herrera (13.), 1:1 Werner (48.), 2:1 Danilo Pereira (61.), 3:1 Maxi Pereira (90./+3) – **SR:** Hategan (Rumänien) – **Zuschauer:** 41 616 – **Gelbe Karten:** Danilo Pereira – Halstenberg, Augustin, Sabitzer

5. Spieltag: 21. November 2017

Besiktas Istanbul – FC Porto 1:1 (1:1)

Besiktas: Fabri – Gökhan, Pepe, Tosic (46. Medel), Adriano – Hutchinson, Arslan – Ricardo Quaresma (90./+2 Negredo), Talisca (87. Özyakup), Babel – Tosun – Trainer: Günes

Porto: José Sa – Maxi Pereira, Felipe, Marcano, Alex Telles – Danilo Pereira, Sergio Oliveira – Ricardo Pereira (80. Corona), Herrera (90. Reyes), Brahimi – Aboubakar – Trainer: Sergio Conceicao

Tore: 0:1 Felipe (29.), 1:1 Talisca (41.) – **SR:** Mateu Lahoz (Spanien) – **Zuschauer:** 36 919 – **Gelbe Karten:** Talisca, Gökhan – Sergio Oliveira, Maxi Pereira

AS Monaco – RB Leipzig 1:4 (1:4)

Monaco: Subasic – Raggi, Glik, Jemerson, Jorge – Tielemans, Fabinho – Baldé (59. Diakhaby), Joao Moutinho (83. Carrillo), Rony Lopes (66. Ghezzal) – Falcao – Trainer: Leonardo Jardim

Leipzig: Gulacsi – Klostermann, Orban, Upamecano, Halstenberg – Kampl, Keita – Sabitzer (35. Demme), Forsberg (79. Laimer) – Poulsen, Werner (58. Bruma) – Trainer: Hasenhüttl

Tore: 0:1 Jemerson (6., ET), 0:2 Werner (9.), 0:3 Werner (31., FE), 1:3 Falcao (43.), 1:4 Keita (45.) – **SR:** Undiano Mallenco (Spanien) – **Zuschauer:** 9029 – **Gelbe Karten:** Joao Moutinho, Jemerson, Fabinho, Jorge – Poulsen

6. Spieltag: 6. Dezember 2017

FC Porto – AS Monaco 5:2 (3:0)

Porto: José Sa – Ricardo Pereira, Felipe, Marcano, Alex Telles – Herrera – Danilo Pereira, André André (42. Reyes) – Marega (67. Corona), Aboubakar (75. Soares), Brahimi – Trainer: Sergio Conceicao

Monaco: Benaglio – Touré, Glik, Jemerson, Kongolo – Meité (66. Joao Moutinho), N'Doram – Rony Lopes, Diakhaby (72. Baldé) – Carrillo (66. Falcao), Ghezzal – Trainer: Leonardo Jardim

Tore: 1:0 Aboubakar (9.), 2:0 Aboubakar (33.), 3:0 Brahimi (45.), 3:1 Glik (61., HE), 4:1 Alex Telles (65.), 4:2 Falcao (78.), 5:2 Soares (88.) – **SR:** Eriksson (Schweden) – **Zuschauer:** 42 509 – **Gelbe Karte:** André André – **Rote Karten:** Felipe (38., Tätlichkeit) – Ghezzal (38., Tätlichkeit)

RB Leipzig – Besiktas Istanbul 1:2 (0:1)

Leipzig: Gulacsi – Klostermann, Ilsanker, Orban (71. Compper), Halstenberg (66. Bernardo) – Demme – Kampl (74. Kaiser), Keita – Werner, Augustin, Bruma – Trainer: Hasenhüttl

Besiktas: Tolga Zengin – Necip Uysal (51. Adriano), Mitrovic, Tosic, Caner – Özyakup, Medel – Lens, Talisca, Pektemek (68. Cinar) – Negredo (80. Tosun) – Trainer: Günes

Tore: 0:1 Negredo (10., FE), 1:1 Keita (87.), 1:2 Talisca (90.) – **SR:** Kassai (Ungarn) – **Zuschauer:** 42 558 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Adriano, Lens, Özyakup, Talisca – **Gelb-Rote Karte:** Ilsanker (82.)

GRUPPE H

Klare Verhältnisse: Tottenham und Real viel stärker als der BVB

Tabelle

1. Tottenham Hotspur	6	15:4	16
2. Real Madrid	6	17:7	13
3. Borussia Dortmund	6	7:13	2
4. APOEL Nikosia	6	2:17	2

1. Spieltag: 13. September 2017

Tottenham Hotspur – Borussia Dortmund 3:1 (2:1)

Tottenham: Lloris – Alderweireld, Sanchez, Vertonghen – Aurier, Dembelé, Dier, B. Davies – Eriksen, Son (83. Sissoko) – Kane (87. Llorente) – Trainer: Pochettino

Dortmund: Bürki – Piszczek, Sokratis, Toprak (80. Zagadou), Toljan – Sahin – Dahoud (72. Castro) – Kagawa (66. Götze) – Yarmolenko, Aubameyang, Pulisic – Trainer: Bosz

Tore: 1:0 Son (4.), 1:1 Yarmolenko (11.), 2:1 Kane (15.), 3:1 Kane (60.) – **SR:** Rocchi (Italien) – **Zuschauer:** 67 343 – **Gelbe Karten:** Dier – Toljan, Castro – **Gelb-Rote Karte:** Vertonghen (90./+2)

Real Madrid – APOEL Nikosia 3:0 (1:0)

Real Madrid: Navas – Carvajal, Nacho, Sergio Ramos, Marcelo – Casemiro – Modric, Kovacic (25. Kroos) – Isco (72. Dani Ceballos) – Bale (82. Mayoral), Cristiano Ronaldo – Trainer: Zidane

Nikosia: Waterman – Vouros, Jesus Rueda, Carlao, Roberto Lago – Nuno Morais, Vinicius – Sallai (60. Farias), Ebecilio (73. Zahid), Aloneftis – de Camargo (83. Poté) – Trainer: Donis

Tore: 1:0 Cristiano Ronaldo (13.), 2:0 Cristiano Ronaldo (51., FE), 3:0 Sergio Ramos (61.) – **SR:** Bastien (Frankreich) – **Zuschauer:** 71 060 – **Gelbe Karten:** Carvajal – Sallai, Ebecilio, Farias

2. Spieltag: 26. September 2017

Borussia Dortmund – Real Madrid 1:3 (0:1)

Dortmund: Bürki – Piszczek, Sokratis, Toprak, Toljan (60. Dahoud) – Sahin (60. Weigl) – Castro, Götze (76. Pulisic) – Yarmolenko, Aubameyang, Philipp – Trainer: Bosz

Real Madrid: Navas – Carvajal, Varane, Sergio Ramos, Nacho – Casemiro – Modric (90./+1 Dani Ceballos), Kroos – Cristiano Ronaldo, Isco (76. Asensio), Bale (86. Vazquez) – Trainer: Zidane

Tore: 0:1 Bale (18.), 0:2 Cristiano Ronaldo (50.), 1:2 Aubameyang (54.), 1:3 Cristiano Ronaldo (79.) – **SR:** Kuipers (Niederlande) – **Zuschauer:** 65 849 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Toprak, Weigl – Bale, Carvajal, Modric

APOEL Nikosia – Tottenham Hotspur 0:3 (0:1)

Nikosia: Waterman – Vouros, Jesus Rueda, Carlao, Roberto Lago – Vinicius, Nuno Morais (84. Alexandrou) – Zahid, Aloneftis (75. Farias) – Sallai (62. Makris) – de Camargo – Trainer: Donis

Tottenham: Lloris – Alderweireld, Sanchez, B. Davies – Aurier (57. Llorente), Trippier – Dier – Sissoko (84. Georgiou), Winks – Kane (75. Nkoudou), Son – Trainer: Pochettino

Tore: 0:1 Kane (39.), 0:2 Kane (62.), 0:3 Kane (67.) – **SR:** Kralovec (Tschechien) – **Zuschauer:** 16 324 – **Gelbe Karten:** Waterman, Vinicius – Winks

3. Spieltag: 17. Oktober 2017

APOEL Nikosia – Borussia Dortmund 1:1 (0:0)

Nikosia: Waterman (45. Gudino) – Vouros, Merkis, Jesus Rueda, Roberto Lago – Vinicius, Nuno Morais – Zahid, Ebecilio (72. Sallai), Aloneftis – de Camargo (30. Poté) – Trainer: Donis

Dortmund: Bürki – Bartra, Sokratis, Toprak (59. Toljan), Schmelzer (73. Philipp) – Weigl – Götze, Kagawa – Yarmolenko (82. Isak), Pulisic – Aubameyang – Trainer: Bosz

Tore: 1:0 Poté (62.), 1:1 Sokratis (67.) – **SR:** Kulbakov (Weissrussland) – **Zuschauer:** 15 604 – **Gelbe Karten:** Ebecilio, Poté, Sallai – Toljan, Weigl, Sokratis

Real Madrid – Tottenham Hotspur 1:1 (1:1)

Real Madrid: Navas – Achraf, Varane, Sergio Ramos, Marcelo – Modric, Casemiro, Kroos – Isco (87. Vazquez) – Benzema (76. Asensio), Cristiano Ronaldo – Trainer: Zidane

Tottenham: Lloris – Aurier, Sanchez, Alderweireld, Vertonghen – Dier, Winks – Sissoko (89. Son), Eriksen – Kane, Llorente (80. Rose) – Trainer: Pochettino

Tore: 0:1 Varane (28., ET), 1:1 Cristiano Ronaldo (43., FE) – **SR:** Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 76 589 – **Gelbe Karten:** Cristiano Ronaldo – Aurier

4. Spieltag: 1. November 2017

Tottenham Hotspur – Real Madrid 3:1 (1:0)

Tottenham: Lloris – Alderweireld (24. Sissoko), Sanchez, Vertonghen – Trippier, Winks (66. Dembelé), Dier, B. Davies – Eriksen, Alli – Kane (79. Llorente) – Trainer: Pochettino

Real Madrid: Casilla – Achraf, Nacho, Sergio Ramos, Marcelo – Casemiro – Modric (81. Theo), Kroos – Isco (73. Mayoral) – Benzema (73. Asensio), Cristiano Ronaldo – Trainer: Zidane

Tore: 1:0 Alli (27.), 2:0 Alli (56.), 3:0 Eriksen (65.), 3:1 Cristiano Ronaldo (80.) – **SR:** Cakir (Türkei) – **Zuschauer:** 83 782 – **Gelbe Karten:** Dembelé – Sergio Ramos

Borussia Dortmund – APOEL Nikosia 1:1 (1:0)

Dortmund: Bürki – Bartra, Sokratis, Toprak (87. Schürrle), Guerreiro (72. Schmelzer) – Weigl – Kagawa, Götze – Pulisic, Philipp (65. Yarmolenko) – Aubameyang – Trainer: Bosz

Nikosia: Nauzet Perez – Jesus Rueda, Merkis, Carlao – Vouros, Alexandrou (46. Sallai) – Vinicius, Nuno Morais, Zahid – Poté (74. de Camargo), Aloneftis (82. Farias) – Trainer: Donis

Tore: 1:0 Guerreiro (29.), 1:1 Poté (51.) – **SR:** Jug (Slowenien) – **Zuschauer:** 64 509 – **Gelbe Karten:** Carlao, Vouros, Nauzet Perez

5. Spieltag: 21. November 2017

APOEL Nikosia – Real Madrid 0:6 (0:4)

Nikosia: Nauzet Perez – Vouros, Jesus Rueda, Carlao, Roberto Lago – Vinicius (59. Farias), Nuno Morais (66. Ebecilio) – Sallai (60. Efrem), Zahid, Aloneftis – Poté – Trainer: Donis

Real Madrid: Casilla – Carvajal, Varane, Nacho, Marcelo (58. Theo) – Modric, Kroos (58. Dani Ceballos) – Vazquez, Asensio – Benzema (64. Mayoral), Cristiano Ronaldo – Trainer: Zidane

Tore: 0:1 Modric (23.), 0:2 Benzema (39.), 0:3 Nacho (41.), 0:4 Benzema (45./+1), 0:5 Cristiano Ronaldo (49.), 0:6 Cristiano Ronaldo (54.) – **SR:** Soares Dias (Portugal) – **Zuschauer:** 19 705 – Gelbe Karten: Carvajal

Borussia Dortmund – Tottenham Hotspur 1:2 (1:0)

Dortmund: Bürki (90./+2 Weidenfeller) – Toljan, Bartra, Zagadou (78. Toprak), Schmelzer – Weigl – Götze, Kagawa (66. Castro) – Yarmolenko, Guerreiro – Aubameyang – Trainer: Bosz

Tottenham: Lloris – Dier, Sanchez, Vertonghen – Aurier, Winks, Rose – Eriksen (85. Sissoko), Alli (81. Dembelé) – Son, Kane (86. Llorente) – Trainer: Pochettino

Tore: 1:0 Aubameyang (31.), 1:1 Kane (49.), 1:2 Son (76.) – **SR:** Turpin (Frankreich) – **Zuschauer:** 65 849 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Schmelzer, Toljan

6. Spieltag: 6. Dezember 2017

Real Madrid – Borussia Dortmund 3:2 (2:1)

Real Madrid: Navas – Nacho, Sergio Ramos, Varane (38. Asensio), Theo – Casemiro – Isco (69. Llorente), Kovacic (58. Dani Ceballos) – Vazquez, Mayoral, Cristiano Ronaldo – Trainer: Zidane

Dortmund: Bürki – Sokratis, Subotic, Schmelzer – Bartra (80. Toprak), Sahin (65. Weigl), Guerreiro – Dahoud – Pulisic, Kagawa (90./+1 Yarmolenko) – Aubameyang – Trainer: Bosz

Tore: 1:0 Mayoral (8.), 2:0 Cristiano Ronaldo (12.), 2:1 Aubameyang (43.), 2:2 Aubameyang (48.), 3:2 Vazquez (81.) – **SR:** Kralovec (Tschechien) – **Zuschauer:** 73 323 – **Gelbe Karten:** Bartra

Tottenham Hotspur – APOEL Nikosia 3:0 (2:0)

Tottenham: Vorm – Aurier, Foyth, Sanchez, Rose (70. Walker-Peters) – Winks – Son (65. Dembelé), Sissoko, Alli (88. Sterling), Nkoudou – Llorente – Trainer: Pochettino

Nikosia: Nauzet Perez – Vouros, Jesus Rueda, Carlao, Roberto Lago – Vinicius (46. Sallai), Nuno Morais – Zahid, Ebecilio, Aloneftis (75. de Camargo) – Poté (81. Antoniou) – Trainer: Donis

Tore: 1:0 Llorente (20.), 2:0 Son (37.), 3:0 Nkoudou (80.) – **SR:** Vincic (Slowenien) – **Zuschauer:** 42 679 – **Gelbe Karten:** Aurier, Rose – Sallai, Jesus Rueda

REWE
Manner

Peter, die II.

Im November noch in Köln, nun in Dortmund – kein Trainer prägt diese Europa-League-Saison so wie Peter Stöger. Kann er 2018 die ramponierte Bundesliga-Ehre retten?

Foto: imago/Uwe Kraft, Witters/Speck

Europa League 2017/18

Finale Freude: Die Altstadt von Lyon im Osten Frankreichs ist sehenswert.

Gruppenphase

Gruppe A

FC Villarreal – FC Astana	3:1, 3:2
Slavia Prag – Maccabi Tel Aviv	1:0, 2:0
Maccabi Tel Aviv – FC Villarreal	0:0, 1:0
FC Astana – Slavia Prag	1:1, 1:0
FC Villarreal – Slavia Prag	2:2, 2:0
FC Astana – Maccabi Tel Aviv	4:0, 1:0

1. FC Villarreal	6	10:6	11
2. FC Astana	6	10:7	10
3. Slavia Prag	6	6:6	8
4. Maccabi Tel Aviv	6	1:8	4

Gruppe B

Dynamo Kiew – Skenderbeu Korce	3:1, 2:3
Young Boys Bern – Partizan Belgrad	1:1, 1:2
Partizan Belgrad – Dynamo Kiew	2:3, 1:4
Skenderbeu Korce – Young Boys Bern	1:1, 1:2
Dynamo Kiew – Young Boys Bern	2:2, 1:0
Skenderbeu Korce – Partizan Belgrad	0:0, 0:2

1. Dynamo Kiew	6	15:9	13
2. Partizan Belgrad	6	8:9	8
3. Young Boys Bern	6	7:8	6
4. Skenderbeu Korce	6	6:10	5

Gruppe C

TSG Hoffenheim – Sporting Braga	1:2, 1:3
Istanbul Basaksehir – Ludogorez Rasgrad	0:0, 2:1
Sporting Braga – Istanbul Basaksehir	2:1, 1:2
Ludogorez Rasgrad – **TSG Hoffenheim**	2:1, 1:1
Sporting Braga – Ludogorez Rasgrad	0:2, 1:1
TSG Hoffenheim – Istanbul Basaksehir	3:1, 1:1

1. Sporting Braga	6	9:8	10
2. Ludogorez Rasgrad	6	7:5	9
3. Istanbul Basaksehir	6	7:8	8
4. **TSG Hoffenheim**	6	8:10	5

Gruppe D

Austria Wien – AC Mailand	1:5, 1:5
HNK Rijeka – AEK Athen	1:2, 2:2
AC Mailand – HNK Rijeka	3:2, 0:2
AEK Athen – Austria Wien	2:2, 0:0
AC Mailand – AEK Athen	0:0, 0:0
Austria Wien – HNK Rijeka	1:3, 4:1

1. AC Mailand	6	13:6	11
2. AEK Athen	6	6:5	8
3. HNK Rijeka	6	11:12	7
4. Austria Wien	6	9:16	5

Gruppe E

Atalanta Bergamo – FC Everton	3:0, 5:1
Apollon Limassol – Olympique Lyon	1:1, 0:4
Olympique Lyon – Atalanta Bergamo	1:1, 0:1
FC Everton – Apollon Limassol	2:2, 3:0
FC Everton – Olympique Lyon	1:2, 0:3
Atalanta Bergamo – Apollon Limassol	3:1, 1:1

1. Atalanta Bergamo	6	14:4	14
2. Olympique Lyon	6	11:4	11
3. FC Everton	6	7:15	4
4. Apollon Limassol	6	5:14	3

Gruppe F

FC Kopenhagen – Lokomotive Moskau	0:0, 1:2
FK Zlin – Sheriff Tiraspol	0:0, 0:1
Lokomotive Moskau – FK Zlin	3:0, 2:0
Sheriff Tiraspol – FC Kopenhagen	0:0, 0:2
Sheriff Tiraspol – Lokomotive Moskau	1:1, 2:1
FK Zlin – FC Kopenhagen	1:1, 0:3

1. Lokomotive Moskau	6	9:4	11
2. FC Kopenhagen	6	7:3	9
3. Sheriff Tiraspol	6	4:4	9
4. FK Zlin	6	1:10	2

Gruppe G

FCSB Bukarest – Viktoria Pilsen	3:0, 0:2
Hapoel Beer Sheva – FC Lugano	2:1, 0:1
Viktoria Pilsen – Hapoel Beer Sheva	3:1, 2:0
FC Lugano – FCSB Bukarest	1:2, 2:1
Hapoel Beer Sheva – FCSB Bukarest	1:2, 1:1
FC Lugano – Viktoria Pilsen	3:2, 1:4

1. Viktoria Pilsen	6	13:8	12
2. FCSB Bukarest	6	9:7	10
3. FC Lugano	6	9:11	9
4. Hapoel Beer Sheva	6	5:10	4

Gruppe H

FC Arsenal – **1. FC Köln**	3:1, 0:1
Roter Stern Belgrad – BATE Baryssau	1:1, 0:0
BATE Baryssau – FC Arsenal	2:4, 0:6
1. FC Köln – Roter Stern Belgrad	0:1, 0:1
BATE Baryssau – **1. FC Köln**	1:0, 2:5
Roter Stern Belgrad – FC Arsenal	0:1, 0:0

1. FC Arsenal	6	14:4	13
2. Roter Stern Belgrad	6	3:2	9
3. **1. FC Köln**	6	7:8	6
4. BATE Baryssau	6	6:16	5

Gruppe I

Olympique Marseille – Konyaspor	1:0, 1:1
Vitoria Guimaraes – RB Salzburg	1:1, 0:3
RB Salzburg – Olympique Marseille	1:0, 0:0
Konyaspor – Vitoria Guimaraes	2:1, 1:1
Olympique Marseille – Vitoria Guimaraes	2:1, 0:1
Konyaspor – RB Salzburg	0:2, 0:0

1. RB Salzburg	6	7:1	12
2. Olympique Marseille	6	4:4	8
3. Konyaspor	6	4:6	6
4. Vitoria Guimaraes	6	5:9	5

Gruppe J

Hertha BSC – Athletic Bilbao	0:0, 2:3
Sorja Luhansk – Östersunds FK	0:2, 0:2
Athletic Bilbao – Sorja Luhansk	0:1, 2:0
Östersunds FK – **Hertha BSC**	1:0, 1:1
Sorja Luhansk – **Hertha BSC**	2:1, 0:2
Östersunds FK – Athletic Bilbao	2:2, 0:1

1. Athletic Bilbao	6	8:5	11
2. Östersunds FK	6	8:4	11
3. Sorja Luhansk	6	3:9	6
4. **Hertha BSC**	6	6:7	5

Gruppe K

SV Zulte Waregem – OGC Nizza	1:5, 1:3
Vitesse Arnhem – Lazio Rom	2:3, 1:1
Lazio Rom – SV Zulte Waregem	2:0, 2:3
OGC Nizza – Vitesse Arnhem	3:0, 0:1
OGC Nizza – Lazio Rom	1:3, 0:1
SV Zulte Waregem – Vitesse Arnhem	1:1, 2:0

1. Lazio Rom	6	12:7	13
2. OGC Nizza	6	12:7	9
3. SV Zulte Waregem	6	8:13	7
4. Vitesse Arnhem	6	5:10	5

Gruppe L

Real Sociedad – Rosenborg Trondheim	4:0, 1:0
Vardar Skopje – Zenit St. Petersburg	0:5, 1:2
Zenit St. Petersburg – Real Sociedad	3:1, 3:1
Rosenborg Trondheim – Vardar Skopje	3:1, 1:1
Zenit St. Petersburg – Rosenborg Trondheim	3:1, 1:1
Vardar Skopje – Real Sociedad	0:6, 0:3

1. Zenit St. Petersburg	6	17:5	16
2. Real Sociedad San Sebastian	6	16:6	12
3. Rosenborg Trondheim	6	6:11	5
4. Vardar Skopje	6	3:20	1

Letzter: Andrej Kramaric scheitert mit Hoffenheim, in sechs Spielen gelingt der TSG nur ein Sieg.

Vorletzter: Dominique Heintz schlägt mit Köln zwar Arsenal und Baryssau, verliert aber auch viermal.

Letzter: Vedad Ibisevic gelingt mit Hertha auch nur ein magerer Sieg, hinzu kommen zwei Remis.

Fotos: Imago/Hübner, Imago/Simon, Imago/MIS, Imago/Stock&people

Zwischenrunde

SPIEL 1: Dienstag, 13. Februar (18 Uhr) / Mittwoch, 21. Februar (18 Uhr)
Roter Stern Belgrad – ZSKA Moskau : :

SPIEL 2: Donnerstag, 15. Februar (17 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (19 Uhr)
FC Astana – Sporting Lissabon : :

SPIEL 3: Donnerstag, 15. Februar (19 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (17 Uhr)
OGC Nizza – Lokomotive Moskau : :

SPIEL 4: Donnerstag, 15. Februar (19 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (21.05 Uhr)
Borussia Dortmund – Atalanta Bergamo : :

SPIEL 5: Donnerstag, 15. Februar (19 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (21.05 Uhr)
Spartak Moskau – Athletic Bilbao : :

SPIEL 6: Donnerstag, 15. Februar (19 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (21.05 Uhr)
Real Sociedad San Sebastian – RB Salzburg : :

SPIEL 7: Donnerstag, 15. Februar (19 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (21.05 Uhr)
Ludogorez Rasgrad – AC Mailand : :

SPIEL 8: Donnerstag, 15. Februar (19 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (21.05 Uhr)
Östersunds FK – FC Arsenal : :

SPIEL 9: Donnerstag, 15. Februar (19 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (21.05 Uhr)
Olympique Marseille – Sporting Braga : :

SPIEL 10: Donnerstag, 15. Februar (21.05 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (19 Uhr)
FC Kopenhagen – Atletico Madrid : :

SPIEL 11: Donnerstag, 15. Februar (21.05 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (19 Uhr)
AEK Athen – Dynamo Kiew : :

SPIEL 12: Donnerstag, 15. Februar (21.05 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (19 Uhr)
Celtic Glasgow – Zenit St. Petersburg : :

SPIEL 13: Donnerstag, 15. Februar (21.05 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (19 Uhr)
SSC Neapel – **RB Leipzig** : :

SPIEL 14: Donnerstag, 15. Februar (21.05 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (19 Uhr)
Olympique Lyon – FC Villarreal : :

SPIEL 15: Donnerstag, 15. Februar (21.05 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (19 Uhr)
Partizan Belgrad – Viktoria Pilsen : :

SPIEL 16: Donnerstag, 15. Februar (21.05 Uhr) / Donnerstag, 22. Februar (19 Uhr)
FCSB Bukarest – Lazio Rom : :

Achtelfinale

SPIEL 1: Donnerstag, 8. März / Donnerstag, 15. März
- : :

SPIEL 2: Donnerstag, 8. März / Donnerstag, 15. März
- : :

SPIEL 3: Donnerstag, 8. März / Donnerstag, 15. März
- : :

SPIEL 4: Donnerstag, 8. März / Donnerstag, 15. März
- : :

SPIEL 5: Donnerstag, 8. März / Donnerstag, 15. März
- : :

SPIEL 6: Donnerstag, 8. März / Donnerstag, 15. März
- : :

SPIEL 7: Donnerstag, 8. März / Donnerstag, 15. März
- : :

SPIEL 8: Donnerstag, 8. März / Donnerstag, 15. März
- : :

Viertelfinale

SPIEL 1: Donnerstag, 5. April / Donnerstag, 12. April
- : :

SPIEL 2: Donnerstag, 5. April / Donnerstag, 12. April
- : :

SPIEL 3: Donnerstag, 5. April / Donnerstag, 12. April
- : :

SPIEL 4: Donnerstag, 5. April / Donnerstag, 12. April
- : :

Halbfinale

SPIEL 1: Donnerstag, 26. April / Donnerstag, 3. Mai
- : :

SPIEL 2: Donnerstag, 26. April / Donnerstag, 3. Mai
- : :

FINALE

Mittwoch,
16. Mai, 20.45 Uhr
in Lyon

– :

Die letzte Leerstelle

Als Favoriten auf den Titel sieht sich Borussia Dortmund in dieser Europa-League-Saison nicht. Der Ehrgeiz ist dennoch groß. Schließlich fehlt dem BVB dieser Pokal noch.

Der Abstieg aus der Champions League ist abgehakt, jetzt hat Borussia Dortmund ein neues Ziel: Der Europa-League-Titel fehlt dem BVB noch im Briefkopf. Das soll sich ändern.

Zwei Zähler. Zwei mickrige Zähler. Für mehr reichte die Leistung während der Gruppenphase der Königsklasse nicht. Die Punktzahl genügte, um sich noch in die Europa League zu retten. Vergessen. Mit Beginn des Jahres 2018 hat der BVB neue Ziele im Blick. Unter Trainer Peter Stöger, der mit Köln in dieser Europa-League-Saison schon einen deutschen Klub trainierte, geht es bei null los – in einem Wettbewerb, den die Borussia noch nicht gewinnen konnte. „Das", sagt Mittelfeldspieler Nuri Sahin, „ist ein zusätzlicher Anreiz für uns." Oder, wie es Marco Reus ausdrückt, „eine große Motivation".

Präsent sind noch die Erinnerungen an die Saison 2015/16, als sich der BVB aus der Qualifikation bis ins Viertelfinale vorkämpfte – und dort nach deutlicher Führung in Liverpool bereits wie ein sicherer Halbfinalist aussah. Dann jedoch geschah an der Anfield Road das Unglaubliche. Aus einem 3:1 wurde noch ein 3:4. Ausgerechnet gegen Jürgen Klopp, den früheren Dortmunder, der seinem Nachfolger Thomas Tuchel die vielleicht schmerzhafteste Niederlage seiner Karriere zufügte und damit den glänzend besetzten BVB um die große Titelchance brachte.

„Damals waren nicht viele Topteams dabei, die für den Sieg infrage kamen", erinnert sich Kapitän Marcel Schmelzer, „damals konnten wir offen aussprechen, dass wir den Titel holen wollen." In dieser Saison allerdings sei die Ausgangslage anders. Wegen der schwachen Hinrunde. Vor allem aber wegen der enorm starken Konkurrenz im Wettbewerb: AC Mailand, Arsenal, Marseille, Atletico, Neapel und Leipzig, der zweite deutsche Champions-League-Absteiger – sie alle dürfen sich Chancen auf den Titel ausrechnen. Der BVB ist diesmal einer von vielen. „Favorit? Dazu ist die Europa League in diesem Jahr zu gut besetzt, als dass man diese Aussage bereits jetzt treffen könnte", sagt Schmelzer deshalb.

Reus ist da offensiver – vielleicht naturgemäß als Spieler, der auf Tore aus ist, anstatt sie zu verhindern. „Ich denke, es ist eine Menge drin für uns", sagt der große Hoffnungsträger, der in der Hinrunde aufgrund einer schweren Kreuzbandverletzung zuschauen musste. Reus möchte noch zur WM, er benötigt jeden Auftritt auf der europäischen Bühne, um sich für Russland zu empfehlen. Seine Herangehensweise verdeutlicht, wie ernst er den Wettbewerb nimmt: „Wir müssen uns ans Herz fassen und so an die Sache herangehen, als wäre es die Champions League", fordert der Vize-Kapitän, „dann haben wir große Chancen in der Europa League."

Doch zunächst einmal muss der BVB die erste Hürde nehmen: Atalanta Bergamo. Der Serie-A-Klub aus der Lombardei, der seine Heimspiele zwei Autostunden entfernt von der Heimat in Reggio Emilia austragen muss, ist erstmals seit 1991 wieder europäisch dabei. In der Vorsaison qualifizierten sich die Italiener als Liga-Vierter für die Europa League – und gewannen nun im Herbst ihre nicht ganz so leichte Gruppe gegen Lyon, Everton und Limassol.

Auf dem Papier mag es schwerere Gegner geben. Doch auf die leichte Schulter nehmen sollten die Dortmunder die von Gian Piero Gasperini trainierte Mannschaft nicht – das allerdings wissen sie aus eigener Erfahrung: In der Vorbereitung auf die laufende Saison kreuzten sich die Wege der Klubs schon einmal. Im Rahmen des Sommertrainingslagers traf der BVB im österreichischen Altach auf Bergamo. Das Spiel endete 0:1. „Wir haben", analysierte Maximilian Philipp seinerzeit, „gegen eine sehr clevere Mannschaft gespielt, die man nicht unterschätzen darf." So sieht es auch Schmelzer: „Viele unterschätzen sie. Wir dürfen das nicht. Sie haben nicht zufällig im italienischen Pokal Neapel ausgeschaltet. Es ist eine schwierige Aufgabe. Nichtsdestotrotz lautet unser Ziel natürlich, dass wir weiterkommen wollen."

Beim ersten Aufeinandertreffen beider Teams stand noch Peter Bosz in der Verantwortung beim BVB. Sein offensiver, auf aggressives Gegenpres-

So könnte Dortmund spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben — Heimtrikot

Experte Yarmolenko

Mit Pierre-Emerick Aubameyang ist der Top-Torschütze des BVB-Kaders im Europapokal gegangen. Neuer King: Marco Reus. 25 Tore hat er erzielt, nur einen weniger als der Gabuner. Immerhin fünfmal war Reus auch in der Europa League schon erfolgreich. **Andrey Yarmolenko** kennt sich im „kleinen Europacup" noch besser aus. Der Ukrainer trat dort mit Dynamo Kiew schon in fünf Spielzeiten an und erzielte elf Treffer. Michy Batshuayi traf für Lüttich (2011/12) und Marseille (2015/16) insgesamt fünfmal in der Europa League.

Wiedersehen: Schon im Sommer 2017 traf der BVB mit Alexander Isak auf Bergamo und verlor. Marco Reus hofft 2018 auf den großen Coup.

Fotos: imago/GEPA pictures, getty images

sing und hohes Verteidigen ausgelegter Ansatz lief gegen die Italiener damals ins Leere. Inzwischen hat Stöger den Trainerstuhl bei den Schwarz-Gelben bestiegen und der Mannschaft eine gänzlich andere Herangehensweise verordnet. Auf dem Papier setzt der Österreicher zwar in der Regel wie sein niederländischer Vorgänger auf ein 4-3-3 mit einem Sechser und zwei Achtern im Mittelfeld. Doch die taktischen Unterschiede sind enorm.

»Stöger arbeitet hart und spricht viel. Auch das Training macht Spaß.«

Marco Reus_Offensivstar

10 bis 15 Meter tiefer hat Stöger den BVB seit seinem Amtsantritt im Dezember positioniert und dadurch das geschafft, was ihm als allererste Aufgabe aufgetragen wurde: Er hat die Mannschaft stabilisiert und die Zahl der Gegentore deutlich eingedämmt. Und noch etwas ist dem 51-Jährigen gelungen: Abgesehen vom Wechseltheater um Pierre-Emerick Aubameyang, der sich durch sein egoistisches Verhalten mehr und mehr isoliert hatte, sind Ruhe und Geschlossenheit zurückgekehrt beim BVB.

„Peter Stöger ist ein lustiger Typ. Mit ihm kann man auch mal ein paar Sätze sprechen, die nichts mit Fußball zu tun haben“, schwärmt Reus, der jedoch nicht nur die menschlichen Qualitäten seines neuen Trainers schätzt: „Er arbeitet hart, ist sehr akribisch und spricht viel mit uns. Auch das Training macht Spaß.“

Wie bereits zuvor auf seinen Stationen in Köln und Wien hat Stöger auch beim BVB einen externen Experten hinzugezogen, um gruppendynamische Prozesse innerhalb des Teams zu analysieren und so die in der Hinrunde entstandene Grüppchenbildung aufzulösen. Werner Zöchling heißt der Mann seines Vertrauens, der im Trainingslager in Marbella ganz nah an der Mannschaft blieb und sich alles ganz genau anschaute. Nicht als Spion freilich, sondern mit rein wissenschaftlicher Neugier. Zöchling nennt sich ›››

››› selbst dann auch nicht Mentaltrainer, sondern Teamentwickler. Darauf legt der Soziologe Wert.

„Es geht darum, den Gemeinschafts- und Gruppengedanken, den Teamgeist anzusprechen", umschreibt Stöger die Arbeit seines Vertrauten. „Aber auch darum, Ziele zu definieren, die wir gemeinsam noch erreichen wollen." Welche Ziele in der gemeinsamen Sitzung am Vortag des Bundesliga-Rückrundenauftakts gegen Wolfsburg besprochen wurden, blieb bis heute intern. Doch die Europa League dürfte eine größere Rolle eingenommen haben. Und das nicht nur, weil Stöger für ein Novum sorgt, wenn er im Hinspiel gegen Bergamo an der Seitenlinie steht: Als erster Trainer überhaupt in der Historie des Wettbewerbs ist der Österreicher binnen einer Europa-League-Saison für zwei teilnehmende Mannschaften tätig.

> **»Es geht darum, Ziele zu definieren, die wir erreichen wollen.«**
>
> **Peter Stöger**_Trainer

Stöger wäre auch der erste österreichische Trainer, der die Europa League gewinnen würde. Doch der Weg dorthin ist weit. Als Vorteil könnte sich für den BVB erweisen, dass er nach dem Aus im DFB-Pokal nur noch in zwei Wettbewerben aktiv ist und die Mehrbelastung kennt. Doch reicht die von Stöger hergestellte Stabilität und die individuelle Stärke in der Offensive – anders als noch in der insgesamt bärenstarken Saison 2015/2016 – für den großen Wurf? Top-Torjäger Aubameyang hat sich dem FC Arsenal angeschlossen. Sein Nachfolger Michy Batshuayi, von Chelsea ausgeliehen, muss erst noch beweisen, ähnlich stark zu sein. Wird er für die Europa League nominiert, müsste der zweite Winter-Neuzugang, Verteidiger Manuel Akanji, zuschauen. Der Grund: Beide waren in der Gruppenphase aktiv, die UEFA-Regularien erlauben aber nur den Einsatz eines solchen Spielers.

So oder so: Der große Wurf geht für den BVB nur, wenn Bergamo besiegt wird und es danach noch etwas weitergeht. Es ist der wohl einzige Weg, der den Borussen noch bleibt, den historisch schwachen Abstieg aus der Champions League vergessen zu lassen. Sonst bleibt von dieser Europapokal-Saison im Gedächtnis nur dieser Wert: zwei Punkte. Zwei mickrige Punkte. MATTHIAS DERSCH ■

Foto: pixathlon

Von den Blues zu Schwarz-Gelb: Michy Batshuayi soll die Tore schießen, die der nach London gewechselte Aubameyang bislang für die Borussia gemacht hat.

Rückennummer/Name	geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter								
38 **Bürki, Roman**	14.11.1990	1,87	85	SUI	2015	SC Freiburg	7	23/–
1 **Weidenfeller, Roman**	06.08.1980	1,90	90	D	2002	1. FC Kaiserslautern	5	68/–
Abwehr								
16 **Akanji, Manuel**	19.07.1995	1,87	85	SUI	01/18	FC Basel	4	7/–
37 **Durm, Erik**	12.05.1992	1,83	72	D	2012	1. FSV Mainz 05	7	18/–
13 **Guerreiro, Raphael**	22.12.1993	1,70	67	POR	2016	FC Lorient	20	9/2
26 **Piszczek, Lukasz**	03.06.1985	1,84	79	POL	2010	Hertha BSC	59	74/5
29 **Schmelzer, Marcel**	22.01.1988	1,80	74	D	2005	1. FC Magdeburg	16	63/1
25 **Sokratis**	09.06.1988	1,86	85	GRE	2013	Werder Bremen	77	55/3
15 **Toljan, Jeremy**	08.08.1994	1,82	76	D	2017	TSG Hoffenheim	–	5/–
36 **Toprak, Ömer**	21.07.1989	1,86	83	TUR	2017	Bayer 04 Leverkusen	27	43/2
2 **Zagadou, Dan-Axel**	03.06.1999	1,93	90	FRA	2017	Paris Saint-Germain	–	2/–
Mittelfeld								
27 **Castro, Gonzalo**	11.06.1987	1,72	74	D	2015	Bayer 04 Leverkusen	5	81/7
19 **Dahoud, Mahmoud**	01.01.1996	1,77	69	D	2017	Bor. Mönchengladbach	–	20/1
10 **Götze, Mario**	03.06.1992	1,76	75	D	2016	Bayern München	63	58/14
23 **Kagawa, Shinji**	17.03.1989	1,75	68	JPN	2014	Manchester United	89	52/11
22 **Pulisic, Christian**	18.09.1998	1,72	69	USA	02/15	Pennsylvania Classics	20	18/1
11 **Reus, Marco**	31.05.1989	1,80	71	D	2012	Bor. Mönchengladbach	29	43/25
18 **Rode, Sebastian**	11.10.1990	1,79	75	D	2016	Bayern München	–	19/1
8 **Sahin, Nuri**	05.09.1988	1,80	73	TUR	01/13	FC Liverpool	52	40/3
7 **Sancho, Jadon**	25.03.2000	1,78	74	ENG	2017	Manchester City	–	–/–
33 **Weigl, Julian**	08.09.1995	1,86	71	D	2015	TSV München 1860	5	30/1
Angriff								
44 **Batshuayi, Michy**	02.10.1993	1,85	78	BEL	01/18	FC Chelsea	13	29/9
14 **Isak, Alexander**	21.09.1999	1,90	70	SWE	01/17	AIK Solna	2	4/–
20 **Philipp, Maximilian**	01.03.1994	1,83	76	D	2017	SC Freiburg	–	3/–
21 **Schürrle, André**	06.11.1990	1,84	74	D	2016	VfL Wolfsburg	57	49/8
9 **Yarmolenko, Andrey**	23.10.1989	1,89	81	UKR	2017	Dynamo Kiew	75	86/20

BEL = Belgien, D = Deutschland, ENG = England, FRA = Frankreich, GRE = Griechenland, JPN = Japan, POL = Polen, POR = Portugal, SUI = Schweiz, SWE = Schweden, TUR = Türkei, UKR = Ukraine

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE (CL)

Spiele

6 Spiele: Pierre-Emerick Aubameyang, Roman Bürki, Ömer Toprak, Andrey Yarmolenko
5 Spiele: Mario Götze, Shinji Kagawa, Christian Pulisic, Sokratis, Julian Weigl
4 Spiele: Marc Bartra, Marcel Schmelzer, Jeremy Toljan
3 Spiele: Gonzalo Castro, Mahmoud Dahoud, Raphael Guerreiro, Maximilian Philipp, Nuri Sahin
2 Spiele: Lukasz Piszczek, Dan-Axel Zagadou
1 Spiel: Alexander Isak, André Schürrle, Neven Subotic, Roman Weidenfeller

Tore

4 Tore: Pierre-Emerick Aubameyang
1 Tor: Raphael Guerreiro, Sokratis, Andrey Yarmolenko

Karten

3 × Gelb: Jeremy Toljan
2 × Gelb: Julian Weigl
1 × Gelb: Marc Bartra, Gonzalo Castro, Marcel Schmelzer, Sokratis, Ömer Toprak

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Akanji (FC Basel), **Batshuayi** (FC Chelsea, ausgeliehen) – Dortmund kann nur einen der beiden für die Europa League melden.

Abgänge

Aubameyang (FC Arsenal), **Bartra** (Real Betis Sevilla), **Bruun Larsen** (VfB Stuttgart, ausgeliehen), **Subotic** (AS St. Etienne)

Zweimal Hölle!

»» 2009/10 wird die Europa League eingeführt. Die Dortmunder Teilnahmen sind bislang nicht von Erfolg gekrönt worden. Ganz im Gegenteil.

2010

Enttäuschte Jungs

Es ist die Saison, in der der BVB die Bundesliga erobert. In der Jürgen Klopp zum Trainer-Guru aufsteigt und junge Spieler wie Mats Hummels, Marcel Schmelzer, Sven Bender, Mario Götze oder Robert Lewandowski zu Männern werden. Meistern. Vorher aber, Ende 2010, erleben sie in der Europa League eine Enttäuschung: Nach zwei Pflichtsiegen über Lwiw und zwei Remis gegen Paris (Foto) kann Dortmund im letzten Spiel der Gruppenphase in Sevilla weiterkommen. Zu Hause hatten die Schwarz-Gelben 0:1 verloren, doch ein Sieg in Andalusien würde zu Platz 2 reichen. Und es geht gut los: Shinji Kagawa trifft in der 4. Minute. Den zwischenzeitlichen Doppelschlag Sevillas gleicht Neven Subotic aus. Der BVB versucht alles, doch Götzes Kopfball wird gehalten. Das Europa-Abenteuer ist vorbei.

2016

Geschockte Männer

Mittlerweile – die Saison 2015/16 läuft an – ist der BVB stolzer Doppel-Meister 2011 und 2012, Champions-League-Finalist 2013 und hat in seinen Reihen vier Weltmeister von 2014: Roman Weidenfeller, Mats Hummels, Erik Durm und Matthias Ginter. In der ersten Saison unter dem neuen Trainer Thomas Tuchel gelten die Dortmunder als Mitfavorit in der Europa League, die sie als Bundesliga-Siebter erreicht haben. In der Gruppenphase gegen Krasnodar, Saloniki und Qäbälä ist das Team schon nach vier Spieltagen weiter, und dass Platz 1 durch zwei Niederlagen am Ende noch verspielt wird, ist kein großes Drama. Zwar wartet in der Zwischenrunde der FC Porto, doch der wird sicher besiegt. Wie auch Tottenham im Achtelfinale. Dann kommt das Los des Jahres: der FC Liverpool mit Jürgen Klopp. In Dortmund gleicht Hummels die Führung des heutigen Wolfsburgers Divock Origi aus – 1:1. In Liverpool läuft alles nach Plan: Schon nach neun Minuten heißt es 2:0 durch Henrikh Mkhitaryan und Pierre-Emerick Aubameyang. Origis Anschlusstor kontert Marco Reus clever. 3:1 heißt es nach einer Stunde. Das muss doch reichen … Doch es folgt die Magie von Anfield: Philippe Coutinho (66.), Mamadou Sakho (78.) und Dejan Lovren mit einem Kopfball in der ersten Minute der Nachspielzeit (Foto) machen aus dem Stadion eine Jubelbude. Liverpool siegt. Dortmund heult. Viel schlimmer kann so ein Aus nicht ablaufen.

Fotos: firo Sportphoto, imago/Huebner

„Wir müssen uns den RESPEKT erst wieder erarbeiten“

››› Die Borussia kann weit kommen, das steht für **Julian Weigl** (22) fest. Die Europa League aber hält er dennoch für stark.

Foto: imago/Bielefeld, Witters

Voller Hoffnung: Über starke Leistungen in der Europa League will Julian Weigl sich auch bei Bundestrainer Joachim Löw wieder ins Rampenlicht spielen.

Herr Weigl, wie sehr wurmt Sie das enttäuschende Abschneiden in der Champions League?
Mich wurmt das sehr. Für jeden von uns ist die Champions League der beste Wettbewerb, in dem man mitspielen darf. Ich habe in der Vorsaison erlebt, wie geil die Königsklasse ist. Deshalb wäre ich gerne in diesem Jahr länger dabeigeblieben. Aber man muss ehrlicherweise zugeben, dass wir in dieser Gruppe ein Weiterkommen nicht verdient gehabt hätten. Selbst der Einzug in die Europa League kam glücklich zustande. Das haben wir uns selbst zuzuschreiben. Deshalb müssen wir jetzt umso stärker in der Europa League angreifen. Das ist auch ein attraktiver Wettbewerb – den der BVB zudem noch nicht gewonnen hat. Unser Anspruch muss es sein, so weit wie möglich zu kommen.

Was empfinden Sie, wenn Sie hören, dass Sie als schwächster Gruppendritter der Champions-League-Historie in die Europa League gekommen sind? Dankbarkeit?
Im Endeffekt ist es ja egal. Wenn wir am Ende ins Finale kommen, dann fragt keiner mehr, wie wir überhaupt in der Champions-League-Gruppe Dritter geworden sind. Wir hätten es nicht verdient, in der Königsklasse weiterzukommen. Aber eine Bedeutung für die Europa League hat unser Abschneiden dort nicht. Die Punktzahl hat keine Wertigkeit, es ist ein neuer Wettbewerb.

Dortmund fehlt der Titel noch in der eigenen Vitrine. Ein Anreiz?
Definitiv, ja. Die Enttäuschung war natürlich groß, als uns klar wurde, dass wir keine Chance mehr haben auf das Champions-League-Achtelfinale. Aber dieses negative Gefühl liegt jetzt schon eine Weile zurück. Jeder ist inzwischen heiß auf die Europa League.

Der BVB ist nicht der einzige Klub mit Champions-League-Anspruch im Wettbewerb. Auch Arsenal, Atletico, Milan, Neapel oder Leipzig wären gerne eine Etage höher. Zählen Sie zum Favoritenkreis?
Es wird viel davon abhängen, wie wir gegen Bergamo in den Wettbewerb kommen. Grundsätzlich müssen wir uns nicht verstecken in diesem Teilnehmerfeld. Wir sind ein großer Verein in Europa. Aber wir werden uns den Respekt erst wieder erarbeiten müssen – vor allem durch gute Leistungen in der Bundesliga. Gelingt uns das, gehören wir in der Europa League zu den Topmannschaften. Und davon bin ich überzeugt. Wir werden eine bessere Rückrunde spielen – auch weil einige Leistungsträger, die uns in der Hinrunde gefehlt haben, zurückgekehrt sind.

Wie schätzen Sie Bergamo ein?
Es ist kein einfacher Gegner. Sie waren in Italien die Überraschung der Vorsaison. Für sie ist es etwas Besonderes, international dabei zu sein. Wir haben bei unserem Testspiel gegen sie im Sommer gesehen, dass die Mannschaft Qualität hat. Wir werden uns gut vorbereiten müssen. Nichtsdestotrotz sind wir der Favorit.

Die Europa League hat in Deutschland nach wie vor einen eher schlechten Ruf. Ist sie ein Cup der Verlierer?
Nein, ganz und gar nicht. Man muss doch nur mal auf die Teams schauen, die teilnehmen. Die Europa League ist ganz sicher kein Verlierer-Wettbewerb. Dass so große Teams dabei sind, zeigt auch, welche Qualität die Europa League hat. Für uns ist da trotzdem was zu holen, wir wollen weit kommen. Wir freuen uns auf diese Aufgabe. Aber klar ist auch: Wir wollen uns in der Rückrunde wieder für die Champions League qualifizieren.

> **»Die Bundesliga ist nach wie vor stark. Ich mache mir keine Sorgen.«**

Dortmund und Leipzig stiegen aus der Königsklasse ab, die deutschen Europa-League-Klubs schieden aus. Nur Bayern kam in der Champions League weiter. Warum schwächelt der deutsche Fußball?
Die Bundesliga ist nach wie vor eine starke Liga. Dass es mal ein schwächeres Jahr gibt, ist die Ausnahme, aber nicht zu verhindern. Es kommen viele Kleinigkeiten zusammen, die letztlich über Ausscheiden und Weiterkommen entscheiden. Bei Leipzig war es knapp. Ich denke nicht, dass der deutsche Fußball stark an Qualität eingebüßt hat. Ich mache mir keine Sorgen um die Bundesliga.

Was machen die Teams aus Spanien und England derzeit besser?
Die Finanzen spielen sicher eine Rolle. Gerade in England fließen unheimlich hohe TV-Gelder. Aber das allein garantiert noch keinen Erfolg, es muss auf dem Platz stimmen. Nicht umsonst können auch heute noch die kleineren Klubs die ganz Großen ärgern. Dieser Punkt ist daher für mich nicht entscheidend. Man begeht in meinen Augen einen Fehler, wenn man nur auf ein Land oder eine Mannschaft setzt. Die Vergangenheit hat gezeigt: Mal ist Spanien vorne, mal England, mal Deutschland. Und dann gibt es auch immer wieder Teams wie Monaco im Vorjahr, die vorher niemand auf dem Zettel hatte – und die dann bis ins Halbfinale kamen.

> **»Ich bin überzeugt davon, dass ich noch eine WM-Chance habe.«**

Wie wichtig ist die Europa League für Sie mit Blick auf die WM im Sommer?
Natürlich ist sie wichtig. Allerdings warte ich nicht nach jedem Spiel auf ein Signal des Bundestrainers. Ich versuche, mich komplett auf Dortmund zu konzentrieren und hier meine Leistung zu bringen. Nur so besteht überhaupt die Möglichkeit, sich für einen Platz im WM-Aufgebot zu qualifizieren. Ganz unabhängig vom Turnier in Russland ist es für mich aber auch einfach wichtig, mich international mit den besten Teams zu messen. Es wird sicher ein Kriterium für Joachim Löw sein, wer nicht nur in der Bundesliga, sondern auch international gute Leistungen gezeigt hat. Die Möglichkeit dazu habe ich in der Europa League. Es liegt an mir.

Wie sehr fehlt Ihnen die Nationalelf?
Wenn man einmal Blut geleckt hat, dann will man immer dabei sein. Das ist auch mein Anspruch. Die Nationalmannschaft ist etwas Großes, etwas Besonderes.

Gibt es derzeit Kontakt zum Bundestrainer?
Ich habe immer mal wieder Kontakt zu Joachim Löws Co-Trainer Marcus Sorg. Er war mein Trainer in der U-19-Nationalmannschaft und erkundigt sich zwischendurch, wie es mir geht. Gerade auch während meiner Verletzungspause. Auch Oliver Bierhoff hat sich mal gemeldet. Aber noch mal: Für mich ist wichtig, dass ich mich auf mich konzentriere. Ich bin überzeugt davon, dass ich noch eine Chance habe, wenn ich meine Topleistungen bringe. Daran glaube ich.

Wo sehen Sie noch Steigerungsbedarf in Ihrem Spiel?
Zunächst einmal ist es wichtig, dass ich das, was ich kann, konstant auf Topniveau bringe. Wenn ich dazu in der Rückrunde noch das eine oder andere Tor schießen könnte, wäre das cool. Auch mein Kopfballspiel möchte ich verbessern. Ich war zuletzt häufiger bei Standards mit vorne und bin gefühlt nie an den Ball gekommen. Darüber muss ich mit den anderen Jungs mal reden …

INTERVIEW: MATTHIAS DERSCH ■

Premiere in Lissabon

Den Ball annehmen, ihn sichern und klug weiterspielen – das sind die besten Qualitäten von Julian Weigl. Mit dem Toreschießen hat es der Mittelfeldspieler nicht so. In immerhin schon 30 Europacup-Partien hat er bislang einmal getroffen: Beim 2:1 in der Champions-League-Gruppenphase 2016/17 bei Sporting Lissabon. In der Nationalelf steht er bei fünf Länderspielen. Das **erste Tor** soll noch folgen …

Kurz & schmerzhaft

»» Der BVB in der Champions League – diesmal eine eher peinliche Story. Zwei mickrige Punkte haben zu Platz 3 gereicht. Gegen Tottenham und Real klappt rein gar nichts.

Da gibt es nun wirklich nichts zu beschönigen: Borussia Dortmunds Champions-League-Saison gleicht einer einzigen Enttäuschung. Gegen die Topteams Tottenham Hotspur und Real Madrid gibt es für den BVB nichts zu holen, selbst gegen den Underdog aus Nikosia langt es nur zu zwei Unentschieden. Der größtmögliche Betriebsunfall – ein komplettes Aus nach der Vorrunde – kann dennoch abgewendet werden. Es gelingt immerhin die Qualifikation für die Europa League, wenn auch mit dem Negativrekord von zwei Punkten. Nie zuvor hat ein Drittplatzierter in der Historie der Königsklasse schwächer abgeschnitten. Das geht ja auch kaum.

Die internationale Spielzeit fängt schon bescheiden an: Während der BVB in der Bundesliga noch von Sieg zu Sieg eilt, legt Tottenham die Schwachstellen offen. Gnadenlos bestrafen Harry Kane und seine Spurs beim 3:1 im Wembley-Stadion die individuellen Fehler der oft weit aufgerückten Dortmunder Hintermannschaft und entscheiden die Partie verdient für sich. Hinzu kommt Roman Bürkis ungewöhnliche Anfälligkeit für Schüsse ins kurze Eck.

GRUPPE H

1. Tottenham Hotspur	**6**	**15:4**	**16**
2. Real Madrid	**6**	**17:7**	**13**
3. Borussia Dortmund	**6**	**7:13**	**2**
4. APOEL Nikosia	**6**	**2:17**	**2**

Noch schmerzhafter fällt der Leistungsunterschied im zweiten Gruppenspiel gegen Real Madrid aus. Zwar endet auch dieses 1:3, doch bei einer konsequenteren Chancenverwertung des Champions-League-Titelträgers hätte der BVB drei, vier Tore mehr kassieren können. Es ist ein Klassenunterschied, der sich im Signal-Iduna-Park offenbart.

Mit null Punkten reist der BVB zum krassen Außenseiter Nikosia. Doch auch auf Zypern knüpft das Team des noch nicht wackelnden Trainers Peter Bosz an die schwachen Vorstellungen an. Mit viel Mühe langt es beim 1:1 zumindest noch zum Punktgewinn. Das gleiche Resultat im Rückspiel zwei Wochen später in Dortmund beendet anschließend faktisch schon den Traum vom erneuten Einzug ins Achtelfinale der Königsklasse, auch wenn die Theorie die Tür noch einen Spalt offenlässt.

Doch dazu benötigt der BVB im Rückspiel gegen Tottenham einen klaren Sieg. Auch dieser jedoch gelingt trotz einer guten ersten Hälfte nicht. Aufgrund eines massiven Einbruchs in der zweiten geht auch die zweite Partie gegen die Briten verloren, diesmal mit 1:2.

Immerhin: Im Bernabeu kämpft sich der BVB im letzten Gruppenspiel nach einem frühen 0:2-Rückstand zurück in die Partie. Ab der 60. Minute allerdings machen die Madrilenen wieder ernst – und beweisen eindrucksvoll, dass Dortmund in dieser Verfassung kein ernst zu nehmender Gegner für die ebenfalls leicht kriselnden Königlichen ist. Dass es für den BVB dennoch zum Einzug in die Europa League reicht, hat der Klub der Schwäche Nikosias zu verdanken, nicht der eigenen Klasse. Mit zwei Punkten Dritter – das klingt fast schon absurd. MATTHIAS DERSCH ■

Alle Tore, alle Spieler, alle Noten

Tottenham Hotspur – Bor. Dortmund (13.09.2017) 3:1 (2:1)

Eingewechselt: 83. Sissoko (–) für Son, 87. Llorente (–) für Kane – 66. Götze (–) für Kagawa, 72. Castro (–) für Dahoud, 80. Zagadou (–) für Toprak – **Reservebank:** Vorm (Tor), Foyth, Trippier, Walker-Peters, Winks – Weidenfeller (Tor), Subotic, Isak, Philipp
Tore: 1:0 Son (4., Linksschuss, Vorarbeit Kane), 1:1 Yarmolenko (11., Linksschuss, Kagawa), 2:1 Kane (15., Linksschuss, –), 3:1 Kane (60., Linksschuss, Eriksen) – **Chancen:** 5:3 – **Ecken:** 2:8
SR-Team: Rocchi (Italien – Assistenten: di Liberatore, Tonolini – Vierter Offizieller: Tegoni), Note 5, lange ordentlich und mit klarer Linie in der Zweikampfbewertung, aber mit einem gravierenden Fehler, als er Aubameyangs Treffer (56.) zu Unrecht wegen Abseits aberkannte. – **Zuschauer:** 67 343 – **Gelbe Karten:** Dier – Toljan, Castro – **Gelb-Rote Karte:** Vertonghen (90./+2) – **Spielnote:** 2, größtenteils mit hoher Intensität, feine Spielzüge und viele Torraumszenen.

Borussia Dortmund – Real Madrid (26.09.2017) 1:3 (0:1)

Eingewechselt: 60. Weigl (4) für Sahin und Dahoud (3,5) für Toljan, 76. Pulisic (–) für Götze – 76. Asensio (–) für Isco, 86. Vazquez (–) für Bale, 90./+1 Dani Ceballos (–) für Modric – **Reservebank:** Weidenfeller (Tor), Bartra, Zagadou, Kagawa – Casilla (Tor), Achraf, Llorente, Mayoral
Tore: 0:1 Bale (18., Linksschuss, Vorarbeit Carvajal), 0:2 Cristiano Ronaldo (50., Linksschuss, Bale), 1:2 Aubameyang (54., Rechtsschuss, Castro), 1:3 Cristiano Ronaldo (79., Rechtsschuss, Modric) – **Chancen:** 3:12 – **Ecken:** 7:6
SR-Team: Kuipers (Niederlande – Assistenten: van Roekel, Zeinstra – Vierter Offizieller: Diks), Note 2, unaufgeregte Gesamtleitung; beim Handspiel von Ramos (14.) keinen Elfmeter zu geben war vertretbar. – **Zuschauer:** 65 849 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Toprak, Weigl – Bale, Carvajal, Modric – **Spielnote:** 1,5, hohes Tempo, viele Torszenen, erlesene Technik: Die Partie bewegte sich über weite Strecken auf hochklassigem Niveau – mit Spannungsanstieg in der zweiten Hälfte.

APOEL Nikosia – Bor. Dortmund (17.10.2017) 1:1 (0:0)

Eingewechselt: 30. Poté (2) für de Camargo, 45. Gudino (2,5) für Waterman, 72. Sallai (–) für Ebecilio – 59. Toljan (5) für Toprak, 73. Philipp (–) für Schmelzer, 82. Isak (–) für Yarmolenko – **Reservebank:** Milanov, Alexandrou, Farias, Antoniou – Weidenfeller (Tor), Zagadou, Castro, Sahin
Tore: 1:0 Poté (62., Rechtsschuss, Vorarbeit Ebecilio), 1:1 Sokratis (67., Kopfball, Götze) – **Chancen:** 4:3 – **Ecken:** 2:11
SR-Team: Kulbakov (Weißrussland – Assistenten: Zhuk, Maslyanko – Vierter Offizieller: Khomchenko), Note 2, souveränes Auftreten, lag bei allen persönlichen Strafen richtig. – **Zuschauer:** 15 604 – **Gelbe Karten:** Ebecilio, Poté, Sallai – Toljan, Weigl, Sokratis – **Spielnote:** 5, erst in der Schlussphase ansehnlicher, vorher ermüdend ereignislos und fehlerhaft.

Auffällig: Roman Bürki kassiert in London zwei Treffer in die kurze Ecke, die Torwartecke. Hier trifft Spurs-Torjäger Harry Kane am 1. Spieltag der Gruppenphase.

Borussia Dortmund – APOEL Nikosia (01.11.2017) 1:1 (1:0)

Trainer: **Bosz**

Bürki (3)

Bartra (5) – Sokratis (4) – Toprak (5) – Guerreiro (3)

Kagawa (2,5) – Weigl (3,5) – Götze (3,5)

Pulisic (3) – Aubameyang (4) – Philipp (4)

Aloneftis (4,5) – Poté (2,5)

Zahid (4) – Nuno Morais (3,5) – Vinicius (4)

Alexandrou (4) – Vouros (4)

Carlao (3) – Merkis (3) – Jesus Rueda (5)

Trainer: **Donis**

Nauzet Perez (3)

Eingewechselt: 65. Yarmolenko (–) für Philipp, 72. Schmelzer (–) für Guerreiro, 87. Schürrle (–) für Toprak – 46. Sallai (3) für Alexandrou, 74. de Camargo (–) für Poté, 82. Farias (–) für Aloneftis – **Reservebank:** Weidenfeller (Tor), Castro, Sahin, Isak – Gudino (Tor), Efrem, Antoniou, Makris
Tore: 1:0 Guerreiro (29., Linksschuss, Vorarbeit Kagawa), 1:1 Poté (51., Rechtsschuss, Carlao) – **Chancen:** 9:2 – **Ecken:** 9:1
SR-Team: Jug (Slowenien – Assistenten: Zunic, Vidali – Vierter Offizieller: Pospeh), Note 4, über weite Strecken wenig gefordert; lag aber falsch, als er Dortmund beim Handspiel von Merkis einen Elfmeter verweigerte (70.). – **Zuschauer:** 64 509 – **Gelbe Karten:** Carlao, Vouros, Nauzet Perez – **Spielnote:** 4, viel Bemühen, aber auch viele Unzulänglichkeiten aufseiten des BVB – kein Abend für Feinschmecker.

Borussia Dortmund – Tottenham Hotspur (21.11.2017) 1:2 (1:0)

Trainer: **Bosz**

Bürki (2,5)

Toljan (4) – Bartra (5) – Zagadou (4) – Schmelzer (4)

Götze (4) – Weigl (4) – Kagawa (4,5)

Yarmolenko (3,5) – Aubameyang (3,5) – Guerreiro (4)

Kane (3) – Son (3)

Alli (2) – Eriksen (4)

Rose (2,5) – Winks (3,5) – Aurier (3)

Vertonghen (4) – Sanchez (3) – Dier (3,5)

Trainer: **Pochettino**

Lloris (3)

Eingewechselt: 66. Castro (–) für Kagawa, 78. Toprak (–) für Zagadou, 90./+2 Weidenfeller (–) für Bürki – 81. Dembelé (–) für Alli, 85. Sissoko (–) für Eriksen, 86. Llorente (–) für Kane – **Reservebank:** Dahoud, Sahin, Philipp, Schürrle – Vorm (Tor), B. Davies, Foyth, Trippier
Tore: 1:0 Aubameyang (31., Rechtsschuss, Vorarbeit Yarmolenko), 1:1 Kane (49., Rechtsschuss, Alli), 1:2 Son (76., Rechtsschuss, Alli) – **Chancen:** 2:6 – **Ecken:** 8:10
SR-Team: Turpin (Frankreich – Assistenten: Danos, Gringore – Vierter Offizieller: Zakrani), Note 4, wiederholt Fehler in der Zweikampfbewertung. Bei Aubameyangs Wischer gegen Sanchez (35.) wäre Rot vertretbar gewesen. – **Zuschauer:** 65 849 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Schmelzer, Toljan (3., gesperrt) – **Spielnote:** 4, viel Ballkontrolle (Dortmund) und wenig Tordrang (Tottenham) in der ersten Hälfte, einseitig nach der Pause.

Real Madrid – Bor. Dortmund (06.12.2017) 3:2 (2:1)

Trainer: **Zidane**

Navas (3)

Nacho (3) – Sergio Ramos (4) – Varane (2) – Theo (3)

Isco (3) – Casemiro (3,5) – Kovacic (2)

Vazquez (3) – Mayoral (3) – Cristiano Ronaldo (2,5)

Kagawa (2,5) – Aubameyang (2) – Pulisic (3)

Guerreiro (4,5) – Dahoud (4) – Sahin (2,5) – Bartra (5)

Schmelzer (2,5) – Subotic (3) – Sokratis (3,5)

Trainer: **Bosz**

Bürki (3)

Eingewechselt: 38. Asensio (3,5) für Varane, 58. Dani Ceballos (3) für Kovacic, 69. Llorente (–) für Isco – 65. Weigl (–) für Sahin, 80. Toprak (–) für Bartra, 90./+1 Yarmolenko (–) für Kagawa – **Reservebank:** Casilla (Tor), Marcelo, Modric, Benzema – Weidenfeller (Tor), Zagadou, Isak, Schürrle
Tore: 1:0 Mayoral (8., Rechtsschuss, Vorarbeit Isco), 2:0 Cristiano Ronaldo (12., Rechtsschuss, Kovacic), 2:1 Aubameyang (43., Kopfball, Schmelzer), 2:2 Aubameyang (48., Rechtsschuss, Sahin), 3:2 Vazquez (81., Rechtsschuss, Theo) – **Chancen:** 10:6 – **Ecken:** 9:3
SR-Team: Kralovec (Tschechien – Assistenten: Slysko/Slowakei, Nadvornik – Vierter Offizieller: Wilczek/beide Tschechien), Note 2,5, lag bei Fouls nicht immer richtig, aber in den entscheidenden Szenen ohne Fehler. – **Zuschauer:** 73 323 – **Gelbe Karte:** Bartra – **Spielnote:** 2, von Anfang an mit hohem Tempo und Unterhaltungswert sowie mit vielen Torchancen auf beiden Seiten.

Fotos: Getty Images/AFP

Geniale Jägerin

»» Dortmunds Gegner Atalanta Bergamo gilt in Italien das zweite Jahr in Folge als große Überraschung. Es liegt kaum am Mythos im Namen, sondern am Coach.

Die meisten in Bergamo erinnern sich freilich an den legendären 20. April 1988. Auf der VIP-Tribüne saßen unter anderem KV-Mechelen-Anhänger Eddy Merckx und die aparte Ornella Muti, die ja vermutlich alleine schon die Herzfrequenz der Anwesenden zu ordentlicher Stimmung verführte. Die Konzentration galt an jenem Abend allerdings dem Rasen, wo Kapitän Glenn Strömberg und sein Bergamo um das Pokalsieger-Finale kämpften.

Unglücklicherweise gewannen die Belgier auch das Rückspiel 2:1 und zerstörten den Traum vom ersten Europapokal-Endspiel eines Zweitligisten überhaupt. Immerhin sicherte sich Atalanta mit dem Semifinale damals das bis dato beste europäische Resultat eines Unterhaus-Klubs, eine Sensation, die zuvor lediglich Cardiff City 1967/68 gelungen war.

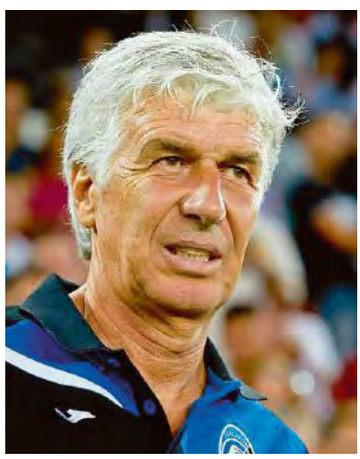
Rund eine Autostunde von den Mailänder Kolossen Inter und Milan entfernt, blieben die pulsierenden Europapokal-Nächte in der 110-jährigen Klubgeschichte freilich überschaubar. Fünf Teilnahmen sind es insgesamt, und das letzte Aus liegt rund 27 Jahre zurück. Im Viertelfinale 1991 scheiterten die Bergamaschi an Giovanni Trapattonis Internazionale 0:2, den endgültigen Dolchstoß setzte Lothar Matthäus. Damals hieß der Wettbewerb noch UEFA-Cup, und trotz der etlichen Modifizierungen in Namen und Modus fand sich Atalanta zuletzt in der Europa League erstaunlich gut zurecht.

Bergamo qualifizierte sich vor Lyon und Everton ungeschlagen für die K.-o.-Runde, und Auftritte wie das 5:1 in England sorgten nicht bloß für Beifall. Es war auch der erste Erfolg eines italienischen Vereins im Goodison Park. Dass Atalanta aktuell überhaupt durch Europa tingelt, ist die Folge der größten Überraschung der vergangenen Serie-A-Saison, als Bergamo wie üblich als untere Mittelklasse und Abstiegskandidat taxiert worden war.

Der Start mit vier Niederlagen in den ersten fünf Partien untermauerte das düstere Szenario und sägte ordentlich am Stuhl von Trainer Gian Piero Gasperini. „Entweder sind Sie wahnsinnig oder ein Genie", kommentierte Präsident Antonio Percassi im Herbst Gasperinis Entschluss, auf eine junge Offensivelf umzustellen. Offenbar ein Genie, denn es folgten prompt Siege gegen Napoli, Inter und die Roma – am Ende stellte Atalanta Klubrekorde für beste Tabellenposition (Rang 4), beste Punktzahl (72) und meiste Auswärtssiege (9) auf.

„Das übliches One-Hit-Wonder", lächelte man in Italien vorigen Sommer über den Klub, als man unter anderem Andrea Conti (23) und Franck Kessié (21) für insgesamt 53 Millionen Euro an den AC Mailand verlor. Mattia Caldara (23) hat für die nächste Saison bei Juventus unterschrieben, dort landet zeitgleich wohl auch Leonardo Spinazzola (24). Die Eintagsfliege arbeitet jedoch prompt am zweiten Hit und beging den Jahreswechsel mit Siegen bei Neapel (Pokal) und der Roma binnen vier Tagen.

> **»Dortmund? Sehr gut. Wir werden uns mit den Stärksten messen.«**
>
> **Gian Piero Gasperini**_Atalanta-Trainer



Fotos: Getty Images/Sabattini, imago/Action Plus

Erfolgscoach: Gian Piero Gasperini arbeitet seit 2016 bei Atalanta.

Sollen die anderen doch reden, das Atalanta-Projekt läuft ohne Exzesse und Hysterie. Der Verein wirtschaftet gesund, hat unlängst das Stadion Atleti Azzurri d'Italia zur raschen Modernisierung gekauft und verfügt laut Verbandsstudie über die beste Jugendarbeit des Landes. Bereits 1950 etablierte Atalanta seine Nachwuchsschule und intensivierte die Investitionen in den Jugendbereich Anfang der 1990er unter dem aktuellen Präsidenten Percassi, der übrigens selbst im Verein aufwuchs und sieben Jahre bei den Profis verteidigte. Das Ausbildungszentrum Zingonia feierte seit 1991 satte 18 Jugend-Titel und brachte zuvor beispielsweise Angelo Domenghini (dreifacher Torschütze beim einzigen Pokalerfolg 1963), Gaetano Scirea oder Roberto Donadoni hervor. Andere fanden in Bergamo ihre ersten Glücksmomente – der junge Filippo Inzaghi schoss sich 1997 zum ersten Torschützenkönig der Klubgeschichte.

Coach Gasperini hält derweil unbeirrt am aufopfernden Offensiv-Modus des jungen Kaders fest, dabei gehört der 60-Jährige zu den eifrigen Anhängern der Philosophie von Pep Guardiola und dem einstigen Milan-Propheten Arrigo Sacchi. „Freilich ist auch ein glücklicher Sieg in letzter Sekunde befreiend. Doch keine Befriedigung ist immenser als anerkennender Applaus von den Rängen für deine Spielweise. Zum Erfolg gehört es ebenso, dass du faires Verlieren lernst, denn ein Sieg um jeden Preis schadet dem Sport enorm", sinnierte Gasperini kürzlich. Die Überlegung ist durchaus angebracht, ob in den Diskussionen um die Trainer-Elite der Serie A nicht längst auch sein Name ohne Scham fallen darf.

Die vergangene Saison bestätigt Atalanta nun mit ansehnlichem Fußball und kluger Taktik, die viele Großklubs vor Probleme stellt. „Dortmund? Sehr gut. Wir werden uns mit den Stärksten messen", sagt Gasperini zum Duell in der Zwischenrunde. „La Dea", die Göttin, wird der Klub ob des Namens gerufen, der sich auf die griechische Mythologie beruft. Nach der erlegte die flinke Atalanta nach gewonnenen Wettläufen etliche amouröse Bewerber, bis sie schließlich die List eines Bewerbers zur Niederlage und Hochzeit verdammte. Etwas Raffiniertes sollte sich auch der BVB in der Zwischenrunde ausdenken.

OLIVER BIRKNER

So könnte Atalanta spielen

Trainer: **Gian Piero Gasparini**

Heimtrikot

Von Lippi bis Conte

Marcello Lippi war einst in den Anfangsjahren seiner Karriere **Atalanta-Trainer**, und zwar in der Saison 1992/93. Danach triumphierte er mit Juventus und wurde Weltmeister mit Italiens Nationalelf. Auch Antonio Conte war 2009/10 bereits als Coach in Bergamo, ehe er den Rekordmeister aus Turin und die Squadra Azzurra trainierte, aktuell arbeitet er bei Chelsea. Gute Aussichten also für Gian Piero Gasperini? Juventus immerhin kennt er bereits recht gut, von 1994 bis 2003 war er bei den Turinern Jugendtrainer.

Lange Geschichte: Das Vereinswappen des 1907 gegründeten Vereins ziert Atalanta, eine griechische Mythenfigur. In die Serie A schaffte es Bergamo erstmals 1937.

Rückennummer/Name	geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter								
1 **Berisha, Etrit**	10.03.1989	1,94	82	ALB	2016	Lazio Rom	47	23/1
91 **Gollini, Pierluigi**	18.03.1995	1,88	80	ITA	01/17	Aston Villa	–	–/–
Abwehr								
95 **Bastoni, Alessandro**	13.04.1999	1,90	75	ITA	2006	Cannatese Calcio	–	–/–
13 **Caldara, Mattia**	05.05.1994	1,87	80	ITA	2016	AC Cesena	1	6/–
21 **Castagne, Timothy**	05.12.1995	1,85	80	BEL	2017	KRC Genk	–	15/2
8 **Gosens, Robin**	05.07.1994	1,83	76	D	2017	Heracles Almelo	–	4/1
33 **Hateboer, Hans**	04.01.1994	1,85	72	NED	01/17	FC Groningen	–	14/–
28 **Mancini, Gianluca**	17.04.1996	1,90	83	ITA	2017	AC Perugia	–	–/–
5 **Masiello, Andrea**	05.02.1986	1,84	82	ITA	2011	AS Bari	–	6/1
6 **Palomino, José Luis**	05.01.1990	1,90	78	ARG	2017	Ludogorez Rasgrad	–	16/–
3 **Rafael Toloi**	10.10.1990	1,85	75	BRA	2015	FC Sao Paulo	–	3/–
Mittelfeld								
4 **Cristante, Bryan**	03.03.1995	1,86	78	ITA	01/17	Delfino Pescara	1	12/3
15 **de Roon, Marten**	29.03.1991	1,85	76	NED	2017	FC Middlesbrough	2	10/1
11 **Freuler, Remo**	15.04.1992	1,81	77	SUI	01/16	FC Luzern	7	8/1
32 **Haas, Nicolas**	23.01.1996	1,78	74	SUI	2017	FC Luzern	–	2/–
88 **Joao Schmidt**	19.05.1993	1,81	77	BRA	2017	FC Sao Paulo	–	–/–
23 **Melegoni, Filippo**	18.02.1999	1,85	74	ITA	2006	Azzanese Calcio	–	–/–
19 **Rizzo, Luca**	24.04.1992	1,88	80	ITA	01/18	SPAL Ferrara	–	–/–
37 **Spinazzola, Leonardo**	25.03.1993	1,86	75	ITA	2016	AC Perugia	5	4/–
Angriff								
99 **Barrow, Musa**	14.11.1998	1,83	77	GAM	2015	eigene Jugend	–	–/–
9 **Cornelius, Andreas**	16.03.1993	1,93	85	DEN	2017	FC Kopenhagen	17	36/11
10 **Gomez, Alejandro**	15.02.1988	1,65	68	ARG	2014	Metalist Charkiw	4	5/2
72 **Ilicic, Josip**	29.01.1988	1,90	79	SVN	2017	AC Florenz	50	39/13
7 **Orsolini, Riccardo**	24.01.1997	1,83	73	ITA	2017	Ascoli Picchio	–	1/–
29 **Petagna, Andrea**	30.06.1995	1,88	85	ITA	2016	Ascoli Picchio	2	7/2

ALB = Albanien, ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, D = Deutschland, DEN = Dänemark, GAM = Gambia, ITA = Italien, NED = Niederlande, SUI = Schweiz, SVN = Slowenien

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE

Spiele

6 Spiele: Etrit Berisha, Mattia Caldara, Bryan Cristante, Marten de Roon, Remo Freuler, Hans Hateboer, Andrea Masiello, José Luis Palomino, Andrea Petagna
5 Spiele: Alejandro Gomez
4 Spiele: Josip Ilicic, Jasmin Kurtic, Leonardo Spinazzola
3 Spiele: Timothy Castagne, Andreas Cornelius, Rafael Toloi
2 Spiele: Robin Gosens
1 Spiel: Riccardo Orsolini

Tore

3 Tore: Bryan Cristante
2 Tore: Andreas Cornelius, Alejandro Gomez, Josip Ilicic, Andrea Petagna
1 Tor: Remo Freuler, Robin Gosens, Andrea Masiello

Karten

2 × Gelb: Josip Ilicic, Andrea Masiello
1 × Gelb: Etrit Berisha, Mattia Caldara, Bryan Cristante, Marten de Roon, Remo Freuler, Alejandro Gomez, Hans Hateboer, Andrea Petagna, Rafael Toloi

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Rizzo (FC Bologna, ausgeliehen, war an SPAL Ferrara ausgeliehen)

Abgänge

Dramé (SPAL Ferrara), **Kurtic** (SPAL Ferrara, ausgeliehen), **Vido** (AS Cittadella, ausgeliehen)

Expedition Europa

Staffel 1 Episode 2

»» Das **Abenteuer** geht für RB Leipzig weiter – wenn auch eins tiefer. Aber das macht nichts: Der große Fußball ist weiterhin zu Gast.

Bei RB Leipzig wird im Zusammenhang mit dem internationalen Wettbewerb gerne von der „Expedition“ gesprochen. Der Europapokal-Neuling sieht sich als eine Gruppe Forscher, die in eine neue Welt aufgebrochen ist, um dort Entdeckungen zu machen und Erfahrungen zu sammeln – und diese für die Weiterentwicklung der Mannschaft im Speziellen und des Klubs im Allgemeinen zu verwenden.

Episode 2 der ersten Staffel verbringen Trainer Ralph Hasenhüttl und seine Spieler jedoch nicht mehr auf der obersten Ebene, sondern eine Etage darunter: in der Europa League. Für das Überwintern ganz oben fehlte es an Erfahrung und Cleverness. Wobei: Der Kontrahent, der nun wartet, versprüht dennoch den Hauch der großen Fußballwelt: der SSC Neapel. Hasenhüttl wähnte sich nach der Auslosung gar noch in der Königsklasse: „Ich hatte ja geglaubt, wir seien ausgeschieden. Dieses Los fühlt sich aber fast wie ein Champions-League-Achtelfinale an.“

Neapel weckt in Leipzig Erinnerungen an den Auftritt eines der größten Fußballer der Geschichte. 1988 gastierte der SSC schon einmal in Sachsen. Im Zentralstadion, auf dessen Fundamenten heute die Red-Bull-Arena steht, traf der 1. FC Lok mit Größen des DDR-Fußballs wie René Müller, Ronald Kreer und Matthias Lindner sowie den späteren DFB-Nationalspielern Olaf Marschall und Heiko Scholz in der 2. Runde des UEFA-Cups auf die Italiener und ihren argentinischen Weltmeister Diego Maradona. Nach einem 1:1 im Hinspiel bedeutete das 0:2 beim späteren Cup-Gewinner das Aus.

1988: Lok Leipzig mit Ronald Kreer fordert Neapel mit Weltstar Diego Maradona heraus.

Aber nicht nur wegen des prominenten Gegners fühlt sich – zumindest offiziell – keiner bei RB Leipzig in einem unbedeutenden Wettbewerb. „Es ist kein Verlierer-Cup“, sagt Hasenhüttl mit Nachdruck, „der Wettbewerb ist viel interessanter, als er gemacht wird.“ In die gleiche Kerbe schlägt Yussuf Poulsen. „Nein“, antwortet der dänische Angreifer auf die Frage, ob das Aus in der Königsklasse eine Enttäuschung sei, „dass wir nach der Winterpause noch europäisch spielen können, war unser großes Ziel. Das haben wir geschafft. Es werden auf jeden Fall sehr geile Spiele.“

Natürlich treten die Bullen an, um sich für das Achtelfinale zu qualifizieren. Zuvörderst aber erachten der Coach und seine Spieler das Kräftemessen mit dem italienischen Spitzenklub als einen weiteren Baustein bei der Entwicklung der Mannschaft hin zu einem Topteam. „Gerade für uns im ersten internationalen Jahr geht es darum, dass wir möglichst lange dabei sind und uns gut verkaufen“, betont Hasenhüttl, „es sind unsere ersten K.-o.-Spiele, diese Erfahrungen sind für unsere Entwicklung sehr wichtig.“

Aus den ersten sechs internationalen Pflichtspielen im Herbst habe er sehr viel mitgenommen, betont Poulsen, „es ist eine große Erfahrung, in diesem Rhythmus zu spielen. Wie man mit seinem Körper umgeht oder sich mental vorbereiten muss – das in jungen Jahren zu erleben, hilft sehr. Man muss beim Schlafen, Essen und der Regeneration alles mitnehmen, was man machen kann und neue Dinge ausprobieren“. Die internationale Premiere führte den Leipzigern indes vor Augen, welche Herausforderung es darstellt, ihren Powerfußball mit aggressivem Pressing und schnellem Umschaltspiel im Englische-Wochen-Rhythmus durchzuhalten. RB merkte es speziell zum Ende 2017, als die Spieler körperlich und vor allem mental nachließen – und mit ihnen auch die guten Ergebnisse.

»Wir wollen mit unserem Fußball weiter begeistern.«

Ralph Hasenhüttl_Trainer

Gegen Neapel wird die Mannschaft aber frisch sein. Und Hasenhüttls Team hat dazugelernt. Der Österreicher hatte schon vor Saisonbeginn davon gesprochen, dass der RB-Fußball den Erfordernissen des Drei-Tage-Rhythmus angepasst und ein wenig ökonomischer ausgerichtet

So könnte Leipzig spielen

Trainer: **Ralph Hasenhüttl**

Ilsanker fehlt im Zwischenrunden-Hinspiel gesperrt. Heimtrikot

Lange Geschichte

Den **Europapokal in Leipzig** hat es schon 1956 gegeben. Da besiegt eine Stadtauswahl im Messecup den FC Lausanne-Sport im Bruno-Plache-Stadion 6:3. Auch Lok und Chemie Leipzig schaffen es später, international dabei zu sein. Mit Erfolg: Lok erreicht 1974 das Halbfinale des UEFA-Cups und zieht 1987 sogar ins Endspiel des Pokalsieger-Wettbewerbs ein. Dort trifft Marco van Basten zum 1:0 für Ajax. Leipzigs letztes Europacup-Heimmatch vor der Wende ist dann das 1:1 gegen Maradonas Neapel 1988.

Fotos: imago/Picture Point LE, Witters

Neugierige Reisegruppe: Das Leipziger Team um Angreifer Timo Werner (2. von links) fliegt auch 2018 durch Europa.

werden müsse. In puncto Ballbesitz hat der Europapokal-Novize in der Tat Fortschritte gemacht, auch wenn die Balance zwischen Ball haben und ihn effektiv ins Angriffsdrittel bringen noch ausbaufähig ist. Zudem haben fast alle Akteure den Nachweis, zumindest mittleres internationales Niveau zu besitzen, erbracht. Und einige – Torhüter Peter Gulacsi, Innenverteidiger Dayot Upamecano, Mittelfeldakteur Kevin Kampl, Offensivallrounder Marcel Sabitzer oder Torjäger Timo Werner – spielten auf gutem bis sehr gutem Niveau. Offensivkünstler Emil Forsberg und Spielgestalter Naby Keita hielten dagegen zwar das geforderte Level, blieben aber ein wenig unter ihrer Bestform. Da geht noch was …

Der Anhängerschaft hat RB indes auch ohne den ganz großen Wurf bei der Europa-Premiere Freude gemacht. Nach Jahrzehnten in der fußballerischen Grauzone sind die Fans in der Messestadt dankbar dafür, dass sie auch wieder renommierte Teams des internationalen Fußballs zu sehen bekommen. Und auch wenn sich Neapel nach Champions League anfühlt und für Hasenhüttls Team ein harter Brocken werden wird: Für den Neuling gilt auch in der K.-o.-Phase das, was der Coach als Ziel vor der Saison ausgegeben hat: „Wir wollen mit unserem Fußball weiter begeistern. Wir wollen den Fußball spielen, für den wir stehen."

Die Expedition ist noch lange nicht vorbei. ANDREAS HUNZINGER ■

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
1	**Coltorti, Fabio**	03.12.1980	1,97	95	SUI	2012	FC Lausanne-Sport	8	19/–
32	**Gulacsi, Peter**	06.05.1990	1,90	83	HUN	2015	RB Salzburg	14	31/–
22	**Köhn, Philipp**	02.04.1998	1,91	75	SUI	2017	VfB Stuttgart	–	–/–
28	**Mvogo, Yvon**	06.06.1994	1,90	88	SUI	2017	Young Boys Bern	–	25/–
Abwehr									
3	**Bernardo**	14.05.1995	1,86	76	BRA	2016	RB Salzburg	–	9/1
23	**Halstenberg, Marcel**	27.09.1991	1,87	82	D	2015	FC St. Pauli	1	6/–
16	**Klostermann, Lukas**	03.06.1996	1,89	83	D	2014	VfL Bochum	–	6/–
6	**Konaté, Ibrahima**	25.05.1999	1,92	84	FRA	2017	FC Sochaux	–	–/–
4	**Orban, Willi**	03.11.1992	1,86	83	D	2015	1. FC Kaiserslautern	–	6/1
20	**Schmitz, Benno**	17.11.1994	1,82	75	D	2016	RB Salzburg	–	5/–
5	**Upamecano, Dayot**	27.10.1998	1,85	83	FRA	01/17	RB Salzburg	–	10/–
Mittelfeld									
40	**Abouchabaka, Elias**	31.03.2000	1,83	73	D	2015	Hertha BSC	–	–/–
17	**Bruma**	24.10.1994	1,73	70	POR	2017	Galatasaray Istanbul	2	14/–
31	**Demme, Diego**	21.11.1991	1,70	68	D	01/14	SC Paderborn 07	1	4/–
10	**Forsberg, Emil**	23.10.1991	1,79	74	SWE	01/15	Malmö FF	33	23/6
13	**Ilsanker, Stefan**	18.05.1989	1,89	86	AUT	2015	RB Salzburg	26	27/–
24	**Kaiser, Dominik**	16.09.1988	1,71	69	D	2012	TSG Hoffenheim	–	1/–
44	**Kampl, Kevin**	09.10.1990	1,78	67	SVN	2017	Bayer 04 Leverkusen	25	46/9
8	**Keita, Naby**	10.02.1995	1,72	64	GUI	2016	RB Salzburg	28	18/3
27	**Laimer, Konrad**	27.05.1997	1,80	72	AUT	2017	RB Salzburg	–	14/–
7	**Sabitzer, Marcel**	17.03.1994	1,77	74	AUT	2015	RB Salzburg	29	30/3
Angriff									
29	**Augustin, Jean-Kevin**	16.06.1997	1,77	69	FRA	2017	Paris Saint-Germain	–	7/1
9	**Poulsen, Yussuf**	15.06.1994	1,93	78	DEN	2013	Lyngby BK	24	4/–
11	**Werner, Timo**	06.03.1996	1,80	75	D	2016	VfB Stuttgart	10	8/3

AUT = Österreich, BRA = Brasilien, D = Deutschland, DEN = Dänemark, FRA = Frankreich, GUI = Guinea, HUN = Ungarn, POR = Portugal, SUI = Schweiz, SVN = Slowenien, SWE = Schweden

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE (CL)

Spiele

6 Spiele: Peter Gulacsi, Marcel Halstenberg, Kevin Kampl, Lukas Klostermann, Willi Orban, Timo Werner
5 Spiele: Jean-Kevin Augustin, Bruma, Emil Forsberg, Naby Keita, Marcel Sabitzer, Dayot Upamecano
4 Spiele: Diego Demme, Yussuf Poulsen
3 Spiele: Bernardo, Stefan Ilsanker
1 Spiel: Marvin Compper, Dominik Kaiser, Konrad Laimer

Tore

3 Tore: Timo Werner
2 Tore: Emil Forsberg, Naby Keita
1 Tor: Jean-Kevin Augustin, Willi Orban
Eigentor: Jemerson (AS Monaco)

Karten

1 × Gelb-Rot: Stefan Ilsanker
2 × Gelb: Marcel Halstenberg, Willi Orban
1 × Gelb: Jean-Kevin Augustin, Diego Demme, Naby Keita, Yussuf Poulsen, Marcel Sabitzer

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Lookman (FC Everton, ausgeliehen, ist für die Europa League nicht spielberechtigt)

Abgänge

Compper (Celtic Glasgow), **Kühn** (Ajax Amsterdam), **Palacios Martinez** (1. FC Nürnberg)

„Wir sind wirklich

›››› 2018 wird wichtig für ihn: **Emil Forsberg** (26) will schnell fit werden und plant vor der WM mit Leipzig den Angriff auf die Europa League.

Herr Forsberg, zur Qualifikation für das Achtelfinale der Champions League hat es für Sie und Ihre Mannschaft nicht ganz gereicht. Ist da die Zwischenrunde in der Europa League gegen den SSC Neapel mehr als nur ein Trostpflaster?
Ja, klar. Wir sind sehr zufrieden, es zumindest in die Europa League geschafft zu haben. Das war keine einfache Gruppe in der Champions League mit solch erfahrenen Mannschaften wie Porto, Monaco und Besiktas, und ich finde, wir haben es als Neuling da ganz ordentlich gemacht: Wir haben sieben Punkte geholt, gute Spiele absolviert und viele neue Erfahrungen mitgenommen. Der Lohn ist der erstmalige Einzug des Vereins in eine K.-o.-Runde.

Ist Neapel demnach ein Traumlos zum falschen Zeitpunkt im falschen Wettbewerb?
Absolut! Wir haben gleich zum Auftakt den schwerstmöglichen Gegner zugelost bekommen. Für die Leute in Leipzig und auch für mich fühlt es sich fast so an wie ein Achtelfinale der Champions League. Es trifft Qualität auf Qualität, ich freue mich riesig drauf.

Wie sind die Chancen aufs Weiterkommen?
Ich glaube, dass wir es schaffen können. Neapel ist eine Weltklasse-Mannschaft, aber wir sind auch richtig gut, und das haben wir auch schon mehrfach gezeigt. Deshalb: Natürlich wird es schwer, aber alles ist möglich. Wir müssen unser Spiel durchziehen und alles auf den Platz bringen.

Glauben Sie wirklich, dass diese junge Leipziger Mannschaft in der ersten internationalen Saison schon so gereift ist, um in K.-o.-Spielen auf einem solchen Niveau bestehen zu können?
Es stimmt, dass wir nicht viele Spieler haben, die solche K.-o.-Duelle schon erlebt haben. Aber unser Motto war immer, dass wir jede Herausforderung mit Freude annehmen und vor niemandem Angst haben. Das war schon in unserem ersten Bundesligaspiel gegen den FC Bayern vor gut einem Jahr so, wo es nicht ganz geklappt hat und ich leider wegen einer Roten Karte früh rausmusste. Wir haben so viel Potenzial und Spirit im Team und einen super funktionierenden Stab drumherum. Wir sind wirklich gut. Und wir sind heiß auf die beiden Spiele.

Zweimal sechs Tore

Sein erstes Europacupspiel macht Emil Forsberg 2013 für Malmö – in der Qualifikation zur Europa League, die am Ende misslingt. Insgesamt steht seine **Bilanz** bei 23 Einsätzen und 6 Toren. Genauso oft hat er für Schwedens Nationalelf getroffen – in 33 Länderspielen. Bei der EM 2016 steht er immer in der Startelf, darauf hofft er auch bei der WM 2018.

gut. Und heiß!“

Was wissen Sie über den SSC Neapel, außer dass er ein Spitzenteam der Serie A ist und mit Diego Maradona eine große Vergangenheit hatte?
Sie haben jetzt keinen Maradona, aber wieder viele gute Spieler: Marek Hamsik, Dries Mertens, Lorenzo Insigne, Allan, José Callejon – das sind schon alles klangvolle Namen. Neapel ist eine gefährliche Mannschaft, aber das gilt auch für uns.

Es heißt immer, es sei ein Vorteil, zuerst auswärts anzutreten. Sehen Sie das auch so?
Wir haben im Herbst mit Schweden in den Play-offs für die WM gegen Italien zuerst zu Hause gespielt und sind dann trotzdem weitergekommen. Es geht also auch so. Aber natürlich ist es mir lieber, das zweite Spiel gegen Neapel zu Hause vor 42 000 Leipziger Fans zu spielen. Ich kann schon spüren, wie super da die Stimmung sein wird.

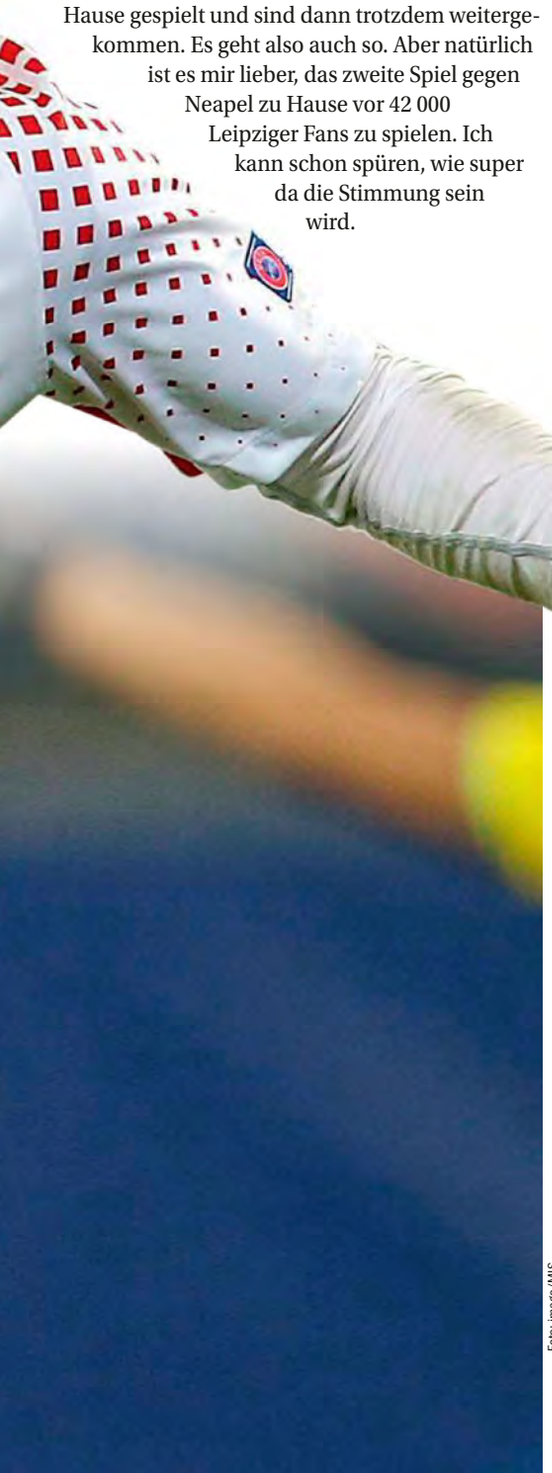


Foto: imago/MIS

Zwei Siege, ein Unentschieden und drei Niederlagen lautet die Gruppenbilanz. Ist Leipzig an der mangelnden Erfahrung gescheitert, oder was waren die Ursachen?
Das 1:3 am 4. Spieltag in Porto war das Schlüsselspiel. An diesem Abend waren wir nicht gut genug, haben vor allem bei Standards nicht gut verteidigt. Hätten wir da gewonnen, wäre das so etwas wie ein Türöffner fürs Weiterkommen gewesen. Ich würde aber nicht sagen, dass wir gescheitert sind.

Sondern?
Dass wir in unserer ersten Champions-League-Saison viel gelernt haben und nach diesen Erfahrungen beim nächsten Mal einiges besser machen werden. Das erste Mal ist immer etwas Besonderes. Beim zweiten Mal gehst du die Sache etwas lockerer an, weil du schon weißt, was auf dich zukommt und passieren kann. Diese Spiele in der Champions League haben unseren Appetit auf mehr geweckt. Ich bin mir sicher, dass die Jungs in der Bundesliga-Rückrunde alles geben werden, um dieses Champions-League-Gefühl nächste Saison noch mal erleben zu dürfen. Denn wir haben in diesen Spielen auch gemerkt: Wir können in der Champions League mithalten, unser Fußball ist gut genug dafür.

»Das erste Tor – das war ein toller Moment. Für mich, für Leipzig.«

Muss RB Leipzig aus Ihrer Sicht in dieser Saison wieder die Königsklasse erreichen?
Sagen wir es so: Wir wollen die Champions League erreichen, und wir haben auch das Zeug dazu. Ich wäre deshalb schon enttäuscht, wenn wir es nicht schaffen sollten.

Ist der Leipziger Fußball schon gut genug, um die Europa League zu gewinnen?
Nichts ist unmöglich. Wir wollen die Europa League einfach voll motiviert und fokussiert angehen. Wenn wir weit kommen wollen, müssen wir die beste Mannschaft schlagen. Mit Neapel kommt gleich eines der besten Teams, aber es gibt da noch viele andere: Arsenal, Atletico, den AC Milan...

»Wir haben das Zeug, die Champions League wieder zu erreichen.«

Es gab nicht wenige, die Leipzig angesichts der Belastung einen Einbruch vorausgesagt haben. Nun ist man immerhin in der Europa League und hat sich auch erneut in der Bundesliga-Spitzengruppe etabliert. Haben Sie RB so widerstandsfähig erwartet?
Ja, weil in unserer Mannschaft unheimlich viel Qualität steckt. Wenn wir schnell spielen, Druck machen, Tempo auf den Platz bringen, dann ist es schwer, uns einzufangen. Wir wissen, was wir tun müssen, damit man uns schwer schlagen kann.

Was war für Sie der besondere Moment in dieser Gruppenphase im Herbst?
Natürlich das erste Tor zu schießen für den Verein in der Champions League *(das 1:0 beim 1:1 gegen Monaco, d. Red.)*. Das war ein toller Moment: Für mich, die Mannschaft, die Fans, für Leipzig.

Wie kamen Sie mit der Dreifachbelastung zurecht?
Sprechen Sie mich wegen meiner aktuellen Bauchmuskelverletzung darauf an *(lacht)*? Es war okay, am Ende vielleicht ein bisschen viel, auch wegen der beiden Play-off-Spiele mit Schweden gegen Italien. Aber ich hatte nicht wirklich das Gefühl, dass die Belastung ein Problem für mich war.

Trotzdem mussten Sie Anfang Dezember wegen der besagten Bauchmuskelverletzung wochenlang aussetzen und verpassten 2018 auch den kompletten Januar ...
Es ist die erste schwere Verletzung meiner Karriere. Ich muss einfach Geduld aufbringen, auch wenn es mir manchmal schwerfällt.

Ihr Scorerkonto wies nach der Bundesliga-Hinrunde nur ein Tor und zwei Assists auf, gemessen an der vergangenen Saison mit 8 Treffern und 22 Vorlagen ein ziemlich krasser Rückgang. Woran lag es?
Zum einen war ich verletzt und bin die letzten drei Hinrundenspiele ausgefallen. Zum anderen haben vielleicht auch ein wenig die vielen internationalen Partien mit der Nationalmannschaft und in der Champions League dazu beigetragen. Aber das soll keine Ausrede sein. Das ist ganz klar nicht die Quote gewesen, die ich mir vorstelle und die meinem Anspruch entspricht.

Leipzig ist neben Dortmund das einzige Team aus der Bundesliga-Verfolgergruppe, das noch international im Einsatz ist. Ist diese Belastung eine Hypothek für den Kampf um die Champions-League-Plätze?
Nee, überhaupt nicht. Beide Wettbewerbe sind sehr wichtig für uns, und ich bin davon überzeugt, dass wir genügend Power und Stehvermögen haben, um in beiden Wettbewerben richtig gut auftreten zu können. Die Europa League beeinflusst nicht das Rennen in der Bundesliga.

INTERVIEW: OLIVER HARTMANN/ MANFRED MÜNCHRATH ■

SCHOCK IM PARK

»» Als Neuling hat RB in der Champions League seine Probleme und scheidet aus. Nötig war das aber nicht.

Exakt 3039 Tage benötigt RB Leipzig von der Vereinsgründung bis zum ersten Auftritt in der Königsklasse. Und als die Champions-League-Hymne, die die allermeisten von ihnen nur aus dem Fernsehen kennen, am 13. September 2017 erstmals in der Red-Bull-Arena erklingt, ist dies für die Leipziger Profis und ihren Anhang gleichermaßen ein spürbar erhebender Moment. Der große Traum, wochen-, nein monatelang das große Gesprächsthema in der Heldenstadt, darf gelebt und erlebt werden. AS Monaco heißt der Premieren-Gegner, der Vorjahres-Halbfinalist der Königsklasse, der vermeintlich stärkste Kontrahent in dieser Gruppe G. Dass sich Frankreichs Meister am Ende als besseres Kanonenfutter erweisen und in der Gruppenphase sieglos bleiben wird, ist da noch nicht abzusehen. Und rückblickend hatte RB deshalb beim 1:1 nach einem ungewohnt gehemmten Auftritt schon das erste Lehrgeld bezahlt und die ersten Punkte für den angestrebten Achtelfinal-Einzug verloren.

GRUPPE G			
1. Besiktas Istanbul	**6**	**11:5**	**14**
2. FC Porto	**6**	**15:10**	**10**
3. RB Leipzig	**6**	**10:11**	**7**
4. AS Monaco	**6**	**6:16**	**2**

Lektion zwei folgt für die Europacup-Novizen in Istanbul. Der ohrenbetäubende Lärm, den die frenetischen Besiktas-Anhänger im Vodafone-Park produzieren, wird wieder zu einer neuen Erfahrung für diese im Schnitt erst 24 Jahre zählende und damit gegenüber den erfahrenen Besiktas-Recken um Pepe und Ricardo Quaresma über fünf Jahre jüngere RB-Truppe. Der Abend ist wie ein Schock, und einige zeigen sich diesen Einflüssen nicht gewachsen. Kapitän Willi Orban lässt sich bei der frühen Führung von Cenk Tosun düpieren, Timo Werner bittet kurze Zeit später Trainer Ralph Hasenhüttl wegen Kreislaufproblemen um die Auswechslung. Als die Leipziger in der zweiten Hälfte dann doch noch ins Spiel finden, liegen sie schon entscheidend mit 0:2 zurück.

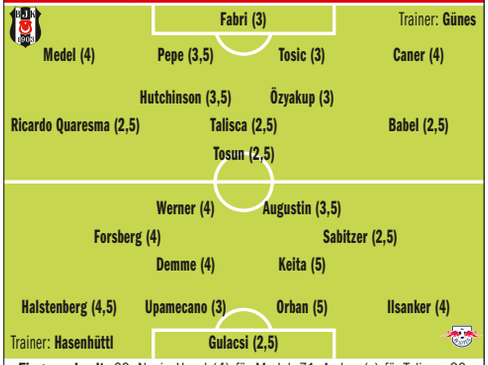
Mit dem Rücken zur Wand zeigt der Vizemeister gegen Porto erstmals in Europa sein wahres Gesicht und feiert den hochverdienten ersten Königsklassen-Sieg der Vereinsgeschichte. Doch die zwei Gegentore, nach Standards jeweils begünstig durch Schläfrigkeit, wiegen schwer, weil die verdiente 1:3-Niederlage im Rückspiel das Nachsehen im direkten Vergleich bedeutet. Die 4:1-Sternstunde in Monaco, das in 56 Europapokal-Jahren zu Hause nie so viele Gegentore kassiert hatte, sichert immerhin das Überwintern in der Europa League. Für einen Newcomer keine schlechte Geschichte. OLIVER HARTMANN ■

Alle Tore, alle Spieler, alle Noten

RB Leipzig – AS Monaco (13.09.2017) 1:1 (1:1)

Eingewechselt: 63. Kampl (–) für Forsberg, 80. Augustin (–) für Poulsen – 74. Baldé (–) für Diakhaby, 84. Ghezzal (–) für Sidibé, 89. Carrillo (–) für Falcao – **Reservebank:** Mvogo (Tor), Bernardo, Bruma, Kaiser, Laimer – Sy (Tor), Raggi, Meité, Jovetic
Tore: 1:0 Forsberg (33., Rechtsschuss, Vorarbeit Poulsen), 1:1 Tielemans (34., Linksschuss, Diakhaby) – **Chancen:** 3:1 – **Ecken:** 5:4
SR-Team: Oliver (England – Assistenten: Burt, Bennett – Vierter Offizieller: Lennard), Note 2,5, weitgehend mit einer souveränen Leistung; übersah allerdings bei der Chance von Augustin dessen Abseitsposition (83.). – **Zuschauer:** 40 068 – **Gelbe Karten:** Demme, Halstenberg – Tielemans, Sidibé, Jemerson – **Spielnote:** 3,5, eine intensive und taktisch geprägte Partie, in der Torraumszenen jedoch Mangelware waren.

Besiktas Istanbul – RB Leipzig (26.09.2017) 2:0 (2:0)



Eingewechselt: 60. Necip Uysal (4) für Medel, 71. Arslan (–) für Talisca, 80. Negredo (–) für Tosun – 32. Klostermann (4) für Werner, 46. Kampl (3) für Orban, 59. Bruma (3,5) für Keita – **Reservebank:** Tolga Zengin (Tor), Mitrovic, Lens, Pektemek – Mvogo (Tor), Bernardo, Laimer, Poulsen
Tore: 1:0 Babel (11., Linksschuss, Vorarbeit Tosun), 2:0 Talisca (43., Kopfball, Ricardo Quaresma) – **Chancen:** 5:6 – **Ecken:** 3:6
SR-Team: Karasev (Russland – Assistenten: Averianov, Kalugin – Vierter Offizieller: Gavrilin), Note 2, souveräne Spielführung, auch bei den persönlichen Strafen mit dem richtigen Maß. – **Zuschauer:** 36 641 – **Gelbe Karten:** Caner, Fabri – Orban, Keita – **Besonderes Vorkommnis:** Die Partie wurde wegen Flutlichtausfalls (59.) für zehn Minuten unterbrochen. – **Spielnote:** 3, intensives Duell vor aufgeladener Kulisse, fußballerisch aber auch mit etlichen taktischen und technischen Unzulänglichkeiten.

RB Leipzig – FC Porto (17.10.2017) 3:2 (3:2)

Eingewechselt: 75. Werner (–) für Bruma, 76. Poulsen (–) für Augustin, 90./+1 Bernardo (–) für Forsberg – 58. Oliver (4) für Sergio Oliveira, 76. Corona (–) für Brahimi, 81. Hernani (–) für Herrera – **Reservebank:** Mvogo (Tor), Konaté, Demme, Laimer – Casillas (Tor), Reyes, Ricardo Pereira, Otavio
Tore: 1:0 Orban (8., Rechtsschuss, ohne Vorarbeit), 1:1 Aboubakar (18., Linksschuss, Felipe), 2:1 Forsberg (38., Rechtsschuss, Sabitzer), 3:1 Augustin (40., Rechtsschuss, –), 3:2 Marcano (44., Rechtsschuss, Herrera) – **Chancen:** 8:3 – **Ecken:** 7:2
SR-Team: Tagliavento (Italien – Assistenten: di Fiore, Manganelli – Vierter Offizieller: Preti), Note 4, hatte im Prinzip alles im Griff. Allerdings war das Leipziger 1:0 irregulär, weil Torschütze Orban beim Schuss von Bruma im Abseits stand und durch den Abpraller von Torwart José Sa keine neue Spielsituation entstand. – **Zuschauer:** 41 496 – **Gelbe Karten:** Orban – Brahimi, Sergio Oliveira – **Spielnote:** 2,5, eine Halbzeit lang eine von RB geprägte, fußballerisch gute und unterhaltsame Partie. Im zweiten Spielabschnitt mit ein paar Längen.

Foto: imago/Seskim Photo

Der schwierigste Abend: Timo Werner bittet in Istanbul wegen Kreislaufproblemen um die Auswechslung. Da führen die Türken bereits – und am Ende siegen sie.

FC Porto – RB Leipzig (01.11.2017) 3:1 (1:0)

Trainer: **Sergio Conceicao**

José Sa (3)

Ricardo Pereira (4) | **Felipe (3)** | **Marcano (3)** | **Alex Telles (3)**

Danilo Pereira (2) | **Herrera (2,5)**

Corona (3) | **Brahimi (3)**

Marega (–)

Aboubakar (3,5)

Augustin (4) | **Sabitzer (2,5)**

Forsberg (4) | **Bruma (5)**

Keita (4,5) | **Kampl (4)**

Halstenberg (3,5) | **Upamecano (3)** | **Orban (4,5)** | **Bernardo (3,5)**

Trainer: **Hasenhüttl**

Gulacsi (3)

Eingewechselt: 13. André André (4,5) für Marega, 72. Maxi Pereira (–) für Corona, 89. Reyes (–) für Brahimi – 46. Werner (2,5) für Bruma und Klostermann (4) für Halstenberg, 75. Poulsen (–) für Augustin – **Reservebank:** Casillas (Tor), Oliver, Sergio Oliveira, Hernani – Mvogo (Tor), Konaté, Demme, Laimer
Tore: 1:0 Herrera (13., Rechtsschuss, Vorarbeit Danilo Pereira), 1:1 Werner (48., Rechtsschuss, Sabitzer), 2:1 Danilo Pereira (61., Kopfball, Alex Telles), 3:1 Maxi Pereira (90./+3, Rechtsschuss, Aboubakar) – **Chancen:** 5:2 – **Ecken:** 3:5
SR-Team: Hategan (Rumänien – Assistenten: Sovre, Gheorghe – Vierter Offizieller: Ghinguleac), Note 3,5, insgesamt ein guter Leiter, die knappe Abseitsstellung beim 2:1 war ohne TV-Bilder schwer zu erkennen. – **Zuschauer:** 41 616 – **Gelbe Karten:** Danilo Pereira – Halstenberg, Augustin, Sabitzer – **Spielnote:** 3,5, spielerisch eine mäßige Partie mit wenig Torraumszenen. Allerdings blieb sie bis in die Nachspielzeit spannend.

AS Monaco – RB Leipzig (21.11.2017) 1:4 (1:4)

Trainer: **Leonardo Jardim**

Subasic (4)

Raggi (5) | **Glik (5)** | **Jemerson (6)** | **Jorge (4,5)**

Tielemans (4,5) | **Fabinho (5)**

Baldé (4,5) | **Joao Moutinho (3,5)** | **Rony Lopes (3)**

Falcao (3,5)

Werner (1,5) | **Poulsen (3)**

Forsberg (2,5) | **Sabitzer (2)**

Keita (2) | **Kampl (1)**

Halstenberg (2) | **Upamecano (2,5)** | **Orban (2,5)** | **Klostermann (3)**

Trainer: **Hasenhüttl**

Gulacsi (4)

Eingewechselt: 59. Diakhaby (4,5) für Baldé, 66. Ghezzal (–) für Rony Lopes, 83. Carrillo (–) für Joao Moutinho – 35. Demme (3) für Sabitzer, 58. Bruma (4) für Werner, 79. Laimer (–) für Forsberg – **Reservebank:** Benaglio (Tor), Kongolo, N'Doram, Touré – Mvogo (Tor), Bernardo, Konaté, Augustin
Tore: 0:1 Jemerson (6., Eigentor, Vorarbeit Sabitzer), 0:2 Werner (9., Rechtsschuss, Kampl), 0:3 Werner (31., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Falcao an Orban), 1:3 Falcao (43., Kopfball, Rony Lopes), 1:4 Keita (45., Rechtsschuss, Halstenberg) – **Chancen:** 4:5 – **Ecken:** 6:5
SR-Team: Undiano Mallenco (Spanien – Assistenten: Alonso Fernandez, Yuste Jimenez – Vierter Offizieller: Cabanero Martinez), Note 3, lag in den entscheidenden Szenen richtig. Ließ aber mitunter zu viel laufen und hatte damit seinen Anteil daran, dass es in der zweiten Halbzeit eine unnötig harte Partie wurde. – **Zuschauer:** 9029 – **Gelbe Karten:** Joao Moutinho, Jemerson, Fabinho, Jorge – Poulsen – **Spielnote:** 1,5, 45 Minuten lang ein Spektakel und offener Schlagabtausch. In der zweiten Halbzeit weiter ein intensiver Abnutzungskampf.

RB Leipzig – Besiktas Istanbul (06.12.2017) 1:2 (0:1)

Trainer: **Hasenhüttl**

Gulacsi (2)

Klostermann (3,5) | **Ilsanker (4,5)** | **Orban (5)** | **Halstenberg (3,5)**

Demme (4)

Kampl (3) | **Keita (2)**

Werner (3,5) | **Augustin (4)** | **Bruma (4,5)**

Negredo (3)

Pektemek (4) | **Talisca (2,5)** | **Lens (2,5)**

Medel (4) | **Özyakup (4,5)**

Caner (4) | **Tosic (3,5)** | **Mitrovic (3)** | **Necip Uysal (4)**

Trainer: **Günes**

Tolga Zengin (1,5)

Eingewechselt: 66. Bernardo (–) für Halstenberg, 71. Compper (–) für Orban, 74. Kaiser (–) für Kampl – 51. Adriano (4) für Necip Uysal, 68. Cinar (–) für Pektemek, 80. Tosun (–) für Negredo – **Reservebank:** Mvogo (Tor), Konaté, Laimer, Poulsen – Destanoglu (Tor), Fabri (Tor), Aksoy, Alpay
Tore: 0:1 Negredo (10., Linksschuss, Foulelfmeter, Orban an Lens), 1:1 Keita (87., Linksschuss, ohne Vorarbeit), 1:2 Talisca (90., Linksschuss, Cinar) – **Chancen:** 10:7 – **Ecken:** 10:5
SR-Team: Kassai (Ungarn – Assistenten: Ring, Toth – Vierter Offizieller: Buzas), Note 1,5, lag in allen wichtigen Entscheidungen richtig: beim Elfmeter für Istanbul, bei beiden Abseitstoren der Leipziger sowie bei Gelb-Rot gegen Ilsanker. – **Zuschauer:** 42 558 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Adriano, Lens, Özyakup, Talisca – **Gelb-Rote Karte:** Ilsanker (82.) – **Spielnote:** 3,5, spannend und chancenreich, aber fußballerisch hüben wie drüben auch mit etlichen Mängeln.

»»» Einst arbeitete **Maurizio Sarri** (59) bei einer Bank, heute sitzt er auf der Bank von Leipzigs Gegner Neapel und wird gefeiert. Sein Aufstieg ist etwas Einmaliges.

Die anderen mögen ruhig in Anzug und Krawatte herumpirschen. Er bleibt bei Trainingsanzug, einem Polohemd, seinen Turnschuhen. „Ich arbeite auf dem Platz. Da kleide ich mich dementsprechend", sagt Maurizio Sarri. Krawatte trug er auch einmal. Damals bei der Bank kümmerte er sich um Wechselkurse, und der Job führte ihn nach England, Liechtenstein, Deutschland und in die Schweiz. Die Leidenschaft aber trieb ihn nach Büroschluss zum Trainieren aufs Fußballfeld. Lange rief man Sarri deshalb lächelnd noch den „Ex-Angestellten", als bedeute es im elitären Calcio eine Todsünde, im Leben mal etwas anderes gemacht zu haben als sich mit Bälletreten zu beschäftigen. „Immerhin half mir der damalige Beruf in puncto Organisation und Kalkül ausgezeichnet", findet Sarri heute.

Kaum jemand schenkte dem Banker bis zum Serie-A-Debüt 2014 Beachtung, doch mittlerweile erfand Italien das Wort „Sarrismus". Viele Kollegen rümpfen über ihn dennoch weiterhin die Nase. Dieser verdammt erfolgreiche Emporkömmling, der als Spieler nie großartig in Erscheinung getreten war. Zuletzt witzelte einer nach einem Erfolg, er habe die Drohnen abgeschossen. Sarri nutzt sie als technische Hilfsmittel beim Training.

Freilich pulsiert eine ordentliche Portion Neid durch die Adern der anderen. Siege und schönes Spiel kann nicht jeder bieten. Pep Guardiola ehrte Sarri kürzlich als einen „der aktuell großartigsten Trainer überhaupt. Ich sehe mir Napoli oft an, um noch etwas zu lernen". Sieh mal einer an. Für Manchester City langte es allerdings nicht, Neapel verlor beide

So könnte Napoli spielen

Trainer: **Maurizio Sarri**

Mertens fehlt im Zwischenrunden-Hinspiel gesperrt.

Heimtrikot

Immer wieder Germania

Einen einzigen Europacup gewann der SSC Neapel, und zwar 1988/89, als Maradona und Co. den UEFA-Cup holten und dabei gleich drei **deutsche Duelle** für sich entschieden: gegen Lok Leipzig in der zweiten Runde (1:1, 2:0), gegen den FC Bayern im Halbfinale (2:0, 2:2) und gegen den VfB Stuttgart im Endspiel (2:1, 3:3). Dreimal war aber gegen deutsche Teams Endstation: 1982 gegen Kaiserslautern (2. Runde, 1:2, 0:2), 1989 gegen Werder Bremen (Achtelfinale, 2:3, 1:5), 1994 gegen Frankfurt (Achtelfinale, 0:1, 0:1).

Fotos: imago/ZUMA Press

Duelle in der Gruppe, auch wenn Guardiola hinterher eingestand, die Sarri-Elf hätte City lange Zeit „massakriert". Womöglich dachte der fesch herausgeputzte Katalane dabei auch an den visuellen Affront der Ballonseide des Kollegen.

Mister 33

Die Arbeitskluft blendet jedoch, denn Sarri gehört keineswegs zur Kategorie lamentierender Nostalgiker. Die Drohnen mit hochauflösenden Kameras über dem Trainingsgelände ergänzen etliche Computerstudien. Nach dem Training sitzt Sarri abends lange vor Videos am Rechner und entspannt später bei der Lektüre seiner Lieblingsautoren. Einer davon ist Charles Bukowski, das passt hervorragend zu dem kauzigen Männchen mit Brille und den gewohnt derben Flüchen seiner Toskana.

Sein Vater Kranarbeiter, die Mutter Wäschereiarbeiterin, als Sarri drei war, zog die Familie von Neapel in ein Städtchen nahe Florenz – mit 56 kehrte er zurück in den Süden. Ein sehr untypisches Emigranten-Szenario. In der neuen Heimat im Norden hatte er sich als Fußballer versucht, ohne Erfolg. „Mein Talent war mittelmäßig, damit hätte ich sicher keine Familie ernähren können."

Als sich aber der Coach der ersten Mannschaft mit dem Präsidenten überwarf und aus Trotz den gesamten Stab zum Abgang anstiftete, übernahm der junge Sarri spontan die Verantwortung für die Gleichaltrigen im Jugendteam: „Der einzige Erwachsene, der uns blieb, war der Busfahrer. Ich belog den Schiedsrichter, ein Virus habe den Trainer außer Gefecht gesetzt, und coachte uns zum Sieg. Da war ich gerade einmal 15 und spürte, dass mir dieser Auftrag mehr Begeisterung bereitete, als selbst auf dem Feld zu stehen."

> ***»Ein großartiger Trainer. Ich sehe mir Napoli oft an, um etwas zu lernen.«***
>
> **Pep Guardiola**_ManCity-Coach

Im Jahr 2000 reichten ihm die Doppelschichten, und er stellte sich und Familie vor die Entscheidung: Bank oder Calcio? Es gewann der Fußball. „Ich habe bei der Bank ziemlich gut verdient, entschied mich jedoch für den einzigen Job, den ich mein Leben lang ohne Gehalt ausüben würde."

Also begann er, sich als Coach immer weiter nach oben zu arbeiten. Im ersten Profijahr in der 4. Liga traf er dabei auf den Kollegen Massimiliano Allegri – ein todlangweiliges 0:0, und ein Zuschauer fauchte: „Ihr versteht einen Scheiß vom Fußball und wollt Trainer sein?" Im Rausch arbeiten, nüchtern gegenlesen – wie Bukowski. Heute spielen Sarris Napoli und Allegris Juventus die Meisterschaft aus. „Die Toskaner sind polternd, stur und polemisch, aber immer authentisch. Das hilft im Fußballjob", meint Sarri. Die Kritiker nannten ihn Mister 33, weil er pro Saison 33 Varianten für ruhende Bälle austüftelte. Eigentlich ist Sarri Mister Einmalig, denn niemand sonst trainierte von der Kreisklasse bis zur Serie A auf jeder Stufe der Calcio-Pyramide.

Die Früchte erntet derzeit Napoli. Das Kalenderjahr 2017 schloss der SSC mit 99 Punkten und 96:31 Toren aus 39 Partien ab, zweitbeste Serie-A-Bilanz aller Zeiten hinter dem Turiner Rekord von 2016 (100). Zudem blieben die Neapolitaner als einziges Team der fünf großen Ligen während der zwölf Liga-Monate auswärts ungeschlagen. Vereins-Gott Diego Maradona schnaubte bei Sarris Einstellung über „diesen untauglichen Hampelmann". Sarri erwiderte nur: „Es ist eine verdammte Ehre, dass er überhaupt meinen Namen kennt."

Neulich meinte Maradona, er müsse sich korrigieren, der Typ sei „einfach genial". In der Euphorieblase um sein schönes Spiel bleibt Sarri bloß eine Sehnsucht: das Qualmen. „In den unteren Ligen ließen mich einige Fans durch den Zaun immer mal einen Zug nehmen. Das geht jetzt leider nicht mehr." Andere Zeiten eben.

OLIVER BIRKNER

Rückennummer/Name		geb. am	Größe	Gewicht	Nation	im Klub seit	letzter Klub	Länderspiele	EC-Spiele/ Tore gesamt
Torhüter									
1	**Rafael**	20.05.1990	1,86	83	BRA	2013	FC Santos	3	10/–
25	**Reina, José Manuel**	31.08.1982	1,88	92	ESP	2015	Bayern München	36	147/–
22	**Sepe, Luigi**	08.05.1991	1,85	75	ITA	2016	AC Florenz	–	6/–
Abwehr									
21	**Chiriches, Vlad**	14.11.1989	1,84	75	ROU	2015	Tottenham Hotspur	54	35/4
31	**Ghoulam, Faouzi**	01.02.1991	1,88	80	ALG	01/14	AS St. Etienne	37	35/–
23	**Hysaj, Elseid**	02.02.1994	1,82	70	ALB	2015	FC Empoli	36	20/–
26	**Koulibaly, Kalidou**	20.06.1991	1,95	89	SEN	2014	KRC Genk	21	49/–
11	**Maggio, Christian**	11.02.1982	1,84	79	ITA	2008	Sampdoria Genua	34	50/2
6	**Mario Rui**	27.05.1991	1,70	67	POR	2017	AS Rom	–	4/–
33	**Raul Albiol**	04.09.1985	1,90	82	ESP	2013	Real Madrid	51	87/2
62	**Tonelli, Lorenzo**	17.01.1990	1,83	78	ITA	2016	FC Empoli	–	–/–
Mittelfeld									
5	**Allan**	08.01.1991	1,75	74	BRA	2015	Udinese Calcio	–	26/–
42	**Diawara, Amadou**	17.07.1997	1,84	74	GUI	2016	FC Bologna	–	12/1
17	**Hamsik, Marek**	27.07.1987	1,83	79	SVK	2007	Brescia Calcio	103	70/14
8	**Jorginho**	20.12.1991	1,80	65	ITA	01/14	Hellas Verona	3	18/2
30	**Rog, Marko**	19.07.1995	1,80	73	CRO	2016	Dinamo Zagreb	11	33/6
20	**Zielinski, Piotr**	20.05.1994	1,80	75	POL	2016	FC Empoli	29	15/2
Angriff									
24	**Insigne, Lorenzo**	04.06.1991	1,63	59	ITA	2012	Delfino Pescara 1936	21	43/9
7	**José Callejon**	11.02.1987	1,78	73	ESP	2013	Real Madrid	5	58/18
18	**Leandrinho**	11.10.1998	1,74	66	BRA	01/17	AA Ponte Preta	–	–/–
14	**Mertens, Dries**	06.05.1987	1,69	61	BEL	2013	PSV Eindhoven	65	75/24
99	**Milik, Arkadiusz**	28.02.1994	1,86	78	POL	2016	Ajax Amsterdam	36	26/11
37	**Ounas, Adam**	11.11.1996	1,72	65	ALG	2017	Girondins Bordeaux	1	5/–
27	**Zerbin, Alessio**	03.03.1999	1,82	80	ITA	01/17	AC Gozzano	–	–/–

ALB = Albanien, ALG = Algerien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CRO = Kroatien, ESP = Spanien, GUI = Guinea, ITA = Italien, POL = Polen, POR = Portugal, ROU = Rumänien, SEN = Senegal, SVK = Slowakei

(Stichtag: 31. 1. 2018)

BILANZ GRUPPENPHASE (CL)

Spiele

6 Spiele:	Allan, Marek Hamsik, Elseid Hysaj, José Callejon, Dries Mertens, José Manuel Reina
5 Spiele:	Amadou Diawara, Lorenzo Insigne, Kalidou Koulibaly, Raul Albiol, Piotr Zielinski
4 Spiele:	Faouzi Ghoulam, Christian Maggio, Marko Rog
3 Spiele:	Adam Ounas
2 Spiele:	Jorginho, Mario Rui
1 Spiel:	Vlad Chiriches, Nikola Maksimovic, Arkadiusz Milik

Tore

3 Tore:	Lorenzo Insigne
2 Tore:	Dries Mertens, Piotr Zielinski
1 Tor:	Amadou Diawara, Jorginho, José Callejon, Arkadiusz Milik

Karten

3 × Gelb:	Kalidou Koulibaly, Dries Mertens
2 × Gelb:	Christian Maggio
1 × Gelb:	Vlad Chiriches, Amadou Diawara, Lorenzo Insigne, Raul Albiol, José Manuel Reina

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

Giaccherini (Chievo Verona), **Maksimovic** (Spartak Moskau, ausgeliehen)

Europa League 2017/18

Love-Storys

»» Fußball ist Kampf und Technik, auch Hirn und Herz: Wir stellen Klubs vor, die gute Chancen haben und für **Emotionen** sorgen.

Herz-Schmerz am Ende?

Ein bisschen war es wie beim Margeritenzupfen: Geht er? Bleibt er? Geht er? Bleibt er? Alexis Sanchez ging von **Arsenal** zu ManUnited. Im Gegenzug wechselte Henrikh Mkhitaryan nach London. Bei den Gunners lauteten die neuen Fragen: Kommt er? Bleibt er? Kommt er? Bleibt er? Pierre-Emerick Aubameyang kam aus Dortmund, wo er sich zum Schluss unmöglich aufführte, vorher aber einst auch schon mit Mkhitaryan kickte. Die zwei Neuen sollen nun gemeinsam mit Mesut Özil die Saison retten und wenigstens den Einzug in die Champions League schaffen. Aubameyang aber ist in der Europa League nicht spielberechtigt.

Seit 1996 ist Arsene Wenger (68) bei Arsenal, eine alte Liebe, die nicht mehr ständig erwidert wird. Denn stetig mehr Fans finden, dass es Zeit ist für den Abschied des ewigen Franzosen. Der Triumph in der Europa League wäre der dritte internationale Erfolg des Klubs nach demMessepokal 1970 und dem Pokalsiegercup 1994. Und womöglich ein idealer Zeitpunkt für das Adieu von Wenger, dessen Vertrag bis 2019 läuft. Per Mertesacker (33) beendet definitiv seine Karriere. Wird die Europa League zur Abschiedstour? MARTIN GRUENER ■

Rückennummer/Name		geb. am	Nation
Torhüter			
33	**Cech, Petr**	20.05.1982	CZE
13	**Ospina, David**	31.08.1988	COL
Abwehr			
24	**Bellerin, Hector**	19.03.1995	ESP
21	**Chambers, Calum**	20.01.1995	ENG
16	**Holding, Rob**	20.09.1995	ENG
31	**Kolasinac, Sead**	20.06.1993	BIH
6	**Koscielny, Laurent**	10.09.1985	FRA
4	**Mertesacker, Per**	29.09.1984	D
18	**Monreal, Nacho**	26.02.1986	ESP
20	**Mustafi, Shkodran**	17.04.1992	D
Mittelfeld			
35	**Elneny, Mohamed**	11.07.1992	EGY
7	**Mkhitaryan, Henrikh**	21.01.1989	ARM
11	**Özil, Mesut**	15.10.1988	D
8	**Ramsey, Aaron**	26.12.1990	WAL
19	**Santi Cazorla**	13.12.1984	ESP
10	**Wilshere, Jack**	01.01.1992	ENG
29	**Xhaka, Granit**	27.09.1992	SUI
Angriff			
17	**Iwobi, Alex**	03.05.1996	NGA
9	**Lacazette, Alexandre**	28.05.1991	FRA
23	**Welbeck, Danny**	26.11.1990	ENG

ARM = Armenien, BIH = Bosnien-Herzegowina, COL = Kolumbien, CZE = Tschechien, D = Deutschland, EGY = Ägypten, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NGA = Nigeria, SUI = Schweiz, WAL = Wales (Stichtag: 31. 1. 2018)

Der ewige Franzose: Arsene Wenger ist seit September 1996 bei Arsenal.

So könnte Arsenal spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

Simeone wie frisch verliebt

Der Argentinier war ein halbes Jahr Coach, als er die Colchoneros, die er im Dezember 2011 übernommen hatte, zum Triumph führte: Athletic Bilbao wurde im Europa-League-Finale 3:0 besiegt, Madrids Kampf war intensiv und kompromisslos. Damit fing die Love-Story zwischen **Atletico** und Diego Simeone so richtig an. Der sagte jüngst: „Ich bin immer noch verliebt."

Ab 2012 explodierten die Aktien des Klubs, 2014 wurde man sogar Spanischer Meister. Es folgte regelmäßig die Zulassung zur Champions League, der Klub stand zweimal gegen Real Madrid sogar im Finale. Umso härter der aktuelle Absturz, als Atletico an Chelsea und AS Rom scheiterte.

In der Europa League gelten die Spanier nun als ein Topfavorit. Schon 2010 hatte man nach einer verkorksten Runde in der Königsklasse die Europa League im Finale von Hamburg 2:1 gegen Fulham gewonnen. Atletico ist wieder in Form. In der Liga war das Team nach der Hinrunde hinter Barca immerhin zweite Kraft, passend übrigens zum neuen Stadion Wanda Metropolitano mit 69 000 Plätzen. PETER SCHWARZ-MANTEY ■

Rückennummer/Name		geb. am	Nation
Torhüter			
1	**Moya, Miguel**	02.04.1984	ESP
13	**Oblak, Jan**	07.01.1993	SVN
Abwehr			
3	**Filipe Luis**	09.08.1985	BRA
24	**Gimenez, José Maria**	20.01.1995	URU
2	**Godin, Diego**	16.02.1986	URU
20	**Juanfran**	09.01.1985	ESP
19	**Lucas**	14.02.1996	FRA
15	**Savic, Stefan**	08.01.1991	MNE
16	**Vrsaljko, Sime**	10.01.1992	CRO
Mittelfeld			
10	**Carrasco, Yannick**	04.09.1993	BEL
14	**Gabi**	10.07.1983	ESP
22	**Gaitan, Nicolas**	23.02.1988	ARG
6	**Koke**	08.01.1992	ESP
8	**Saul Niguez**	21.11.1994	ESP
5	**Thomas**	13.06.1993	GHA
23	**Vitolo**	02.11.1989	ESP
Angriff			
11	**Correa, Angel**	09.03.1995	ARG
18	**Diego Costa**	07.10.1988	ESP
9	**Fernando Torres**	20.03.1984	ESP
21	**Gameiro, Kevin**	09.05.1987	FRA
7	**Griezmann, Antoine**	21.03.1991	FRA

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CRO = Kroatien, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, GHA = Ghana, MNE = Montenegro, SVN = Slowenien, URU = Uruguay (Stichtag: 31. 1. 2018)

Antreiber: Trainer Diego Simeone als zwölfter Mann von Atletico an der Linie

So könnte Atletico spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

kicker SPORTMAGAZIN
„Ich habe das kicker-Abo,
weil Mutti es mag,
wenn ich gut drauf bin.“
Jetzt neuen Leser werben und Prämie kassieren!
www.kicker.de/werben oder unter +49 (0)911 216 22 22
Nur 18,50 Euro im Monat – Voller Zugriff auf die kicker-Erlebniswelt – 2 x pro Woche zu Dir nach Hause

Echte Liebe – aber in Rom!

Claudio Lotito rettete **Lazio** 2004 vor der Pleite, beliebt ist er trotzdem nicht. Einige Kollegen rümpfen sogar etwas die Nase, denn der Chef von Reinigungs- und Sicherheitsunternehmen besitzt neben den Römern auch noch den Zweitligisten Salernitana.

Die Finanzen stimmen aber jetzt, dafür sorgt auch Igli Tare. Der Ex-Bundesligaprofi spielte bis 2008 drei Jahre für Lazio, bevor er Sportlicher Leiter wurde. Zum Titelrennen in der Liga reicht der Kader nicht, dennoch etablierte sich der Klub im oberen Drittel, verpasste seit 2011 nur zweimal den Europapokal. Ohne Topstars baute Coach Simone Inzaghi (Bruder von Filippo) ein spielstarkes Team auf, das die Gruppe sicher gewann. Zu den jüngsten Schnäppchen zählen der Brasilianer Lucas Leiva und der Spanier Luis Alberto (beide für rund fünf Millionen). Überstrahlt werden sie von Ciro Immobile (27). Nach acht Wechseln in sechs Jahren fand der Ex-Dortmunder in Rom seine echte Liebe. Bis zur Winterpause schoss er in 18 Monaten 52 Tore in 66 Pflichtspielen. Mit ihm könnte Lazio seinen zweiten Europapokal in der 118-jährigen Vereinsgeschichte holen. OLIVER BIRKNER ■

Rückennummer/Name		geb. am	Nation
Torhüter			
1	**Strakosha, Thomas**	19.03.1995	ALB
55	**Vargic, Ivan**	15.03.1987	CRO
Abwehr			
8	**Basta, Dusan**	18.08.1984	SRB
15	**Bastos**	23.11.1991	ANG
3	**de Vrij, Stefan**	05.02.1992	NED
27	**Luiz Felipe**	22.03.1997	BRA
5	**Lukaku, Jordan**	25.07.1994	BEL
77	**Marusic, Adam**	17.10.1992	MNE
26	**Radu, Stefan**	22.10.1986	ROU
Mittelfeld			
88	**di Gennaro, Davide**	16.06.1988	ITA
10	**Felipe Anderson**	15.04.1993	BRA
6	**Lucas Leiva**	09.01.1987	BRA
18	**Luis Alberto**	28.09.1992	ESP
19	**Lulic, Senad**	18.01.1986	BIH
21	**Milinkovic-Savic, Sergej**	27.02.1995	SRB
16	**Parolo, Marco**	25.01.1985	ITA
4	**Patric**	17.04.1993	ESP
Angriff			
20	**Caicedo, Felipe**	05.09.1988	ECU
17	**Immobile, Ciro**	20.02.1990	ITA
96	**Murgia, Alessandro**	09.08.1996	ITA
7	**Nani**	17.11.1986	POR

ALB = Albanien, ANG = Angola, BEL = Belgien, BIH = Bosnien-Herzegowina, BRA = Brasilien, CRO = Kroatien, ECU = Ecuador, ESP = Spanien, ITA = Italien, MNE = Montenegro, NED = Niederlande, POR = Portugal, ROU = Rumänien, SRB = Serbien (Stichtag: 31. 1. 2018)

Torjäger in Topform: Ciro Immobile produziert für Lazio Tore am Fließband.

So könnte Lazio spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

Träumerei. Es sei denn …

Die Grandezza, die Würde, ist zurück in Mailand – zumindest war sie das. Im Ferienmonat August erneuerten die Tifosi ihre Liebe zu ihrem Klub, 65 768 machten sich auf zur Europa-League-Qualifikation gegen Craiova ins San Siro, zehn Jahre nach dem letzten europäischen Triumph. Bis die neuen Eigner aus China eine neue Elf für 240 Millionen Euro zusammenkauften. Mit dem Ziel, **Milan** wieder in Europas Elite zu führen. Sprich: zurück zu den 29 Trophäen, die Silvio Berlusconi in 31 Jahren hinterließ.

Ebenso nebulös wie der Zirkus um die Übernahme des dubiosen Li Yonghong läuft auch das ehrgeizige Projekt. Die meisten Neuen sind allenfalls Durchschnitt, auch der Ex-Leverkusener Hakan Calhanoglu oder Leonardo Bonucci. Der AC produziert in der Liga wieder bloß Mittelklasse, und die Rückkehr in die Champions League wird ein Wunschtraum bleiben – es sei denn, die Rot-Schwarzen gewinnen just diese Europa League. Doch schon in der Gruppenphase spiegelte sich die Liga-qualität mit zwei torlosen Remis gegen AEK Athen und einer Niederlage bei Rijeka ernüchternd wider. Ende November hieß das erste Opfer Trainer Vincenzo Montella, um es mit der ehemaligen Klub-Furie Gennaro Gattuso zu probieren; die guten Resultate blieben überschaubar. Unterdessen lehnte die UEFA den vorgelegten Finanzierungsplan ab. Ungemütliche Aussichten für eine weitere Transferoffensive, falls der neue Präsident überhaupt die finanziellen Mittel besitzt. So ganz genau weiß das niemand. OLIVER BIRKNER ■

Rückennummer/Name		geb. am	Nation
Torhüter			
90	**Donnarumma, Antonio**	07.07.1990	ITA
99	**Donnarumma, Gianluigi**	25.02.1999	ITA
Abwehr			
20	**Abate, Ignazio**	12.11.1986	ITA
31	**Antonelli, Luca**	11.02.1987	ITA
19	**Bonucci, Leonardo**	01.05.1987	ITA
2	**Calabria, Davide**	06.12.1996	ITA
12	**Conti, Andrea**	02.03.1994	ITA
46	**Gabbia, Matteo**	21.10.1999	ITA
15	**Gomez, Gustavo**	06.05.1993	PAR
22	**Musacchio, Mateo**	26.08.1990	ARG
68	**Rodriguez, Ricardo**	25.08.1992	SUI
13	**Romagnoli, Alessio**	12.01.1995	ITA
17	**Zapata, Cristian**	30.09.1986	COL
Mittelfeld			
21	**Biglia, Lucas**	30.01.1986	ARG
5	**Bonaventura, Giacomo**	22.08.1989	ITA
10	**Calhanoglu, Hakan**	08.02.1994	TUR
79	**Kessié, Franck**	19.12.1996	CIV
73	**Locatelli, Manuel**	08.01.1998	ITA
4	**Mauri, José**	16.05.1996	ITA
18	**Montolivo, Riccardo**	18.01.1985	ITA
45	**Zanellato, Niccolo**	24.06.1998	ITA
Angriff			
9	**André Silva**	06.11.1995	POR
11	**Borini, Fabio**	29.03.1991	ITA
63	**Cutrone, Patrick**	01.01.1998	ITA
7	**Kalinic, Nikola**	05.01.1988	CRO
8	**Suso**	19.11.1993	ESP

ARG = Argentinien, CIV = Elfenbeinküste, COL = Kolumbien, CRO = Kroatien, ESP = Spanien, ITA = Italien, PAR = Paraguay, POR = Portugal, SUI = Schweiz, TUR = Türkei (Stichtag: 31. 1. 2018)

Geht doch: Der frühere Leverkusener Hakan Calhanoglu trifft heute für Milan.

So könnte Milan spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

Fekir hofft auf den Coup

Der Weg zum Heimspiel führt zunächst von **Lyon** nach Spanien. Mit dem FC Villarreal wartet in der Zwischenrunde keine einfache Aufgabe auf OL, aber das große Ziel ist noch weiter entfernt: Am 16. Mai steigt im Groupama Stadion von Lyon das Endspiel um die Europa League, und natürlich wollen die Hausherren dabei sein. Das wäre ein echter Coup, das spornt an. Ein Endspiel hat OL ja nie erreicht, nur die Halbfinals im Cup der Pokalsieger (1964), in der Champions League (2010), und 2017 das Semifinale der Europa League, wo man knapp an Ajax scheiterte.

Aus jener Mannschaft fehlen nun Stützen wie Alexandre Lacazette (zu Arsenal), Corentin Tolisso (Bayern) oder Maxime Gonalons (AS Rom), die für viel Geld verkauft wurden, doch das Team von Coach Bruno Genesio ist wieder sehr konkurrenzfähig. Durch Zugänge wie Memphis Depay oder Rafael, durch die Erfahrung von Portugals Europameister im Tor, Anthony Lopes. Und durch die immer wieder genialen Offensivaktionen von Regisseur Nabil Fekir. Lyons Herz verlängerte bis 2020 und hofft nun wie die Kollegen auf ein besonderes Heimspiel im Mai.

LAURENT MALTRET ■

Rückennummer	Name	geb. am	Nation
Torhüter			
30	**Gorgelin, Mathieu**	05.08.1990	FRA
1	**Lopes, Anthony**	01.10.1990	POR
Abwehr			
5	**Diakhaby, Mouctar**	19.12.1996	FRA
20	**Marcal**	19.02.1989	BRA
6	**Marcelo**	20.05.1987	BRA
22	**Mendy, Ferland**	08.06.1995	FRA
15	**Morel, Jeremy**	02.04.1984	FRA
4	**Rafael da Silva**	09.07.1990	BRA
23	**Tete, Kenny**	09.10.1995	NED
2	**Yanga-Mbiwa, Mapou**	15.05.1989	FRA
Mittelfeld			
8	**Aouar, Houssem**	30.06.1998	FRA
12	**Ferri, Jordan**	12.03.1992	FRA
25	**Martins Pereira, Christopher**	19.02.1997	LUX
28	**Ndombele, Tanguy**	28.12.1996	FRA
29	**Tousart, Lucas**	29.04.1997	FRA
Angriff			
27	**Cornet, Maxwell**	27.09.1996	CIV
11	**Depay, Memphis**	13.02.1994	NED
18	**Fekir, Nabil**	18.07.1993	FRA
17	**Maolida, Myziane**	14.02.1999	FRA
9	**Mariano Diaz**	01.08.1993	DOM
10	**Traoré, Bertrand**	06.09.1995	BFA

BFA = Burkina Faso, BRA = Brasilien, CIV = Elfenbeinküste, DOM = Dominikanische Republik, FRA = Frankreich, LUX = Luxemburg, NED = Niederlande, POR = Portugal

(Stichtag: 31. 1. 2018)

Lenker und Torjäger: Frankreichs Nationalspieler Nabil Fekir

So könnte Lyon spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

ANZEIGE

LESER WERBEN LESER

Jetzt neuen kicker-Leser werben und 100 Euro sichern.

Exklusiv für Abonnenten:

- Die kicker-Erlebniswelt
- 15% Rabatt im kicker Shop

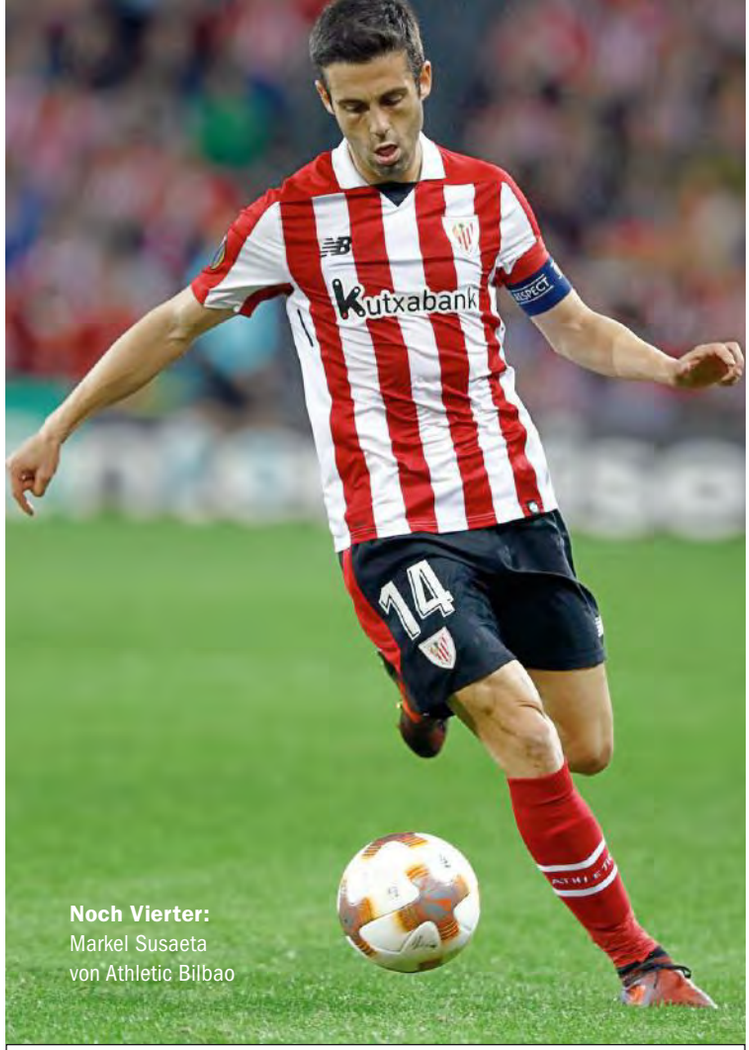
kicker SPORTMAGAZIN

„… und ich ein Freund von Transfersummen bin!“

www.kicker.de/werben oder unter +49 (0)911 216 22 22

Bibbern vor Bilbao

Zwei Spanier machen sich auf, die Spitze zu erobern. Beide spielen für die Basken von Athletic. Wer nach deutschen Spielern sucht, wird in der **Europa-League-Statistik** nicht fündig. Dafür spielen die Klubs viel zu schlecht.



Noch Vierter: Markel Susaeta von Athletic Bilbao

Ewige Tabelle: Salzburg kratzt am Stockerl

Mit Villarreal und Bilbao führen zwei spanische Teams, die die Europa League nie gewannen. Sevilla brauchte indes nur vier Spielzeiten für drei Titel. Vorjahressieger ManUtd ist 41.

Platz	Verein	Teilnahmen	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1.	**FC Villarreal**	6	60	33	12	15	103:75	111
2.	**Athletic Bilbao**	7	57	27	12	18	94:84	93
3.	FC Sevilla	4	47	27	11	9	80:45	92
4.	RB Salzburg	7	52	27	10	15	82:56	91
5.	PSV Eindhoven	6	50	24	13	13	72:54	85
6.	**Lazio Rom**	6	50	22	17	11	78:55	83
7.	Benfica Lissabon	4	38	25	8	5	68:32	83
8.	Tottenham Hotspur	6	48	22	15	11	78:49	81
9.	RSC Anderlecht	6	50	24	9	17	81:59	81
10.	**Atletico Madrid**	4	38	23	8	7	61:32	77
...								
27.	FC Schalke 04	3	32	17	10	5	59:29	61
43.	Bayer Leverkusen	3	22	11	5	6	31:15	38
49.	Hannover 96	2	20	9	7	4	33:26	34
52.	**Borussia Dortmund**	2	18	9	5	4	32:18	32

Für die Tabelle, die Rekordspieler und -schützen gilt: aktuelle Teilnehmer in **Fettdruck**, die deutschen Klubs rot.

Rekordspieler: Susaeta kann klettern

Die Top 3 hat sich im letzten Jahr nicht geändert. Doch Carrico, Cardozo und Lens können ihre Werte aktuell nicht verbessern. Das könnte Bilbaos Susaeta zugutekommen.

Spiele	Spieler	Vereine
54	Daniel Carrico	Sporting Lissabon, FC Sevilla
49	Oscar Cardozo	Benfica Lissabon, Trabzonspor, Olympiakos Piräus
48	Jeremain Lens	PSV Eindhoven, Dynamo Kiew, Fenerbahce Istanbul
47	**Markel Susaeta**	**Athletic Bilbao**
46	**Bruno Soriano**	**FC Villarreal**
	Gonzalo Rodriguez	FC Villarreal, AC Florenz
45	**Raul Garcia**	Atletico Madrid, **Athletic Bilbao**
	Atiba Hutchinson	FC Kopenhagen, PSV Eindhoven, Besiktas Istanbul
44	Borja Valero	FC Villarreal, AC Florenz
	Jan Vertonghen	Ajax Amsterdam, Tottenham Hotspur
43	**Iker Muniain**	**Athletic Bilbao**
	Matias Fernandez	Sporting Lissabon, AC Florenz
	Yevhen Konoplyanka	Dnipro Dnipropetrowsk, FC Sevilla, FC Schalke 04
42	**Dries Mertens**	FC Utrecht, PSV Eindhoven, **SSC Neapel**
	Mehmet Topal	Galatasaray Istanbul, FC Valencia, Fenerbahce Istanbul

Erwähnt sind nur Klubs, für die die Spieler mindestens einen EL-Einsatz bestritten haben.

Rigoni rigoros

Mit **Emiliano Rigoni** stellt Zenit St. Petersburg den besten Scorer der Gruppenphase. Der argentinische Außenstürmer war erst Ende August aus seiner Heimat von CA Independiente Avellaneda nach Russland gewechselt. Eine lange Anlaufphase brauchte der 24-Jährige nicht. Rigoni traf bereits als Joker am 1. Spieltag und konnte auch in den folgenden Gruppenspielen immer mindestens eine Torbeteiligung beisteuern. So stehen sechs Treffer und zwei Assists für ihn zu Buche. Damit hat er einen Anteil daran, dass Zenit die Gruppenphase mit 16 Punkten als bestes Team abschloss.

Walke wunderbar

RB Salzburg wurde in seiner Gruppe mit Olympique Marseille, Konyaspor und Vitoria Guimaraes ungeschlagen Erster. Dabei beeindruckte vor allem die Defensive, die nur ein Tor zuließ. Damit wurde Standard Lüttichs Europa-League-Rekord aus der Spielzeit 2011/12 eingestellt. Die Belgier scheiterten damals im Achtelfinale an Hannover 96. Salzburgs deutscher Torhüter **Alexander Walke** (rechts) und seine Mitspieler treffen in der Zwischenrunde auf San Sebastian. Werden die Spanier überwunden, wäre das Achtelfinale erreicht. So weit kam Salzburg nur 2013/14.

Für alle Werte gilt: Es zählen nur Spiele ab der Gruppenphase (ohne Quali).

Schon Zweiter:
Aritz Aduriz von
Athletik Bilbao

Fotos: Getty Images/Serrano, imago (4)

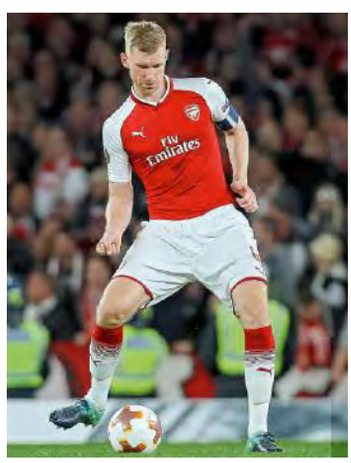
Rekordschützen: Aduriz kann aufholen

Zu Falcao fehlen noch sieben Tore, und Aritz Aduriz ist bereits 36 Jahre alt, doch er hat 2017/18 schon fünfmal getroffen. Gameiro ist nun mit Atletico Madrid dabei.

Tore	Spieler	Vereine (für die getroffen wurde)
30	Falcao	FC Porto, Atletico Madrid
23	**Aritz Aduriz**	**Athletic Bilbao**
20	Oscar Cardozo	Benfica Lissabon
17	**Kevin Gameiro**	FC Sevilla
	Giuseppe Rossi	FC Villarreal, AC Florenz, Celta Vigo
16	Fernando Llorente	Athletic Bilbao, FC Sevilla
15	Guillaume Hoarau	Paris St. Germain, Young Boys Bern
	Raul Rusescu	Steaua Bukarest, FC Sevilla, Osmanlispor
	Jonatan Soriano	RB Salzburg
14	**Carlos Bacca**	FC Brügge, FC Sevilla, **FC Villarreal**
	Dries Mertens	FC Utrecht, PSV Eindhoven, **SSC Neapel**
	Klaas Jan Huntelaar	FC Schalke 04
13	**Nikola Kalinic**	Dnipro Dnipropetrowsk, AC Florenz
	Romelu Lukaku	RSC Anderlecht, FC Everton

Erwähnt sind nur Klubs, für die die Spieler mindestens ein EL-Tor geschossen haben.

Mertesacker meisterhaft



Arsenals Nacho Monreal (98%) und **Per Mertesacker** (97%, Foto) waren die präzisesten Passspieler der Gruppenphase (mit mindestens 100 Pässen). Unter den Pässen des deutschen Innenverteidigers war auch eine Torvorlage. Trainer Wenger baute in der Hälfte der Gruppenspiele auf Kapitän Mertesacker, in der Liga hatte er weit weniger Spielanteile. Mesut Özil wurde hingegen in dieser Europa-League-Saison noch gar nicht eingesetzt. Das könnte sich ändern, wenn Wenger meint, die Champions League sei über die Europa League eher zu erreichen als über die Premier League.

Das Grauen

Drei deutsche Teams qualifizierten sich zu Saisonbeginn für die Europa League. Die Freude war groß. Doch weder **Hertha** noch **Köln** oder der internationale Neuling **Hoffenheim** kamen in ihren nicht wirklich stark besetzten Gruppen weiter. Zusammen holten die drei Vertreter gerade mal 16 Zähler – so viele sammelte Zenit St. Petersburg alleine. In der Geschichte des Wettbewerbs waren zuvor nur drei deutsche Mannschaften in der Gruppenphase ausgeschieden. Schlimmer geht's also nimmer …

Der Fluch

Noch nie hat es ein Bundesligist ins Finale dieses Wettbewerbs geschafft.

Endstation	Verein	Saison
Finale	–	
Halbfinale	Hamburg	2009/10
Viertelfinale	Schalke	2016/17
	Dortmund	2015/16
	Wolfsburg	2014/15
	Schalke	2011/12
	Hannover	2011/12
	Wolfsburg	2009/10
Achtelfinale	Gladbach	2016/17
	Leverkusen	2015/16
	Stuttgart	2012/13
	Leverkusen	2010/11
	Bremen	2009/10
Letzte 32	Augsburg	2015/16
	Schalke	2015/16
	Gladbach	2014/15
	Frankfurt	2013/14
	Gladbach	2012/13
	Hannover	2012/13
	Leverkusen	2012/13
	Stuttgart	2010/11
	Hertha	2009/10
Gruppe	Hertha	2017/18
	Hoffenheim	2017/18
	Köln	2017/18
	Mainz	2016/17
	Freiburg	2013/14
	Dortmund	2010/11

Die Wende

Nur drei Teams konnten den Abstieg aus der Champions League durch den Gewinn der Europa League abfedern. Atletico Madrid gelang das in der Premierensaison des Wettbewerbs, Chelsea (2012/13) und Sevilla (2015/16) machten es nach.

Endstation für die CL-Dritten in der EL	Quote
Runde der letzten 32	39 %
Achtelfinale	30 %
Viertelfinale	13 %
Halbfinale	9 %
Finale	5 %
Sieger	5 %

Die Liste der Sieger

Auf Messepokal und UEFA-Cup (ab 1971) folgte 2009 die Europa League.

Saison	Sieger
1955-58	FC Barcelona
1958-60	FC Barcelona
1960/61	AS Rom
1961/62	FC Valencia
1962/63	FC Valencia
1963/64	Real Saragossa
1964/65	Ferencvaros Budapest
1965/66	FC Barcelona
1966/67	Dinamo Zagreb
1967/68	Leeds United
1968/69	Newcastle United
1969/70	FC Arsenal
1970/71	Leeds United
1971/72	Tottenham Hotspur
1972/73	FC Liverpool
1973/74	Feyenoord Rotterdam
1974/75	Borussia Mönchengladbach
1975/76	FC Liverpool
1976/77	Juventus Turin
1977/78	PSV Eindhoven
1978/79	Borussia Mönchengladbach
1979/80	Eintracht Frankfurt
1980/81	Ipswich Town
1981/82	IFK Göteborg
1982/83	RSC Anderlecht
1983/84	Tottenham Hotspur
1984/85	Real Madrid
1985/86	Real Madrid
1986/87	IFK Göteborg
1987/88	Bayer 04 Leverkusen
1988/89	SSC Neapel
1989/90	Juventus Turin
1990/91	Inter Mailand
1991/92	Ajax Amsterdam
1992/93	Juventus Turin
1993/94	Inter Mailand
1994/95	AC Parma
1995/96	Bayern München
1996/97	FC Schalke 04
1997/98	Inter Mailand
1998/99	AC Parma
1999/00	Galatasaray Istanbul
2000/01	FC Liverpool
2001/02	Feyenoord Rotterdam
2002/03	FC Porto
2003/04	FC Valencia
2004/05	ZSKA Moskau
2005/06	FC Sevilla
2006/07	FC Sevilla
2007/08	Zenit St. Petersburg
2008/09	Schachtar Donezk
2009/10	Atletico Madrid
2010/11	FC Porto
2011/12	Atletico Madrid
2012/13	FC Chelsea
2013/14	FC Sevilla
2014/15	FC Sevilla
2015/16	FC Sevilla
2016/17	Manchester United

Pep vor Bayern

»» Wer holt die Pokale? 44 775 Europapokalfreunde haben mitgemacht beim **Fan-Voting** auf kicker online. Sie sehen Pep Guardiola mit ManCity vorne – aber nur ganz knapp vor München. Auch der BVB belegt Platz 2.

Champions League

Wer gewinnt die Champions League?

1.	Manchester City	27,2 %
2.	Bayern München	27,0 %
3.	FC Barcelona	20,4 %
4.	Paris Saint-Germain	9,3 %
5.	Real Madrid	6,6 %
6.	FC Liverpool	2,3 %

Der Pokal: 340 Stunden Schweizer Puzzle

73,5 Zentimeter ist er groß, 7,5 Kilogramm schwer – doch was sind diese Zahlen im Vergleich zu dem Ruhm, den der Henkelpott mit sich bringt?

Den aktuellen Pokal gibt es seit 2006. Ein Verein, der den Titel dreimal in Folge oder fünfmal insgesamt holt, darf ihn behalten, wobei es mittlerweile nur noch eine Replik gibt. Das Original bleibt bei der UEFA. Bislang haben es Real, Ajax, die Bayern, der AC Mailand, Liverpool und der FC Barcelona geschafft.

Der Berner Spezialist Jürg Stadelmann brauchte 340 Stunden, um den Pokal fertigzustellen. Einst erzählte er: „Mein Vater Hans und ich gingen zum Büro von Herrn Bangerter (Ex-UEFA-Generalsekretär, d. Red.) und legten den Boden mit Skizzen aus. Er sagte etwas wie 'die Bulgaren würden den unteren Teil lieben. Die Spanier würden dies mögen, aber die Italiener jenes und die Deutschen ein Teil von dem'. Wir haben es wie ein Puzzle zusammengesetzt."

Europa League

Wer gewinnt die Europa League?

1.	Atletico Madrid	38,0 %
2.	Borussia Dortmund	28,1 %
3.	FC Arsenal	11,4 %
4.	SSC Neapel	9,5 %
5.	RB Leipzig	4,3 %
6.	AC Mailand	1,9 %

Der Pokal: Die schwerste aller UEFA-Trophäen

Wer die Europa League gewinnt, kriegt ein dickes Ding: Die schwerste aller UEFA-Trophäen wiegt 15 Kilogramm. Sie ist 65 Zentimeter hoch.

Der Silber-Pokal, der auf einem hellen Marmorsockel thront, wurde von der Mailänder Firma Bertoni für das Endspiel 1972 entworfen und hergestellt. Auch hier gilt die Regel: Behalten darf den Pokal der Klub, der ihn dreimal in Serie oder fünfmal insgesamt gewinnt. Der FC Sevilla schaffte 2016 beides auf einen Schlag: Der Finalsieg über Liverpool war der dritte Titelgewinn hintereinander und der fünfte insgesamt. Seitdem starteten die Andalusier wieder bei null.

Im Gegensatz zum Meisterpott hat dieser Cup keine Griffe. Oberhalb des Sockels scheint eine Gruppe von Spielern einem Ball nachzujagen. Tatsächlich stützen sie den achteckigen Pokal. Jeder Titelträger darf eine Nachbildung behalten, die vier Fünftel der Originalgröße nicht überschreiten darf und 2000 Euro kostet.

kicker SPORTMAGAZIN
SONDERHEFT
ZUR CHAMPIONS LEAGUE UND EUROPA LEAGUE

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4–6, 90402 Nürnberg
info@olympia-verlag.de

Direktwahl für
Redaktion: +49 911 216 22 42 FAX: +49 911 216 22 52
Abonnement: +49 911 216 22 22 FAX: +49 911 216 22 30
Anzeigen: +49 911 216 22 13 FAX: +49 911 216 27 39

Gegründet 1920 durch Walther Bensemann (†)

Herausgeber: Rainer Holzschuh

Chefredaktion:
Jörg Jakob (Leitung Gesamt)
Rainer Franzke (Geschäftsführend)
Jean-Julien Beer (Leitung Print)
Alexander Wagner (Leitung Digital)

Zuständig für Kooperationen:
Klaus Smentek

Art Direction:
Dieter Steinhauer, Sabine Klier (Stv.)

Chefreporter:
Karlheinz Wild, Oliver Hartmann (und Leitung Redaktion Berlin)

Reporter: Hans-Günter Klemm (und Sonderaufgaben), Thomas Hennecke

Redaktion dieses Sonderheftes:
Bernd Salamon, Martin Gruener

Leitende Redakteure:
Stefan Bomhard, Manfred Ewald, Axel Heiber, Manfred Münchrath, Günter Wiese

Redaktion:
redaktion@kicker.de
David Bernreuther, Christian Biechele, Thomas Böker, Ulla Ellmer, Hartwig Hasselbruch, Benjamin Hofmann, Fabian Istel, Harald Kaiser, Marcus Lehmann, Frank Linkesch, Markus Löser, Martin Messerer, Georgios Moissidis, Peter Nickel, Michael Pfeifer, David Riedel, Uwe Röser, Thomas Roth, Sabine Vögele, Jörg Wolfrum, Mounir Zitouni, Christian Rheingruber (Korrektor)

Datenredaktion/Dokumentation:
Christoph Huber (Leitung), Georgios Vavritsas (Stv.), Conrad Carl, Stephan Epple, Robert Hohensee, Hanns-Peter Holzberger, Ulrich Matheja, Ullrich Schindler, Volker Schwerdtfeger

Fotoredaktion: Peter Dworschak (Leitung), Michael Beims, Kenan Hakverdi

Layout & Produktion: Tina Binder, Matthias Bracke, Claus Cheng, Michael Eppelein, Uwe Fuchs, Birgit Messer, Heinz Neubauer, Sonja Pfaffenberger, Stefan Schmid, Andreas Stellwag, Christian Weber, Michael Zöllner

Technische Produktion: Stefan Kemmether, Thomas Massler

Herstellung: Hermann Draser (Leitung)

Digitale Medien:
Werner Wittmann (Leitung), Manuel Kröppelt (Stv.)

Regionalredaktionen:

West: Frank Lußem (Leitung), Oliver Bitter, Matthias Dersch, Toni Lieto, Jan Lustig, Stephan von Nocks, Robert-Perthel-Straße 4, 50739 Köln
Telefon +49 221 17 08 59-0, FAX +49 221 17 08 59-22

Nord: Michael Richter (Leitung), Thomas Hiete, Thiemo Müller
Woltorfer Straße 77c, 31224 Peine
Telefon +49 5171 66 66, FAX +49 5171 7 40 02

Büro Hamburg: Sebastian Wolff, Margaretenstraße 48, 20357 Hamburg, Telefon +49 40 444 65 38 62

Südwest: Rainer Franzke (Leitung), Michael Ebert, Julian Franzke, Georg Holzner, Patrick Kleinmann, Carsten Schröter
Waldstraße 226, 63071 Offenbach
Telefon +49 69 85 70 76-0, FAX +49 69 82 37 02 00

Berlin: Andreas Hunzinger, Jan Reinhold, Steffen Rohr
Reuchlinstraße 10–11, 10553 Berlin
Telefon +49 30 23 08 63-0, FAX +49 30 26 55 09 93

Hauptvertriebsleiter: André Kolb

Verkaufspreis: € 3,90
(einschließlich 7 % Mehrwertsteuer)

Leiter Vermarktung Print und Digitale Medien:
Martin Schumacher, Otto Hofbeck (Stv. Leiter Vermarktung Print und verantwortlich für Anzeigen), Marco Lutz (Stv. Leiter Vermarktung Digitale Medien)
anzeigen@kicker.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by Olympia-Verlag GmbH 2018.

Druck: heckel GmbH, Nürnberg
ISSN 2512-9287
Printed in Germany

UNSERE HIGHLIGHTS
FÜR KICKER-FANS

WWW.KICKER.DE/KOLLEKTION

15% RABATT FÜR ABONNENTEN

kicker SHOP

kicker Junkers Armbanduhr Sonderedition	(10079406)	189,95 €*
kicker Armbanduhr	(10079425)	39,95 €*
kicker Schuco Modellauto VW T1	(10079428)	29,95 €*
kicker Thermotrinkbecher	(10079427)	9,95 €*
kicker Geldbeutel	(10079426)	29,95 €*

www.kicker.de/shop

kicker@kicker-onlineshop.de |Tel. +49 7951 9645-110

*Preise inkl. MwSt. Kostenlose Lieferung innerhalb DE. Angebot nur solange der Vorrat reicht. Käufer haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht.
Es gelten die AGB des kicker Shops unter https://shop.kicker.de/agb/

Eine Perle der Natur.

Gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot · Krombacher Privatbrauerei
57223 Krombach · Am Rothaargebirge · www.krombacher.de

Mit Felsquellwasser gebraut.